

Die aethiopische Uebersetzung des Physiologus : nach je einer Londoner, Pariser und Wiener Handschrift herausgegeben / ver-deutsch und mit einer historischen Einleitung versehen von Fritz Hommel.

Contributors

Hommel, Fritz.

Publication/Creation

Leipzig : J. C. Hinrich, 1877.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/vd8xvtqt>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

(2) AS.18

✓

2/2

1442

The Library of the
Wellcome Institute for
the History of Medicine

FROM THE LIBRARY

OF

DR. WALTER PAGEL

1898-1983

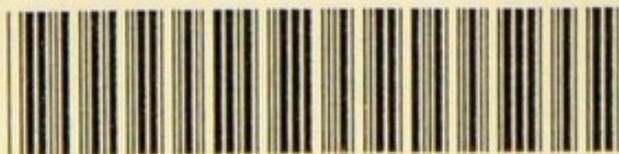
Accession Number

341494

Press Mark

(2) AS.18

X44699



22101315171

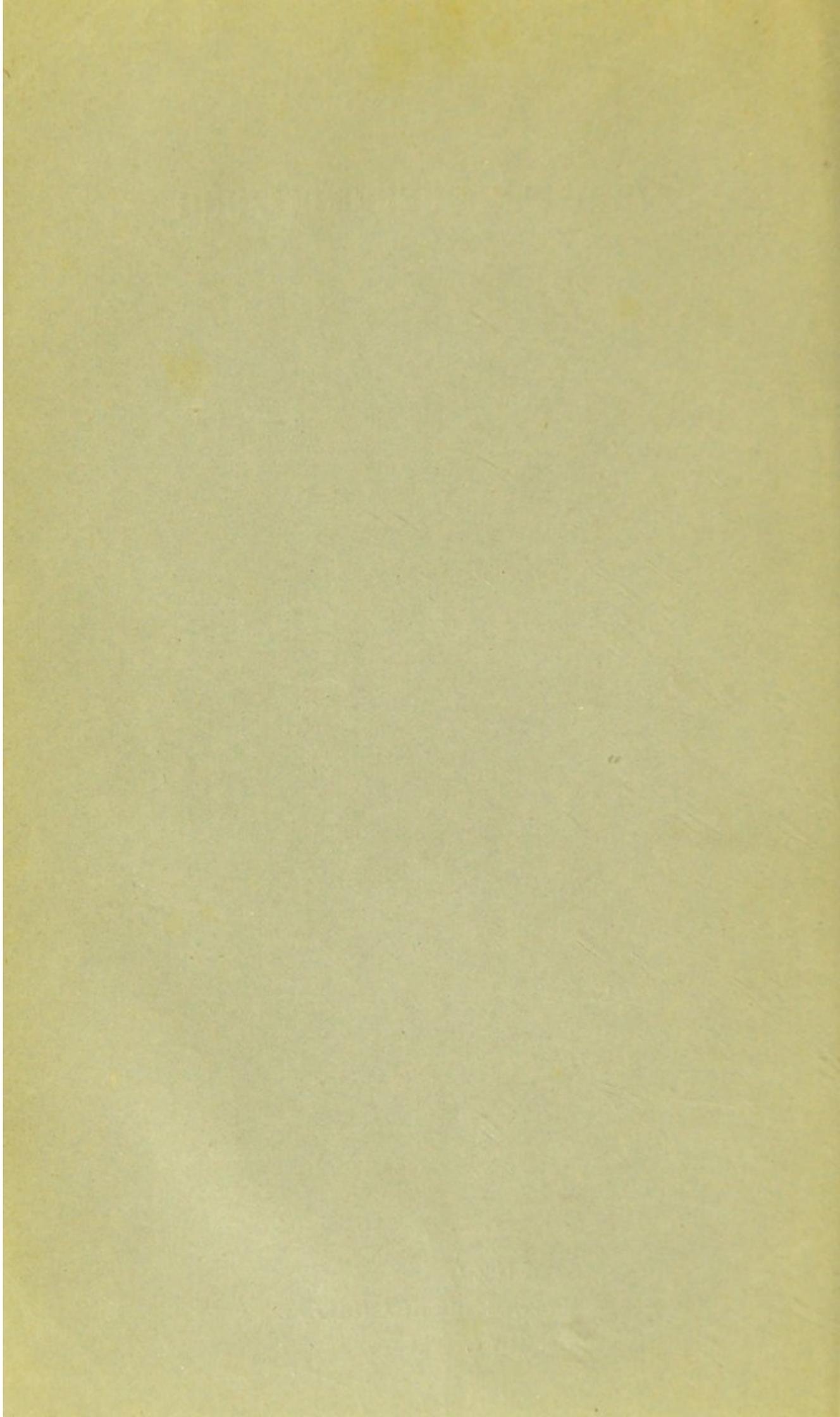
Charles Singer

~~21~~

29

30

10



DIE AETHIOPISCHE UEBERSETZUNG

DES

PHYSIOLOGUS

NACH

JE EINER LONDONER, PARISER UND WIENER HANDSCHRIFT
HERAUSGEGEBEN, VERDEUTSCHT UND MIT EINER HISTORISCHEN
EINLEITUNG VERSEHEN

VON

FRITZ HOMMEL.



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

1877.

BESTIARIES : Ethiopia
HEB

ETHIOPIA : Bestiaries

ETHIOPIAN MANUSCRIPTS

(2)
AS.18



341494

DEN HERREN PROFESSOREN

WILLIAM WRIGHT

DD., LL.D.

IN CAMBRIDGE

UND

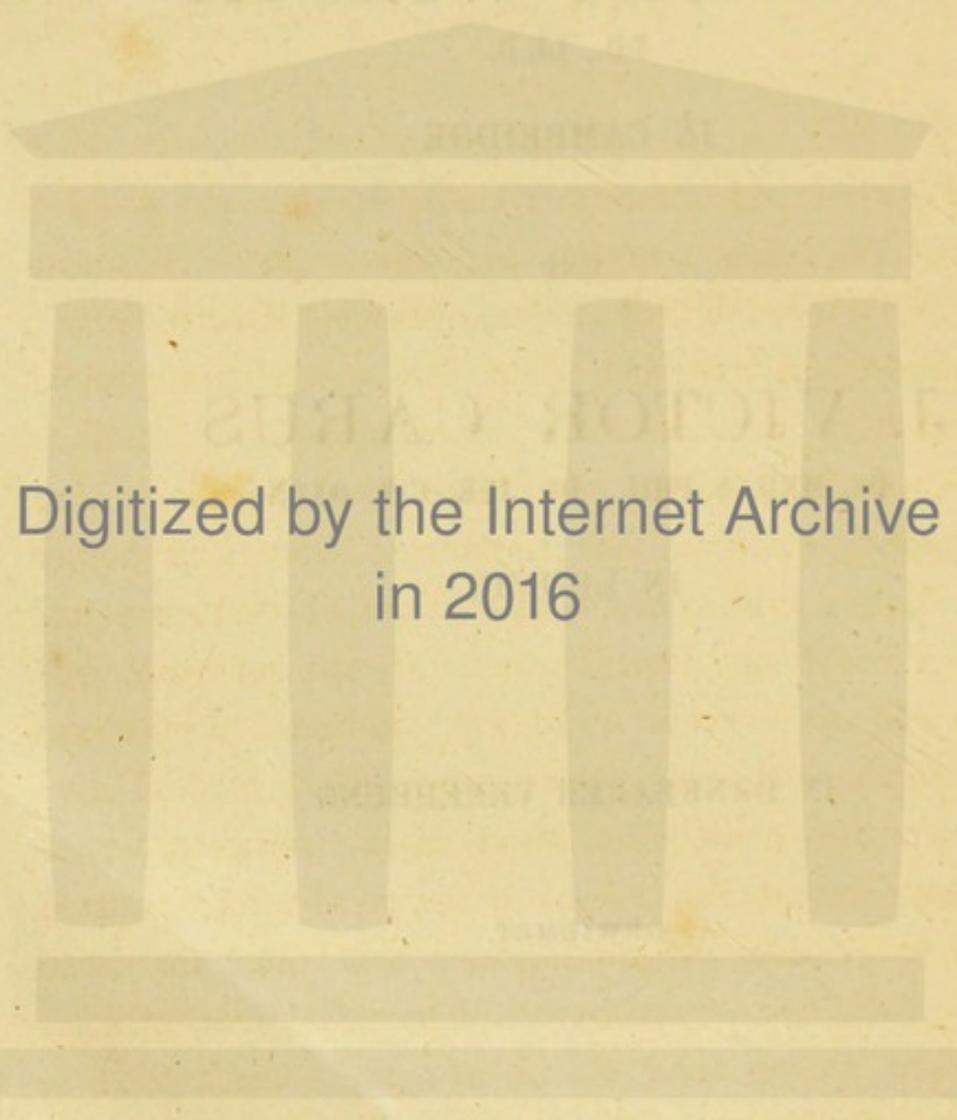
J. VICTOR CARUS

DR. MED. & PHIL., DR. JUR. CIV. OXON.

IN LEIPZIG

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET.



Digitized by the Internet Archive
in 2016

<https://archive.org/details/b24878261>

V o r w o r t.

Das verdienst, die vorliegende ausgabe des äthiopischen Physiologus ins leben gerufen zu haben, gebührt Herrn Professor William Wright in Cambridge. Dieser wegen seines umfassenden wissens und seiner uneigennütigen liebenswürdigkeit weit über die grenzen Englands hinaus gefeierte gelehrte schickte im januar des vorigen jahres seine eigenhändige copie der Londoner handschrift nebst den durch Mr. Zotenberg ihm mitgetheilten varianten des Pariser codex an Herrn Prof. Otto Loth mit der bitte, eine geeignete jüngere kraft zu gewinnen, um mit hilfe dieses handschriftlichen materials den äthiopischen Physiologus kritisch und mit deutscher, lateinischer oder englischer übersetzung zu veröffentlichen. Als mir mein hochverehrter lehrer hievon erzählte, wagte ich es, mich selbst für diese arbeit in vorschlag zu bringen, und Herr Professor Wright übertrug mir nun definitiv die herausgabe dieses zu den ältesten literaturwerken der Ge'ezsprache zählenden und sprachlich wie geschichtlich reiche ausbeute gewährenden textes.

Text, übersetzung und einleitung waren gegen ende des vergangenen jahres beinahe fertig gedruckt, als ich zufällig den mir schon von früher her bekannten katalog der

Wiener äthiopischen handschriften von Herrn Prof. Friedrich Müller (in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, band XVI, s. 553 ff.) durchblättert und hier eine pergamenthandschrift, in der ein tractat den titel „Dersân des heiligen Fichalchas“ hatte, erwähnt fand. Die ähnlichkeit dieser seltsamen überschrift mit der des äthiopischen Physiologus „Dersân des seligen Fisâlgôs“ brachte mich sofort auf die vermuthung, dass jener tractat nichts weiter als eben der Physiologus sein möchte, und diese meine vermuthung wurde durch Prof. Müller, an welchen ich mich brieflich wendete, in erfreulicher weise bestätigt — sogar der titel zeigte deutlich Fisâlgôs, nicht Fichalchas. Meiner bitte um übersendung jenes codex nach Leipzig wurde von der verwaltung der k. k. hofbibliothek zu Wien in liberalster weise entsprochen, und so gelangte denn die handschrift, deren beschreibung ich in den „nachträgen und verbesserungen“ (anhang II) gegeben, mitte dieses monats in meine hände, so dass mir noch vergönnt war, die varianten dieses wichtigen codex wenigstens anhangsweise für meine arbeit zu verwerthen. Der von mir nach L. und P. hergestellte text erleidet übrigens durch diese varianten nur in unwesentlichen puncten eine abänderung, vielmehr wurden meine verbesserungen sehr oft durch die lesart der neuen handschrift lediglich bestätigt.

Zur einleitung und übersetzung habe ich nur wenig zu bemerken. Die von Land angedeutete und von mir ausgeführte ansicht, dass sowol die ursprünglich unter dem namen Physiologus in Alexandria gesammelten thierfabeln wie auch, obwol mehr indirect, die angehängten christlichen allegorien unter altägyptischem einfluss entstanden seien, bestätigt sich mir mehr und mehr, und es sollte mich freuen, wenn sich die aufmerksamkeit der Aegypto-

logen diesem bisher noch wenig bekannten und beachteten naturbuche zuwendete. Dieselben würden sich auch durch die aufsuchung und herausgabe des koptischen Physiologus ein grosses verdienst erwerben; denn die koptische übersetzung muss, wie mir glaubwürdige mittheilungen nahe legen, irgendwo auf einer europäischen bibliothek existiren.

Auf die wichtigkeit der christlichen allegorien des Physiologus für die theologie, besonders für die kirchen- und dogmengeschichte der ersten christlichen jahrhunderte, konnte ich als laie in der einleitung nicht näher eingehen.

Wo ich in der einleitung assyriologische resultate mitgetheilt habe, habe ich weniger die vorliegenden bücher, die dies gebiet behandeln, benutzt, als mir an der quelle selbst, den sumerischen und assyrischen inschriften, raths erholt.

Betreffs der in meiner übersetzung anmerkungsweise mitgetheilten abweichungen des äthiopischen textes von dem in Pitra's Spicilegium Solesmense III, p. 338—373, herausgegebenen griechischen original, hebe ich das schon in der einleitung bemerkte nochmals ausdrücklich hervor, dass wir nemlich ein richtiges urtheil über das verhältniss der äth. übersetzung zu dem griechischen grundtext erst dann fällen können, wenn uns eine bessere und zuverlässigere ausgabe des letzteren, wie sie Cahier versprochen hat, vorliegen wird, dass somit die von mir angegebenen abweichungen zunächst nur relativen werth haben: der urtext, welcher ja so oft nicht blos nach den griechischen handschriften, sondern auch mit hilfe der äthiopischen, koptischen und armenischen übersetzung hergestellt werden muss, mag häufig einen andern wortlaut gehabt haben.

In der deutschen übersetzung des isländischen Physiologus, welche mir Herr Prof. Th. Möbius in Kiel zur

verfügung zu stellen die freundlichkeit hatte, wird der leser mit mir eine schätzbare beigabe dieses buches erkennen. Durch ihre veröffentlichung ist zugleich ein von Herrn Prof. J. Victor Carus in dessen Geschichte der Zoologie (s. 116, anm. 25) lebhaft ausgesprochener wunsch erfüllt.

Herrn Prof. Dillmann, welcher die güte hatte, einige dunkle stellen der zweiten hälfte des textes mit mir durchzusprechen, desgleichen meinem freunde, Herrn Dr. C. Cornill, welcher mir für die erste hälfte der übersetzung schätzenswerthe rathschläge gab und einige stellen aus den Frankfurter äthiopischen bibelhandschriften für mich abschrieb, spreche ich hiemit öffentlich meinen dank aus.

Leipzig, am 21. März 1877.

Der Verfasser.

EINLEITUNG

PRINTED

Den Naturkundigen (ὁ Φυσιολόγος, Physiologus)¹ nennt sich die alte schrift, deren äthiopische übersetzung wir hier zum erstenmal dem publicum zugänglich machen, und zu deren geschichte die folgenden blätter einen kleinen beitrug liefern sollen. Kaum je hat ein buch von seinem frühesten entstehen bis zu seinem vergessenwerden eine so lange, vielseitige und interessante geschichte durchgemacht, wie der Physiologus: In seinen uranfängen bis ins zweite jahrtausend vor Christus zurückreichend,² ist dies alte naturbuch aller wahrscheinlichkeit nach entstanden und gesammelt worden in Alexandria, wo Orient und Occident, altägyptische weisheit, hellenische cultur und wissenschaft, und semitische religion und weltanschauung sich gegenseitig aufs innigste durchdrangen und ergänzten.

Wenn gleich in Alexandria für das studium der natur nicht so viel geschah, als man bei dem blühenden handel und der freigebigkeit der Ptolemäer wie der römischen präfecten³ hätte erwarten sollen, wenn besonders nicht die umsichtige, auf sichere erfahrung und strenge beobachtung sich gründende forschung des Aristoteles^{3a} beibehalten, sondern ohne prüfung vieles, wenn es nur neu und wunderbar war, angenommen und geglaubt wurde, so muss doch dort für naturgeschichte und naturkunde nicht ganz unbedeutendes geschehen sein, wie nach dem sonstigen sammelfleiss der alexandrinischen gelehrten auch kaum anders zu erwarten ist; und wir müssen für das wenige, was uns davon berichtet wird, und was wir für überreste einer solchen naturgeschichtlichen literatur zu halten berechtigt sind, dankbar sein. Wenn, wie wir wissen, in jenen jahrhun-

derthen der blüthe Alexandria's, bis weit in die zeit der römischen botmässigkeit hinein, medicin und anatomie, mathematik, astronomie und geographie in solchem umfang dort getrieben wurden (man denke nur an Herophilus, Erasistratus, an die Rhizotomen Zopyrus und Krateuas, an Euclid, Eratosthenes, Claudius Ptolemäus u. s. f.), wie sollte dann das studium der zoologie, botanik und mineralogie vernachlässigt worden sein, das doch mehr oder weniger eng mit den genannten wissenschaften zusammenhängt? Berichtet uns doch Athenäus von einem buch des Ptolemäus Euergetes II.⁴ über naturmerkwürdigkeiten, das zoologische kenntnisse voraussetzt, und andere, dass man im museum, wo sich alle die wissenschaftlichen apparatus befanden, auch affen, nashörner und sonstige fremde thiere sehen konnte.⁵ So ist jedenfalls auch der Physiologus in seiner ursprünglichen gestalt, die wir noch sicher erschliessen können,⁶ zur heidnischen literatur der alexandrinischen schule zu rechnen⁷, und als seine hauptquelle dürften wol jene von Heliodor erwähnten heiligen bücher der alten Aegypter über die thiere zu betrachten sein (siehe anm. 21); ob unser buch in dieser ältern (aber bereits griechischen) gestalt gleich von anfang an den titel Physiologus hatte, können wir natürlich nicht mehr bestimmen.

Ursprünglich blos eine bunte sammlung aller möglichen, manchmal auf wahrheit und wissenschaftlicher beobachtung ruhender, meist aber ins bereich der fabel gehörender beschreibungen von kräften und eigenschaften gewisser thiere, hie und da auch steine und pflanzen, wurde dann dies buch, wahrscheinlich kurz vor der zeit des Clemens und Origenes, welch letzterer es bereits citirt⁸, von dem sich so gern in allegorieen ergehenden zeitalter der alexandrinischen theologen des zweiten jahrhunderts nach Chr. eifrig aufgegriffen; besonders wurden capitel über die thiere, die zugleich durch bibelstellen⁹ belegt werden konnten, ausgewählt,¹⁰ und den einzelnen den thieren (pflanzen und steinen) abgelauschten oder angedichteten zügen jedesmal allegorieen und nutzanwendungen angehängt. Auch hier weht

uns aegyptische luft entgegen; denn dieser hang der alexandrinischen kirchenväter, in allen thiergestalten einen mystischen sinn zu finden, ist gewiss dem in Alexandria noch lang in die christliche zeit hinein fortwirkenden einfluss der altägyptischen esoterischen priestergeheimlehren zuzuschreiben (vgl. den schluss von anm. 25).

Nicht abzuweisen, aber auch nicht zu beweisen ist die kürzlich in der lateinisch geschriebenen einleitung Land's zum syrischen Physiologus^{10a} ausgesprochene ansicht, dass besonders rhetoren und anecdotenschreiber aus büchern wie Pseudo-Aristoteles, Antigonus Carystius, Apollonius Dyscolus, Claudius Aelianus¹¹ u. a. sich, um ein hübsches material zur ausschmückung ihrer reden mit thiergeschichten und thierbildern beisammen zu haben, auszüge verfertigt, und dass dies dann auch die theologischen gelehrten nachgeahmt, diese auszüge benutzt und den darin enthaltenen geschichten zum bequemeren gebrauch gleich die sich am leichtesten daraus ergebenden geistlichen allegorien angefügt hätten. Ich möchte aber doch lieber bei meiner auffassung bleiben; das „nam Physiologus scribit“ bei Origenes und das in jedem capitel des uns bekannten gleich weiter zu besprechenden griechischen Physiologus wiederkehrende ὁ Φυσιολόγος ἔλεξε περὶ κτλ „es sprach der Physiologus“, worauf gesondert von der nachfolgenden allegorie (ἔρμηνεία) der naturgeschichtliche theil kommt, lässt doch eher auf ein schon vorhandenes, neben oder vielmehr vor Aelian u. s. f.¹¹ selbständig dastehendes naturgeschichtliches buch schliessen, das hauptsächlich ein populäres compendium der zoologie sein sollte. Dass ein solches gerade die rhetoren zu obigen zweck gern benutzten, ist ja denkbar, nur werden sie nicht die zusammensteller gewesen sein.

In der aus naturgeschichte und allegorie zusammengesetzten gestalt nun machte das uns noch ziemlich unverändert vorliegende griechische original seine wandernng zu allen morgenländischen christlichen kirchen, denen der Syrer,¹² Kopten,¹³ Aethiopen und Armenier,¹⁴ später auch der Araber,¹⁵ wie zur ganzen abendländischen chri-

stenheit; letzterer hat der Physiologus griechisch,¹⁶ wie in lateinischen,¹⁷ provençalischen, nordfranzösischen, altdeutschen, isländischen,^{17a} angelsächsischen und altenglischen übersetzungen und bearbeitungen bis ins spätere mittelalter hinein naturunterricht ertheilt, ihrer malerei und plastik die formen geliehen und ihrer predigt und schriftauslegung jahrhunderte hindurch einen leitfaden abgeben müssen.¹⁸ Ja noch nicht genug damit: als endlich mit anbruch der neuen zeit dies buch als solches in vergessenheit gerieth, und man die darin niedergelegte symbolische betrachtungsweise bei seite legte, giengen viele seiner thierfabeln nebst neu erfundenen abenteuerlichen thier- und naturberichten der kreuzzüge und entdeckungsreisen, wie auch wieder hervorgeholte geschichten des Aristoteles, Aelian und Plinius in die neuen gedruckten naturbeschreibungen über, und so lebte der Physiologus im volk noch fort, bis die naturwissenschaft unsres jahrhunderts all diesen fabeln den hals brach. Wenn aber noch heute in unserm volk die mährchen vom phönix, vogel greif und vom salamander, dem das feuer nicht schadet, sich finden, so sind es die immer noch schwach unter der asche fortglimmenden letzten funken eben jenes buches, dessen namen niemand mehr kennt, das von keiner kirchen- oder culturgeschichte, keinem gelehrtenlexicon erwähnt wird, und dem in den letzten jahrhunderten nur wenige männer ihre aufmerksamkeit zugewendet haben, — des so weit umhergeschlagenen und so tief in die cultur- und sittengeschichte des christlichen orientis wie des ganzen abendlandes eingreifenden Physiologus.

*

*

*

Nach diesem kurzen überblick über die geschichte unsres buches kehren wir nun noch einmal nach Alexandria zurück, um von dort aus die entstehung der äthiopischen übersetzung, dessen text nebst deutscher wiedergabe ja diese bogen gewidmet sind, verfolgen zu können.

Dass der griechische urtext wirklich in Aegypten, und zwar in Alexandria entstanden ist, beweisen folgende that-sachen:

1. die ägyptische heimat so mancher im Physiologus vorkommenden thiere (a. sonneneidechse, nach Carus Gesch. d. Zool. der Varan oder das landkrokodil. — b. das in der geschichte der fischotter vorkommende krokodil. — c. der ichneumon. — d. der ibis).

2. der altägyptische ursprung der phönixsage (no. 7), und der geschichte vom wildesel und affen (no. 45); erstere steht bereits im 83. capitel des todtenbuchs (der phönix heisst dort der Bënuvogel), letztere in einem hieroglyphischen calender im Papyrus Sallier.¹⁹ Damit sind natürlich zugleich auch die in diesen beiden erzählungen vorkommenden koptischen monatsnamen erklärt.²⁰

3. das vorkommen von 15 thierfabeln des Physiologus bei Horapollo (siehe anm. 2), so wie der vom ichneumon und ibis handelnden geschichte beim Aegypter Manetho (nicht dem Historiker, sondern dem später in Alexandria lebenden schriftsteller). S. Pitra, Spic. Sol. III, p. LVI und LIV.

4. das vorkommen der vom charadrius handelnden geschichte in den bei Suidas unter ἕκτερος angeführten „adagia“ des (um Augustus zeit lebenden) Alexandriners Didymus, siehe Pitra a. a. o., p. LVI.²¹

5. die erwähnung der sketischen wüste im allegorischen theil (ἐρμηνεία) des 32. capitels (der schwalbe).²²

6. der in der 22. anm. notirte anklang an indische mährchen, sowie die öftere erwähnung indischer producte, die uns sofort an den in damaliger zeit bestehenden alexandrinisch-indischen handelsverkehr erinnern. Es sind hier zu nennen: Der indische stein εὐτόκιος im 19. capitel (geier), der indische baum περιδέξιον (im äth. Physiologus ἐπίδέξιον) im 33. capitel, der „stein von Indien“ cap. 46 (und der elefant cap. 43, „der gen morgen in die nähe des paradises geht“), wozu das am schluss der 5. anmerk. über jene handelsverbindungen bemerkte zu vergleichen ist. Wie in noch

älterere zeit Südarabien (Ophir) der hauptstapelplatz der Phönizier für den indischen handel war, so war in der Ptolemäerzeit Alexandria dasselbe für die Aegypter, und es muss auf diesem weg die kunde gar mancher indischer producte des pflanzen- und steinreichs nach Alexandria gekommen sein; (die geschichte vom elefanten stammt allerdings schon von Aristoteles, der durch die liberalität Alexanders des Grossen dessen indische feldzüge für seine zoologischen studien nach lust ausbeuten konnte).

7. der umstand, dass die ältesten spuren der in dem allegorischen theil enthaltenen geistlichen thiersymbolik, wie schon oben s. XII wie anm. 1 und 8 dargethan, nach Alexandria führen (Clemens von Alexandria, Origenes).²³

Dass Alexandria schon in alter zeit²⁴ wenigstens eine hauptstation in der wanderung des Physiologus war, beweist endlich

8. die existenz der äthiopischen übersetzung des Physiologus; denn hauptsächlich von Alexandria bezog die alte literatur der abessinischen kirche ihre geistige nahrung, von dort hatten sie vor allem ihre bibelübersetzung. Seit dem concil von Chalcedon 451 n. Chr. weihte der jacobitische oder koptische patriarch von Alexandria den Abûna (አቡነ) der Aethiopen. Es wäre ganz gegen alle analogie, wenn zu den Aethiopen gerade dies buch seinen weg nicht von Alexandrien aus genommen hätte.

Wenn wir nun alle diese beweiße zusammenfassen und aus 1—5 sehen, dass Aegypten die heimath des Physiologus war, so ist betreffs der wahl des orts, wo in Aegypten er denn entstanden, durch no. 6—8 kein zweifel mehr gelassen. Mag auch no. 8 an und für sich noch nicht Alexandria als den ersten ausgangspuncterscheinen lassen, so lässt der unmittelbar vorher angeführte umstand (no. 7) um so klarer diese stadt als die heimat und den entstehungsort des uns vorliegenden griechischen Physiologus, von dem alle andern übersetzungen ausgehn, hervortreten. Wir befinden uns hier einer jener zwingenden wahrrscheinlichkeiten gegenüber, die besonders in der ältesten geschichte

so oft an die stelle stricter beweiſe treten müſſen, deren richtigkeit und hiſtoriſche zuverläſſigkeit aber ſich alſbald ergibt, wenn man ſie ruhig in den bau der wirklichen thatſachen, ohne deſſen harmonie zu ſtören, einfügen kann, ja hernach bei näherer betrachtung dieſer bau dadurch erſt zu einem vollſtändigen und feſten geworden iſt. So wäre in der geſchichte Alexandriens, ſeiner ſchule und ſeiner kirche eine weſentliche unbefriedigende lücke, wenn wir nicht hieher die entſtehung des Physiologus, ſeines prototyps wie ſeiner form im geiſtlichen gewand, ſetzen würden.²⁵

Die äthiopiſchen literaturdenkmale, die ja meiſtens überſetzungen ſind, laſſen ſich in zwei groſſe literaturperioden vertheilen, und zwar die aus dem griechiſchen (und koptiſchen?) überſetzten in die erſte blütheperiode vom 4.—7. nachchriſtlichen jahrhundert (bibelüberſetzung, apocalypſe des Eſra, aſcensio Jeſajae, paſtor Hermae u. ſ. f.), und die aus dem arabiſchen und koptiſchen überſetzten in die zweite blütheperiode der abeſſiniſchen literatur, ins mittelalter; in letzterer finden wir gar keine aus dem griechiſchen gemachten überſetzungen.²⁶

In welche von dieſen beiden gehört nun unſer Physiologus?

Schon Pitra (a. a. o., p. LI), welchem Renan aus der Pariſer handschrift einige ſtücke des äthiopiſchen textes durch überſetzung zugänglich machte, ſagt vom verhältnis der äthiopiſchen überſetzung zu dem von ihm edirten griechiſchen cod. A:²⁷ „*Codex noster graecus, quem aethiopicus κατὰ πρόδα sequitur.*“ Dies hat ſich mir bei der vergleichung der beiden nur beſtätigen können; denn abgesehen davon, daß die capiteleintheilung die gleiche iſt, und viele thiernamen direct mit beibehaltung der griechiſchen casusform²⁸ aus dem griechiſchen herübergenommen ſind, beweifen viele einzelne ſtellen²⁹ unzweideutig die directe überſetzung aus dem genannten griechiſchen codex oder, richtiger ausgedrückt, aus einem griechiſchen unſ verloren gegangenen original, aus welchem im lauf der zeit,

hindurchgegangen durch die hände der abschreiber und glossatoren, der uns vorliegende codex A entstanden ist; denn in der gestalt, in der wir ihn besitzen, stammt er aus dem 15. jahrhundert.³⁰ Aus dem arabischen ist der äthiopische text nicht übersetzt, und sogar, wenn mir der von Pitra herausgegebene griechische text nicht vorgelegen hätte, würde ich eher auf ein koptisches, aber nimmermehr auf ein arabisches original gerathen haben.

Demnach gehört der äthiopische Physiologus in die erste blüthezeit der äthiopischen literatur, in die reihe der vom 4.—7. jahrh. n. Chr. angefertigten übersetzungen, die direct aus griechischen meist in Alexandria entstandenen originalen geflossen sind. Da nun gerade zu der zeit, als die Septuaginta ins äthiopische übersetzt wurde (4. und 5. jahrh.), der griech. Physiologus im christlichen morgenlande in seinem hauptansehen stand,³¹ während er später dort immer mehr vergessen wurde und dagegen das ganze abendland für sich zu erobern anfieng,³² so ist es wahrscheinlich, dass er gleich mit der Septuaginta und andern apocryphen büchern wie dem Pastor Hermae zu den Abessiniern kam, zumal da er ja in seiner mit allegorieen und moralien versehenen gestalt als commentar der in der bibel vorkommenden thiererwähnungen gelten und somit als ein eng zu dieser gehörendes literaturstück und wie die apocryphen als anhang zu derselben betrachtet werden konnte. Es ist deshalb der anfang oder die mitte des 5. jahrhunderts der zeitpunkt, in den wir etwa die entstehung der äthiopischen übersetzung legen dürfen.³³

Dass unser äth. text sehr alt ist, sieht man auch an den weiter unten von mir aufgeführten in ihm vorkommenden neuen wörtern, die uns die Géez-sprache noch in ihrem vollen ursprünglichen leben zeigen.³⁴ Jedenfalls haben wir nicht blos für die, theologen wie naturforschern noch vielen stoff zur forschung bietende, physiologusliteratur, sondern auch für die äthiopische philologie in dem uns glücklicherweise erhaltenen **ድርሳን : ዘብፀ-ዕ : ፊሳልጎስ :** dadurch, dass wir ihn in die erste blüthezeit der Géez-

literatur setzen dürfen, einen schätzenswerthen beitrage gewonnen; es bleibt mir nun, nachdem ich bei diesem resultat angelangt bin, nur noch übrig, die meiner ausgabe zu grund liegenden codices zu beschreiben, ihr gegenseitiges verhältnis anzugeben und einige für die äthiopische lexicographie wichtige hapaxlegomena zu besprechen.

Die von mir mit L. bezeichnete handschrift gehört zu der im XXIV. band der Z. d. DMG. s. 599 ff. von Wright kurz catalogisirten Magdala Collection des British Museum in London und ist in dieser sammlung die 337. nummer; sie führt die fortlaufende nummer Orient. 818 und stammt aus dem vorigen jahrhundert. Der Physiologus beginnt in ihr auf fol. 171^a col.^b und schliesst auf fol. 176^b col.^c. Da jede seite in 3 columnen abgetheilt ist, so füllt unser text genau 34 columnen. Die andern in derselben handschrift stehenden äthiopischen texte hat Wright in der eben erwähnten „List of Magdala Collection“ alle angegeben. Eine kurze aus Wright's feder stammende erwähnung fand der Londoner text schon im jahr 1872 in Carus Gesch. der Zool. s. 113, anm. 14.

Die andre von mir mit P. bezeichnete handschrift des äthiopischen Physiologus hat bereits Pitra, Spicil. Solesm. III., p. LII, adnot. 2 mit kurzen worten beschrieben. Der gleich dem Londoner prächtig geschriebene codex kam nach Paris durch Rochet d'Héricourt und wird in dem bereits in der presse befindlichen catalog der Pariser äthiopischen handschriften von Mr. Zotenberg ausführlicher beschrieben werden. Mr. Zotenberg, der die güte hatte für Prof. William Wright die Pariser handschrift zu collationiren, gibt an letzteren einstweilen folgende notizen: „Le ms. éthiopiens, qui contient ce texte, porte provisoirement le no. 123. Il renferme en outre un grand nombre d'autres traités, tels que le Kebra Nagast, l'histoire d'Alexandre, les miracles de la Vierge, etc. etc. Le Physiologus occupe les fol. 153 à 161. A la fin de 1^{ères} de ces traités se trouve la date de 1594 de J. C.“ Danach ist das 12. jahrh. Pitra's wie das 15. jahrh. Land's (a. a. o., p. 132) zu verbessern.

Schon Mr. Zotenberg äussert sich in dem eben erwähnten brief an Prof. Wright, aus dem letzterer mir gültigst die hierstehenden stellen mittheilte, folgendermassen: „Vous verrez, que les différences ne sont pas bien considérables. Les deux Mss. (nämlich das Londoner und das Pariser) proviennent sans doute de la même source.“ Davon möge sich der leser in den anmerkungen zum äth. text überzeugen; oft genug haben L. und P. die gleichen fehler; und übereinstimmung in der anomalie galt von jeher als der beste beweis für die zusammengehörigkeit zweier dinge.

Wie man aus der glosse in cap. 22 (einhorn) sieht, wo ein des hebräischen kundiger *mamhër* den gr. namen *manôkërîtës* (einhorn) mit **Ⲙⲕⲓⲛ** = Ⲙⲕⲓⲛ glossirte,³⁵ gehörte der Physiologus zu den geleseneren büchern der äth. literatur, da es jene abessinischen gelehrten des mittelalters für der mühe werth fanden, ihn zu glossiren und einer revision zu unterziehen.³⁶

Die kritische methode, die ich bei der herausgabe des äthiopischen texts befolgte, bitte ich nach meiner deutschen übersetzung und den in den anmerkungen dazu mitgetheilten abweichungen vom griechischen original zu prüfen; damit der leser den ganzen kritischen apparat vor augen habe, fand ich es für gut, denselben unmittelbar unter den äthiopischen text zu setzen; besonders zu beachten sind aber alle mit L.P. unten verzeichneten lesarten, da in mancher von ihnen noch eine alterthümliche, im sonstigen äthiopischen nur nicht gebräuchliche schreibart oder rede-wendung stecken kann, die mir bis jetzt entgangen ist; vergleiche übrigens hierzu die „Nachträge und Verbesserungen“ im anhang. In der interpunction fand ich nicht nöthig, rechenschaft von meinen änderungen zu geben, da es eine bekannte sache ist, wie heillos dieselbe von den äthiopischen abschreibern gehandhabt wurde; in wenigen fällen nur, wo wirklich ein zweifacher sinn möglich, habe ich unten genau die interpunction der handschriften angegeben; das zeichen $\ddot{\text{;}}$ habe ich mit einer kleinen freiheit stets vor citaten, also unserm doppel-punct entsprechend,

angewandt. Auch in der orthographie, in der ich mich, mit ausnahme von **ḍṛḍ**: junges (عَجَلٌ), **ḥḥ**: eng sein (ضَبٌّ) und **ḥḥ-ḥ**: selig, nach Dillmann's lexicon richtete, fand ich es nicht nöthig, unten die abweichende orthographie³⁷ der hdschr. anzuführen; wo ich es doch gethan, hat es gewöhnlich andere gründe. Das gleiche gilt von dem alle augenblicke vorkommenden **ḥ**, **ḥ** u. s. f. statt **ḥ**, **ḥ** u. s. f., was rein graphische ungenauigkeit ist, die zum theil ihren grund in der leichten verwechslung von **ḥ** und **ḥ** hat; schrieb man **ḥ**, so war natürlich eine solche verwechslung ganz ausgeschlossen, und gerade **ḥ** wird in der Londoner wie Pariser handschrift fast regelmässig **ḥ** geschrieben. An etymologische dehnung ist sicher bei solchen erscheinungen nie zu denken.

Erklären lässt sich jene beständige verwechslung der hauch- und zischlaute in den äthiopischen handschriften leicht, wenn man bedenkt, dass in der zeit, in der alle auf uns gekommenen abschriften der äthiopischen literatur gemacht wurden (die ältesten gehen nicht viel über das 13. jahrh. n. Chr. zurück), das äthiopische bereits eine todte sprache war, in der zwar, wie im Sanskrit und Lateinischen, noch fortgeschrieben, auch zu gelehrten zwecken fortgesprochen wurde, die aber im mund des volks bereits anfang des mittelalters von ihren tochttersprachen verdrängt war; in letzteren wurde aber **ḥ**, **ḥ** und **ḥ** wie h, **ḥ** und **ḥ** wie a (mit blosser spiritus lenis), **ḥ** und **ḥ** wie s, und **ḥ** und **ḥ** wie ṣ gesprochen. Deshalb hat Dillmann mit recht die äth. orthographie nach den verwandten semitischen sprachen zu regeln begonnen und der äthiopischen schreibung nur dann berücksichtigung geschenkt, wenn die älteren bessern handschriften ohne ausnahme einer schreibung consequent bleiben (wie z. b. bei **ḥḥḥ**: schön sein, **ḥḥḥ**: verlassen, **ḥḥ**: nach,³⁸ **ḥḥḥ**: sein u. a., welche auch in spätern handschriften selten anders geschrieben werden).³⁹ Interessant ist es daher immerhin, zu erfahren, wie gewisse handschriften durchgängig schreiben; so haben

beide handschriften des Physiologus stets **ማኅልይ**: lied und **ሕሊና**: gedanke (statt des etymologisch zu erwartenden **ማሕልይ**: und **ኅሊና**); stets **ሐፀን**: hegen, nähren, aber n. l. **ማኅፀን**; stets **ርኅቀ**: fern sein; stets richtig **መሥገርት**: netz, aber **አስገረ**: in schlingen fangen; gewöhnlich **ረስዐ**: alt werden (statt **ረሥኦ**; einmal hat L. **ረስዐ**: und P. **ረሥኦ**; während einmal beide **ረስኦ**: haben); stets **ዐሠረ**: binden, aber L. **ማአሠር**; P. **ማዕሠር**: fessel; stets **ሐፂን**: eisen (statt **ኅጸን**: **خَصِين**, wo die etymologie ja keinen zweifel an der schreibung zulässt); stets **ንዕሰ**: klein sein (statt **ንአሰ**); 9mal **እብን**: stein, 4mal **ዕብን**: und 3mal L. **እብን**; P. **ዕብን**: u. s. f. u. s. f. Dass auf einer zeile das gleiche wort in derselben handschrift verschieden geschrieben wird, ist gar nicht selten, ja sogar **ትቅረባሐ**: statt **ትቅረባሁ**: und **ሕየ**: statt **ህየ**: kommt vor. Wenn ich meiner ausgabe ein lexicon angefügt hätte, dann würde ich überall die orthographie der handschriften verzeichnet haben, so aber wird man es entschuldigen, wenn ich meine über die orthographie des Physiologus statistisch geführten listen hier nicht weiter veröffentliche. — Der name unsres buches kommt in allen möglichen schreibweisen vor, bald **ፊኅልኅስ**: bald **ፋኅልኅስ**: u. s. f., doch ist das gewöhnliche das richtige **ፊኅልኅስ**; auch hier habe ich nie die abweichungen in der anmerkung angegeben.

Die lexicalischen bereicherungen aus unserm texte, auf deren bedeutung für das alter des äth. Physiologus schon oben hingewiesen wurde, zerfallen in vier klassen:

1. in solche, welche in Dillmann's lexicon bloß ein- oder wenigmal belegt oder bloß mit „Lud. sine auct.“ bezeichnet sind. Dahin gehören z. B. **ዘእንበለ:ትግሀት**: „ohne wachen“ cap. 1 (Dillmann bloß aus einer stelle in Deg. mit der speciellen bedeutung „vigiliae“); **ወይሠዐዕ**: „und er schuppt sich ab“ (Dillm. bloß 2 citate und in beiden das pf. **ተሥዕዐ**); **ከመ:አይርሐስ**: „damit er nicht feucht

werde“ cap. 12 (Dillm. nur zwei belegstellen) und viele andere.

2. solche, die im Physiologus in etwas anderer als der in Dillmann's lexicon angegebenen bedeutung vorkommen, wie **ወይሰክዕ: ሕንባባተ: በአሥዋካት:** cap. 14 „und er spießt die beeren an seinen stacheln an“ (Dillmann blos: „Lud. sine auctor.: filum in acum inserere“), wo zugleich **ሥካ:** = stachel ein neuer beleg zu der stelle Cyr. f. 115 bei Dillmann ist; sonst heisst ja **ሥካ:** dorn. Auch der pl. pl. **አሥዋካት:** ist neu zu verzeichnen. Ferner **በሞቅ: ያርሕስ: ውስተ: ባሕር:** „er taucht in folge der hitze hinab ins meer“ cap. 17 (bei Dillmann steht für die form **አግ በረ:** nur die bedeutung „feucht machen“); der thiername **ግራብ:** „pelekan“ cap. 4 (Dillmann blos „schlauch“); **ምግባረ: ምስለ: ዲያብሎስ:** „dinge, die dem teufel gleichen“ cap. 30, wonach **ምስለ:** auch in der ursprünglichen bedeutung „in ähnlichkeit von“, woraus erst die bedeutung „mit“ entstanden ist, vorkommt; **እስመ: አልቦ: በዘየፀጽፍ: ብረኪሁ:** cap. 43 „denn nichts hat (der elefant), womit er seine kniee biegen (eigtl. zusammenfalten, so nur Ex. 36, 9 ἐπιδιπλώσεις δέρραν) könnte“, οὐκ ἔχει γὰρ ἄρμολὰς τὰ γόνατα αὐτοῦ.

3. denominativa, verbal- und nominalformen, die sich in Dillmann's lexicon nicht finden; solche sind **ተግሕዩዩ:** „der sonne gleichen“ von **ፀሓይ:** (**ሕንጺን: እንተ: ተግሕዩዩት:** „sonneneidechse“ siehe s. 47, anm. 13); **ተሀገረ:** πολιτεύεσθαι (siehe s. 56, anm. 54 und vgl. auch s. 24, anm. 4), vb. denom. von **ሀገረት:** πολιτῆαι; **ወተሰሚከ:** „und indem er sich anlehnte“ (Dillmann blos **አስመከ:** sich anlehnen) cap. 43; **ሐይው:** leben = **ሐይወት:** cap. 3 (**ወእመሰ: ኮነ: ለሐይው:** und wenn die krankheit zum leben ist).

4. ἄπαξ λεγόμενα, von denen drei (nämlich f, h und i) echt äthiopisch-semitische wörter sind:

a. **ሀርስተዮስ:** „wiesel“ cap. 21 (vielleicht mit eigenthümlicher verwechslung der thiernamen gleich ὕστριξ stachel-schwein?).

b. **አንካካያ**: ein baum im osten in der nähe des paradises, zu dem die elefanten gehen, und mit dem das elefantenweibchen das männchen geil macht. Synonym von *μανδραγόρος* in cap. 43. Von den vielen namen, die Dioscorides *περὶ ὕλης ἰατρικῆς Δ ος'* (*περὶ μανδραγόρου*) gibt, klingt höchstens *οἱ δὲ γονογεῶνας (καλοῦσιν)* etwas an; das dort erwähnte aeg. *ἀπεμουμ* ist nicht zu brauchen, doch ist die frage, ob nicht vielleicht doch ein aegyptisches wort, was „nuss“ bedeutet, in **አንካካያ**: steckt.

c. **ብርጋና**: und **ብርጋኖ**: cap. 44 an einer stelle, wo es im griech. original heisst: *Ἔστι κόγχος λεγόμενος ὄστρεος*, was aber im äthiopischen „es ist ein vogel, der *Bergánó* heisst“ übersetzt ist, vgl. s. 91. Das arabische *badalán* **بدلان** auster ist kaum zu vergleichen.

d. **አብዳ**: cap. 7, der wohlriechende stoff, den der Phönix von den bäumen des Libanon holt; in der Phönixgeschichte Herod. II, 73 spielen die myrrhen, bei andern das *κίωναμον* eine rolle, vgl. anm. 19. Professor Ebers identificirt dies *abdú* mit der oft (auch in seinem Papyrus als medicament) erwähnten aromatischen substanz, die auch unter den heiligen salbölen, z. b. in Abydos, vorkommt und *überu* hiess und aus runden fruchten genommen worden zu sein scheint. „Jedenfalls werden in meinem papyrus“ theilt er mir gütigst mit, „auch *abräu* kügelchen oder fruchte genannt; vielleicht koptisch *εβρα granum*.“ S. die nachträge.

e. **አንድራጸስ**: (*ēndrāpós*) der Antholops, ein fabelhaftes thier, wie es scheint eine antilopenart, das an die ufer des Euphrat versetzt wird und sich dort mit seinen langen hörnern beim trinken in die zweige eines baumes verwickeln soll, cap. 36. Im griech. cod. A entspricht *περὶ ὕδρωπος ζώου* (*ὕδρωψ* heisst im class. griechisch nur „wassersucht“). Da aber die lat. Physiologi *autalops*, *autula*, der syrische Leydener (ed. Land) **ܐܘܬܘܠܘܦܘܫ** (*authulphus*), der armenische *Utholphocha* und *Tholopha* und des Eustathius Hexaameron bei derselben dem Physiologus nacherzählten geschichte *ἀνδρόλοψ* hat, so ist, zumal das wasser diesem thier

verhängnissvoll wird und das *éndrâpós* des äth. Physiologus ja auch auf ein ἀνθρώπος des ursprünglichen griechischen originals zurückweist, ὕδρωψ als volksetymologie des abschreibers von cod. A anzusehen, zumal auch περὶ ὑδρίππου „wasserpferd“ als überschrift vorzukommen scheint. Durch weitere verderbniss entstanden dann aus jenem ὕδρωψ in einem syrischen Physiologus ܘܕܪܘܦܘܫ; *rurphus* und im Physiologus des Pseudo-Epiphanius sogar οὐρός, was natürlich mit lat. „urus“ nichts zu thun hat. Aus welcher sprache ursprünglich das wort in den Physiologus kam, darüber haben wir bis jetzt auch noch nicht den geringsten anhalt-punct; jedenfalls ist es weder griechisch, da die von einigen aufgestellte etymologie „blumenauge“ unbrauchbar ist, und das wort in der ganzen griech. literatur von Stephanus blos bei Eustathius vorkommend erwähnt wird; Eustathius aber hat es aus dem Physiologus — noch, wie einige wollten, koptisch, denn das sonst nie im koptischen vorkommende, auch nicht entfernt koptisch klingende Π-ΠΛΠΘΟΛΩΒϞ der Kircher'schen Scala (= وحيد القرن einhorn) kann nur aus dem koptischen Physiologus stammen; das Π ist der koptische artikel, siehe anm. 13.

Bekanntlich ist in der zoologie antilope der gattungsname „der ganzen merkwürdigen sippschaft der wiederkäufer“ geworden, die in den schriften der alten die namen dama, oryx, strepsiceros, dorcas, cervicapra, tragelaphus u. s. f. führen; interessant aber ist die thatsache, dass dies erst seit 1743 geschieht (zuerst in Shaw's reisen in der engl. wie franz. ausgabe, 1743, dann in der 9. von Gronov besorgten ausgabe des Linnéischen systems, 1756, wo Capra Gazella durch l'antilope wiedergegeben ist, und später allgemein); in der zweiten ausgabe des Linnéischen systems (Holmiae 1740), hier aber im verzeichniss der paradoxen thiere, taucht zuerst in der terminologie der neueren zoologie das wort antilope auf mit dem zusatz „facie ferae, pedibus pecoris, cornibus caprae serratis“ (ganz nach Eustathius im Hexaëmeron). Diese aufschlüsse verdanke ich dem in den Abh. der k. Akad. der Wiss. zu Berlin

1824 s. 195 ff. stehenden aufsatze des naturforscher's Lichtenstein: „Ueber die Antilopen des nördl. Afrika besonders in Beziehung auf die Kenntniss, welche die Alten davon gehabt haben.“ Demnach stammt das uns so gang und gäbe wort Antilope aus keinem andern buch als dem von den alexandrinischen theologen der ersten christl. jahrhunderte allegorisirten Physiologus, wo es antholops hiess, und weiter zurück können wir vor der hand seinen ursprung nicht ergründen. Doch ist noch zu erwähnen, dass dieselbe geschichte vom arabischen kosmographen Kazwini wie vom thierlexicographen Demîri dem **يَامُور** angedichtet wird, **يَامُور** aber ist, wie ich in meinen „säugethiernamen der südsemitischen völker“ darthun werde, nichts weiter als das dem hebräischen entlehnte **יחמור**, das Deut. 14, 5 unter den antilopenarten aufgezählt wird; der Araber kennt als ein heimisches thier keine antilopenart **يَامُور**, und dass es lehnwort ist, beweist allein die dreifache schreibung der lexicographen **يَعْمُور**, **يَامُور** und **يَحْمُور**.

f. **ωζφζφ**: „goldgrün“ cap. 35, griech. entspricht das allgemeinere **ποικίλαι**. Ueber die bildung **فَعْلَعِيل** dieses wortes vgl. Dillm. Gramm. s. 186, § 110^b, wo auch noch einige beispiele aus Dillmann's Chrest. wie z. b. **𐤀𐤏𐤌𐤏𐤌**: „etwas erhöht“ (p. 57), aus Hermas (s. Z. d. D. M. G. XV, s. 115) wie **𐤏𐤓𐤓𐤓𐤓**: mässig an ausdehnung, und aus andern schriftstellern, wie **𐤀𐤏𐤌𐤏𐤌**: etwas thöricht, **𐤀𐤓𐤓𐤓**: etwas dunkel und **𐤀𐤓𐤓𐤓**: trauervoll, traurig gefärbt (von der melodie), nachzutragen sind. Durch dies neue wort nun kann zugleich ein ursemitisches **warakraḳu** (mit der gleichen bedeutung) sicher erschlossen werden. Wie im äth. **ωζφ**: gold heisst, so ist psalm 68, 14 **יִדְקַק** mit **קריף** verbunden (auch dort vom gefieder der taube: „der taube fittige sind überzogen mit silber und ihre schwingen **קריף קריף** mit glänzendem goldgrün“), und dass das assyrische wort **raḳraḳu** storch (syn. von **laḳalaka** =

قلق II. Rawl. 37, A, Rev. 8, vgl. Delitzsch Assyr. Stud., s. 105) ursprünglich „gelbgrün schillernd“ heisst, beweisen die sumerisch-assyrischen nationallexica, in denen *raḱraḱu* neben *araḱu*, *arḱu* „gelb, grün, grünes kraut“ steht, II. Rawl. 26, 50 e. f. und ff.: (50) 'SIZI *araḱu*, *arḱu* (51) ḪU 'SI. 'SIZI. ḪU (ḪU heisst sumerisch „vogel“) *raḱraḱu* (52) ARAKA *raḱraḱu* (53) TA. 'SIZI. SIZI *urriḱu* (54) U.RIK *urkituv* (55) SAR *arḱu*, alle von dem assyrischen stamm קרא = hebr. קרי. ARAKA und URIK sind natürlich semitische lehnwörter im sumerischen.

g. **𒌶𒌵𒌶**: (*zartânê*) cap. 36, ist der name des schon oben bei e erwähnten baumes am Euphrat, in dessen äste sich der Antholops verwickelt; im griechischen steht ἐρείνα (vgl. ἐρείκη *erica* baumartiges haidekraut), in einigen codd. nach Pitra's angabe jedoch τανή und τανύς. Letztres lag jedenfalls dem äthiop. übersetzer vor, und er wählte des anklangs halber dies *zartânê*, was „dornbusch“ zu bedeuten scheint (danach ist s. 82 anm. 203 zu corrigiren; *zartânê* ist nicht aus *Τανή* verstümmelt). Im ägyptischen heisst, wie mir Prof. Ebers freundlichst mittheilt, *sert* stachel oder dorn, was auch noch im koptischen **corpe** erhalten ist.

h. **𒌶𒌵𒌶**: sich auf den rücken legen (von thieren), cap. 15 vom fuchs: **𒌶𒌵𒌶:𒍪**: „und er legt sich da auf den rücken hin“ καὶ βάλλει αὐτὴν ἐν τῷ πεδίῳ, cap. 23 vom biber: **𒌶𒌵𒌶:𒌶𒌵𒌶**: „er verbirgt sich, sich auf den rücken legend“ ῥίπτει ἑαυτὸν ὕπτιον und cap. 25 von der fischotter: **𒌶𒌵𒌶:𒌶𒌵𒌶**: „sie legt sich (auf den rücken) in den lehm“ ὑπάγει. Dies verbum ist denominativ von **𒌶𒌵𒌶**: zu dem Dillmann (Lex. p. 1102) das arabische رُبٌّ „rücken“ richtig verglichen hat; wir finden dadurch bestätigt, dass **𒌶𒌵𒌶**: ursprünglich „bergrücken“ heisst, ja in früher zeit im äthiopischen auch noch die alte bedeutung „rücken“ (vom menschen oder thier) lebendig gewesen sein muss.

i. **𒌶𒌵𒌶**: panther, siehe s. 62, anm. 92. In der Frankfurter handschrift steht Hos. 5, 14 das gewöhnliche

wort für panther ነዎር: Dass hier etwa eine verwechslung mit Hos. 5, 11 (አዝዙ: ይጎዱወ: ዳሕወ: πορεύεσθαι ὀπίσω τῶν ματαίων, hebr. נָצַ) stattgefunden, ist ganz unmöglich; es ist sicher anzunehmen, dass der äthiopische übersetzer des Physiologus die bibelstellen einfach nach seinem griechischen original, ohne je die äthiopische bibel dabei zur hand zu nehmen, übersetzt habe. ዳሕወ: heisst im äthiopischen „rein, glänzend sein“ und ዳሕወ: heisst „glänzend, glänzendes.“ Letzteres wort hat sich dann im äthiopischen in zwei bedeutungen gespaltet: 1. ዳሕወ: glänzendes = eitles; so wurde Hos. 5, 11 μάταια übersetzt, und ich glaube, Gesenius hat vollständig recht, wenn er annimmt, dass die Sept. נָצַ = נֶצַח statt נָצַ gelesen habe. Als dann im mittelalter die äthiopischen gelehrten ihre bibelübersetzung nach dem hebräischen original revidirten und dort נָצַ sahen, hielten sie ዳሕወ: für dasselbe, und um dies deutlich zu bezeichnen, schrieben sie ዳሕወ: in ihre codices. 2. ዳሕወ: der glänzende d. i. der panther, wegen seines felles so genannt, wie ነዎር:; denn die grundbedeutung von ነዎር: ist nicht „der buntscheckige, gefleckte“, das ist erst denominativ (arab. نَمِير, أَنْمِر), sondern der „glänzende“ vgl. arab. نَمِير klares, gesundes wasser, assyr. *iri namri* hellglänzendes erz Asurb. VI, 74, *nin namru* alles was hell, glänzend war Sintfl. II, 50, *usanammara* ich werde leuchten lassen IV. Rawl. 68, 35^e, und die oft wiederkehrende phrase *lilil libib limmir* (= *limmir*) er möge glänzen, strahlen, leuchten. Aus der bedeutung „hell sein, glänzen, sichtbar werden“ hat sich dann im assyrischen die gewöhnliche bedeutung „sehen“ entwickelt, z. b. *immar* er sah Sintfl. III, 4, *immaru* „sie sahen“ passim in den hist. inschriften, *innamir* er wird gesehen u. s. f. u. s. f.

Zum schluss sei noch eine kurze besprechung der aus dem griechischen herübergenommenen lehnwörter, die im äthiopischen Physiologus vorkommen, gestattet:

1. Direct aus dem griech. original (in der genitivform)

herübergewonnen sind folgende: **ኒቂጠቆ**: verstümmelt aus *νυκτικόρακος* cap. 5, **ሬንከስ**: = *φοίνικος* cap. 7, **ሄጳጳስ**: = *ἔποπος* (Lev. 11, 19 und Deut. 14, 17 dagegen **ሄጳጳ**: = *ἔποπα*) cap. 8, **አንቅጠውሮስ**: = *ἑνοκενταύρων* (das s hat sich hier blos wegen des gleichklangs mit **ሲሬኒስ**: = *σειρήνες* Jes. 43, 20. Mich. 1, 8 eingeschlichen) cap. 13, **ጊጳስ**: = *γύπος* (Lev. 11, 14 und Deut. 14, 12 dagegen **ጊጳ**: = *γῦπα*) cap. 19, **መርሚርቆሌዎስ**: verstümmelt aus *μυρμηκολέοντος* (in der bibel steht **ሰኳዕት**: Job. 4, 11) cap. 20, **መኖቅሪጥስ**: = *μονοκέρωτος* cap. 22, **ቀርጣርዮስ**: = *κάστορος* cap. 23, **አንድርዳዳስ**: = *ένυδρίδος* cap. 25, **ሰልመንደር**: abgekürzt aus *σαλαμάνδρας* cap. 31, **ኤጲዲቅስዮ**: = *έπιδεξιού* cap. 34, **አንድራጳስ**: = *άνδολοπος** cap. 36, **ጳርጳሎ**: verstümmelt aus *πυροβόλων* cap. 37, **ቂጠስ**: = *κήτους* cap. 39, **ጳርዳዳስ**: = *πρίονος* (vgl. in der bibel nom. **ጳርዮን**: 2. Reg. 12, 31 wie gen. **ጳርዮስ**: Judith 3, 9) cap. 39, **አቢሶር**: verstümmelt aus *ἴβεως* (Lev. 11, 17 **አብን**: = acc. ἴβιν) cap. 40, **ድርቆድስ**: = *δορκάδος* cap. 41, **ድማንጥስ**: = *άδάμαντος* cap. 42 und **ሲቃምሮስ**: = *συκομωρίας* cap. 48.

2. Die auf accusativ- oder nominativformen zurückgehenden und bereits in der äthiopischen bibel vorkommenden sind folgende: **ከራድዮን**: = *χαραδριόν* (so auch Deut. 14, 18; **ከራድርዮን**: Lev. 11, 19) cap. 3, **ሲሬኒስ**: = *σειρήνες* (Jes. 43, 20. Mich. 1, 8, nur dass in den bibelcodices **ሴሪኒስ**: steht) cap. 13, **ጋሌን**: = *γαλήν* (Lev. 11, 30) cap. 21, **አድማስ**: = *άδάμας* (Amos 7, 7. 8 und sonst in der äth. literatur) cap. 32, **አከጠስ**: = *άχάτης* (in der bibel **አከጥስ**: und einmal **አቃጥስ**:) cap. 44 und **አሮድዮን**: = *έρωδιόν* (Lev. 11, 19 und Deut. 14, 16) cap. 47. Alle diese wörter waren dem äthiopischen übersetzer des Physiologus bereits aus der bibelübersetzung bekannt, und so nahm er die ihm von dort her geläufige casusform auf; wären sie ihm in seinem griechischen original zum erstenmal, als etwas ganz neues, vorgekommen, dann hätte er sie sicher auch im äthiopischen in der genitivform gelassen.

Ein, höchstens zwei jahrhunderte früher als der äth. Physiologus ist der anfang der äthiopischen bibelübersetzung zu legen, wie wir oben gesehen haben, so dass die zuletzt übersetzten biblischen bücher und der Physiologus noch in eine zeit fallen würden. Es ist sogar möglich, dass ein und derselbe übersetzer, der kurz vorher das *χαραδριόν* des Deuteronomium **ከራድዮን**: transscribirte, später beim übersetzen des Physiologus noch diese casusform im ohr hatte und auch *περὶ χαραδριού* mit **በእንተ:ከራድዮን**:, wie wenn *περὶ χαραδριόν* dagestanden hätte, wiedergab. Dies wäre ein neuer beweis für das hohe alter unseres äthiopischen Physiologus.

3. die auf eine griechische nominativform zurückgehenden, sich aber sonst in keinem äthiopischen buch findenden lehnwörter sind folgende sieben: **አልቃን**: = *πελεκάν* cap. 4, **አከድና**: = *ἔχιδνα* cap. 10, **አስጳጳስጦጵ**: = *ἀσπιδοχελώνη* cap. 17, **አከጥን**: = *ἰχνεύμων* cap. 26, **ከሊዲን**: cap. 33 neben **ከልዳን**: cap. 28 = *χελιδών*, **መንግንጠስ**: = *μαγνητις* cap. 38 und **ኤልባስ**: = *ἑλέφαντος* cap. 43. Bei den zwei letzten wie bei **አከድና**: ist es sicher, dass sie schon vor der übersetzung des Physiologus, vielleicht schon vor der bibelübersetzung, in der Ge'ezsprache bürgerrecht bekommen hatten; denn aus (*περὶ*) *ἑχίδνης*, *μαγνητιδος* und *ἑλέφαντος*, wie der griechische Physiologus hat, hätten nie diese formen werden können. Die andern vier könnte man ja möglicherweise für verkürzungen oder verstümmelungen der griechischen genitivform halten, in welchem fall sie unter die erste rubrik gehören würden, doch da sie genau mit der griechischen nominativform stimmen, so möchte ich von ihnen dasselbe wie von den obigen drei behaupten.

Ich schliesse diesen excurs über die griechischen lehnwörter wie die einleitung überhaupt mit einem hinweis auf die wiedergabe einiger griechischen laute bei dem äthiopischen übersetzer des Physiologus: So wird in den oben angeführten wörtern (die beispiele möge man nachsehen) *ει* durch *ī* (**ከራድዮን**: *σειρῆνες*, in der bibel aber durch *ē*:

ἄλλοι:) οι durch ī (**ἄλλοι**: φοίνικος), ου durch ō, η durch ē doch noch öfter durch i, φ durch b (in **ἄλλοι**: ἐλέφας) wie durch f (**ἄλλοι**: φοίνικος und **ἄλλοι**: φυσιολόγος), θ durch t und t (z. b. **ἄλλοι**: und **ἄλλοι**:) und χ stets durch k wiedergegeben. Man sieht daraus, dass **ἄλλοι**: ἐλέφας viel früher von den Aethiopen entlehnt worden sein muss, als die andern in 3 genannten lehnwörter, und dass das griechische χ im 5. jahrh. nach Chr. noch nicht den weichen laut gehabt haben kann wie das neugriechische χ, sondern dem ursprünglichen kh näher gestanden hat. Aus einer weiterführung solcher untersuchungen dürfte für die geschichte der altgriechischen laute noch manches neue resultat gewonnen werden, haben doch bereits die Aegypter, Assyrer und Hebräer in sehr alter zeit, die Syrer, Aethiopen und Araber in relativ früher zeit wörter von den Griechen entlehnt.⁴⁰

¹ Lexicalisches über φυσιολογεῖν, φυσιολογία, φυσιολόγος siehe bei Pitra, Spicilegium Solesmense (complectens Sanctorum Patrum scriptorumque ecclesiasticorum anecdota hactenus opera) Tom. III. (Parisiis 1855) p. XLIII sequ. Wo in den kirchenvätern, um dies gleich hier zu bemerken, der singular ὁ φυσιολόγος vorkommt, ist allemal unser buch gemeint; ob dasselbe der fall ist, wenn von οἱ φυσιολόγοι, ἡ φυσιολογία die rede ist, lässt sich bestreiten. In letztere categorie gehört z. b. die stelle Clem. Alex. Strom. IV, 1, vol. II p. 316 Dind. Oxon. 1869 ἡ κατὰ τὸν κτλ. (angeführt bei Carus, Gesch. der Zool., Münch. 1872, s. 110 und bei Land, Anecd. Syriaca tom. IV = Otia Syriaca, Lugd. 1875, p. 127), wo es allerdings sehr wahrscheinlich ist, dass Clemens ein buch, wie unsern Physiologus im sinne hat; in erstere dagegen die einzig dastehende stelle Origenes in Genes. Hom. XVII, t. II, p. 107 Delarue (angeführt bei Land a. a. o., p. 126) „sed multo convenientius etc.“, eine stelle, die meines erachtens auf gar nichts anderes als den griechischen, bereits mit allegorien versehenen Physiologus gehen kann (vgl. dagegen Carus a. a. o. s. 119 unten, und dazu seine anm. 36). „Nam Physiologus . . . scribit“ — blos in der lat. übersetzung des Rufinus sind uns diese Homilien zur Genes. erhalten — weist natürlich auf ein ὁ Φυσιολόγος γράφει des griech. originals zurück.

² vgl. anm. 19 und 21, sowie den schluss von anm. 25. Neben den dort genannten altägyptischen quellen, dem todtenbuch der alten Aegypter und dem hieratisch geschriebenen Papyrus Sallier IV ist als auf eine keineswegs wegzuwerfende quelle auf die Hieroglyphica des ägyptischen Priesters Horapollo hinzuweisen, in denen sich von folgenden thieren des Physiologus die gleiche oder eine ähnliche geschichte findet: affe Horap. (ed. Leemans) I, 16, ameise I, 52, wiedehopf I, 55, schwalbe II, 31, turteltaube II, 32, ichneumon II, 33, krokodil II, 35, wiesel II, 36, adler II, 49, phönix II, 57, salamander II, 62, biber II, 65, hyäne II, 69, panther II, 90 und hai-fisch (ἐνάλιον γαλέον = seewiesel) II, 110.

³ über den Praefectus Aegypti oder Praefectus Augustalis, wie der in Alexandria im alten königspalast residirende stadthalter von Aegypten hiess, vgl. Suet. Aug. 18, Strab. 17, 1, Cass. Dio 51, 17; unter diesen präfecten war Alexandria für das römerreich der platz, wo sich der ganze welthandel concentrirte, ein markt, der für die producte Arabiens, Indiens, Afrika's, wie für das korn Aegyptens (vgl. das berühmte Bruchium, verstümmelt aus πυρουχεῖον „getreidemagazin“) das gold und silber und die erze des abendlandes eintauschte. Schon unter den Ptolemäern, bes. unter Ptolemäus II. Philadelphus, 285—246 v. Chr., welcher die häfen Berenice und Myoshormos baute, wurde Aegypten die erste seemacht; die arabischen, persischen und indischen waaren kamen bald einzig in diese häfen und von da den Nil hinunter nach Alexandrien, von wo sie nach allen ländern des mittelmeeers verschickt wurden.

^{3a} vgl. die berührungspunkte einzelner capitel des Physiologus mit Aristoteles: sie sind angegeben bei Land a. a. o., p. 137 — 174 und bei Carus (bei besprechung der einzelnen im Phys. vorkommenden thiere) Gesch. d. Zool., s. 121 — 136. Ueberhaupt war es Aristoteles, der die zoologischen studien bei den alten begründet und auf lange jahrhunderte hin angeregt hat; der wissenschaftliche geist und die methode, die seine forschungen auszeichnet, hat sich freilich, und besonders in Alexandria, bald verloren.

⁴ 176—117 v. Chr.; es ist dies Ptolemäus VII. Physcon; Athenäus erwähnt und citirt an verschiedenen orten (z. b. II, 61^c

u. ö.) seine ὑπομνήματα, die reich an notizen zur länder- und völkerkunde waren. Pitra (a. a. o., p. LV) nennt ihn „rerum mirabilium curiosissimus investigator“.

⁵ so erzählt Diodor III., 36 von der grossen liebhaberei Ptolemäus II (vgl. schon die vorvorige anm.) für seltne thiere, wofür er grosse summen verwendete. Die stelle ist zu wichtig für uns, um sie hier nicht mitzutheilen: ὁ γὰρ δεύτερος Πτολεμαῖος, περί τε τὴν τῶν ἐλεφάντων κυνηγίαν φιλοτιμηθεὶς καὶ τοῖς τὰς παραδόξους θήρας τῶν ἀλκιμωτάτων ζώων ποιούμενοις μεγάλας ἀπονέμων δωρεάς, πολλὰ δὲ χρήματα δαπανήσας εἰς ταύτην τὴν ἐπιθυμίαν, ἐλέφαντάς τε συχνούς πολεμιστάς περιποιήσατο καὶ τῶν ἄλλων ζώων ἀθεωρήτους καὶ παραδόξους φύσεις ἐποίησεν εἰς γνῶσιν ἐλθεῖν τοῖς Ἑλλησιν.

Ferner erwähnt Callixenus von Rhodus in seinem werke περί Ἀλεξανδρείας (citirt bei Athenäus V, 196^a — 203^b), wo er den grossen festaufzug ebendieses Ptolemäus Philadelphus beschreibt, einen weinschlauch (ἄσχος), der 3000 metreten fassen konnte, aus pantherfellen zusammengenäht (ἐκ παρδαλῶν ἐρραμένος) Ath. V, 199^a, ferner wagen, gezogen von elephanten, ziegenböcken, stumpfhörnern, oryxantilopen, gazellen (nicht „büffeln“, welche bedeutung erst lat. bubalus angenommen hat, vgl. Hehn, Kulturpfl. u. Hausth., 2. aufl. s. 533), strausen, eselhirschen und wildeseln (μετὰ δὲ τούτους ἐλεφάντων ἄρματα ἀφείδη κδ' καὶ συνωρίδες τράγων ξ', κώλων ιβ', ὀρύγων ζ', βουβάλων ιε', στρουθῶν συνωρίδες η', ὄνελάφων ζ', καὶ συνωρίδες δ' ὄνων ἀγρίων, ἄρματα δ'.) Ath. V, 200 f., kamelen und maul- eseln (ἐπῆσαν δὲ καὶ συνωρίδες καμήλων ἐξ ἑκατέρου μέρους τρεῖς, αἷς ἐπηκολούθουν ἀπῆναι ὑφ' ἡμιόνων ἀγόμεναι. αὗται δ' εἶχον σκηναὶς βαρβαρικάς, ἐφ' ὧν ἐκάθητο γυναῖκες Ἰνδαὶ καὶ ἕτεραι, κεκοσμημέναι ὡς αἰχμάλωτοι), ferner elfenbein- und ebenholztragende Aethiopier (Αἰθίοπες . . . ἔφερον ὀδόντας ἑξακοσίους . . . ἐβένου κορμούς δισχιλίους) V, 201^a, hunde (κύνες δισχίλιοι τετρακόσιοι, οἱ μὲν Ἰνδοί, οἱ λοιποὶ δὲ ὑρκανοὶ καὶ μολοσσοὶ καὶ ἐτέρων γενῶν), papageien, pfauen, perlhühner und fasanen (ἐξῆς ἄνδρες ἑκατὸν πενήκοντα φέροντες δένδρα ἐξ ὧν ἀνήρτητο θηρία παντοδαπὰ καὶ ὄρνεα. εἴτ' ἐφέροντο ἐν ἀγγείοις ψιττακοὶ καὶ ταῶ καὶ μελσαγρίδες καὶ φασιανοὶ ὄρνιας καὶ ἄλλοι αἰθιοπικοὶ πλήθει πολλοί), indische zebu-ochsen, einen eisbären (?), panther, luchse, eine giraffe und ein nas-

horn (εἰπὼν δὲ καὶ ἄλλα πλείστα καὶ καταλέξας ζῶων ἀγέλας ἐπιφέρει [Καλλιξένος]· πρόβατα αἰθιοπικὰ ῥί, ἀράβια τ, εὐβοϊκὰ κ, ὀλόλευκοὶ βόες Ἰνδικοὶ κς, αἰθιοπικοὶ ή, ἄρκτος μὲν λευκὴ μεγάλη μία, παρδάλεις ιδ, πάνθηρες ις, λυγκία δ, ἄρκηλοι τρεῖς, καμηλοπάρδαλις μία, ῥινόκερος αἰθιοπικὸς εἷς) Ath. V, 201 b. c. Zu κῶλοι (= κόλοι stumpfhörner) eine antilopenart vgl. Strabo VII, 4 und zu ἄρκηλοι (junge panther?) Aelian H. A. 7, 17. Dieser menagerie gesellen sich überdies noch grosse löwen bei (καὶ θηρίων πλήθη καὶ ἵππων καὶ λέοντες παμμεγέθεις εἴκοσι καὶ τέσσαρες) Ath. V, 201 f. Welchen verkehr setzt die herbeischaffung aller dieser thiere voraus! Babylon, Persien und Lydien, worin der goldsandführende Paktolos fliesst, waren dem ptolemäischen Alexandrien erschlossene länder (vgl. Ath. V, 203^c), aber das grösste contingent zu obiger menagerie stellte doch Nubien, Abessinien und nicht zuletzt Indien, woher die grossartigen flotten jener weltstadt (τὰ δ' εἰς τὰς νήσους πεμπόμενα κτλ. Ath. V, 203^d, vgl. überhaupt 203^{c-e}) diese thiere nebst andern schätzen führen mussten. — Zu diesem, uns von Athenäus aufbewahrten bericht des Callixenus ist noch zu vergleichen die stelle aus den ὑπομνήματα des Ptolemäus VII. bei Ath. XIV, 654^e (περὶ τῶν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ βασιλείων λέγων καὶ περὶ τῶν ἐν αὐτοῖς ζῶων τρεφομένων κτλ.), wo auch fasanen und νομάδες ὄρνιθες (wahrsch. wilde seltne hühner) erwähnt werden. Interessant ist, dass die gleichen thieraufzüge schon bei den Pharaonen des 16. und 15. jahrh. v. Chr. vorkommen; vgl. Ebers Uarda II., s. 190. anm.: „Der Lagide ahmte damit eine Sitte nach, welche schon, wie die Darstellungen im Grabe des Rech ma Ra (18. Dyn.) und andern Gräften lehren, in früher Zeit geübt ward.“

⁶ diese ursprüngliche gestalt (d. h. den Physiologus ohne die christlichen allegorien) habe ich im äthiopischen text wie in der deutschen übersetzung durch einrücken angedeutet; Pitra in der herausgabe des griech. originals (Spicil. Solesm. III, p. 338-370) hat sie durch das jeder zeile vorgesezte zeichen ÷ kenntlich gemacht.

⁷ es ist anzunehmen, dass unter den 2000 griech. schriftstellern, die Plinius (23—79 n. Chr.) benutzte, bereits auch der ursprüngliche blos die thiererzählungen enthaltende Physiologus war, des letzteren entstehung also wol in die vorchristliche zeit zurückreicht.

⁸ dass der mit allegorien versehene Physiologus in Alexandria bereits um die mitte des 2. jahrh. n. Chr. ein bekanntes buch war, geht aus den anklängen bei Clemens von Alexandria und daraus, dass ihn dessen schüler Origenes mit den worten „nam Physiologus scribit“ fast wörtlich citirt, zweifellos hervor. Vgl. bes. anm. 1.

⁹ natürlich nach der alexandrinischen übersetzung, die gerade bei den thiernamen oft sehr vom original, wie es dessen übrige übersetzungen wiedergeben, abweicht. Die meisten thiere unsers Physiologus können allerdings auf bibelstellen der alexandrinischen übersetzung zurückgeführt werden (siehe Carus a. a. o., s. 120 und die nachweise selbst s. 121 ff.), aber nicht alle; zu letzteren gehören der biber (23), die serra (39), der phönix (7), die fischotter (25) und das ichneumon (26), der salamander (31), die sonneneidechse (2) und einige andere. Merkwürdig ist aber, dass der griech. wie äthiop. Physiologus zu 23 capiteln (also beinahe der hälfte) für die thiernamen keine bibelstellen anführt. Es ist daher nicht rathsam, mit Carus (a. a. o., s. 119 f.) und Koloff (in dem weiter unten genannten aufsatz, s. 205 f.) aus obigem „die biblische herkunft der thiere im Physiologus“ folgern zu wollen. Der urspr. Physiologus ist unabhängig von der Sept. entstanden, und erst lange nach entstehung desselben haben sich die theologen seiner bemächtigt.

¹⁰ in welcher ordnung im ursprünglichen Physiologus die thiere standen, und ob nicht (was wahrscheinlich ist) noch viel mehr thiere als die in den christl. Physiologis enthaltenen darin waren, das zu bestimmen, fehlen uns natürlich alle anhaltspunkte. Bei einer etwaigen reconstituierung des alten Physiologus ohne die allegorien würde ich am liebsten die ordnung, die auch unser äthiopischer text hat, beibehalten. Vgl. anm. 16.

^{10a} a. a. o., p. 125, und schon früher in seinem aufsatz: „Over twee onuitgeveene redactien van den Physiologus“ in den Verslagen en Mededeelingen der Koninkl. Akad. van Wetenschappen, Afdeeling Letterk., II, 4, s. 248—274) s. 251 ff.

¹¹ Aelian's naturgeschichte entstand in Rom um die erste hälfte des 3. jahrh., also später als die entstehung des Physiologus, so dass letzterer nicht aus ihm geschöpft sein kann; das gleiche gilt von den *ιστορίαι θαυμαστίαι* eines Apollonius (nicht des gelehrten grammatikers) und anderer in die categorie der

παραδοξογράφοι fallenden schriften; Antigonus Carystius nur gehört bereits ins 3. jahrh. vor Chr.; er blühte unter Ptolemäus Philadelphus und Euergetes, doch ist es zweifelhaft, ob die unter seinem namen erhaltne *ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή*, deren hauptquelle wiederum die pseudo-aristotelischen *Ἰαυμάσια ἀκούσματα* (nicht von Ar., aber doch älter als die zeit des 1. pun. kriegs) sind, wirklich von ihm herrühren; wenn er der verfasser ist, so sind sie uns jedenfalls nur in gekürzter form erhalten.

¹² eine nicht vollständige alte syrische übersetzung, worin die bibelstellen beibehalten, die allegorien aber weggelassen sind, gab Tychsen nach einem codex des vatican, mit lat. übersetzung und noten, heraus („Physiologus Syrus etc.“ Rostochii 1795); von dem viel umfangreicheren, bes. im allegorischen theil erweiterten, wie mit einer menge aus Basilius Homilien genommener stücke vermehrten syrischen Physiologus haben wir seit 1875 eine musterhafte ausgabe in den schon angeführten „*Otia Syriaca*“ (auch *Anecdota Syriaca*, tom. IV) von Land; die lat. übersetzung steht dort p. 31—94, die umfangreiche und eingehend geschriebne einleitung („*Scholia in Physiologum Leydensem*“) s. 115 ff. Der vaticanische codex stammt aus dem anf. des 17., der Leydener aus dem ende des 12. jahrh. v. Chr.

¹³ so wahrscheinlich an und für sich die existenz einer koptischen übersetzung für dieses in Alexandria entstandne und zu allen übrigen orientalischen christl. kirchen von dort aus gewanderte buch ist, so wird diese wahrscheinlichkeit zur annähernden gewissheit erhoben durch das in Kircher's *Scala* (kopt.-arab. glossar) stehende $\text{ⲡⲓ-ⲡⲁⲛⲞⲞⲗⲱⲃⲤ} = \text{وحيد القرن}$ (einhorn), ein sonst nie im koptischen, dagegen blos in der Physiologusliteratur sich findendes wort, was demnach nur aus dem kopt. Physiologus in Kircher's *Scala* gekommen sein kann. Koptisch ist das wort auf keinen fall; ⲡⲁⲛⲞⲞⲗⲱⲃⲤ ist Antholops mit dem kopt. artikel; die nochmalige vorsetzung des ⲡⲓ wird blos auf versehen Kirchers oder seiner gewährsmänner beruhen. Ueber Antholops siehe s. XXIV.

¹⁴ der armenische text steht in Pitras *Spicil. Solesm.* III, p. 374—390, die französische übersetzung davon in Cahier's *Nouveaux Mélanges d'Archéologie etc.* Paris 1874, p. 117—138. Mit recht bestreitet Land (a. a. o., s. 132 unten) die von Pitra (a. a. o., p. XLVII) seinen Mechitaristen nachgesprochene ansicht,

der armenische text sei bereits im 4. oder 5. jahrh. n. Chr. aus griechischen originalen übersetzt worden. So ordnet denn auch Land (p. 115) „et Syriace et Armeniace et Aethiopice et Arabice“, während es unbegreiflich ist, wie Pitra, p. LXII unten, schreiben kann „Syri, Armenii, deinde Arabes, postremo (sequuntur) Aethiopes“. Zu beachten ist aber, dass trotzdem auch Pitra die Armenier nach den Syrern setzt. — Ueber die capitelfolge im armenischen Physiologus siehe ausführlicher anm. 16.

¹⁵ von den 2 arabischen Physiologis, dem unvollständigen Pariser und dem Leydener, ist der letztere für uns weitaus der wichtigste, schon weil er dieselbe capitelfolge wie der griech. cod. A und der äth. Physiologus hat (siehe Land a. a. o., p. 119—120). Herausgegeben und mit lateinischer übersetzung versehen ist derselbe ebenfalls von Land, a. a. o., p. 137—174 (in die schon oben erwähnten, zu den einzelnen capiteln des syr. Physiologus gegebenen anmerkungen verwebt). Dass er aus einem verloren gegangenen, nah zum griech. cod. A stehenden und dieselbe capitelfolge habenden syrischen original übersetzt sein muss, schliesse ich, abgesehen von der analogie anderer, urspr. aus dem griech. stammender, arab. werke, aus dem capitel gazelle, dessen überschrift und anfang **وزعموا ايضاً ان دابة تسمى** lautet, sowie aus dem, dem gr. **σαύρα ἡλιακή** entsprechenden **سَوْدَا**, wo der arab. übersetzer im syr. text natürlich **سودا** für **سودا** gelesen hat (freilich kann **طيبيا** verschrieben sein für **ظَبْيَا** und **سودا** für **سورا**; gerade **د** und **ر** sehen sich in den arabischen handschriften oft sehr ähnlich, doch vgl. Land in Versl. en Mededeel. der Kon. Akad. IV, 2, s. 270).

¹⁶ siehe auch anm. 6. Der von Pitra edirte griechische text gibt meist den wortlaut des griechischen cod. A wieder, hält sich aber, was Land (a. a. o., p. 132, anm.) mit recht tadelt, nach der capitelfolge des armenischen codex, dessen alter Pitra überschätzt. Die theilung der älteren Physiologi in 2 gruppen, deren (sicher auch dem alter nach) erstere den griech. cod. A, unsern äthiopischen text, den lateinischen Berner codex des IX. jahrh. no. 318, sowie den unten in der anm. besprochenen Arabs Batavus umfasst, wurde von Land (a. a. o., s. 132 und die die

capitelfolge der meisten Physiologi deutlich darstellende tabelle s. 136) hauptsächlich nach massgabe der gleichen capitelfolge gemacht, denn die vier ebengenannten, von denen drei doch sicher zu den ältesten formen unseres buches gehören, haben die gleiche capiteleintheilung. Zu diesen vier gehören nun sicher noch zwei, nämlich der uns nicht erhaltne syrische, aus dem der Arabs Batavus übersetzt ist, sowie der armenische, der mit ausnahme von cap. 2—4, die hinter die übrigen gestellt sind, fast dieselbe capitelfolge wie gruppe 1 hat. Desshalb möchte ich ihn lieber statt zur 2. (Land) zur 1. gruppe nehmen und ihn eine art brücke zwischen der 1. und 2. bilden lassen, so jedoch, dass er, wie schon gesagt, der 1. weit näher (auch der form nach) steht als der 2.

¹⁷ über die von Cahier *Mélanges d'Archéologie* vol. II-IV, Paris 1851, 1853, 1856 (II, p. 106—232, III, p. 203—288, IV, p. 57—87) herausgegebenen lateinischen codices, von denen der Berner 318 (IX. jahrh.) wegen seiner capitelfolge und der Berner 233 (VIII. od. IX. jahrh.), beide wegen ihres alters, für uns die wichtigsten sind, siehe Land a. a. o., s. 118. Ueber die übrigen abendländischen, meist dem mittelalter angehörenden übersetzungen siehe Carus, *Gesch. d. Zool.* s. 113 ff.

^{17a} s. Carus, a. a. o., s. 116, anm. 25 und unsern Anhang, no. I.

¹⁸ der weitgehende einfluss des Physiologus auf die kunst wie die theologie des mittelalters ist ausführlich dargestellt in der ausgezeichneten abhandlung von Eduard Koloff „die sagenhafte und symbolische Thiergeschichte des Mittelalters“ in Raumer's *Hist. Taschenbuch*, 4. Folge, 8. Jahrg. (1867), s. 179—269. Vgl. besonders s. 216 eine stelle: „Jene sagenhaften, symbolischen Thiergeschichten wurden allmählich, wie die Heiligenlegenden, Gemeingut der christlichen Welt und ihrer verschiedenen Bildungskreise. Für die Bereicherung der Naturkunde dürften sie von geringem Nutzen sein“ (doch siehe Carus, *Gesch. d. Zool.*, wie unsere bemerkungen) „allein ihren grossen Werth für die Kenntniss altchristlicher Naturanschauung und Weltbetrachtung wird wol niemand in Abrede stellen; sie öffnen uns einen überraschenden Blick in die geheimnissvolle Welt, worin unsre Alvordern lebten, und führen unser Denken in einen äusserst bevölkerten Winkel der eingebildeten Regionen der Vorzeit. Das Mittelalter wird durch sie treffender als durch tiefgelehrte Werke charakterisirt, und in der Geschichte der mensch-

lichen Geistesverirrungen, die in der Weltgeschichte einen so breiten Platz einnimmt und immer einnehmen wird, gebührt ihnen jedenfalls eine ausgezeichnete Stelle“. (Um letztern Satz zu würdigen und nicht zu stark zu finden, muss man bedenken, in welcher Weise das Mittelalter die Allegorien des Physiologus ausdehnte und anwendete; in alles das bekommt man einen klaren Einblick durch Koloffs Abhandlung). Vgl. auch Theol. Lit.-Zeit. 1876, S. 670 (Dr. Nestle, Recension von Lands Anecd. Syriaca tom. IV): „Wie sehr diese ganze Literatur einst beliebt war, geht noch mehr aus der ganzen Predigt- und naturgeschichtlichen Literatur, am meisten aber aus der Symbolik der kirchlichen Baukunst des Mittelalters hervor. Hier haben wir den Commentar zu den sonst schwer verständlichen allegorischen Thiergestalten, die uns so massenhaft in jedem gothischen Kirchenbau entgegentreten“, und Land in Verslagen en Mededeelingen d. Kon. Akad. II, 4, S. 248: „Het (boek Physiologus) levert een bijdrage tot de geschiedenis zoowel der zoologische als der theologische meeningen; en voor die der literatuur en der beeldende kunst, waar zij van de beteekenis van toespelingen of symbolische afbeeldingen rekenschap hebben te geven, is dikwijls hier de sleutel te vinden van raadselen, die anders onoplosbaar zouden zijn.“

¹⁹ der Güte meines Freundes A. Wiedemann in Leipzig verdanke ich folgende Mittheilungen: „Der dem griechischen Phoenix entsprechende altaegyptische Vogel ist der im Todtenbuch öfters auftretende Vogel Bennu; sein genaues Bild findet sich als Vignette zum cap. 83 dieses Buches und zeigt, dass er dem Geschlecht der *Ardea cinerea* oder *purpurea* angehört, die den Sommer im Norden, den Winter im Süden zubrachte, also ein Wandervogel war. Nach der religiösen Lehre stand er mit der Auferstehung in naher Beziehung; im 17. cap. sagt der auferstandne Todte: „Ich bin jener grosse Bennu in Heliopolis“; im 24. cap. „durchmisst“ ebenderselbe „den Himmel als Bennu unter den grossen Göttern“; im cap. 13 heisst es vom verstorbenen: „(ich ging ein als Sperber,) ich ging aus als Bennu, als göttlicher Morgenstern, ich habe gemacht die Reise.“ (dasselbe in cap. 121 und 122)“ Vgl. auch Ebers in Baedeker's Aegypten I, S. 142. Herodot (II, 73) erzählt, dass der Phönix einem Adler gleiche, alle 500 Jahre von Arabien nach Heliopolis komme, um dort

im tempel der sonne seinen vater zu begraben und mit myrrhen einzubalsamiren. Von einer verbrennung sagt Herodot ebenso wenig als das Todtenbuch. Interessant ist die stelle aus dem äthiopischen buch Didascalia (mitgetheilt in Dillmann's Lex., p. 1371) „Er lebt 500 jahre und dann steigt er herab nach Aegypten und bringt mit sich *kanânēmôs* (κίναμον) und *salihôt* (سليخة κασία) und aloëholz (ʿūd = عود), und er setzt sich auf ein götzenbild, dessen name *Êwôn* (?) ist, und er sieht gen osten und betet zur sonne, und dann verbrennt er und wird zu asche, und es kommt aus dieser asche ein neuer vogel Phönix hervor, und wenn er gross geworden, so kehrt er nach dem land Arabien zurück“. Auf dieselbe verbrennung und neugeburt aus der flamme deutet das schon bei dem Komiker Antiphanes aus Rhodus (um 340 v. Chr.) in seinen „Homopatrioi“ vorkommende: ἐν Ἡλίου μὲν φασὶ γίγνεσθαι πόλει φοίνικας (bei Athen. XIV, 655^b) hin, und es kann also dieser vers nicht entlehnung aus Herodot sein, der von der geburt des Phönix nichts erwähnt.

Zu der geschichte vom wildesel theilt mir Prof. Ebers mit: „Im Papyrus Sallier IV., publicirt unter den Select Papyri des British Museum und behandelt von F. Chabas, werden die Tage des ägyptischen Jahrs calendarisch aufgezählt und dabei bemerkt, ob sie günstig, weniger günstig, oder nefasti seien. Dabei wurden, um die Eigenschaften der Tage zu motiviren, mythologische Ereignisse, die an ihnen stattgefunden haben sollen, mitgetheilt. Der 25. Phamenot ist *sehmer*, *sehmer*, *sehmer* = bedrohlich, bedrohlich, bedrohlich, d. h. sehr bedrohlich, und es heisst dabei: „„Ver-riche keine Arbeit an diesem Tage, denn er war ein Tag des Kampfes, den veranlasste der grosse Seth (Typhon)““ Seth ward aber als Esel abgebildet. Bei seinem Kampfe mit Horus büsste er die Hoden ein, und man kann es ihm nicht verdenken, wenn er dabei geschrienen hat.“ Die geschichte vom hundskopffaffen aber, der durch sein uriniren die tag- und nachtgleiche anzeigt (s. deutsche übers., s. 92, anm. 264), steht bei Horapollo (ed Leemans) I, 16.

²⁰ vgl. Carus, Gesch. d. Zool., s. 129 oben: „wo der koptische monatsname herkommt, ist vorläufig unerklärt“. Auch das ἐν τοῖς βασιλείοις, was Carus in der anm. dazu bespricht, findet durch unsern äth. text, welcher „im palast des könig-

reichs“ übersetzt, seine erklärung. Vgl. dazu in der geschichte vom Charadrius: ἐν ταῖς ἀύλαις τῶν βασιλέων, äth. „in den palästen der könige“.

²¹ ἰκτερος heisst gelbsucht; erst bei Plinius (H. N. 30, 11) wird das wort auch auf den Charadrius selbst übertragen. Merkwürdig ist, dass dieselbe geschichte von Heliodor (ende des 4. jahrh. n. Chr.) in seinen Aethiopica III, 8 dem ägyptischen Isispriester Kalasiris in den mund gelegt wird mit voranschickung folgender worte: εἰ δὲ χρή σοι καὶ παραδείγματος ἕνεκα (vgl. cap. 7: καὶ σὺ γὰρ, εἶπεν, ὡς ὁ πολὺς ὄχλος, εἶναι τινὰ βασιλικάνην ἐπίστευσας;) λόγον τινὰ φυσικώτερον παραδέσθαι, βίβλοις δὲ ἱεραῖς ταῖς περὶ ζώων ἀνάγραπτον· ὁ χαράδριος κτλ. Auf die möglichkeit, dass in diesen heiligen büchern der Aegypter der ursprung des Physiologus zu suchen sei, wurde bereits s. XI (vgl. auch s. XLIII) hingewiesen.

²² die sketische oder nitrische wüste, ein in der christlichen literatur der Orientalen oft genannter aufenthaltort der koptischen mönche, westlich vom Nil (südlich von Alexandria und nordwestl. von Kairo) gelegen, heute Wadi en-Naṭrûn, d. i. Natronthal, so genannt wegen der kleinen dort befindlichen natronhaltigen seen (mellahât); vgl. auch Wright, Catal. of the Syr. Manusc., part. III, Lond. 1872, p. I und II.

Zu allen diesen auf eine von griechischer cultur durchdrungene ägyptische stadt hinweisenden thatsachen passen aufs schönste die die nähe eines meeres voraussetzenden erwähnungen der seeigel, in cap. 14, s. 60, anm. 82, der perlmuschel im 44. capitel vom achat [und des grossen seeungethüms cap. 17 (ἀσπιδοχελώνη genannt). Vgl. Carus a. a. o., s. 127, der eine stelle aus Nearchus, dem Indienfahrer und zeitgenossen Alexanders des Grossen, erwähnt. Und wirklich kommt auch letztere sage schon in den alt-indischen mährchensammlungen, wie später in den aus ihnen geflossnen 1001-nacht-erzählungen vor].

²³ hier ist unter anderem auch auf die alexandrinische bibelübersetzung hinzuweisen, an die die theologischen allegorieen des Physiologus immer anknüpfen, vgl. anm. 9.

²⁴ dass die äthiopische übersetzung unsres buches aus einem, dem bei Pitra edirten griech. cod. A sehr ähnlichen, ja fast mit ihm identischen griechischen original übersetzt sein muss, und dass in diesem fall zugleich das hohe alter der äth. über-

setzung entschieden ist, wird weiter unten (vgl. anm. 29 und 30) gezeigt werden. Zu beachten ist auch, dass die geschichte vom frosch, ibis, achat und perle, von der sykomore, der gazelle, wie vom wildesel und affen nur im gr. codex A steht (diese alle hat auch unser äthiopischer Physiologus). Bei *περὶ ἰνδικοῦ λιόου* gibt aber Pitra als quelle nur den codex Δ an, während dieses capitel doch auch in unserm äthiopischen steht und demnach das einzige wäre, was hier, aber nicht im griech. codex A stünde.

²⁵ dass der Physiologus den Tatian von Assyrien zum ver-
fasser habe (so Cahier), hat schon Land a. a. o., p. 128 ss.
als hinfällig und unhaltbar erwiesen; die stelle, auf die sich
Cahier dabei beruft, gibt unbefangen betrachtet auch nicht das
mindeste recht zu dieser annahme. Dass etwa wegen der in
cap. 36 erzählten geschichte vom Antholops, den die sage an das
ufer des Euphrat setzt, Babylonien als entstehungsort zu denken
sei, ist entschieden zurückzuweisen, da die assyrisch-babylonischen
thierfabeln, soweit ich sie nach den originalen einsehen konnte
und soweit sie sonst durch übersetzungen englischer gelehrter
(vor allem G. Smith) bekannt sind, mit denen im Physiologus
erzählten keinerlei berührungspunkte zeigen, und sich ja die kunde
von der babylonischen heimat jenes thieres recht gut durch den
frühen verkehr der Aegypter mit den Assyrern leicht erklären
lässt. Vgl. für die ältere zeit die feldzüge Tehutmes III. nach
Mesopotamien (ende des 16. jahrh. v. Chr.) und für die Ptole-
mäerzeit Athenäus V, 203°. Dass Alexandria und Aegypten die
heimat des Physiologus sei, zu diesem resultat scheint auch Land
sich hinzuneigen, wenn er (in seiner abhandlung in den Versl. en
Meded. der Kon. Akad. II, 4, s. 256 f.) sagt: „De geheele behan-
deling die de zoologische text in den Physiologus ondergaat,
herinnert ten sterkste aan de alexandrijsche exegeten-
school. De allegorische uitleging, die men op den bijbeltext
toepaste, is hier op dezelfde wijze ter verklaring dier anekdoten
aangewend. Ook de kunsttermen die daarvoor gebruikt werden,
..... worden bij den Physiologus gebezigd.
Voorts is het opmerkelijk, dat verreweg de meeste der behan-
delde dieren, zoo niet alle, in het Aegypte dier dagen thuis be-
hoorden, of daar ten minste, gelijk de olifant, wel eens gezien
werden. Ook de fabelen van den phoenix, en van het gedrag
van den wilden ezel en den aap ten tijde der voorjaarsnacht-

evening, waarvan men den ägyptisch-astronomischen oorsprong kent (cf. Leemans in annot. ad Horapoll. Hierogl. I, 16, 34), wijzen naar hetzelfde vaderland.“ Entschieden zu vorsichtig drückt sich Land aus, wenn er fortfährt: „Of de oudägyptische voorstelling van goddelijke geheimenissen in het dierlijke leven op het ontwerp van een christelijk-symbolische zoologie nog van invloed is geweest, moeten wij in het midden laten (Clemens Alex. spreekt ervan, dat de dieren bij de oude Aegyptenaaren een zinnebeeldige beteekenis hadden III, 33 Dind.)“ Es ist sicher die in den ersten christlichen Jahrhunderten in Alexandria verbreitete Liebhaberei der allegorischen Exegese ein Erbstück altägyptischen Geistes gewesen, und also indirect von den Aegyptern entlehnt, während die im Physiologus enthaltenen Thierfabeln wahrscheinlich direct aus den heiligen ägyptischen Thierbüchern entlehnt wurden. Vgl. anm. 21 schl.

²⁶ in welchem Umfang die Aethiopen nach koptischen Originalen übersetzt haben, muss noch näher untersucht werden, besonders ob dies schon in der Zeit vom 4. — 7. Jahrh. der Fall war. Aus dem koptischen entlehnte Thiernamen tauchen in der äth. Literatur erst im Mittelalter auf, vgl. meine demnächst erscheinende Schrift: die Säugethiernamen der Südsemitischen Völker.

²⁷ Pitra legt den Codex A seiner Herausgabe, obwol er bei der Capitelfolge, von einer irrigen Voraussetzung ausgehend, sich nach dem armenischen Physiologus richtet, stets als Standardcodex zu Grunde.

²⁸ vgl. darüber ausführlich s. XXVII f.; die gleiche Erscheinung finden wir oft in der äthiopischen Bibelübersetzung.

²⁹ eine Übersicht der Abweichungen vom griechischen Cod. A habe ich in den mit fortlaufenden Nummern versehenen Anmerkungen zu meiner deutschen Übersetzung gegeben (und besonders genau glaubte ich dies bei dem naturgeschichtlichen Theil thun zu müssen; waren, wie es manchmal bei den Allegorien vorkam, die Abweichungen zu gross, so habe ich einfach auf Pitra verwiesen). Dort möge man sich von der meist wörtlichen Übereinstimmung (denn wo ich keine Abweichungen angegeben, ist solche vorhanden) selbst überzeugen. Aber sogar in manchen Abweichungen ist noch durchsichtig zu erkennen, dass dem Aethiopen der griech. Text vorgelegen haben muss und er denselben missverstanden hat; vgl. unter vielem s. 24, anm. 4; s. 35, anm. 4;

s. 46, anm. 5; s. 51, anm. 30; s. 56, anm. 54; s. 62, anm. 90 u. s. f. Andererseits können wir an einigen stellen den griech. text nach dem äth. verbessern und reconstruiren, z. b. s. 27, anm. 6 (ἐπιδέξιον statt περιδέξιον). Auch hier ist alles hergehörende zu den betreffenden stellen in meinen anmerkungen verzeichnet.

³⁰ schon Land a. a. o., p. 118 beklagt, dass Pitra gerade die besten handschriften bei der herausgabe des griech. textes nicht benutzt hat, und es ist zu bedauern, dass Cahier, der diesen tadel zuerst ausgesprochen und selbst kritisches material zu einer herausgabe gesammelt, bis jetzt nichts davon veröffentlicht hat. An eine sichere wiederherstellung des urspr. Physiologustextes ist natürlich vorher gar nicht zu denken; ebenso muss der Oxforder Codex, Barocc. 95, auf dessen 235. blatt die nur noch im äth. Physiologus eingeschaltete betrachtung von den drei jüngerlingen mitten unter den thiergeschichten steht, vorher genau verglichen werden.

³¹ das beweist der umstand, dass die kirchenväter, denen in späteren jahrhunderten der Physiologus zugeschrieben wurde, alle ins ende des 4. jahrh. nach Chr. fallen, so Epiphanius † 403, Ambrosius † 397, Gregor von Nazianz † 390 (welch letzterem der titel des Leydener arab. Phys. die autorschaft zuschreibt) u. a. (über welche man Pitra Spic. Sol. III, p. LXXIII sequ. nachsehe). Zu beachten ist auch, dass ende des 5. jahrh. im abendland vom papst Gelasius der Physiologus (aber nicht, wie Carus a. a. o., s. 143 meint, ohne die moralisationen) nebst andern von ihm als häretisch betrachteten schriften, wie z. b. dem hirtens des Hermas, durch concilbeschluss verboten wurde.

³² schon ein jahrhundert nach dem in der vorigen anm. erwähnten concilbeschluss war derselbe vollständig vergessen und ignorirt, ja von den päpsten selbst der Physiologus als ein nützlich buch empfohlen. Vgl. Carus, a. a. o., s. 144.

³³ auch hier gilt wie vom Pastor Hermae: „any attempt more closely to define the time of translation (scil. als die zeit vom 4. bis 7. jahrhundert) would be an impossibility“ (Schodde, Hêrmâ Nabî, Lpzg. 1876, s. 36). Mein freund, Dr. Schodde, vermuthet für die äth. übersetzung des neutestamentl. apocryphons Pastor Hermae ebenfalls das 5. jahrhundert; es ist zu beachten, wie auch sonst der Pastor Hermae und der Physiologus vereint

in der geschichte auftauchen. Auch der Pastor Hermae wird bei Clemens Alexandrinus und Origenes zuerst erwähnt gefunden, und das verbot jenes concilbeschlusses vom jahre 496 (siehe Land a. a. o., p. 131) erstreckt sich unter andern apocryphis auch auf diese zwei bücher.

³⁴ ich darf dies um so mehr als beweis anführen, als für Prof. Dillmann (Z. d. D. M. G. XV, s. 115) der gleiche grund bei bestimmung des alters des Pastor Hermae massgebend war.

³⁵ gleicher veranlassung verdankt das in Poccocke's psalter stehende **ܟܗܘܘ**: (ψ. 28, 6) seine entstehung.

³⁶ vgl. Dillmann (in Z. d. D. M. G. XV, s. 119 unten) vom Hermas: „Und wenn nun dieses Buch etc.“

³⁷ ich meine hier natürlich **ܘ ܗ ܐ, ܡ ܐ, ܗ ܐ, ܟ ܐ** die in den meisten handschriften, bes. denen jüngeren datums, unterschiedslos wechseln.

³⁸ **ܐܢ**: setzt deshalb sicher ein altes substantiv **ܐܢ**: in der bedeutung „lauf, richtung“ voraus, vgl. arab. **حَبَّ الْفَرَسِ** das pferd ist gelaufen. Vgl. auch Hamasa s. ٤٥٨ **تَحَبُّ بِهٖ عُدَاوِرَةً** es trägt ihn fort eine kamelin, wörtl. läuft mit ihm fort; ferner Ham. s. ٧٥٩ **تَحَبُّ نَاقَتِي** es läuft meine kamelin, Ham. s. ٥٠٩ **وَحَبَبَ الْبَازِلِ** u. ö. Ob das assyr. *ú-sah-bi-ba a-tab-bis* Asarh. Cyl. A, col. VI, z. 21 hierher gehört, wage ich wegen des noch nicht ganz aufgeklärten *a-tab-bis*, adv. von dem II. Rawl. 38, 18 stehenden *a-tab-bu*, noch nicht sicher zu behaupten.)

³⁹ im buch Henoch und im Octateuch dagegen ist mehr die schreibweise der handschriften beibehalten.

⁴⁰ auch im syrischen wird z. b. **ܟ** durch **ܥ** wiedergegeben, so **ܥܘܠܘܚܘܪܝܢܐ** = *χλιούρησις*; dass im syrischen im lauf der zeit **ܥ** zwischen zwei vocalen das gleiche schicksal in der aussprache wie das griech. **χ** hatte, ist zu beachten, kann aber in fällen wie der angeführte gar nicht in betracht kommen.

TEXT

T. X. 3. 1.

ድርሳን : ዙብፁ : ፊሳልጎስ :

L. fol. 171^a
col. ^b

ዘደረሰ : ¹ በእንተ : አራዊት : ወአዕዋፍ : ከመቦ : ላዕሌሆሙ : በዙጎ :
አምሳል : ከመ : ² ወብዙጎ : ትእምርት : ዘይከውን : በቀላት : ለዘ
ያንብቦ ::

[፩ ፍካሬ : በእንተ : ዐንበሳ :] ³

ነገር : ቀዳማዊ : ⁴ በእንተ : ዐንበሳ : ⁵ ንጉሠ : አራዊት :: ወዝ : ዐን
በሳ : ያዕቆብ : ውእቱ : እስመ : ያዕቆብ : እንዘ : ይባርኮ : ⁶ ለወል
ዱ : ይቤ ፤ ይሁዳ : ዕንሊ : ⁷ ዐንበሳ : ዕርግ : እምሕዝአትከ : ወል
ድዮ : ሰከብከ : ወኖምከ : ከመ : ዐንበሳ : ⁸ ወከመ : ዕንሊ : ዐንበሳ :
ወዘመትልው :: ⁹

ይቤ : በእንተ : ዐንበሳ : ከመ : ፫ ትእምርታት : ቦቱ :: ፩ ጥበ
ቡ : ሶበ : ይመጽኦ : ዴና : ¹⁰ ዘይንዕዎ : በዘነቡ : ይደመስ

¹ ዘደረሰ : L. u. P. ² L. u. P. ከመ : — ³ Diese überschrift fehlt in L. u. P., gehört aber der gleichmässigkeit halber nothwendig herein. — ⁴ L. ቀዳሚዊ : — ⁵ L. u. P. አንበሳ : und so durchgängig; doch vgl. عَنَبَسَ. — ⁶ P. ይባርኮ : — ⁷ L. u. P. እንሊ : und so durchgängig; auch Dillmann schreibt so; allein da ዕንሊ : identisch ist mit عَجَلٌ, ነጻጻ, ሰጋጋ etc., so ist auch dies wort mit **o** zu schreiben. — ⁸ P. ከመ : እንሊ : አንበሳ : ወ'' — ⁹ Gen. 49, 9. — ¹⁰ P. u. L. ሶበ : ይሰምዕ : ዜና : , doch vgl. das griechische.

ስ፡¹ አሠሮ፡ እለ፡ ይተልወ፡² አሠሮ፡ ነዐውት፡ ከመ፡ አ.ይ. ርከቡ፡ በአቶ፡ ወአ.የአኅዝዎ ።

ከማሁ፡ መድኅኒኅ፡ ሐዲስ፡ ዐንበሳ፡ ዘሞአ፡ ዘእምነገደ፡ ይሁዳ፡ ዘእምሥርወ፡ ዳዊት፡ ተፈኒዎ፡ እምላዕሉ፡ ከደነ፡ አየረ፡ አሠረ፡ ዘ. አሁ፡ ወዝውእቱ፡ መለኮት ። አሞሳለ፡ መላእክት፡ ኮነ፡ እስከ፡ ወረደ፡ ወመጽአ፡ ውስተ፡ ማሕፀነ|፡ ወላዲቱ፡ ማርያም፡ ድንግል፡ ከመ፡ ያድኅን፡ ዘጌገዩ፡³ ትዝምደ፡ ሰብእ ። ሶበ፡ ኮነ፡ ቃል፡ ሥጋ፡ ውኅደረ፡ ላዕሌነ ።⁴ ወአ.ያእሚሮመ፡ እለ፡ የዐቅቡ፡ ርደቶ፡ ይቤሉ፤ መኑ፡ ውእቱ፡ ዝንቱ፡ ንጉሠ፡ ስብሐት ።⁵

ካልእ፡ ነገረ፡ ዐንበሳ ።

ጊዜ፡ ይዴቅስ፡ ውስተ፡ በአቱ፡ እንበለ፡ ትግሀት፡ አዕይንቲሁ፡⁶ ፍቱሐት፡ እማንቱ ።

L.fol.171^a
col.^c

ዝኒ፡ ፍካሬ፡ ይበጽሕ፡ ኅበ፡ ዘይቤ፡ በማሕልዩ፡ መሓልይ፤⁷ አነ፡ ንውም፡ ወልብዩ፡ ንቅህት ።⁸ እግዚእነሂ፡ በሥጋ፡ ይዴቅስ፡ ዲበ፡ መስቀል፡ ወበመለኮት፡ በየማነ፡ አብ፡ ይተግህ ።⁹ በከመ፡ ይቤ፤ አ.ይዴቅስ፡ ወአ.ይነውም፡ ዘየዐቅቡ፡ ለእስራኤል ።¹⁰

ሣልስ፡ ነገር ።

ዐንበሳ፡ አንስቲያዊት፡ ትወልድ፡ ዕንላ፡ ምውተ፡ ወይእቲ፡ ተዐቅብ፡ ዕንላ፡ እስከ፡ ይመጽእ፡ አቡሁ ። ወአመ፡ ሣልስት፡¹¹ መጺአ፡ አቡሁ፡ ይነፍኅ፡ ውስተ፡ ገጹ፡ ወያነሥአ ።

¹ P. ይደመሰስ፡ — ² L. ይተልወ፡ — ³ L. u. P. ዘጌጋዩ፡ — ⁴ Joh. 1, 14. — ⁵ ψ. 23, 10. — ⁶ L. አዕይቲሁ፡ — ⁷ L. u. P. በማሕልዩ፡ ማሕልይ ። Die gewöhnlichste vocalisation ist: በመሓልዩ፡ መሓልይ፡ (gewöhnl., so später im Phys., mit ሣ geschr.) vgl. cantica canticorum. Die richtigste ist wol die von uns acceptirte, vgl. Sept. ᾠσμα ᾠμάτων. — ⁸ Cant. 5, 2. — ⁹ L. u. P. ይተግህ፡ (subj.) — ¹⁰ ψ. 120, 4. — ¹¹ zu ergänzen ዕለት፡ vgl. Asc. Jes. 9, 16. Der Aeth. las wol τῆ τρίτῃ statt τῆ τρίτῃ ἡμέρᾱ. Das gewöhnliche ist በሠሉስ፡ (ዕለት፡).

ከማሁ፡ አብ፡ አኃዜ፡¹ ነሉ፡ አንሥኦ፡ ለወልዱ፡ በነሱ፡ ዘእምቅድ
መ፡ ዓለም፡ ዘውእቱ፡ እግዚእነ፡ ክርስቶስ፡ ዘተንሥኦ፡ በኅይለ፡
መለኮቱ፡ ወአንሥኦ፡ ነሉ፡ ። ሠናዩ፡ ይቤ፡ ያዕቆብ ፤ ወከመ፡ ዕን
ለ፡ ዐንበሳ፡ አልቦ፡ ዘያነቅሆ ።²

፪ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ሕንጺን፡ እንተ፡ ተፃሕየየት ።³

ሕንጺን፡ ሶበ፡ ትረሥእ፡ ይጼለላ፡ አዕይንቲሃ፡ ወተዐውር፡
እስከ፡ ኢትሬኢ፡ ብርሃነ፡ ፀሓይ ።⁴ ወተኅሥሥ፡ አረፍተ፡
ዘይኔጽር፡ መንገለ፡ ጽባሕ፡ ወታሰምክ፡ ህዩ ። ወሶበ፡ ይመው
ቅ፡⁵ ፀሓይ፡ ይትፈታሕ፡ አዕይንቲሃ፡ ወትከውን፡ ሕያውተ ።
ዘንተ፡ እንክ፡⁶ ትገብር፡ በዘባቲ፡ ሠናይ፡ ፍጥረት ።

አንተሂ፡ ኦብእሲ፡ እንዘ፡ ብከ፡ ብሉይ፡ ክዳን፡ ሶበ፡ ተጸለለ፡ ዐይነ፡
ልብከ፡ ኅሥሥ፡ አረፍተ፡ ረድኤት፡ በትጋህ፡ እስከ፡ ይሠርቅ፡ ለ
ከ፡ ፀሓዩ፡ ምሕረቱ፡ ለእግዚእነ፡ ዘሰመዮ፡ ነቢይ፡⁷ ጽባሐ ። ወይ
በርህ፡ ዐይነ፡ ልብከ፡ በዝንቱ፡ አርአያ ።

፫ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ያፍ፡ ዘስመ፡ ከራድዮን፡

L. fol. 171^b
col. ^a

ዘጽሐፍ፡ ውስተ፡ ዳግም፡ ሕግ ።

ተብህለ፡ በእንቲአሁ፡ ከመ፡ ነሉንታሁ፡ ጸዕዳ፡ ወአልቦ፡ ም
ንትኒ፡ ጸሊም፡ ላዕሌሁ ። ወውእቱ፡ ይፌውስ፡ ዐይነ፡ ጽሉ
ለ፡ ወይትረከብ፡ በአብያተ፡ ነገሥት ። ያመጽእዎ፡ ሶበ፡ ይ
ደዊ፡ ሰብእ ፤ እመሂ፡ ዩሐዩ፡ ወእመሂ፡ ይመውት፡ ያኤምር፤

¹ P. አኅዜ፡ — ² P. u. L. ለእንለ፡ (P. ለዕንለ፡, L. ለእ
ንለ፡) አንበሳ፡ ከመ፡ አልቦ፡ ዘ^u; doch siehe Dillm. Octat. Gen.
49, 9. — ³ P. u. L. ተጸሐየየት፡ — ⁴ ፀሐይ፡ P. u. L. und
so durchgängig ሐ statt ሓ. — ⁵ ይመቅ፡ P. — ⁶ እንዘ፡
P. u. L. — ⁷ P. ነቢይ፡

እመ : ኮነ : ለመዋት : ደዌሀ : ለብእሲ : ይመይጥ : ገጸ : እ
 ምኒሀ : ወያኦምር : ¹ ኩሉ : ² ከመ : ይመውት :: ወእመሰ :
 ኮነ : ለሐይው : ይኔጽር : ከራድዮን : ገጸ : ድውይ : ወድው
 ይ : ይኔጽር : ገጸ : ከራድዮን : ³ ወይትሚጠ : ደዌሀ : ለብ
 እሲ : ⁴ ወይሰርር : ውስተ : አየረ : ፀሓይ : ወይነዝኅ : ከነሬ
 ሀ : ወያውዒ : ደዌሀ : ወይድኅን : ⁵ ከራድዮን : ወድውይ : ⁶
 ኅቡረ ::

ዝንቱ : ይትማሰል : ለገጸ : መድኅኒን : እስመ : ኩለንታሀ : ጸዐዳ : ወ
 አልቦ : ላዕሌሀ : ጸሊም : ዘውእቱ : ነውር :: ይቤ ፤ ይመጽእ : መ
 ከንን : ዝንቱ : ዓለም : ወኢይረክብ : ላዕሌየ : ወኢምንተኒ :: ⁷ መ
 ጸኦ : እምሰማይ : ኅብ : አይሀድ : ሚጠ : ገጸ : መለኮቱ : እምኒሆ
 ሙ : መንገለ : አሕዛብ :: ንሕነ : አሰሰለ : እምላዕሌነ : ⁸ ደዌ : ወሕማ
 መ : ጸዊሮ : ዲቦ : መስቀለ : ዐርብ :: እስመ : ይቤ ፤ ዐረገ : ውስተ :
 አርያም : ዒዊወከ : ዒዋ :: ⁹ ሠናየ : ነበበ : ሬሳልጎስ : በእንተ : ከራ
 ድዮን :: ወቦ : ዘይቤ : ርኩስ : ¹⁰ ውስተ : ሕግ : ውእቱ : ወእፎ : ታስ
 ተማስልዎ : ¹¹ ቦቱ : ለመድኅኒን : ንብሎ ፤ አርዌ : ምድርኑ : ርኩስ ::
 ይቤ : ዮሐንስ ፤ በከመ : ሙሴ : ሰቀሎ : ለአርዌ : ምድር : በገዳም :
 ከማሀ : ሀለዎ : ለወልደ : ዕንላ : እመሕያው : ይሰቀል :: ¹² ፪ እመ
 ንቱ : ፍጡራን : ፩ ዘይትዌደስ : ወ ፩ ዘኢይትዌደስ :: ሠናየ : እን
 ከ : ይቤ : ዘይቤ ::

L.fol.171^b
 col.^b

¹ L. u. P. ወያኦምር : — ² P. ኩሎ : — ³ ይኔጽር : ከ
 ራድዮን : ገጸ : ድውይ : ወድውይ : fehlt in L. u. P., doch vgl. das
 griech. — ⁴ L. ለብብእሲ : — ⁵ L. ወይድኅን : — ⁶ L. u. P.
 ድውይሂ : — ⁷ Joh. 14, 30. — ⁸ እምላዕለ : P. — ⁹ L.
 ዒውወከ : ዒዋ : , P. ጸዊወከ : ጸዋ : Die bibelstelle ist ψ. 68,
 19. — ¹⁰ L. ርኩስ : — ¹¹ L. ታስተማስልዎ : — ¹² Joh.
 3, 14.

፬ ፍካሬ፡¹ በእንተ፡ ሆኖ፡ ዘስሙ፡ ጳልቃን፡

ዘውእቱ፡ ግራብ ። ይቤ፡ ዳዊት ፤ ተመሰልኩ፡ ጳልቃን፡ ዘገዳ
ም ። ይቤ፡

ፊሳልጎስ፡ በእንተ፡ ጳልቃን፡ ከመ፡ መፍቀሬ፡ ደቂቁ፡ ውእ
ቱ፡ በሕቁ ። ሶበ፡ ይትወለዱ፡ ደቂቆሙ፡ ይጸፍዑ፡ ገጸ፡ ወላ
ድያኒሆሙ፡ ወወላድያን፡ ይቁርሐ፡ ርእሰ፡ ውሉድሙ፡ ወ
ይቀትሉ ። ወአመ፡ ሣልስት፡ ዕለት፡ እሞሙ፡ ትፈትሕ፡ ገ
ቦሃ፡ ወታንጸፊጸፍ፡ ደመ፡ ዲበ፡ ምውታን፡ ደቂቃ፡ ወታነ
ሥአሙ ።

ከመ፡² ይቤ፡ በኢሳይያስ ፤ ውሉድ፡ ወለድኩ፡ ወአልሀቁ፡ እሙን
ቱ፡ ዐለዉኒ ።³ ወለደነ፡ ገባሬ፡ ነሉ፡ ፍጥረት፡ ወጸፋዕናሁ፡ ወአ
ምለክነ፡ ፍጥረታተ፡ ወኅደግነ፡ ፈጣሪነ፡⁴ ውእቱኒ፡ ኅደገነ፡ ወ
መጠወነ፡ ለሞት ።⁵ ወድኅረ፡ ተራኅርኅ፡ ከመ፡ እም፡ ወዐሪነ፡ ዲ
በ፡ ኑኅ፡ መስቀል፡ አንጸፍጸፊ፡ ለነ፡ ደመ፡ ወማየ፡ ዘጥምቀተ፡ ንስ
ሓ፡ ወአሕዩወነ ። ሠናየ፡ ይቤ፡ ዘይቤ፡ በእንተ፡ ጳልቃን ።

፭ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ኒቂጠቆ፡

ሆኖ፡ ርኩስ፡⁶ ዘስመዮ፡ ዳዊት፡ ጉጋ ። ይቤ ፤ ወኮንኩ፡ ከመ፡ ጉ
ጋ፡ ውስተ፡ ቤት፡ ሌሊተ ።⁷ ይቤ፡ ፊሳልጎስ ፤

ዝንቱ፡ ሆኖ፡ ያፈቅር፡ ሌሊተ፡ እመዓልት ።

እግዚእነሂ፡ ኢየሱስ፡ ክርስቶስ፡ አፍቀረ፡ ከያነ፡ እለ፡ ንነብር፡ ውስተ፡ ጽልመት፡ ወጽላሎተ፡ ሞት፡ ወአሕዛበ፡ ፈድፋድ፡ እምኔሆ

L.fol.171^b
col.^c

¹ L. u. P. ፫ ፍካሬ፡; von hier ab stimmen die zahlen nicht mehr mit Pitra cod. A; s. die vgl. tabelle am schluss. — ² P. ከመ፡ fehlt. — ³ L. P. ዓለውኒ፡ — Jes. 1, 2. — ⁴ vgl. Röm. 1, 25. — ⁵ L. ወመጠወነ፡ ለሞት፡ ኅደገነ ።, P. ebenso, nur ኅደጋነ፡ — ⁶ L. ርኩስ፡ — ⁷ L. P. ሌሊት፡ — ψ. 101, 7.

መ፡፡እለ፡እምአይሁድሂ፡እምዳረ፡ርስት፡ነሥኡ፡ተስፋ፡አበዊ
 ሆመ፡፡¹ አፍቀረነ፡በእንተዝ፡ይቤ ፤ አታፅብስዋ፡ለነአስ፡መር
 ዔት፡እስመ፡² ሠምረ፡አብ፡የሀብክመ፡መንግሥቶ፡ወዘመትል
 ው፡፡³ እስመ፡ጉጋ፡ርኩስ፡ውስተ፡ሕግ፡ እፎ፡ይቤ፡ሐዋርያ ፤
 ዘአያአምር፡⁴ ኅጢአተ፡በእንተአነ፡ጸረ፡ኅጢአተ ፡፡⁵ ወአትሐ
 ተ፡ርእሶ፡ከመ፡ኩሎ፡ያልዕል ፡፡⁶ ሠናየ፡ይቤ፡በእንተ፡ጉጋ ፡፡

፮ ፍካሬ፡ በእንተ፡ንስር ፡፡

ዳዊት፡ይቤ ፤ ዘይሔድስ፡ከመ፡ንስር፡ለውርዙትየ ፡፡⁷ ሬሳልጎስ፡
 ይቤ ፤ ንስር፡ሶበ፡ይረሥእ፡ይከብዳ፡⁸ ወይጼለላ፡አዕይን
 ቲሁ፡ወየኅሥሥ፡ነቅዑ፡ማይ፡ንጹሕ ፡፡ ወይሰርር፡ውስተ፡
 አየረ፡ፀሓይ፡ያውዒ፡አክናሬሁ፡ወጽላሌ፡⁹ አዕይንቲሁ፡
 ወይወርድ፡ውስተ፡ነቅዑ፡ማይ፡ወይጠመቅ፡ሥልሰ ፡፡ ሶ
 ቤሃ፡ይትሔደስ፡ወይከውን፡ወሬዛ ፡፡

አንተሂ፡ሀገሪታይ፡ዙብሉይ፡ (scil. ሕግ፡) ብሉይ፡ብእሲ፡እመ፡
 ትረሥእ፡በጌጋይ፡ዘአፍቅሮ፡ዓለም፡ኅያጢ፡ወተጸለለ፡ዐይነ፡
 ልብከ፡እምክበደ፡ዝንጋዔ፡ኅሥሥ፡ነቅዑ፡ምስጢራት፡እምቃ
 ለ፡ማእምራን ፡፡ ወበሀየ፡ይትረከብ፡ንስሐ ፡፡ ወስርር፡በክንፈ፡
 ኅሊና፡ኅበ፡ልዑል፡ፀሓየ፡ጽድቅ፡ክርስቶስ፡መድኅኒነ ፡፡ ሶቤ
 ሃ፡ይትመላኅ፡ብሉይ፡ብእሲ፡ምስለ፡ምግባራቲሁ ፡፡ ሶበ፡ትጠ
 መቅ፡ሥልሰ፡በሐዲስ፡ነቅዕ፡በስመ፡አብ፡ወወልድ፡ወመንፈስ፡
 ቅዱስ፡ይትአተት፡ጽልመተ፡¹⁰ ልብሰት፡ዘዲያብሎስ፡ወይትከ

L.fol.172^a
col.^a

¹ L. P. ፊድፋድ፡እለ፡እምአይሁድሂ፡እምዳረ፡ርስት፡ነ
 ሥኡ፡ተስፋ፡አበዊሆመ፡እምኒሆመ ፡፡ — ² P. እመ፡—
³ Luc. 12, 32. — ⁴ P. L. ዘአያአምር፡— ⁵ II. Cor. 5, 21. —
⁶ II. Cor. 11, 7. (od. 9, 22?) — ⁷ ψ. 102, 5. — ⁸ P. ይከብ
 ዳ፡— ⁹ L. ወጽላሌ፡— ¹⁰ ጽልመት፡ልብስተ፡L. u. P.

ደን፡ ሐዲስ፡ ወብሩህ፡¹ ዘበእግዚእ፡ ተፈጥረ ። ወይት፡ ፊጽም፡ ት
ንቢት፡ ዘይቤ ፤ ዘይሔድስ፡² ከመ፡ ንስር፡ ለውርዙትክ ።³

፯ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ያፍ፡ ዘስመ፡ ፊንክስ ።

ይቤ፡ እግዚእን፡ በወንጌል ፤ ሥልጣን፡ ብየ፡ እመጡ፡ ነፍስየ፡ ወካ
ዕበ፡ አንሥኦ ።⁴ አይሁድስ፡ አንጐርጐሩ፡ በእንተ፡ ዝንቱ፡ ቃል ።
ፊንክስ፡ ሶበ፡ ኮኖ፡ ፳፻ ዓመተ፡ ይበውእ፡ ውስተ፡ ዕፀወ፡ ሊ
ባኖስ፡ ወይመልእ፡ ክነፊህ፡ አፈወ፡ ዘይሸመይ፡ አብዱ ።
ወያዔውቅ፡ ለካህን፡ ዘሀገረ፡ ፀሓይ፡ በወርኅ፡ መጋቢት፡ አ
ው፡⁵ በወርኅ፡ ሚያዝያ ። ካህንኒ፡ ይበውእ፡ ይምላእ፡ ዕፀወ፡
ዘዐጸደ፡ ወይን ። ያፍስ፡ ይበውእ፡ ውስተ፡ ሀገረ፡ ፀሓይ፡ እ
ንዘ፡ አፈወ፡ ያዐርግ፡ ውስተ፡ ምሥዋዕ፡ ወለሊሁ፡ ያውዒ፡
ርእሶ፡ ወይከውን፡ ሐመደ ። ወበሳኒት፡⁶ ካህን፡ እንዘ፡ የኅ
ሥሥ፡ ምሥዋዕ፡ ይረክብ፡ ዕፄ፡ ዲበ፡ ሐመድ፡ ወአመ፡ ሣል
ስት፡ ዕለት፡ ይረክብ፡⁷ ዕጻለ፡ ያፍ፡ ንኡስ ።⁸ ወበራብዕት፡
ዕለት፡ ይከውን፡ ያፈ፡ ዐቢየ፡ ወያስተርኢ፡ ለላእክ፡ ወይኤ
ምኖ፡ ለካህን፡ ወየአቱ፡ መካኖ ።

እመስ፡ ቦቱ፡ ሥልጣን፡ ለያፍ፡ ይቅትል፡ ወያሕዩ፡ ርእሶ፡ እፎ፡ ያን
ጐረጐሩ፡ አይሁድ፡ ላዕለ፡ መድኅኒን፡ በብሂሎቱ ፤ ብየ፡ ሥልጣን፡
እመጡ፡ ነፍስየ፡ ወካዕበ፡ አንሥኦ ።⁹ ፊንክስ፡ ኮነ፡ አርአያሁ፡¹⁰
ለመድኅኒን ። ፪ ክነፊህ፡ መልእ፡ መዐዛ፡ ሥነ፡ ወኅይለ ። ወመ
ጽኦ፡ ኅቤነ፡ ንሕነኒ፡ ንስፋሕ፡ እደዊነ፡ ለጸሎት፡ ኅቤሁ፡ ከመ፡ ን
ምላእ፡ መዐዛ፡ ጸጋሁ፡ በሀገሪትነ፡ ሠናይት ።

L. fol. 172^a
col. ^b

¹ ሐዲስ፡ ወብሩህ፡ L. u. P. — ² ዘይሔድስ፡ wäre das ge-
wöhnlichere. — ³ ቃ. 102, 5. — ⁴ Joh. 10, 18. — L. u. P.
አንሥኦ፡ — ⁵ አመ፡ L. u. P. — ⁶ ወበሳኒታ፡ L. u. P. —
⁷ ይርክብ፡ L. — ⁸ ንዑስ፡ P. — ⁹ Joh. 10, 18. — L. አ
ንሥኦ፡ u. P. አንሥኦ፡ — ¹⁰ አርአያ፡ L. u. P.

፰ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ያፍ፡ ዘስሙ፡ ሄጳጳስ፡¹

ጸሐፍ፡ ውስተ፡ ሕግ ።² ዘያስተዋዲ፡ አባሁ፡ ወእሞ፡ ሞተ፡ ለይ
ሙት ።³ ሀለው፡⁴ ሰብእ፡ ቀተልተ፡ አብ፡ ወእሞሙ ።⁵

ለሄጳጳስ፡⁶ ውሉዱ፡ እመ፡ ረሥኦ፡ አቡሆሙ፡ ይመልኑ፡ ከ
ንፎ፡ ዘበልዩ፡ ወይልሕሱ፡ አዕይንተሁ፡ ወየሐፅንዎ፡ በምው
ቅ፡ መካን፡ ወየሐ ቅፍዎ፡ ታሕተ፡ ከነፊሆሙ፡ ወይሴስይዎ፡
ወይሬእይዎ፡ ከመ፡ ዘይብሉ፡ ለአበዊሆሙ ፤ ፍዳ፡ ሐፀንክ
ሙነ፡ ወጸምክሙ፡ እንዘ፡ ትሴስዩነ፡ ከማሁ፡ ንገብር፡ ለክ
ሙ ። ከመዝ፡ ይገብሩ፡ እስከ፡ ይትሔደሱ፡ ወይትሔደሱ፡
ወይከውኑ፡ ወራዙተ ።

እፎ፡ አያፈቅሩ፡ ነባብያን፡ ወላድያኒሆሙ ።

፱ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ሐልስትዮ ።⁷

ይቤ፡ አያብ ፤ መኑ፡ አግዐዘ፡ ለሐልስትዮ፡ ወመኑ፡ ፈትሐ፡ ማእ
ሰሮ ። ወረሰዩ፡⁸ ገዳመ፡ ምንባሮ ።⁹ ይቤ፡ ፊሳልጎስ ፤

ሐልስትዮ፡ አንስትያዊት፡¹⁰ ሰበ፡ ትወልድ፡ ተባዕታዩ፡ ይነ
ሥኦ፡¹¹ አቡሁ፡ ወየሐፅኖ፡ ወአያሳድነ፡ ከመ፡ አይደይ፡ ዘ
ርኦ፡ ኅበ፡ እሙ ።

L.fol.172^a እስመ፡ አበው፡ ቀደምት፡ ዘርኦ፡ ሥጋዌ፡ የዐቅቡ፡¹² ወይትኅሠ
col.^c ሠ፡ ከማሁ ።¹³ ሐዋርያትሰ፡ ሐዲሳን፡ ውሉደ፡ መንግሥት፡ ሰማ

¹ L. ሔጳጳስ፡, P. ሔጳጳስ፡ — ² Lev. 11, 19 (ጠፀጋጋግ). —

³ Lev. 20, 9. — ⁴ ሀለው፡ L. u. P. — ⁵ ወእሙ፡ L. u. P. —

⁶ L. ለሔጳጳስ፡, P. ለሔጳጳስ፡ — ⁷ Dagegen weiter unten ሐ

ለስትዮ፡ — ⁸ P. ወረሰዩ፡ — ⁹ Hiob 39, 5. 6. — ¹⁰ P.

አንስትያዊት፡ — ¹¹ L. ይነሥኦ፡ — ¹² የዐቅብ፡ L. u. P. —

¹³ L. u. P. ከማሁ፡ so dass es auch zum folgenden satz gehören könnte. Die äth. übersetzung ist hier falsch, s. das griech. in der note der deutschen übersetzung.

ያዊ፡ አፅርዑ፡ ዘንተ፡ ወይቤሉ፡ ፤ እስመ፡ ነሉ፡ ዘሥጋ፡ ከመ፡ ሣ
 ዕር፡ ከመ፡ ኢይትመካሕ፡ ነሉ፡ ዘሥጋ ።¹ ወበእንተ፡ ልደት፡ መ
 ንፈሳዊ፡ ይቤ፡ መካን፡² ጽሑፍ ፤ ትትፈሳላሕ፡² እንተ፡ ኢትወል
 ድ፡ ተዐወዩ፡ ወትግዕር፡³ እንተ፡ ኢታአምር፡⁴ ማሕምመ፡ እስመ፡
 ብዙኅ፡ ውሉዳ፡ ለመዓስብ፡ እምእንተ፡ ባቲ [፡ ምተ] ።⁵ እስመ፡ ሥ
 ርዐት፡ ዘትካት፡ ዘይመጽእ፡ ተስፋ፡ ሐዳስሰ፡ እንተ፡ ይሴፈውዋ፡
 ጽንዕት፡ ለሊሃ ።

፲ ፍካሬ፡ በእንተ፡ አርዌ፡ ምድር፡⁶ ዘስመ፡ አከድና ።

ይቤ፡ ዮሐንስ፡ በእንተ፡ ፈሪሳውያን ፤ ትውልደ፡ አራዊተ፡ ምድ
 ር፡ መኑ፡ ነገረክመ፡ ታምሥጡ፡ እምእንተ፡ ትመጽእ፡ መንሱ
 ት ።⁷ ፊሳልጎስ፡ ይቤ ፤

ዝንቱ፡ አከድና፡ ለተባዕታይ፡ ገጹ፡ ገጹ፡ ብእሲ፡ ይመስል፡ ለ
 አንስቲያዊትኒ፡⁸ ገጹ፡ ዘብእሲት ። እምርእሶመ፡ እስከ፡ ሕ
 ንብርቶመ፡ ዘሰብእ፡⁹ ራእዮመ ፤ ወእምታሕተ፡ ሕንብርቶ
 መ፡ እስከ፡ ዘነቦመ፡ ከመ፡ ሐርገጽ ። ማሕፀንሰ፡ አልቦመ ፤
 አላ፡ ለብእሲት፡ እመንገለ፡ ኅፍረታ፡ ስቁር፡ ከመ፡ መርፍ
 እ ። እመ፡¹⁰ ሰከበ፡ ተባዕታይ፡¹¹ ምስሌሃ፡ ይክዑ፡ ዘርአ፡¹²
 ውስተ፡ አፋሃ ፤ ይእቲኒ፡ ትመትር፡ ነፍስቶ፡ ወትውኅዋ፡ ዘ
 ርአ፡¹³ ወይመውት፡ ሶቤሃ ፤ ወእምዝ፡ ፀኒሳ፡ ውሉዳ፡ ይበ

¹ Jes. 40, 6 u. I. Cor. 1, 29. — ² L. u. P. ይቤ፡ ጽ“ት
 ት“መካን፡ እንተ፡ etc. — ³ im gr. lauter imperative: εὐφρόν-
 Σητι, ῥῆξιον, βόησον. — ⁴ L. u. P. ኢተአምር፡ — ⁵ ምተ፡
 fehlt L. u. P.; doch siehe Jes. 54, 1 Frankf. Codex. — ⁶ መ
 ድር፡ L. u. P. — ⁷ Matth. 3, 7. — ⁸ P. ለእ“, L. ለአንስ
 ቲያዊትኒ፡ — ⁹ P. ዘሰብእ፡ — ¹⁰ L. እስመ፡, P. እስመ፡ —
¹¹ L. u. P. ታባዕ“ — ¹² P. ዘርአ፡ — ¹³ P. u. L. ዛርአ፡

ልዑ፡ከርሠ፡እሞሙ፡ወይትወለዱ፡እንተ፡ህየ ። አባሆሙ፡
ወእሞሙ፡ይቀትሉ፡በልደቶሙ ።

L.fol.172^b
col.^a

ሠናየ፡አስተማስሎሙ፡¹ የሐንስ፡ለፈሪሳውያን፡ምስለ፡ስብድዓ
ት ።² በከመ፡አከድና፡ቀተሉ፡አበዊሆሙ፡ወእሞሙ፡ከማሀ፡እ
ሙንቱ፡ቀተሉ፡አበዊሆሙ፡ነቢያተ፡እግዚአንሂ፡³ አባሆሙ፡
ወአርዳአሁ ።⁴ ወእፎ፡ይጎይዩ፡እሞት፡ዘይመጽእ ። እስመ፡
አብሰ፡ወእም፡⁵ የሐይዉ፡⁶ ለዓለም፡ወእሙንቱ፡ይመውቱ ።⁷

፲ ወ ፩ ፍካሬ፡ በእንተ፡አርዌ፡ምድር ።

እግዚእን፡ይቤ ፤ ኩኑ፡ጠቢባን፡ከመ፡አርዌ፡ምድር፡ወየውሃን፡⁸
ከመ፡ርግብ ።⁹

፬ ትእምርታት፡ቦቱ ። ፩ሰ፡ሶበ፡¹⁰ ይረሥእ፡ይጼልላ፡አዕ
ይንቲሁ ፤ ወእመ፡ይፈቅድ፡ተሐድስ፡¹¹ ይትገሀረት፡ወይጸ
ውም፡ግመዓልተ፡ወግሌሊተ፡እስከ፡ይትረጎው፡¹² ማእ
ሱ ። ወየኅሥዕ፡ሶቤሃ፡¹³ የኅሥሥ፡ንቅዑተ፡ከኩሐ፡ፀባ
በ ፤ ወበዊኦ፡ህየ፡ያጽዕቅ፡ርእሶ፡ወይሠዐዕ፡ወእምዝ፡ወሬ
ዛ፡ይከውን ።

አንተኒ፡ኦብእሲ፡እመ፡ትፈቅድ፡ትጎድግ፡ብሉየ፡ብእሴ፡አስር
ሐ፡ሥጋክ፡በፀባብ፡አንቀጽ፡እንተ፡ትወስድ፡ውስተ፡ሕይወ
ት፡¹⁴ ወትከውን፡ሐዲሰ፡ብእሴ ።

¹ "ማሰ" P. — ² L. ስበድዓት፡, P. ስበድአት፡ — ³ L.
u. P. እግዚእንሂ፡ — ⁴ L. ወርዳአሁ፡ und zwar ist das
ወ erst hineincorrigirt statt zweier verwischter buchstabten (ወ
አ"). — ⁵ L. አንበሳ፡ወእምየሐይው፡ለዓ", P. አንበሳ፡ወእ
ምይሕየው፡ለዓ" — ⁶ siehe anm. 5. — ⁷ L. u. P. ይመውት፡ —
⁸ L. ግየፀህን፡ sic! — ⁹ Ev. Matth. 10, 16. — ¹⁰ L. ፬ ።
፩ ሰ፡ሶ፡በ፡ይረ", P. ፬ ። ፩ ሰ፡ሶ፡በ፡ይረ" — ¹¹ L. ተሐድሰ፡,
P. ተሐድሶ፡ — ¹² L. ርይርኑ፡, P. ይርኑ፡ — ¹³ L. ሳቤ
ሃ፡ — ¹⁴ Matth. 7, 14.

ነገር፡ ካልእ ።¹ አርጭ፡ ምድር፡ ሶበ፡ ይሰቲ፡ ማየ፡ የኅድግ፡
ሕምዘ ።

ንሕነኒ፡ ሶበ፡ ንጽህቅ፡ ንስተይ፡ ማየ፡ ሕይወት፡ ዘውእቱ፡ ትምህር
ተ፡ ሐዲሰ፡ እመጻሕፍተ፡ መለኮት፡ ወነሢእ፡ ምስጢራቲሁ፡ ለወ
ልደ፡ እግዚአብሔር፡ ቃል፡ ሰማያዊ፡ እንዘ፡ ነሐውር፡ ውስተ፡ ቤ
ተ፡ ክርስቲያን፡² ንኅድግ፡ እምልብነ፡ ኩሎ፡ እከየ ።

ሣልስ፡ ነገር ። አርጭ፡ ምድር፡ ይፈርህ፡ ዘኢሉብሰ፡ ልብሰ ።
ልቡሰሰ፡³ እመ፡ ርእየ፡ ይቀንጽ፡ ዲቤሁ ። ዘኒ፡ ያእምር፡⁴ ግ
ብሮ፡ ሶበ፡ ይደግኖ፡ ይጎይይ፡ ዕራቆ፡ ኅዲኅ፡⁵ ልብሶ፡ ወይ
ድኅን ።

L.fol. 172^b
col.^b

ንሕነኒ፡ ንለቡ፡ አመ፡ ሀሎ፡ አቡነ፡ አዳም፡ ዕራቆ፡ ውስተ፡ ገነት፡ እ
ንበለ፡ ይኅሥሥ፡ ንዋየ፡ ኢክህለ፡ ይቅንጽ፡ ዲቤሁ፡ አርጭ ። እን
ተሂ፡ ኦብእሲ፡ እመ፡ ኅድገ፡ ንዋየ፡ ዝንቱ፡ ዓለም፡ ዘውእቱ፡ ልብ
ሰ፡⁶ ብሉይ፡ ብእሲ፡ ወአጥርዮ፡ ኩሉ፡ ጥሪታት፡ ኢይክል፡ ይቅን
ጽ፡ ላዕሌክ ።

ራብዕ፡ ነገር ። ሶበ፡ የኅሥሥ፡ ይቅትሎ፡ ሰብእ፡ ኩሎ፡ አባ
ሎ፡ ይሜጡ፡ ለዝብጠት፡ ወርእሶ፡⁷ የዐቅብ ።

ከማሁ፡ ንሕነኒ፡ ንመጡ፡ ኩሎ፡ ሥጋነ፡ ለሕማማት፡ ወንዕቀብ፡ ር
እሰነ፡ ዘውእቱ፡ ኢንክሕድ፡ ርእሰነ፡ ክርስቶስሃ፡ ከመ፡ ቅዱሳን፡ ሰ
ማዕት ። እስመ፡ ተብህለ ፤ ለኩሉ፡ ብእሲ፡ ርእስ፡⁸ ክርስቶስ፡ ወ
ርእሱ፡ ለክርስቶስ፡ እግዚአብሔር ።⁹

፲ ወ ፪ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ቃህም፡

ዘአልቦ፡ ኅይል፡ ዘኢይትህከይ ።¹⁰ ወሬሳልጎስ፡ ይቤ ፤

¹ P. ካልእ፡ — ² "ያኑ፡ L. u. P. — ³ ልቡሰሰ፡ P. — ⁴ የ"
L. P. — ⁵ ኃዲገ፡ L. — ⁶ ልብሰ፡ L. P. — ⁷ ወርእሶ፡ P. —
⁸ ርእስ፡ P. — ⁹ I. Cor. 11, 13. — ¹⁰ "ህከይ፡ L.

ἔ ጥበቢሁ፡¹ ለቃህም ። ቀዳሚ፡ ሶበ፡ የሐውር፡ ጸታ፡ ፩፩ ይ
ጸውር፡ ጎጠተ፡ በአፋሁ ። ወእለ፡ አልቦሙ፡ አይብልዎሙ፡
ሀቡን፡ ጎጠተክሙ፡ ወአይሀይድዎሙ፡ በጎይል፡ አላ፡ የሐ
ውሩ፡ ዕራቆሙ፡ ወእለ፡ ያዐርፋ ።

ዝንቱሰ፡ ይረክብ፡ ዲበ፡ አብዳን፡ ወጠቢባን ።

ወካዕበ፡ ቃህም ፡ ሶበ ፡ ይዘግብ ፡ ሥርናየ ፡ ውስተ ፡ ምድር ፡
፩ ጎጠተ ፡ ይከፍል ፡ ለ፪ ከመ ፡ ከዊኖ ፡ ክረምተ ፡² አይርሐ
ስ ፡ ወአይብቀል ፡ ወአይሙት ፡ ስክዕት ፡³ በረኃብ ።

L. fol. 172^b
col. c

አንተሂ ፡ ዘቀዳሚ ፡ ሕገ ፡ አግሕሥ ፡ እምነፍስከ ፡ ከመ ፡ ጽሕፈቱ ፡ አ
ይቅተልከ ፤ ጳውሎስ ፡⁴ ይቤ ፤ ሕገ ፡ መንፈስ ፡⁵ ሕይወት ፡ ዝንቱ ።⁶ እ
ንዘ ፡ ይቤጥሉ ፡ አይሁድ ፡ ሞቱ ፡ በረኃብ ፡ ወቀተልተ ፡ ነፍሶሙ ፡ ኮነ ።

ዓዲ ፡ ቃህም ፡ የሐውር ፡ ርሐቀ ፡ ውስተ ፡ ገዳም ፡ በመዋዕለ ፡
ማእረር ፡ ወየዐርግ ፡ ዲበ ፡ ሰብል ፡ ከመ ፡ ያውርድ ፡ ጎጠተ ፡
ወያጼኑ ፡ ብርዐ ፡ ወእምጼናሁ ፡ ያአምር ፡⁷ እመሂ ፡ ስገም ፡ ወ
እመሂ ፡ ሥርናይ ፡ ወየጎድግ ፡ ስገመ ፡ ወየዐርግ ፡ ላዕለ ፡ ሥር
ናይ ። እስመ ፡ ስገም ፡ ሲሳየ ፡ እንስሳ ፡ ውእቱ ።

አዮብ ፡ ይቤ ፤ ሀየንተ ፡ ሥርናይ ፡ ይወፅእ ፡ ክርዳድ ።⁸ አንተሂ ፡
አብእሲ ፡ [ጉየይ ፡⁹] ሲሳየ ፡ እንስሳ ፡ ዘውእቱ ፡ ተመስሎቆሙ ፡ በ
ተቀንዮ ፡ ለክርሥ ፡ ወንሣእ ፡ ሥርናየ ፡ ዘታነብር ፡ ውስተ ፡ መዝገ
ብ ። ዓዲ ፡ አስተማሰለ ፡¹⁰ በሲሳየ ፡ እንስሳ ፡ ዘመደልዋን ፡ ትምህር
ተ ፡¹¹ ወሥርናየ ፡ በርቱዕ ፡ አሚን ፡ ዘክርስቶስ ።

¹ ἔ ጥ¹¹ L. P. — ² vgl. ኮንኩ፡ ክረምተ፡ accidit, venit mihi
hiems. — ³ Dillm. Lex. p. 383 schreibt ሰኳዕት፡ — ⁴ ጳውሎ
ስ፡ L. — ⁵ ሕገ፡ መንፈስ፡ zweimal L, P. ሕገ፡ መንፈስ፡ ሕገ፡
መንፈስ፡ ሕይወት፡ — ⁶ ዝንቱ፡ L. P. — ⁷ ያአምር፡ L. P. —
⁸ Hiob 31, 40. — ⁹ ጉየይ፡ (oder ጉይይ፡) ist nach dem gr. zu
ergänzen; es fehlt in L. u. P. — ¹⁰ አስተማሰለ፡ P. — ¹¹ ት
ምህርት፡ P. L.

ἰωῖ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ሲሬኒስ፡¹ ወአንቅጣውሮስ ።²

እምታሕተ፡ ሕንብርቶሙ፡ እስከ፡ እግሮሙ፡ ዘያፍ፡ ወእ
ምገጸሙ፡ እስከ፡ ሕንብርቶሙ፡ አምሳሊሆሙ፡³ ዘፈረስ ።
ወይቤ፡ ኢሳይያስ ፤ እስመ፡ አጋንንት፡ ወጼዴናታት፡⁴ ወከዋንያ
ት፡ ዘፈኑ፡ ውስተ፡ በቢሎን ።⁵

እሉሰ፡ ሲሬኒስ፡⁶ ቀታልያን፡ እሙንቱ፡ ወከመ፡ ቃሎሙ፡
አልቦሙ፡ ዘይሔውዝ ።⁷ ወአንቅጣውሮስ፡⁸ እምገጸሙ፡
እስከ፡ ሐቋሆሙ፡ ሰብእ፡ ወዘባኖሙ፡ ዘአድግ፡⁹ ወጽፋቅ፡
ሰከፍሆሙ፡ ወሀውክ፡ ከሉንታሆሙ ።

ከማሁ፡ ሀለዉ፡ ሰብእ፡ እለ፡ ይመስልዎሙ፡ ገጸሙ ። ይዴመሩ፡¹⁰
በቤተ፡ ክርስቲያን ። ከመዘ፡¹¹ ጽድቀ፡ ይገብሩ፡ ወኅይሎሰ፡ ይክ
ሕዳ፡ ወቤተ፡ ክርስቲያን፡ እሙንቱ፡ ይሰመዩ፡¹² ባሕቱ፡ ይወፅ
ኡ፡ እምቤተ፡ ክርስቲያን፡ ወይትሀገሉ ። እለ፡ ከመዝ፡ ይመስል
ዎሙ፡ ለሲሬኒስ፡ ወአንቅጣውሮስ ፤¹³ ምእመናን፡¹⁴ ይመስሉ፡ ወ
ይትቃወሙ፡ ኅይለ፡ ምስጢር፡ ወበጣዕመ፡ ቃሎሙ፡ የዋሃን፡¹⁵ ያ
ስሕቱ፡ በከመ፡ ጽሑፍ ፤ ነገር፡ እኩይ፡¹⁶ ሠናዩ፡ ግዕዝ፡ ያማስን ።
ሠናዩ፡ ይቤ፡ ፊሳልጎስ ።

L.fol.173^a
col.^a

¹ አንሲሬኒስ ። L. P. — ² "ቅጣው" P. — ³ እምሳ" L. —
⁴ L. ወዲዴናታትት፡, P. ወጼዴናታትት፡ — ⁵ Jes. 13, 22. —
⁶ L. ወአንቅጣውሮን፡, P. ወአንቅጣውሮን፡, in beiden unmittel-
bar nach ሲሬኒስ፡ — ⁷ Der satz እሉሰ፡ bis ዘይሔውዝ። gehört
vor den satz እምታሕተ፡ bis ዘፈረስ። und vor diese beiden
die das ganze beginnende bibelstelle. Siehe die deutsche über-
setzung — ⁸ fehlt in L. u. P. — ⁹ ዘአድግ፡ L. — ¹⁰ συ-
αγόμενοι, siehe das griech.; L. u. P. haben ይዴምኑ፡ — ¹¹ ከ
መ፡ ዘጽድቀ፡ L. P. — ¹² ይስመዩ፡ L. — ¹³ "ቅጣውን፡
L. P. — ¹⁴ ምዕመናን፡ L. P. — ¹⁵ L. የዋሐን፡ — ¹⁶ ነገር፡
እኩይ፡ ሠናዩ፡ ያማስን፡ ሠናዩ፡ ግዕዝ፡ ያማስን ። P. — I. Cor. 15, 33.

፲ ወ ፬ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ቅንፍዝ፡

ዘበአምሳለ፡ ሰፊራ፡ ውእቱ፡ ። ይቤ፡ ፊሳልጎስ ፤

ቅንፍዝ፡ ውስተ፡ ዐጸደ፡ ወይን፡ ይወፍር፡ ጎበ፡ አውደቀ፡²

ሕንባባተ፡ ወይን፡ ። ወይበረብር፡³ ህየ፡ ወይሰክዕ፡ ሕንባባተ፡

በአሥዋካት፡ ወይመጽእ፡ ለውሉዱ፡ ወይትነሣእ፡ ዕራቆ ።

አንተሂ፡ ብጻሕ፡ ጎበ፡ ወይን፡ ዘውእቱ፡ ትምህርተ፡ ሕግ፡ ወንሣእ፡

ፍሬያተ፡ ምስጢራት፡ ተደላ፡ ቤተ፡ መንግሥት ። ቅንፍዝሰ፡ ተ

ጎደገ፡ ዕራቆ ። አንተሰ፡ ከማሁ፡ በአምሳለ፡ ውሉድ፡ ትሴስዮሙ፡⁴

ለሕዋሳቲክ ።⁵

፲ ወ ፭ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ቍንጽል ።

ውእቱሰ፡ አርዌ፡ ጉሕላዊ ።⁶ እመ፡ ርጎበ፡ ወኢረከበ፡ ዘይበ

ልዕ፡ ዮጎሥሥ፡ ምድረ፡ ምውቀ ። ወእመ፡ አክ፡ ቤተ፡ ሐሠር፡

ወይዴበር፡ ህየ፡ እንዘ፡ ላዕለ፡⁷ ይኔጽር፡ ወየዐጹ፡ እስትንፋ

ሶ፡⁸ እስክ፡ ይትጋብኡ፡ አዕዋፍ፡ ላዕሌሁ፡ ከመ፡ ይብልዕዎ ።

ወእምዝ፡ ተንሢኦ፡⁹ ይመሥጥ፡¹⁰ ፩ እምኔሆሙ፡ ወይበልዕ፡

ከማሁ፡ ዲያብሎስ፡ ጉሕላዊ፡ ይትነባእ፡ ውስተ፡ አፍቅሮ፡ ንዋ

ይ፡ ወፍግዓ፡ ወተደላ፡ ወክሉ፡ ፍትወታተ፡ ሥጋ፡ ወይቀትል፡ ነ

L.fol.173^a ፍሰ፡ ብዙኃን ። ሂሮድስኒ፡ ተመሰለ፡ በቍንጽል፡ ወጽሑፍ፡ ስም

col.^b ዕ፡¹¹ እምጎበ፡ መድኅኒኒ፡ ዘተብህለ፤ ቈናጽልኒ፡ ግበበ፡¹² ቦሙ ።¹³

ሰሎሞንኒ፡ በማሕልዩ፡¹⁴ ይቤ ፤ አሥግሩ፡ ለነ፡ ቈናጽለ፡ ንኡ

1 ስክሮ፡ L., ሰክሮ P. — 2 ወደቀ፡ L. P. — 3 ወይ
በር፡ L. P. Vielleicht auch ወይነበር፡ zu lesen? vgl. das griech.—
4 L. ትሴስዮሙ፡ — 5 "ሰ" P. — 6 "ዌ" P. — 7 ላዕለ፡
fehlt in P. — 8 "ሰ" P. — 9 L. "ኢ" — 10 "ጦ" L. P. —
11 ሰምዕ፡ L. — 12 ግበብ፡ L. — 13 Matth. 8, 20. — 14 L.
በማኅልዩ፡, P. በማኅልይ፡

ሳን : እለ : ያማስኑ : ዐጸደ : ወይንን ።¹ ዳዊትኒ : ይቤ : ክፍለ : ቁ
ናጽል ።²

፲ ወ ፯ ፍካሬ : በእንተ : ጸሐው ።³

ውእቱሰ : አርዌ : ንኡስ ። ይቤ : ነቢይ ፤ ኮንኩ : ከመ : ጸሐው ።³ ለ
ኤፍሬም ።⁴ ፊሳልጎስ : ይቤ ፤

ከመዝ : ፍጥረቱ : ለጸሐው : ምስለ : ኩሉ ።⁵ አራዊት : ውእ
ቱ : ይትፋቀር : ወፀሩ : ለውእቱ : ከይሲ ። ወዕሱቅ : አርአያ
ሁ : ከመ : ልብሰ : የሴፍ : ወጥቀ : ሠናይ : አርዌሁ : የዋህ : ወፅ
ምው ። ወእመ : በልዐ : ንስቲተ : ይጸግብ : ወይነውም : ውስ
ተ : ግብ ። ወበሣልስት : ይትነሣእ : እምንዋሙ : ወይጸርጎ :
በዐቢይ : ቃል ። እለ : እምርሐቅ : ወቅሩብ : ይሰምዑ : ቃሎ :
ወእምአፋሁ : ይወፅእ : መዐዛ : ሠናይ ። ወኩሉ : አራዊት :
እንዘ : ይትለው ።⁶ ይመጽኡ : ኅቤሁ : በእንተ : መዐዛሁ ።

ከማሁ : እግዚእን : አይሱስ : ክርስቶስ : ተንሥኡ ።⁷ እምንዋሙ : ወ
በመዐዛሁ : ሰሐብ ።⁸ ርሐቃን : ወቅሩባን ። በከመ : ይቤ : ሐዋርያ ፤
መዐዛሁ : ለክርስቶስ : ብን ።⁹ ወዐባይ : ይእቲ : ጥብብ : ዘመድ ኅኒን ።
ወመዘምር : ይቤ ፤ ወትቀውም : ንግሥት : በየማንክ : በአልባስ :
ወርቅ : ዕጽፍት ።¹⁰ ወሐብርተ ።¹¹ መድኅኒን : ክርስቶስ : ዕሱቅ :
ውእቱ : በድንግልና ።¹² ወበጽንዕ : ወበንጽሕ : በሣህል : ወበጸጋ ።¹³

¹ Cant, 2, 15. — ² ም. 62, 9. — ³ ጸሐው : — ⁴ Hos.
5, 14. — ⁵ እምኩሉ : L. P., doch dann müsste es ይትፈቀር :
heissen („von allen thieren wird es geliebt“ oder „unter allen thieren
ist es liebenswürdig“ vgl. Dillm. Lex. p. 1358 die stelle aus dem or-
ganon.) — ⁶ ይትለው : L. P. Man erwartet ይተልው : — ⁷ ተ
ንንሥኡ : L. — ⁸ ሰኅብ : L. — “ዛሁሰ : ኅብ : P. — ⁹ II. Cor.
2, 17. — ለክርስቶስ : L. — ¹⁰ ም. 14, 14. — ዐ-ፅፍት : P. —
¹¹ ወኩብርት : L. P. — ¹² በድንግልና : L. — ¹³ በጸጋ : L.

L. fol. 173^a
col. c

ወበኒሩት፡ በሰላም፡ ወትዕግሥት ። ዓዲ፡ ቀታሊሁ፡ ለከይሲ፡ ዘ
ወስተ፡ ሰማይ፡ ወእቱ ። ወኢምንትኒ፡ ፅሩፅ፡ ኢተጽሕፈ፡ ዘተ
ጽሕፈ፡ በእንተ፡ አራዊት፡ ወበእንተ፡ አዕዋፍ ።

፲ ወ ፯ ፍካሬ፡ በእንተ፡ አስጳደክሎኒ፡¹

ዘውእቱ፡ ርእሰ፡ አራዊተ፡ ምድር ። ስቁር፡ ፍጥረቱ ። ሰሎሞን፡
ይቤ፡ በምሳሌ፡ እንዘ፡² ይሚህር፡ ወያርኢ ፤ ኢትነጽራ፡ ለብእሲ
ት፡ እኩት፡ እስመ፡ መዓር፡ ይውሕዝ፡³ እምከናፍረ፡ ብእሲት፡ ዘ
ማ ፤ ወድኅረሰ፡ ትረክብ፡ ዘይመርር፡⁴ እምሐሞት፡ ወበሊኅ፡ ፈድ
ፋድ፡ እመላጼ፡⁵ ዘ፪ ኤ፡ አፋሁ ።⁶

ከማሁኬ፡ ሀሎ፡ ዐንበሪ፡ ወስተ፡ ባሕር፡ ዘስሙ፡ አስጳደክ
ሎኒ፡⁷ ዘ፪ ኤ፡ ፍጥረታት፡ ቦቱ ። ለእመ፡ ርኅብ፡ ያበቁ፡ አፋ
ሁ፡ ወያጼንወ፡⁸ ጼናሁ፡ ድቁቃት፡ ዓሣት፡ ወይውኅጥ፡ ሶበ፡
ይትጋብኡ ። ዐበይትሰ፡ ዓሣት፡ ኢይቀርቡ፡ ኅቤሁ፡ ለውእ
ቱ፡ ዐንበሪ ።

በከመ፡ ይቤ፡ ኢዮብ፡ ሙሴ፡ ወኤርምያስ፡ ወዡሎሙ፡ ማኅበረ፡
ነቢያት ። ዮዲትሂ፡ ለሆሎፎርኒስ፡ አጉየየቶ፡ ወሞአቶ፡⁹ አስቲ
ርኒ፡ ለአርስጥርክሴስ ፤ ሶስናሂ፡ ለረበናት ፤ ጤቀላሂ፡¹⁰ ለታምሬን
ስ ።¹¹ ፪ ፍጥረቱሰ፡¹² ለዐንበር ፤

ዐበይ፡ ወእቱ፡ በሕቁ፡ ከመ፡ ደሴት ። ወኢያእሚሮሙ፡ ከ
መ፡ ዘውስተ፡ ደሴት፡ ይሬስዩ፡¹³ ዲቤሁ፡¹⁴ ለውእቱ፡ ዐን

¹ አጳደ" L. P. — ² እንዘ፡ ይቤ፡ በምሳሌ፡ እንዘ፡ L. P. —
³ ይውኅወ፡ L. P. — ⁴ ይትረክብ፡ ዘይትረክብ፡ statt ት"ዘ"
L. P. — ⁵ እመላ፲፡ P. — ⁶ Prov. 5, 3. — ⁷ "ኒ፡ L. —
⁸ ወያጼንወ፡ L. P. — ⁹ ወሞአቶ ። P. — ¹⁰ ጤቀላሂ፡ L.
ጤቀላሂ፡ P. — ¹¹ "ንሰ፡ L. — ¹² ፍ" ohne ፪ L. P. — ¹³ ይ
ሬሲ፡ L. P. — ¹⁴ ዲቤሁ፡ L. P.

በሪ: ዘያበስሉ: ዓሣ :: በሞቅ: ያርሕስ: ውስተ: ባሕር: ወያሰ
ጥም: ¹ አሕማረኒ ::

አንተኒ: እመ: ሰቀልክ: ዲቤሁ: ² ርእሰክ: ³ ይትፌሣሕ: ዲያብሎ
ስ: ወያሰጥመክ: ምስሌሁ: ⁴ ውስተ: ቀላየ: ገሃነም :: ⁵ ሠናየ: ይ L.fol.173^b
ቤ: ፊሳልጎስ :: col.^a

፲ ወ ፳ ፍካሬ: በእንተ: ቆቃህ ::

ኤርምያስ: ይቤ ፤ ቆቃህ: ነቃዊ: ያስተጋብእ: ሎቱ: ውሉደ: ዘኢ
ወለደ: ወይገብር: ብዕለ: ብዙኅ: በጻዕር: ወየኅድጎ ⁶ በልህቅና
ሁ: ⁷ ወኮነ: አብደ ::

ፊሳልጎስ: ይቤ ፤ ነኪረ: የሐዕን: ከንቶ: ይጻሙ: ልሂቆሙ:
ውሉደ: ይሰርሩ: ኅበ: አዝማዲሆሙ: ⁹ ወየኅድግዎ: ባሕ
ቲቶ: አብደ ::

ዲያብሎስኒ: ከማሁ: ይመሥጥ: ሕፃናተ: ኅሊና: ኅቤሁ: ዘኢወለ
ደ: ወአመ: ይልህቁ: በአእምሮ: ወይሰምዑ: ¹⁰ ስመ: አቡሆሙ:
ክርስቶስ: ወውእቶሙ: ምእመናን: ወቅዱሳን: ሐዋርያት: የኅ
ድግዎ: ለዲያብሎስ: አብደ: ¹¹ ወየሐውሩ: ኅበ: ክርስቶስ :: ሠ
ናየ: ይቤ: ፊሳልጎስ: በእንተ: ቆቃህ ::

፲ ወ ፴ ፍካሬ: በእንተ: ጊጰስ: ¹² ዘውእቱ: አውስት :: ¹³

ይቤ: መድኅኒነ: በወንጌል ፤ አሌሎን: ¹⁴ ለዕኑሳት :: ¹⁵ ፊሳልጎስ:
ይቤ ፤

¹ ወያሰጥም: L. P. — ² ዲቤክ: L. P. — ³ ርእሶ: L.
P. — ⁴ ምስሌክ: L. P. — ⁵ ገሀነም: P. — ⁶ ወየኅድግዎ:
L. P. — ⁷ "ቃ" P., L. u. P. "ናሆሙ: — ⁸ Jes. 17, 11. —
⁹ እ" L. — ¹⁰ ወይስ" L. — ¹¹ አብድ: P. — ¹² ጊጰስ:
L. — ¹³ አውስት: L. — ¹⁴ አሌ: ሎን: P. — ¹⁵ ለጸኑሳ
ት: L. — Matth. 24, 19.

ጊጰስ፡ ይነብር፡ ውስተ፡ አድባር ፡ ነዋኝት ፡ ወየዐይል ፡ ውስተ፡
ዐበይት፡ ወኖመ፡¹ ውስተ፡ ድንጋገ፡² ደብር ። ወአንስተ፡
ያዊት፡ ለእመ፡ ፀንሰት፡ ተሐውር ፡ ብሔረ ፡ ህንደኬ ፡ ወትነ
ሥእ፡ እብነ፡ አውጣኪዮስ ። እብነሰ፡ ይመስል፡ ከርካዐ ፡ ወ
ክቡብ፡ አካሉ ። ወለእመ፡ አጸንጸልዎ፡ ይደምፅ፡ እንተ፡ ውስጡ ።
ብእሲትነ፡³ ለእመ፡ ፀባ ፡ ወሊድ ፡ ወትነብር ፡ ዲቤሀ ፡
ትወልድ፡ እንበለ፡ ጻማ ።

L.fol.173^b
col.^b

አንተሂ፡ ጽኑዐ፡ ከዊነከ፡ በመንፈስ፡ ቅዱስ፡ ንሣእ፡ እብነ ፡ አውጣኪዮስ፡⁴
ዘመነንዎ፡ ነደቅት፡ ወውእቱ፡ ኮነ፡ ርእሰ፡ ማእዘንት፡⁵ ወንበር፡
ዲቤሀ፡ ወትድኅን፡ እምሕማም ። ይቤ፡ ኢሳይያስ፡ ነቢይ፤ በእንተ፡
ፈሪሆትከ፡ እግዚአ፡⁶ ፀነስነ፡ ሐመምነሂ ፡ ወወለድነ ፡ መንፈሰ፡⁷
አድኅኖትከ፡ በዲባ ፡ ምድር ።⁸ በአማን፡ አውጣኪዮስ፡ እብነ፡
ቅዱስ፡ እግዚእነሂ፡ ክርስቶስ፡ ተረግዘ፡ ገቦሀ፡ ዘእንበለ፡ ደዌ፤
ወዘእንበለ፡ ዘርእ፡ በሥጋ፡ እምድንግል፡ ተወልደ፡ እንበለ፡ ሕማም ።
ወበከመ፡ አውጣኪዮስ፡ እንተ፡ ውስጡ፡ ካልእ፡ ኅይል፡
ቦቱ፡ እግዚእነሂ፡ ረቂቅ፡ መለኮት፡ ኅዱር፡ በሥጋሀ ። ሠናዩ፡ ይቤ፡
ዘይቤ ።

ጿ ፍካሬ፡ በእንተ፡ መርሜርቆሌዎስ፡ ዘውእቱ፡ ቃህም ።

ኤልፋዝ፡ ቴሜናዊ፡⁹ ንጉሥ፡ ይቤ ፤ ሰኳዕት፡ ኅልቀ፡ ኅጢአ፡ ዘይበልዕ ።¹⁰

ፊሳልጎስ፡ ይቤ ፤ ገጹ፡ ዘዐንበሳ፡ ወሐቋሀ፡¹¹ ዘቃህም ። አ

¹ ወእመ፡ አከ፡ L. P. — ² ድንጋገ፡ L. — ³ ብእሲትነ፡ L. — ⁴ አውጣኪዮስ፡ እንተ፡ ውጣኪዮስ፡ L. P. — ⁵ ማዕዘንት፡ P. — Matth. 21, 42. — ⁶ እግዚአ፡ L. — ⁷ መንፈሰስ፡ P. — ⁸ Jes. 26, 18. — ⁹ “ዌ፡ L. P. — ¹⁰ Hiob 4, 11. — ¹¹ ወሐቋሀ፡ P.

በሁ፡ በላዔ፡ ሥጋ፡ ውእቱ፡ እመሰ፡ በላዔተ፡ እክል፡ ይእ
ቲ። በእንተ፡ ዝንቱ፡ ይመውቱ፡ ውሉድ፡ ተባዕታይ፡¹ ሶበ፡
ትንሥኦሙ፡ እመ፡ ። ኢይረክብ፡ ሥጋ፡ ወኢይበልዕ፡ እክ
ለ፡ አሚሃ፡ ይመውት፡ በረኃብ፡ እስመ፡ ፪ፍጥረቱ ።

ከማሁ፡ ኑፋቀ፡ ልብ፡ ዘክልኤ፡ ፍኖቱ ። ኢመፍትው፡ ይንበር፡²
ውስተ፡ ጸሎት፡ እንዘ፡ ይናፍቅ፡ ዘአልቦ፡ አሚን ።³ በከመ፡ ተብ
ህለ ፤ እመኒ፡ እወ፡ እወ፡ ወእመኒ፡ አልቦ፡ አልቦ ።⁴

፳፩ ነገር፡ በእንተ፡ ጋሌን፡⁵ ዘስሙ፡ ህርስቲዮስ ።

ይቤ፡ በሕግ ፤ ኢትብላዕ፡ ጋሌን ።⁶ ከመዝ፡ ፍጥረቱ ፤

አንስቲያዊት፡ ሶበ፡ ትትራኩብ፡⁷ ምስለ፡ ተባዕታይ፡ ትትዌክ
ፍ፡ ዘርአ፡ በአፋሃ፡ ወትፀንስ፡ ወትወልድ፡ እንተ፡ እዝና ።

ከማሁ፡ ከንቶ፡ ህለው፡⁸ ሰብእ፡ እለ፡ ይነሥኡ፡ ኅብስተ፡ መንፈሳ L.fol.173^b
col.^c
ዌ፡ ነገረ፡ ቤተ፡ ክርስቲያን፡ ወያወዕኡ፡ ነገረ፡ እምእዘኒሆሙ፡ ወኢ
ይወድይዎ፡ ውስተ፡ ልቦሙ፡ በከመ፡ አምሳሊሃ፡⁹ ለጋሌን ። ኢት
ብላዕ፡ በሂል፡ ኢትኅበር፡ ግዕዛ ።¹⁰

፳፪ ፍካሬ፡ በእንተ፡ አርዌ፡ ዘስሙ፡ መኖቅሪጥስ፡

ዘውእቱ፡ ርኢም፡ ዘ፩ ቀርኑ ። ይቤ፡ በመዝሙር ፤ ወይትሌዐል፡
ቀርንዩ፡ ከመ፡ ዘ፩ ቀርኑ ።¹¹ ከመዝ፡ ፍጥረቱ ፤

ንኡስ፡ አርዌ፡ ውእቱ፡ ወአምሳሉ፡ ጠሊ፡ ወዩዋህ ። ወኢይ
ክል፡ ነዓዊ፡ ለኪፎቶ፡ በይነ፡ ጽንፁ፡ ወ ፩ ቀርኑ፡ ማእከለ፡

¹ ለታ¹¹ L. — ለተ¹¹ P. — ² ይነበር፡ L. — ³ Matth.
6, 5. — ⁴ አልቦ፡ አቦ፡ L, አልቦ፡ አልቦ፡ አበ፡ P. — Matth.
5, 37. — ⁵ በእንጋሌን፡ L. P. — ⁶ ጋሌን፡ P. — Lev. 11, 30. —
⁷ ትትረኩብ፡ P., ትትረክብ፡ L. — ⁸ ህለው፡ L. P. — ⁹ አ
ምሊሃ፡ L. — ¹⁰ ግዕዛ፡ L. — ¹¹ ψ. 91, 11.

ርእሱ ። ዘከመ ፡ እፎ ፡ ይእኅዝዎ ። ያሰረገዉ ፡ ድንግለ፡¹
ሠናይተ፡ በሰርጉ፡² ሠናይ፡ ወያነብሩ፡ አንጻረ፡ ገጹ ፡ ሶቤሃ ።
ይቀርብ፡ ወይሰርር፡ ወይትሐቀፍ፡ ውስተ፡ ሕፅና ፡ ወትነሥ
እ፡ ድንግል ፡ አምኃ ፡ ለንጉሥ ፡ ወትረክብ ፡ ቦቱ ፡ ብዕለ፡³
ዐቢዩ ።

ዝንቱ፡ አምሳሊሁ፡ ለመድኅኒኒ፡⁴ ዘአንሥኡ፡ ለነ፡ ቀርነ፡ መድኅኒ
ትነ፡ እምቤተ፡ ዳዊት፡ ገብሩ ።⁵ ኢክህሉ፡ ኅይላት፡ እለ፡ ውስተ፡
አርያም፡ ቀሪቦቶ፡ ወለኪ፡ ፎቶ ፤ አላ፡ አጽለለ፡ ውስተ፡ ሕፅነ፡ ድንግ
ል፡ ማርያም ። ቃል፡ ከዊኖ፡ ሥጋ፡ ኅደረ፡⁶ ምስሌነ ።⁷

፳፫ ፍካሬ፡ በእንተ፡ አርዌ፡ ዘስሙ፡ ቀርጣርዮስ ።

የዋህ፡ በሕቁ፡ ወዕምው ፡ ውእቱ ።⁸ በእስኪቱ ፡ ይበቀል፡
ጸጉር፡ ነዊኅ፡ ዘይከውን፡ ፈውስ ።⁹ በእንተዝ፡ ሶበ ፡ ይዴግ
ኖ፡ ነዓዊ፡ ይገድፍ፡ መቲሮ፡ እምጸጉሩ፡ ለነዓዊሁ ፡ ወየኅድ
ኅ ። ለእመኒ፡ ተለዎ፡ ካልእ፡ ይትኅባእ፡ ተደቢሮ፡ እስከ ፡ ይ
ሬኢ፡ ከመ፡ አልቦ፡ ዘይንዕዎ ። ሶቤሃ፡ የሐውር፡ ፍኖቶ ።

L. fol. 174^a
col. ^a

አንተሂ፡ ጠቢብ፡ ምትር፡ እምኔከ፡ ዘውእቱ፡ ፍትወተ ፡ ሥጋ ፡ ዝ
ሙት፡ ወሥሥዕት፡ ወትዕቢት ፡ ወዘይመስሎ ፡ ወኅድግ ፡ ለነዓዊ
ከ፡ ዲያብሎስ፡ ከመ፡ ትበል ፤ ነፍስነሰ፡ አምሠጠት፡ ከመ፡¹⁰ ያፍ፡
እመሥገርት፡ ነዓዊት ።¹¹

፳፬ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ዝእብ ።

ይቤ፡ በውስተ፡ ዝእብ ፤

¹ ያሠረገዉ ፡ ድንግል፡ L. P. — ² በሠርጉ፡ L., በሠር
ጉ፡ P. — ³ L. P. ብዐለ፡ (pl.) — ⁴ "ደ" L. — ⁵ Luc. 1, 69.—
⁶ ወኃደረ፡ L. P. — ⁷ Joh. 1, 14. — ⁸ fehlt L. P. — ⁹ ፈ
ውስ፡ L. — ¹⁰ አመ፡ L. P. — ¹¹ ψ. 123, 7.

በአመ : ይከውን : ተባዕተ : ወቦአመ : ይከውን : አንስተ ። ወ
 ውእቱ : ርኩስ : እምኩሉ : አራዊት : በተዋልጦ : ፍጥረቱ ።
 ኤርምያስ : ነቢይ : ¹ ይቤ ፤ በአቱ : ዝእብ : በአተ : ኮነኒ ። ² አንተ
 ሂ : ኢትኩን : ከመ : ዝእብ : ወጽኖዕ : በ፩ሕግ ። ጳውሎስኒ : ይቤ ፤
 አንስተኒ : ኅደጋ : ፍጥረቶን : ወተመሰላ : በዘኢኮነ : ፍጥረቶን ። ³
 ሠናዩ : ይቤ : ፊሳልጎስ ።

፳፮ ፍካሬ : በእንተ : ኢንድርዳኖስ ።

ሀሎ : አርዌ : ንኡስ : ዘይመስል : ከልበ ። ፀሩ : ውእቱ : ለሐ
 ርገጽ ። ሶበ : ይነውም : ሐርገጽ : አፉሀ : ብቅው ። ወዝኩ :
 አርዌ : ዘዘከርነ : ስሞ : ይዴበር : ዲበ : ጽቡር : ወይትቀባእ :
 ኩለንታሁ ። ወእምከመ : የብሰ : ጽቡር : ይበውእ : ውስተ :
 አፉሀ : ለሐርገጽ : ድቁስ : ⁴ ወይበልዕ : ንዋየ : ውስጡ : እስ
 ከ : ይበጽሕ : ለሞት ።

ሐርገጽ : ይትሚሰል : በዲያብሎስ ። አርዌሰ : ኢንድርዳኖስ : አር
 አያ : መድኅኒን : ክርስቶስ ። ለቢሶ : ሥጋ : ምድራዊተ : እንተ : ይ
 እቲ : ተቀብአ : ⁵ ጽቡር : ወረደ : ውስተ : ሲኦል : ወበርበረ : ዘውስ
 ቲታ : ነፍሳተ : ⁶ ወቀተሎ : ለሞት : በከመ : ተብሀለ ፤ ⁷ አይቲ : ቀኖ
 ትከ : ሞት : ወአይቲ : ⁸ መዊአትከ : ሲኦል ። ⁹ ወበከመ : ፀአቱ : ለ
 አርዌ : እምከርሠ : ሐርገጽ : እግዚእነሂ : ተንሥአ : እምቃብር : በ
 ሣልስተ : ዕለት : ሕያወ : እንበለ : መስና ።

፳፯ ነገር : በእንተ : አርዌ : ዘስሙ : አኪሞን ። ¹⁰

ፀሩ : ለከይሲ : ውእቱ ። ይቤ : ፊሳልጎስ ፤

¹ ነቢይ : fehlt L. — ² Jer. 12, 8. — ³ Röm. 1, 27. —
⁴ ድቁስ : P. — ⁵ ተቀብአ : L. — ⁶ ነፍስተ : P. — ⁷ ተ
 ብሀለ : P. L. — ⁸ ወአቲ : L. — ⁹ I. Cor. 15, 55. — ¹⁰ አ
 ኢሞን : L., አ×ሞን : mit einem zeichen in der mitte, das ከ und
 ኪ zugleich ist (also wahrsch. urspr. አከሞን) P.

ለእመ : ርእየ : ከይሴ : ይትቀባእ : ጽቡረ : ወበዘነቡ : አንፎ :
የዐቅብ : ከመ : ኢይንስኮ : አርዌ : ምድር ።

ከማሁ : መድኅኒን : ነሢኦ : ሥጋ : ሰብእ : ኅብእ : መለኮቶ ። ወነበ
ረ : በጽንፈ : ባሕር : ¹ ዘውእቱ : ዓለም : ወሀየ : ² ቀተሎ : ለፈርዖን :
ዘይነብር : ዲቦ : ተከዜ : ግብጽ : ዘውእቱ : ዲያብሎስ ። ዝኹ : አር
ዌ : ለቢሶ : መሬተ : ይከድን : ርእሶ : ለከይሴ : ³ ሶበ : ቀርቦ : ኅቤሁ :
በኢያእምሮ ። ክርስቶስኒ : ሶበ : ኢኮነ : በሥጋ : በእፎ : እምተሀ
ጉሎ : ለዲያብሎስ ። ⁴ እንዘ : ይሬኢ : ከመ : አምላክ : እምይሴኦ
ሎ ፤ ⁵ አንተሰ : ኹሎ : ⁶ በእዴከ : አፍርሀኒ : ለቀራብ : ሥንከ ። አላ :
አትሐተ : ርእሶ : ወአድኅነ : ኹሎ ። ⁷

ጳጳ ፍካሬ : በእንተ : ቋዕ ።

ይቤ : ኤርምያስ ፤ ነበርኩ : ከመ : ቋዕ : ገዳመ : ባሕቲትየ ። ⁸ ገዳ
መ : ይቤላ : ለኢየሩሳሌም ። ፊሳልጎስ : ይቤ ፤

ሶበ : ሞተ : ምተ : ቋዕ : ⁹ ኢትነሥእ : ¹⁰ ካልአ : ምተ : ¹¹ ተባዕ
ታይኒ : ኢይነሥእ : ካልአተ : ብእሲተ ።

ለኢየሩሳሌምኒ : ጉባኤ : አይሁድ : ቀታሊተ : እግዚእ : ኢይከው
ና : ካልአ : መድኅን : እስመ : ይቤ ፤ ፈኅርኩክመ : ¹² ለጅምት : ድ
ንግል : ወንጹሕ : ¹³ ከመ : ትቅረባሁ : በንጹሕ : ¹⁴ እለ : ትዜምዋ : ¹⁵

¹ ባሕረ : L. — ² ወሀረ : L. P. — ³ ለከይሴ : L. P. —
⁴ ለድ : L. — ⁵ እምይሴሎ ፤ L. P. — ⁶ ኹሎ : P. — ⁷ II. Cor.
11, 7. — ⁸ ባት-ቲትየ : L., በሕቲትየ : P. — Die stelle Jes. 3, 2
hebr. יברע, die Sept. aber las יברע and übersetzte κορώνη, ቋዕ :
äth. — ⁹ ቋዕ : L. — ¹⁰ zweimal L. P. — ¹¹ ሞተ : L. P. —
¹² ፈ.ሐርኩ : ክመ : L. — ¹³ so auch Platt; ድንግል : heisst
dann : jungfräulich, keusch; zu erwarten wäre ድንግለ : ንጹሕተ :
als eine reine jungfrau (acc.). — ¹⁴ II. Cor. 11, 2. — ¹⁵ ትዜ
ምዋ : L. P. (vielleicht stand das masc. ትዜምዋ : da, denn ው
und ዋ. wechseln öfter in den codd.)

በእብን፡ ወበዕዕ፡ ። እመሰ፡ ብን፡ ሐዲስ፡ ትምህርትን፡¹ ተፍጥርን² L.fol.174^a
 ለክርስቶስ፡ ኢይበውእ፡³ ዘማዊ፡ ዲያብሎስ፡ ውስቲትን ። ወእ
 መ፡ ወዕኣ፡ ኅይለ፡ ቃል፡ እምልብን፡ ያረስሐን፡ መስተቃትል ። እ
 ስመ፡ ይቤ፤ ኢይነውም፡ ወኢይዲቅስ፡⁴ ዘየዐቅቦ፡ ለእስራኤል።⁵
 እምይእዜሰ፡ ኢይባኡ፡⁶ ፈያት፡ ውስተ፡ ሐዲስ፡ ሀገር፡ ዘውእቱ፡
 ልብ ። ሠናዩ፡ ይቤ፡ ፊሳልጎስ ።

፳፰ ነገር፡ በእንተ፡ ማዕነቅ ።

ይቤ፡ በማሕልዩ፡ መሐልይ፤ ቃለ፡ ማዕነቅ፡ ተሰምዐ፡ በምድርን ።⁷
 ፊሳልጎስ፡ ይቤ ፤ ማዕነቅ፡ ግሕሥት፡ ጥቀ፡ ውስተ፡ ገዳም፡
 ወኢትሂሉ፡ ምስለ፡ ብዙኃን ።

ወእግዚእን፡ ክርስቶስ፡ ዐርገ፡ ውስተ፡ ደብረ፡ ዘይት፡ ነሢኦ፡ እም
 ብዙኃን፡ ጴጥሮስሃ፡ ወያዕቆብሃ፡⁸ ወዮሐንስሃ ፤ ወእምሰማያት፡
 ወረደ፡ ቃል፡ ዘይብል ፤ ዝንቱ፡ ውእቱ፡ ወልድዩ፡ ዘኣፈቅሮ፡⁹ ወ
 ከያሁ፡ ሠመርኩ ።¹⁰ አግብርትኒ፡¹¹ ጽኑዓን፡ ዘክርስቶስ፡ ከማሁ፡
 ያፈቅሩ፡ ተግሕሦ፡ ገዳመ፡ በከመ፡ ይቤ ፤ ከመ፡ ማዕነቅ፡¹² እንቁ፡
 ወከመ፡ ርግብ፡ እንብብ ።¹³

ማዕነቅ፡ ያፍ፡ ዘስሙ፡ ከልዳን ። ወኰሉ፡ አዕዋፍ፡ ያፈቅሩ፡

ጊዜ፡ ማእረር ፤ ውእቱሰ፡ ኢያፈቅሮ፡ ጊዜ፡ ማእረር ።¹⁴

ሠናዩ፡ ይቤ፡ ዘይቤ፡ በእንተ፡ ማዕነቅ፡¹⁵

¹ zweimal L. P. — ² ትፍህርን፡ L. P. — ³ ኢይባእ፡
 L. P. (vgl. dag. 6). — ⁴ ወኢይዲቅስ፡ L. — ⁵ ψ. 120, 4. —
⁶ ኢይበውዑ፡ L. P. (vgl. dag. 3.) — ⁷ Cant. 2, 12. — ⁸ ወ
 ያዕቆብ፡ L. P. — ⁹ ዘኣፈቅሮ፡ L. P. — ¹⁰ Matth. 17, 5. —
¹¹ አግብርትኒ፡ P. — ¹² በማዕነቅ፡ L. P. — ¹³ Jes. 38, 14. —
¹⁴ ውእቱሰ፡ bis ማእረር፡ steht nicht in cod. P. — ¹⁵ መዕ
 ነቅ፡ L. P.

ἄῤῥ ስገር: በእንተ: ቁርነንዓት: ¹ ምድራዊ ::

ፊሳልጎስ: ይቤ:

ከመ: ውእቱ: ይትዔገሥ: ላህበ: ወመቀተ: ፀሓይ :: ቁርነ

ነዓትሰ: ² እለ: ውስተ: ማይ: ይሴወሩ: ውስተ: ማዕምቀ: ³

ማይ: እመ: ረከበመ: ፀሓይ ::

L.fol.174^b
col.^a

ወይመስሉ: ጽኑዓን: ወህግሩታን: ልቡ: ⁴ ዘቀዳሚ: እለ: ምንዳቤ:

ዋዕይ: ይትዔገሡ: :: እመ: ረከበመ: ዐቢይ: ክረምት: በእንተ: ገ

ድሎመ: ይመውቱ: ዘውእቱ: ስደቶመ: ለመሃይምናን :: ከመ:

ይሴወሩ: እምላህበ: ፀሓይ: እለ: ውስተ: ማይ: እመንቱ: እለ: እ

ኑዛን: በፍቅር: ተድላ: ዓላም ፤ እመ: ረከበመ: ንስቲት: ይት

ዔወሩ: ወይገብኡ: ዳግመ: ውስተ: ንዝህላል :: ሠናዩ: ይቤ: ፊ

ሳልጎስ ::

፱ ስገር: በእንተ: ሀዩል ::

ዳዊት: ይቤ ፤ ከመ: ያፈቅር: ሀዩል: ኅበ: አንቅዕተ: ማያት: ከማ

ሁ: ታፈቅር: ነፍስዩ: ኅበ: እግዚአብሔር ⁵ :: ፊሳልጎስ: ይቤ ፤

ሀዩል: ፀሩ: ለከይሲ: ውእቱ: ፤ ለእመ: ጎዩ: ከይሲ: እምሀዩ

ል: ይበውእ: ውስተ: ንቅዕተ: ምድር :: ሀዩልኒ: ይመልእ:

ከርሦ: ማዩ: ወይቀይእ: ውስተ: ንቅዕታት: ወሶቤሃ: ይወፅ

እ: ከይሲ: ወይቀትሎ: ሀዩል ::

¹ ቁርነንዓት: L. — ² ቁርነንዓት: ሰ: L. — ³ ማዕነቅ: P. —

⁴ Das verbum ሀግረተ: (für ኃሀረተ:) ist ein ganz spätes wort (Dillm. „inferioris aetatis“). Da nun im griech. οἱ γενναῖοι πολιτεῦται steht, so hiess es jedenfalls urspr. im äth. ሀገረት: oder ሀገረታውያን:; als später durch die abschreiber ሀግሩታን: draus wurde, fügte man das erklärende ልቡ: hinzu (eigentlich ልቦመ: zu erwarten; L. u. P. haben ወህግሩታን: ልቡ:) vgl. auch die anm. der übersetzung zu no. 11, init., wo ich ይትሀገረት: (πολιτεύεται) statt ይትገሀረት: vermuthe. — ⁵ ψ. 41, 2.

ከማሁ፡ እግዚእነሂ፡ ቀተሎ፡ ለዐቢይ፡ ከይሱ፡ ዘበሰማያት፡ እንዘ፡
 ቀዲሙ፡ ቃለ፡ ጥበብ፡ ቦቱ ፤ ኢክህለ፡ ጸዊረ፡ ማይ፡ ከይሱ፡ ዲያብ
 ሎስኒ፡ ጸዊረ፡ ቃለ፡ ሰማያዊ ። አንተሂ፡ እመቦ፡ ውስተ፡ ልብከ፡
 ዘይብለከ፡ ኢትዘሙ፡ ወኢትስርቅ፡¹ ወኢትሐር፡ ብእሱተ፡ ብእ
 ሱ፡ ዘሐዲስ፡ ሕግ፡ ማየ፡ ትምህርት፡ ሰቲያከ፡ ቅትል፡ ነሎ፡ ምግ
 ባረ፡ ከንቶ ።² እግዚእነሂ፡ ሰደዶ፡ ለዐቢይ፡ ከይሱ፡ ዲያብሎስ፡ እ
 ምሰማያት፡ ዘኅብአ፡ ርእሶ፡ ውስተ፡ ማዕምቅተ፡ ምድር፡ ወዐቢ
 ይ፡ ንቅዕት ። እግዚእነ፡ ከዐወ፡ እምገቦሁ፡ ማየ፡ ወደመ፡ ወቀተ
 ሎ፡ ለከይሱ ። ለነሰ፡³ ቤዘወነ፡ በማየ፡ ዳግም፡ ልደት፡⁴ ወመሀረ
 ነ፡ ነሎ፡ ቀቲለ፡⁵ ኅቡአ፡ ምግባረ፡ ምስለ፡ ዲያብሎስ ።

L.fol.174^b
col.^b

፴፩ ነገር፡ በእንተ፡ አርዌ፡ ዘስሙ፡ ሰልመንደር ።⁶

ይቤ፡ ፊሳልጎስ፡ በእንተአሁ ፤

ለእመ፡ ቦአ፡ ውስተ፡ እቶነ፡ እሳት፡ ይጠፍእ፡ እመሂ፡ ው
 ስተ፡ ብለኔ፡ ይጠፍእ ።

እመሰ፡ ሰልመንደር፡ ያጠፍእ፡ እሳተ፡ በፍጥረቱ፡ እፎ፡ ሀለዉ፡ ሰ
 ብእ፡ እለ፡ ኢያአምኑ፡ እስከ፡ ይእዜ፡ በእንተ፡ ፫ ደቂቅ፡ ተወደዮ
 ሙ፡ ውስተ፡ እሳት፡ አቀረርዎ፡⁷ በኅይለ፡ ልቦሙ፡ አሚን ። ጽሑ
 ፍ፡ ዘይብል ፤ እሳትሂ፡ በላህቡ፡ ኢያውዕየከ ።⁸

፴፪ ነገር፡ በእንተ፡ ዕንቀሥ፡ አድማስ ።⁹

ፊሳልጎስ፡ ይቤ ፤

እስመ፡ በደወለ፡ ጽባሕ፡ ይትረከብ፡ አድማስ ።¹⁰ በመዓል

¹ ወኢስርቅ፡ L. — ² gewöhnlicher ist ከንቱ፡, doch vgl. Prov. 22, 8. — ³ ለነሰ፡ L. — ⁴ በዳግም፡ ልደቱ፡ L. P. —
⁵ ቀትለ፡ L. P. — ⁶ L. u. P. እልመንደር፡ doch s. unten. —
⁷ man erwartet eigentlich፡ ከመ፡ አቀረርዎ፡ — ⁸ Jes. 43, 2. —
⁹ አድማስ፡ L. P. — ¹⁰ አደማስ፡ L.

ት፡ኢይትረከብ፡ዘእንበለ፡በሌሊት፡ወስመ፡አድማስ።¹
እስመ፡ውእቱ፡ይመውእ፡ኅሎ፡ውእቱ፡ኢይትመዋእ፡
ለመኑሂ።

እግዚእነሂ፡ኅሎ፡ይኳንን፡በከመ፡ይቤ፡ለሊሁ።² መኑ፡ይዘለ
ፈኒ፡በእንተ፡ኅጢአት።³ ሕዝብ፡እለ፡ይነብሩ፡ውስተ፡ጽልመ
ት፡ብርሃን፡ርእዩ፡ወለእለ፡ውስተ፡ጽልመት፡ወጽላሎተ።⁴ ሞት፡
ብርሃን፡ሠረቀ፡ሎመ።⁵ በጽባሕ፡እንከ፡ይትረከብ፡አማን።
ይቤ፡ነቢይ፤ ጽባሕ፡ስመ።⁷ ካልእኒ፡⁸ ይቤ፤ ይሠርቅ፡ኮከብ፡እ
ምያዕቆብ።⁹ ወሶበ፡ኮነ፡አርአያ፡አድማስ፡ለመድኅኒነ፡በከመ፡
ይቤ፡ኢዮብ።¹⁰ በደወለ፡ጽባሕ፡ኢይትመዋእ፡ለዲያብሎስ።
ወበከመ፡ኮኑ፡ሐዋርያት፡እንተ፡ጽባሕ፡ዝውእቱ፡ክርስቶስ፡በ
ከመ፡ይቤ፡መጽሐፍ፡ውእቱ፡ይነግር፡ዘላዕሌሆመ፡ስደታተ፡
ወሁከታተ፡እምኅበ፡አይሁድ፡እንዘ፡ይዘበጡ።¹¹ በምንዳቤ፡ው
ስተ፡አፍላግ፡ወእምኅበ፡ፈያት፡ወሐሳውያን፡አኅው፡በምንዳ
ቤ። ወበከመ፡አድማስ፡ኢተመውአ፡እምእለ፡ይትቃረንዎ፡ከ
ማሁ፡ኅሎመ፡ማኅበረ፡ነቢያት፡ወኅሎመ፡ቅዱሳን፡ይሌብ
ዉ፡ዘንተ።

L. fol. 174^b
col. c

፴፫ ነገር፡ በእንተ፡ዖፍ፡ዘስመ፡ከሊዲን።¹²

ዝንቱ፡አምሳሊሆመ፡ለአበው፡ዘአስቄጥስ፡ፍጹማን፡በ
ግብርመ። ይነውም፡እስከ፡ዮኅልፍ፡ክረምት፡ወበሐጋ
ይ፡ይነቅህ።

¹ አዮማስ፡ L. — ² ላሊሁ፡ L. P. — ³ ኅጢአት፡ L. P. —
Joh. 8, 46. — ⁴ ወጽላሎተ፡ P. — ⁵ Jes. 9, 2. — ⁶ እስከ፡
L. P. — ⁷ wahrscheinlich Luc. 1, 78; dort steht aber blos ἄνα-
τολή (von Christus). Vgl. die in no. 2 citirte stelle. — ⁸ ካል
እኒ፡ P. — ⁹ Num. 24, 17. — ¹⁰ Hiob 28, 17. — ¹¹ ይዘ
በጥ፡ L., ይዘበጥ፡ P. — ¹² ከሊዲን፡ P. (so auch unten).

እሉኒ: እምከመ: ኅለፈ: ክረምተ: መከራሆመ: እንዘ: ይትዔገ
 ሠ: ከሎ: ዘየኅልፍ: ሞገደ: ሕማማት: ዲበ: ሥጋሆመ: ይዜከ
 ፍ: ¹ ቀዋመ: ቅድመ: እምላክ: አመ: ይብሉ: ፤ ንቃህ: ዘትነውም:
 ወተንሥእ: እሙታን: ወያበርህ: ለክ: ክርስቶስ: ² ፀሓየ: ጽድቅ:
 ሙታንሰ: ኢይሬእዩ: ³ ብርሃነ: እለ: ኢነቅህ: ለቅኔ: ሠናይ: ወ
 ተቀንዩ: ለግልፎ: ወለፍትወት: ርኩስ: ⁴ በእንቲአሆመ: ሠና
 ዩ: ይቤ: ፊሳልጎስ: ሆፍሰ: ⁵ ከሊዲን: ይሂሉ: ፅምወ: ወስተ:
 ፩ መካን: እስከ: የኅልፍ: ክረምት: ።

፴፬ ነገር: በእንተ: ፅፅ: ዘስሙ: ኤጲዲቅስዮ: ⁶

ዝብሂል: የማናዋ: ።

ወሀሎ: በብሔር: ህንደኬ: ሠናይ: ፅፅ: ወፍሬህ: ጥዑም:
 ወመዐርዒር: ጥቀ: ። ወለአርጋብ: ይጥዕሞመ: ወይሴሰዩ: ⁷
 እምኔህ: ። ወሀሎ: ከይሲ: ፀሮመ: ለአርጋብ: ዘይቀትሎ
 ሙ: ፤ በሕቱ: ያፈርሆ: ጽላሎተ: ዝኩ: ፅፅ: ወደደኩመ: ⁸
 ወለእመ: ጌገየት: ርግብ: ወርሕቀት: እምጽላሎት: ጸኒሐ:
 ከይሲ: ያሀጉላ: ።

ዝንቱ: ያሌቡ: ለአብ: እምሳሊህ: በከመ: ይቤላ: ገብርኤል: ለእ L. fol. 175^a
col.^a
 ግዝእትነ: ማርያም: ፤ መንፈስ: ቅዱስ: ይመጽእ: ላዕሌኪ: ወኅይ
 ለ: ልዑል: ይጼልለኪ: ⁹ ፅፅሰ: ሕይወቱ: ለዘየእምን: ወይገብር:

¹ እንዘ: ይዜከፍ: P. L. wol nur dittogr., entstanden durch
 እንዘ: ይትዔገሠ: — ² Eph. 5, 14. — ³ እለ: ኢይሬእዩ: L. —
⁴ ርኩስ: L. — ⁵ ሆፍሰ: L. — ⁶ ኤጲዲቅስዮ: L. (am schluss
 L. u. P. ኤጲዲ“). Beide lesarten ኤጲ“ und ኤጲ“ deuten auf
 ein ἐπιδέξιον hin; der griech. text hat aber περιδέξιον. — ⁷ ወ
 ይሴሰዩ: L. — ⁸ ወደደክሞ: L. P.; es ist aber zu lesen ent-
 weder ወደደክመ: oder ወደደኩመ: (nach mündlicher mitthei-
 lung Prof. Dillmann's). — ⁹ Luc. 1, 35.

ፍሬ ። ርግብኒ፡ ጎሊናሁ፡ ዘይሰርር፡ በጽላሎተ፡ ክነፊሁ፡ ለአብ፡
 ዘውእቱ፡ ረድኤተ፡ የማኑ ። ይትዐቀቡ፡ ምእመናን፡ ወይሴሰዩ፡
 ትምህርተ፡ ጥቡብ፡ እመንፊስ፡ ዘይጌልሎሙ፡ ዘውእቱ፡ ፍሥሐ፡¹
 ወሰላም፡ ወትዕግሥት፡ ሲሳዩ፡ ነፍስ ። ነቢርሰ፡ ጎብ፡ ኢበጽሐ፡ ጽ
 ላሎቱ፡ ዘውእቱ፡ ሐዊር፡ በጽልመተ፡ ጌጋይ፡ ፍትወት፡ እኩት፡
 አጣዕዎ፡ ዝሙት፡ ወስርቅ፡ ትዕቢት፡ ወሐሰት፡ ወሥሥዕት፡ ወት
 ዕግልት፡ እሎንተ፡ ረኪቦ፡ ዲቤነ፡ በቀሊል፡ ያህጉለነ፡ እንዘ፡ ኢብ
 ጸሐን፡² ንሕን፡³ ጎብ፡ ጽላሎተ፡ ሕይወት ። በእንተዝ፡ አእማሮ፡
 ሐዋርያ፡ ዕፁ፡ መስቀል፡ ቀታሊሁ፡ ለከይሲ፡ ይጸርጎ፡ ወይብል ፤
 ሊተሰ፡ ኢይደልወኒ፡ እትመካሕ፡ ዘእንበለ፡ በመስቀሉ፡ ለክርስቶ
 ስ፡ እስመ፡ በጎቤየ፡ ምውት፡⁴ ግለም፡ ወአነሂ፡ ምውት፡ በጎብ፡ ግ
 ለም ።⁵ ሠናየ፡ ይቤ፡ ፊሳልጎስ፡ በእንተ፡ ዕፁ፡ ኤጲዴቅስዮ ።

፴፮ ነገር፡ በእንተ፡ ርግብ ።

ዮሐንስ፡ ይቤ ፤ ርኢኩ፡ ሰማየ፡⁶ ርጎወ፡ ወመንፊስ፡ ቅዱስ፡ እንዘ፡
 ይወርድ፡ ከመ፡ ርግብ፡ ወነበረ፡ ዲቤሁ፡ ወመጽእ፡ ቃል፡ እምሰማ
 ይ፡ ዘይብል ፤ ዝንቱ፡ ወልድየ፡ ዘኣፊቅሮ፡⁷ ወኪያሁ፡ ሠመርኩ ።⁸
 ወበእንተ፡ አርጋብ፡ ብዙኃን፡ ፊሳልጎስ፡ ተናገረ፡ ወይቤ ፤
 ሀለዉ፡ እንከ፡ እለ፡ የሐዕኑ፡ ወይሚህሩ ። ወብዙጎ፡ ትውል
 ደ፡ አርጋብ፡ ዘዘዚአሁ፡⁹ ራእዮሙ፡ በዘሕብሩ፡ ጸሊም፡
 ወቦ፡ ወረቅሪቅ፡¹⁰ ወቦ፡ ጸዕዳ፡¹¹ ወሀሎ፡ ቀይሕ ። ፊሳልጎስ፡
 ነገረ፡ በእንተ፡ አርጋብ ፤ እስመ፡ ኩሎን፡ ፊነወ፡¹² መምህረ፡

L. fol. 175^a
col. ^b

¹ ፍሥሐ፡ L. P. — ² ኢብጸሐን፡ L. P. — ³ ንሕን፡
 L. P. — ⁴ ምውት፡ P. — ⁵ Gal. 6, 14. — ⁶ ሰመየ፡ L. —
⁷ ዘኣፊቅሮ፡ L. P. — ⁸ Marc. 1, 10 f. — ⁹ ዘዘዚአሁ፡ L. P. —
¹⁰ Ueber das in Dillmann lex. noch fehlende ወረቅሪቅ፡ „gold-
 grün“ s. die einl. — ¹¹ ወቦወረቅሪቅ፡ ወቦ፡ ጸዕዳ ። P. — ¹² ፊ
 ነወ፡ ፊነወ፡ L.

ዓለም ። አርጋብ፡¹ ኢይክሉ፡ ምንተኒ፡ አምጽኦ፡ አርጋብ፡
እምባዕዳን፡ እለ፡ የሐፅኑ፡ አርጋብ፡ ውስተ፡ መሥገርቶን፡ እ
ንበለ፡ ባሕተቱ፡ ቀይሕ፡ ኢይክሉ፡ አምጽኦቶ፡ ወአሆ፡² እ
ብሎቶ ።

ቀዲሙ፡ ፈነወ፡ አብ፡ ቅድመ፡ ምጽአተ፡ ክርስቶስ፡ ቀይሐን፡³ አር
ጋብ፡ እንዘ፡ ነሎ፡ ይጌውዕ፡ ለሐይወት፡ ዘለዓለም፡ ሙሴሃ፡ ወኤ
ልያስሃ፡ ሳሙኤልሃ፡ ወኤርምያስሃ፡⁴ ወኢሳይያስሃ፡ ወሕዝቅኤ
ልሃ፡ ወባዕዳነሂ፡ ነቢያተ ። ወአልቦ፡ ዘይክል፡ አብአቶ፡ ለሰብእ፡
ውስተ፡ ሕይወት፡ ዘእንበለ፡ እመ፡ ተፈነወ፡ እግዚእነ፡ ኢየሱስ፡
ክርስቶስ፡ እምሰማያት፡ እምነብ፡ አቡሁ ። ወውእቱ፡ አብአ፡ ነሎ፡
ውስተ፡ ሕይወት፡ እንዘ፡ ይብል ፤ ንዑ፡ ኅቤየ፡ ነሎክሙ፡ ወ
ጽዑራን፡ ወስሩሐን፡ ወአነ፡ አዐርፈክሙ ።⁵ ረዓብኒ፡⁶ ዘማ፡ በአ
ሚኖታ፡ ድኅነት፡ ወአድኅነት፡ ቤታ፡ በትእምርተ፡ ፈትል፡ ቀይ
ሕ ። ይቤ፡ በመሓልየ፡ መሓልይ ፤⁷ ከመ፡ ፍሕሶ፡ [ቀይሕ፡⁸] ከኖ
ፍርኪ ። እግዝእትነሂ፡ ማርያም፡ ነሥአት፡ ቀይሐ፡ ሚላተ፡ ዘበአ
ማን፡ ትትቀነይ፡ ቦቱ፡ እስከ፡ ይበጽሕ፡ ዕድሜ፡ ዘይትገበር፡ ቦቱ፡
ምስጢር ። ዓዲ፡ ጽሑፍ፡ በወንጌለ፡ ማቴዎስ፡ ከመ፡ አመ፡ ይሰ
ቅልዎ፡ ለእግዚእነ፡ አልበስዎ፡ ከለሚዳ፡ ቀይሐ፡ ዘለይ ።⁹ ወየ-
ሐንስ፡ ይቤ ፤ ተዐጽፈ፡ ሚላተ ።¹⁰ ዘዝኩሰ፡ ኅቡአት፡ ኮነ፡ በእን

¹ ዓለም፡ ዓርጋ፡ አርጋብ፡ P. L. (... der welt; da flogen die tauben auf; nicht vermögen sie etc.??) — ² ወአሆ፡ P. L. — ³ ቀይሐን፡ L. P. — ⁴ ወኤርምያስሃ፡ L. — ⁵ አዐርፈክሙ ። L. P. — Die stelle Matth. 11, 28. — ⁶ sonst auch ራአብ und ረአብ፡ geschrieben. — ⁷ በመኅልየ፡ መኅልይ፡ L., በመኅልየ፡ ማኅልይ፡ P. Man erwartet በማሕልየ፡ መሓልይ፡ doch vgl. cantica (pl.) canticorum. S. auch s. 2, anm. 7. — ⁸ nach Ludolf's Psalter (Cant. 4, 3) ergänzt. — ⁹ Matth. 27, 28. — ¹⁰ Wahr- scheinlich an Joh. 19, 2 (oder Luc. 16, 19?) gedacht.

L.fol.175^a
col.^c

ተ: ሥጋዌሀ: ። ሚላት: ዘይቤ: ዘመንግሥተ: ሰማያት: አርአያ ።
እስመ: አልቦ: ዘይሉብስ: ሚላተ: እንበለ: ንጉሥ: ባሕተቱ: ። ሠ
ናዩ: ይቤ: ፊሳልጎስ: ዘይቤ: በእንተ: ቀይሓን: አርጋብ ።

ዓዲ: ይቤ ፤ ከሎን: አርጋብ: ለእመ: ሐራ: ኅቡረ: ኢይጠ
ብዕ: ጉዛ¹: ለኪፎቶን: እስመ: እምብዝኖን: ወእምድምፀ:
ክነፊሆን: ² ጊዜ: ስረቶን: ይፈርህ ። ለአሐተሰ: እመ: ረከ
ባ: ባሕተታ: በቀሊል: ይመሥጣ ።

ዝኒ: አርአያ: ዘደናግል: ውእቱ ። እመ: ሀለዋ: ኅቡረ: ውስተ:
ቤተ: ክርስቲያን: ወኢኅደጋ: ማኅበሮን: ይፈርህ: በድምፀ: ³ መ
ዝመሮን: ወንባቦን: ወኢይቀርብ: ኅቤሆን: ጸላኢ ። እምስመ:
ሀለዋ: በዕሪና: ልብ: ጸልዮ: ኅብ: አምላኮን: እንዘ: ኢያፀርዓ: ⁴ ኢ
ይክሎን: መሢጠ ። ወከሎሙ: ⁵ ክርስቲያን: በዝንቱ: አምሳል:
ይከኑ: ⁶ ወኢይኅደጉ: ⁷ ማኅበረ ።

፴፮ ነገር: በእንተ: አርዌ: ዘስሙ: እንድራጳስ ።

ወውእቱ: አርዌ: መሪር: ጥቀ: ወኢይክል: ነዓዊ: ቀሪቦቶ ።
ወቦቱ: አቅርንት: ነዊኃን: ወይዌሥር: ቦቱ: ዕፀወ: ነዊኃን:
ወያወድቅ: ⁸ ውስተ: ምድር ። ወእመ: ጸምአ: ይወርድ:
ውስተ: ተከዜ: ኤፍራጥስ: ወይሰቲ: ማዩ ። ወሀሎ: ህዩ:
ዕፅ: ዘስሙ: ዘርጣኔ: ወአዕጺቁሀ: ነዋኃት: ወይመጽእ: ኅ
በ: ውእቱ: ዕፅ: ውእቱ: አርዌ: እንዘ: ይትዋነይ: ወይትአ
ኅዝ: በአዕጺቀ: ውእቱ: ዕፅ: ፀፊሮ: አቅርንቲሀ: እንዘ: ይ
ፈቅድ: ይድኅን: ወኢይክል: ድኅነ ። እስመ: ይነቁ: ወሰ

¹ sonst ጉዛ: siehe Dillm. Lex. — ² ክነፊሆን: P. — ³ በ
ደምፀ: P. — ⁴ ኢያጸርዐ: L. P. — ⁵ ከሎሙ: P. — ⁶ ይ
ከ×: L. P. mit einem zeichen, das ኑ und ኘ zugleich ist. —
⁷ ወኢይኅደጉ: L. — ⁸ ወይወድቅ: L. P.

ሚያ : ንቃዎ : ይመጽኦ : ነዓዊ : ወይወግኦ : ለአርዌ : እንዘ :
ዕፋር : ውእቱ ::

አንተሂ : ሀገሪታይ : እንዘ : ብከ : ፪ አቅርንት : ዘውእቶሙ : ሕግ : L.fol.175^b
ሐዲስ : ውብሉይ : በዘትክል : ¹ ወጊኦ : ዘይንዕወከ : ኢትትአነዝ : col.^a
በአዕጸቀ : ዝሙት : ወትዝኅርት : ወአፍቅሮ : ንዋይ : ወኸሉ : ፍ
ትወታት : ዘይወስድ : ኅበ : ኸነኔ : ወኢይርከብከ : ጸላኢ : ዲያብ
ሎስ ::

፴፯ ነገር : በእንተ : እብን : ዘስሙ : ጳርጳሎ : ²

ዘእምኒሁ : ይወፅእ : ³ እሳት ::

ወኸሉ : ዘለከፎ : ይውዒ :: ወ፩ ፍጥረቱ : ለተባዕት : ወአን
ስት : ወርሐቃን : በበይናቲሆሙ :: ዝንቱሰ : ይትሚሰል :
በአንስት ::

አንተሂ : ተዐቀብ : ⁴ ለኪፈከ : ከያሆን : ከመ : ኢተዐይ : በላህበ : ፍ
ትወት : ዘይነድድ :: ሶምሶንሂ : ⁵ ተሞኦ : በዝ : እስከ : ላጸየት : ሥ
ዕርቶ : ወደክመ : ጽንዑ :: ውብዙኃን : ስሕቱ : በአንስት : በከመ :
ጽሑፍ : በእንተ : ሥነ : አንስት :: ⁶

፴፰ ነገር : በእንተ : እብን : ዘስሙ : መገንጠስ : ⁷

ተብህለ : ከመ : ይሰቅሎ : ⁸ ለኅጺን : እምከመ : ለከፎ : ውእ
ቱ : እብን ::

እመሰ : ፍጥረታት : ይሰቀሉ : በበይናቲሆሙ : እፎ : ፈድፋድ : ፈጣ

¹ በዘ : ትክል : L. — ² ጳርጳሎ : L. P. — ³ ይወፅእ :
zweimal in L. u. P. — ⁴ ተዐቀብ : ከመ : ለኪፈከ : L. u. P. —
⁵ sonst kommt auch ሳምሶን : vor. — ⁶ Sir. 9, 8. Man erwartet
nur ሥና : statt der wiederholung ሥነ : አንስት :: — ⁷ vgl. unten
መገንጠስ : — ⁸ ይሰቅሎ : L. P.

ሬ: ስሉ: ወገባሬ: ስሉ: ዘሰቀሎ: ለሰማይ: ከመ: ቀመር: ወጣረ
ሬ: ለምድር: ወአጽንዓ: ዲባ: ማይ: በእንቲአኒ :: ወውእቱ: ተሰ
ቅለ: ከመ: ይቤዝወኒ: ፈድፋድ: ይደልዎ :: ሠናየ: ይቤ: ሬሳል
ጎስ: በእንተ: መንገዥጠስ ::

፴፱ ነገር: በእንተ: አርዌ: ቁጠስ: ዓዲ: ስመ: ጵርያኖስ ::

L. fol. 175^b
col. ^b

ወቦቱ: አክናፍ: ዐበይት :: ወእመ: ርእየ: ወእቱ: አሕማ
ረ: ¹ ዐበይተ: የሐውር: ምስሌሆመ: ወይትቃሐዎመ: ² ወ
ሐዊሮ: ፴ አው: ³ ሿ ምዕራፈ: አጻሚዎ: ክነሬሀ: ይገብእ:
ኅብ: ዘቀዳሚ: መካኑ ::

አሕማርሰ: ሐዋርያት: እመንቱ: ወሰማዕት: እለ: ተመንደቡ: ወ
ተሀውኩ: ወስተዝ: ዓለም: እንዘ: ይትዔገሡ: ከመ: ለአሕማር:
የሀውከመ: ⁴ ማዕበለ: ባሕር: እንዘ: ይጸውሩ: ንዋየ: ብዙኅ: እስ
ከ: ይበጽሑ: ኅብ: መርሶ :: አርዌሰ: ዘይትቃሐው: ² ሀለዉ: እለ:
ወጠኑ: ⁵ ግብረ: ሠናየ: ወገድለ: ትሩፈ: ወገብኡ: ድኅሪተ: እንበ
ለ: ይብጽሑ: ኅብ: መርሶ: መድኅኒት :: ሠናየ: ይቤ: ሬሳልጎስ:
በእንተ: ጵርያኖስ :: ⁶

፵ ነገር: በእንተ: አቢሶር: ⁷

ርዡስት: ወስተ: ሕግ: በከመ: ጽሑፍ :: ⁸

¹ አሕማር: L. — ² L. P. "ቀሐ" — ³ ከው: L. — ⁴ የ
ሀውከመ: L. P. — ⁵ ወጣኑ: L. — ⁶ Die im äth. hier einge-
schaltete betrachtung über die drei jüngerlinge im feuerofen, die
nur noch in einem griech. Oxford codex steht, wird im an-
hang mitgetheilt. Im äth. ist sie wie eine thierbetrachtung mit
numerirt, so dass sie also hier die 40. rede (im äth. codex, weil
aus versehen die abschreiber ፫ und ፴፫ zweimal numerirten, die
38.) bildet. Ich habe sie auch für die zählung ganz übergangen. —
⁸ Lev. 11, 17 u. Deut. 14, 16. — ⁷ woher das r in አቢሶር:

ኢትክል፡ጸቢተ፡ውስተ፡ዕመቀ፡ባሕር፡ለመሢጢ፡ዓሣት፤
 ኢላ፡ትነብር፡ሐይቀ፡ወትጸንሕ፡¹ ወኢትረክብ፡እመ፡ኢ
 ሐጸ፡ማይ።

ከማሁ፡እለ፡ይጸብቱ፡ውስተ፡ባሕር፡ፍቅሩ፡ለእግዚአብሔር፡ያ
 ፈርህዎ፡ለመሢጢ። እመሰ፡ኢሰፍሐ፡እዴሁ፡መኑሂ፡በአምሳ
 ለ፡መስቀል፡ኢይክል፡ዐዲወ፡ባሕር፡ወቦ፡አርአያ፡² በኩሉ፡ፍ L.fol.175^b
 ጥረት፡ዘያዴውቅ። ፀሐይኒ፡እመ፡ኢሰፍሐ፡ጸዳሎ፡ኢይክል፡ col.^c
 አብርሃ፡ወወርኅኒ፤³ ከማሁ፡ያፍኒ፡እመ፡ኢሰፍሐት፡⁴ ክነፊሃ፡
 ክልኤተ፡⁵ ኢትክል፡ትስርር፡አየረ። ሙሴሂ፡ሰፊሐ፡እደ፡ነት
 ዑ፡አማሌቅ። ዳንኤልኒ፡⁶ አስገደ፡ዐናብስተ። ዮናስኒ፡[ነትዑ]⁷
 እምከርሠ፡ዐንበሪ። ወጤቅላ፡⁸ ተውህበት፡ለዐንበሳ፡ወለድብ፡
 ወድኅነት፡በትእምርተ፡መስቀል። ወሶስና⁹፡ወዮዲት፡ወአስቲ
 ር፡ወ፫ደቂቅ፡ኩሎሙ፡¹⁰ ድኅኑ፡በዝንቱ፡አምሳል።

፵፩ ነገር፡ በእንተ፡አርዌ፡ዘስሙ፡ድርቆድስ።

ተብህለ፡ውእቱ፡ያፈቅር፡ነዋኃተ፡ወይነብር። ሲሳዮሰ፡
 ይረክብ፡ውስተ፡አድባር፡ትሐታን። ወተብህለ፡ያአም
 ር፡¹¹ ውእቱ፡ኩሎ፡ዘይመጽእ፡ኅቤሁ፡እመሂ፡በጉሕሉ
 ት፡አው፡በየውሀት፡ወበሰላም።

በከመ፡ይብል፡ማሕልየ፡መሐልይ፤¹² ናሁ፡ይመጽእ፡ወልድ፡

kommt, ist unklar; in Dillm. lex. (Lev. 11, 17) heisst dieser vogel
 ኢብን፡ (acc. ἴβην, im amh.-äth. glossar የመስቀል፡ያፍ፡ „kreuzes-
 vogel“. — ¹ ወትፀንስ፡ P. — ² ወቦአርአያ፡ P. — ³ ወር
 ኅኒ፡ L. P. — ⁴ እሰፍሐት፡ L. P. statt እመ፡ኢ“. — ⁵ ፪
 ተ፡ L. — ⁶ ዳንኤልኒ፡ L. — ⁷ fehlt in L. u. P. — ⁸ vgl.
 no. 17; L. P. ወጤቅላ፡ — ⁹ ወሶስና፡ P. — ¹⁰ ወኩሎሙ፡
 L. P. — ¹¹ የአምር፡ L. P. — ¹² መኅልየ፡መኅልይ፡ L., መኅ
 ልየ፡መኃልይ፡ P. Vielleicht stand da፡ በመሐልየ፡መሐልይ፤

እኅዮ፡ እንዘ፡ ይቀንጽ፡ ማእከለ፡ አድባር፡ ወያንበሰብስ፡ ዲባ፡ አ
 ውግር፡ ።¹ አድባር፡ እንከ፡ መስሎሙ፡ ለነቢያት፡ ወአውግረ፡ ለሐ
 ዋርያት፡ ። ወዕውቅ፡ ውእቱ፡ ሀዩል፡² ከመ፡ አጋር፡ ወአምሳሊሁ፡³
 ለዝ፡ እስመ፡ ያአምር፡⁴ መደኅኒን፡ ከሎ፡ ወአምላክ፡ ውእቱ፡ ይ
 ሬኢ፡ ከሎ፡ ምግባሪን፡ ።⁵ ለእለሂ፡ ይመጽኡ፡ እምርሐቅ፡ እመ
 ሂ፡ በሕብል፡ ወበእከይ፡ ያአምሮሙ፡⁶ በከመ፡ አእመሮ፡ ለይሁዳ፡
 ከመ፡ በስዒም፡ ያገብኦ፡ ። ዳዊትኒ፡ [ይቤ፤]⁷ ያአምር፡⁴ እግዚአብ
 ሔር፡ ፍኖተ፡ ንጹሐን፡ ።⁸

ጭ ነገር፡ በእንተ፡ ድማንጥስ፡

L. fol. 176^a col. ^a ዘውእቱ፡ አደማስ፡ ።⁹

እብን፡ ጽኑዕ፡ ወኅጺን፡ ኢይፈጽሐ፤¹⁰ እሳትኒ፡ ኢይክሎ፡
 ወዴና፡¹¹ ጠስ፡ ። ወለእመ፡ ሀሎ፡ ውእቱ፡ ውስተ፡ ቤት፡ ኢ
 ይበውእ፡ ጋኔን፡ ወኢምንትኒ፡ ከንቱ፡ ወዘይጸውር፡ ብእሲ፡
 ከይሁ፡ ይመውእ፡ ከሎ፡ ስሕተተ፡ ዲያብሎስ፡ ።¹²

አደማስኒ፡ ኢየሱስ፡ ክርስቶስ፡ ውእቱ፡ ። ለእመ፡ ሀሎ፡ ውስተ፡¹³
 ልብን፡ ወኢምንትኒ፡ ከንቱ፡ ዘዲያብሎስ፡ አልቦ፡ ዘይጃደቀን፡ ኢ
 ማእከኒ፡ ።¹⁴

¹ Cant. 2, 8. — ² L. ሃይል፡, P. ኃይል፡ — ³ ወአምሊሁ፡ L. — ⁴ ያአምር፡ L. P. — ⁵ ምግባሪን፡ L. — ⁶ ያአምር፡ L. P. — ⁷ fehlt in L. u. P. — ⁸ ንጹሐን፡ L. P. — Die stelle steht ψ. 1, 6, nur dass es dort ὁδὸν δικαίων (ፍኖቶሙ፡ ለጸድቃን፡) heisst. — ⁹ vgl. unten አደማስ፡ Dies stück steht Pitra no. 40 περὶ λίδου Ἀδάμαντος und zwar δευτέρα φύσις mit der bes. überschrift περὶ ἀδαμαντίνου λίδου (die πρώτη φύσις ist unsre no. 32). — ¹⁰ ኢይፈጽሐ፡ P. — ¹¹ ወዴና፡ L. — ¹² ዲያብሎስ፡ ። L. u. P. (durch dittogr. entstanden). — ¹³ ዘውስተ፡ P. — ¹⁴ አማዕከኑ፡ P.

ἄνδρ ἕνεκα : ἰσχυρὸς ἡνὸς ἕνεκα ἄνδρ :¹

ዘውእቱ : ነጌ :

ዘውስተ : በዳ :: ወውእቱ : ጠቢብ : አርዌ : ወ[አል]ቦቱ :²
 ፍትወት :: ወለእመ :³ ፈተወ : ይርከብ : ወልደ : የሐውር :
 መንገለ : ጽባሕ : ቅሩብ : ገነት :: ወሀሎ : በምድረ :⁴ ሲሮን
 ስ : ዘውእቱ : ሕንካክያ : ዕዕ : ወየሐውሩ : ኅቡረ : አንስቲያ
 ዋት :⁵ ወተባዕታይ :: ወእመ : ቀደመት : አንስቲያዊት :⁵ ነ
 ሢአ : እምዕዕ : ትሁቦ : ለምታ : ወትትዋነይ : ምስሌሁ : እስ
 ከ : ይነሥእ : ወይበልዕ : ወይትራከብ : ምስሌሃ :: ወሶቤሃ :
 ትፀንስ : ወእመ : በጽሐ : ጊዜሃ : ለወሊድ : ተሐውር : ውስ
 ተ : ፈለግ : ዐቢይ : ወትወርድ :⁶ ውስተ : ማይ : እስከ : ይበጽ
 ሕ :⁷ ኅብ : አጥባቲሃ : ወሀየ : ትወልድ : ዕንላ : እስከ : ይነሥ
 እ : አጥባቲሃ : ወይጠቡ :: ነጌስ :⁸ አቡሁ : ይጸውሮ : እንዘ :
 የዐቅቦ : እምነ :⁹ አርዌ : ምድር : እስመ : ፀሩ : አርዌ : ምድር :
 ለዕጉለ : ነጌ :: ወለእመ : ረከቦ : ነጌ : ይጠስዮ : በእግሩ : ለአ
 ርዌ : ምድር : ወይቀትሎ ::

ወፍጥረቱ : ከመዝ : ውእቱ : እመ :¹⁰ ወድቀ : ኢይክል : ተ
 ንሥኦ : እስመ : አልቦ : በዘየዐጽፍ :¹¹ ብረኪሁ :: ወእመ :
 ፈቀደ : ይኑም : ያሰምክ : ዲብ : ዕዕ : ወተሰሚክ : ይነውም ::

L. fol. 176^a
col. ^b

¹ አልባስ : L. — ² ወቦቱ : L. P. — ³ ወለእመ : L. —
⁴ በምድረ : L. P. Ursprünglich stand wol da ወሀሎ : መንደር
 ግሮስ : (μ.ανδραγόρας) ዘውእቱ : ሕንካክያ : ዕዕ : „und es ist ein
 baum μ.ανδραγόρας, der auch Hēnkâkjâ heisst“? — ⁵ አንስት
 ያዊት : L. — ⁶ ወትወርድ : P. — ⁷ ይጸብሕ : L. P. — ⁸ ነ
 ጊሠ : P. — ⁹ እንዘ : L. P. — ¹⁰ ፍጥረቱ : ከመዝ : ውእቱ ::
 ወእመ : L. (ውእቱ : ወእመ : P.) — ¹¹ በዘ : የዓዕፍ : L.

ነዐውትሰ: እለ: ያአምሩ: ¹ ፍጥረቶ: ወመካኖ: የሐውሩ: ወ
 ይዌሥርዎ: ለዕዕ: እስከ: ይተርፍ: ንስቲት: ² ወሶበ: ይመ
 ጽእ: ወያስምክ: ³ ይወድቅ: ⁴ ወይእኅዝ: ይጽራኅ: ወይብ
 ኪ: ። ወሰሚያ: ካልኡ: ይመጽእ: ይርድኡ: ወኢይክል: ወ
 ይጸርኅ: ። ወካዕበ: ይመጽኡ: ብዙኃን: ወኢይክሉ: አንሥ
 ኡቶ: ። ወድኅረ: ነሎሙ: ይመጽእ: ንኡስ: ነጌ: ወርዝ
 ወ: ወያበውእ: እደሀ: ወስተ: ገቦሀ: ወይሰውቆ: ወያ
 ነሥኦ: ።

ውእቱሰ: ንኡስ: ነጌ: ያፈርህ: ለአጋንንት: ወኢይቀር
 ብ: ከይሲ: ኅቤሀ: ።

በአርአያ: አዳም: ወሔዋን: ⁵ አመ: ሀለዉ: ወስተ: ገነተ: ተድላ:
 ወኢያእምሩ: እኩየ: አሚሃ: አልቦ: ዘሞአሙ: ። ወእምአመ: በ
 ልዐትሰ: ወአብልዐቶ: እምዕዕ: ዘያሌቡ: ሠናየ: ወእኩየ: አሚሃ:
 አእከየት: ። ወአእመራ: ብእሲሃ: ወወለደት: ቃየልሃ: ወይቤሎ
 ሙ: ቈሩ: ከመ: ማይ: ⁶ በከመ: ይቤ: ዳዊት: ፤ አድኅነኒ: እግዚአ:
 እስመ: በጽሐኒ: ማይ: እስከ: ነፍስየ: ። ⁷ ወመጸኦ: ዐቢይ: ነጌ:
 ወኢክህለ: አንሥኡቶ: ። ወእምድኅሬሀ: መጽኡ: ብዙኃን: ነጌያ
 ት: ወኢክህለ: ⁸ አንሥኡቶ: ። ወውእቶሙሰ: ዐበይተ: ⁹ ነቢያት: ¹⁰
 ወ ፲ ወ ፪ ደቂቀ: ነቢያት: ኢክህለ: አንሥኡቶ: ለአዳም: ። ወመ
 ጸኦ: ሐዲስ: ነጌ: መድኅነኒ: ወነሥኦ: አርአያሀ: ወካዊኖ: ገብ

L. fol. 176^a
 col. c

¹ ያአምሩ: L. P. — ² ንስቲት: L. P. — ³ ወያስምክ: L. —
⁴ ወይወድቅ: P. — ⁵ sonst ሔዋ: und ሐዋን: — ⁶ Soll
 diese glosse: „und er sprach zu ihnen: sie wurden kühl“ („seine
 kälte ist“ müsste ቃሩ: heissen, ebenso „werdet kalt“) „wie wasser“
 eine anspielung auf Apocal. 3, 16 sein? Im griech. text steht sie
 nicht und da sie unverständlich ist, so habe ich sie in der deutschen
 übersetzung ausgelassen. — ⁷ ψ. 68, 2. — ⁸ ወአክህለ: L. —
⁹ ዐበየተ: L. P. — ¹⁰ ነቢያት: L.

ረ: አንሥአን :: ወአልዐለን: ¹ ምስሌሁ: ውስተ: ሰማያት: ወዝን
ቱ: ኮን: አምሳሊሁ: ::

፵፬ ነገር: በእንተ: አኩጢስ: እብን ::

ሶበ: ይፈቅድ: ይኅሥሥ: ባሕርያ: ያወርድ: መሥገርተ:
ውስተ: ባሕር: ወየአስር: በጽኑዕ: ² መቃጥኖ: ወይዌግር:
መሥገርቶ: ወይቀርብ: ኅበ: ሀሎ: ባሕርይ: ወይቀውም:
ህየ: ኬንያ :: ወኢያንቀለቅል: አእሚር: ርስሐተ: መካኑ:
እንዘ: ያተሉ: መቃጥኖ: ወይረክቦ: ³ በትጋህ: ለባሕርይ ::
ወዘከመ: እፎ: ይትወለድሰ: ባሕርይ :: ሀሎ: ያፍ: ዘስመ:
ብርጋኖ: ⁴ እምባሕር: የዐርግ: ፍፍ: ጽባሕ: አብቂዎ: አፉ:
ሁ: እንዘ: ይውኅጥ: ጠለ: ሰማያት: በሥርቀተ: ፀሓይ: ወወ
ርኅ: ወከዋክብት :: ወእምኩሉ: ብርሃናት: ይትገበር: ባሕ
ርይ :: ወብርጋናሰ: ያፍ: ዘቦ: ፪ ክንፍ: ዘይፀንሶ: ለባሕርይ ::
ወዝንቱ: አምሳሊሁ: ለመድኅኒን: ዘተወልደ: እንበለ: ዘርእ: እም
ባሕቲታ: ድንግል: ዘይቤሎ: ⁵ ነዋ: በግዑ: ለእግዚአብሔር: ዘያእ
ትት: ⁶ ኅጢአተ: ዓለም :: ⁶ ባሕርይኒ: ያሴስል: ርስሐተ: ባሕር:
ወ፪ ክንፍ: አምሳሌ: ሕግ: ሐዲስ: ወብሉይ :: ወፀሓይኒ: ወወርኅ:
ወከዋክብት: ወጠል: ይትሚስል: ⁷ በመንፈስ: ቅዱስ: ዘያበርህ:

¹ II. Cor. 11, 7. — ² vielleicht besser በጽኑዕ; wenn ጽ
ኑዕ: als adj. zu dem ihm folgenden subst. gehörte, müsste dies መ
ቃጥኑ: oder መቃጥን: lauten. Doch deshalb etwa ወየአስር: በ
ጽኑዕ: መቃጥን: („und er bindet es, das netz, an einen festen
angelhaken“) zu ändern, ist nicht nöthig, auch passt, wenn man በጽ
ኑዕ: = በጽኑዕ: (= „mit festigkeit“, „fest“) nimmt, das ganze viel
besser zum griechischen original; der achat wird eben vom τεχνύ-
της als angel für die perle benutzt. — ³ ወየረክቦ: L. P. —
⁴ vgl. unten ብርጋኖ; den namen weiss ich bis jetzt nicht zu er-
klären. — ⁵ ዘየአትት: L. P. — ⁶ Joh. 1, 29. — ⁷ ይትሚስል: P.

L.fol.176^b
col.^a

ለሁሉ፡ ወይመልእ፡ ሥልጣኑ፡ ወሥርዐቱ፡ ውስተ፡ ሁሉ፡ ።¹ እስ
መ፡ ባሕርይ፡ ክቡር፡ ውእቱ፡ ወዘይፈቅድ፡ ከያሁ፡ ይሠይጥ፡ ሁ
ሎ፡ ዘቦ፡ ወያጠርዮ፡ ።² አንተሂ፡ አግዳዳይ፡ ሢጥ፡³ ሁሎ፡ ጥሪተክ፡
ወሀብ፡ ለምስኪናን፡ ከመ፡ ታጥርዮ፡ ለባሕርይ፡ ክቡር፡ ዘውእቱ፡
ክርስቶስ፡ ፀሓዩ፡ ጽድቅ፡ ዘያበርሀ፡ ለሁሉ፡ ዓለም፡ ።

ጳጳ ነገር፡ በእንተ፡ ሐለስትዮ፡ ወበእንተ፡ ሆባይ ።

ወውእቶሙ፡ በቤተ፡ መንግሥት፡ ይትረከቡ ። አመ፡ ፳፮⁴
ለመጋቢት፡ እመ፡ ነቀወ፡ ፲፪ ጊዜ፡ ያአምሩ፡⁵ ንጉሥ፡ ወሰ
ራዊቱ፡ ከመ፡ ዐረዮ፡ ሌሊት፡ ወመዓልት ።

እመንቱሰ፡ እለ፡ አምኑ፡ በቃለ፡ ነቢያት፡ እለ፡ ይትኤመሩ፡ በትእ
ምርት ። ወንቃወ፡ ሐለስትዮሰ፡ ዲያብሎስ፡ ወሆባይ፡ አምሳለ፡
ገጹ፡ ዘወጠነ፡ ወኢፈጸመ፡ ዲያብሎስ ። ቀዳሚሁ፡ ፩ እምሊቃነ፡
መላእክት ።⁶ ደኃሪሁሰ፡ ተሰምዮ፡ ፀረ፡ እግዚአብሔር፡ በከመ፡
ተሰምዮ፡ ቅሩብ፡ እግዚአብሔር ። ከማሁ፡ ሆባይ፡ አልቦቱ፡ ፍጻ
ሜ ። ሠናዩ፡ ይቤ፡ ፊሳልጎስ ።

ጳጳ ነገር፡ በእንተ፡ እብነ፡ ሀንደኬ ።

ሀሎ፡ እብን፡ ዘከመዝ፡ ፍጥረቱ ፤ እመቦ፡ ዘሐመ፡ እምሰብ
እ፡ ወኮነ፡ ቅብወ፡ ዮኅሥሥ፡ ዐቃቤ፡ ሥራይ፡ ለውእቱ፡ እ
ብን፡ ወዩአስሮ፡ ላዕለ፡ ሕሙም፡⁷ እማይ፡ ወያነብሮ፡ እስከ፡
፫ ሰዓት ። ወእምዝ፡ ይፈትሐ፡ ለእብን፡ እምላዕለ፡ ብእሲ ።
ወሶበ፡ ደለውዎ፡ በመድሎት፡ ይስሕብ፡ እብን፡ መድሎተ ።

¹ ውስተ፡ ሁሉ፡ fehlt in P. — ² ወያጠርዮ፡ P.; es sind beide lesarten richtig. — ³ አግዳዳይ፡ ሢጥ፡ P., አግዐዳይ፡ ሢጥ፡ L. — ⁴ ፳ ወ ፮ P. — ⁵ ዩአምሩ፡ P. L. — ⁶ መላእክት፡ P. — ⁷ ውሙም፡ L. P.

ወእመ፡ አንበርዎ፡ ለእብን፡ ውስተ፡ ፀሓይ፡ እስከ፡ ፫ ሰዓት፡
ይክፀ፡ አፍአ፡ ነሎ፡ ማየ፡¹ ዘሠረበ፡ ብእሲ፡ ። ወይከውን፡
ንጹሐ፡ ነሎንታሁ፡ ለእብን፡ ብእሲኒ፡ የሐዩ ።

እብንሰ፡ ውእቱ፡ ኢየሱስ፡ ክርስቶስ፡ እግዚእነ፡ በእንተ፡ ፍጽም L. fol. 176^b
col. ^b
ት፡ ፍቅር፡ እንተ፡ ታወፅአ፡² ለኅፍረት፡ ዘአፍቀረነ፡ እንዘ፡ ቅብዋ
ን፡ ንሕነ፡ እማየ፡ ፍትወት፡ ዘዲያብሎስ፡ ዘመልአ፡ ውስተ፡ አልባ
ቢነ፡ ወወሪዶ፡ ወተአሲሮ፡ በመስቀል፡ ነሥአ፡ ሕማመነ፡ ወጸረ፡
ደዌነ፡ ወቤዘወነ፡ ርእሱ ።

፵፯ ነገር፡ በእንተ፡ ሆፍ፡ ዘስሙ፡ አሮድዮን ።

ጠቢብ፡ ውእቱ፡ እምነሎ፡ አዕዋፍ ። ምጽላሉ፡ ወምብያቲ
ሁ፡ ፩ ወኢኮነ፡ የኅሥሥ፡ ብዙኅ፡ አላ፡ ኅበ፡ አጽለለ፡ ይሄ
ሉ ። ወኅዳጥ፡ ሲሳይ፡ የአክሎ፡ ወኅበ፡ ነበረ፡ ይሰክብ፡ ወ
ኢይበልፅ፡ ሥጋ፡ ምውተ፡ ወኢይሰርር፡ ውስተ፡ መካና
ት፡ ብዙኃት፡ ወምስካቡ፡ ፩ መካን ።

አንተሂ፡ ኢትኅሥሥ፡ ብዙኅ፡ መካናተ፡ ዘዐላውያን፡ አላ፡ ፩ ይኩ
ን፡ ምስካብክ፡ ወይእቲ፡ ቤተ፡ ክርስቲያን፡ ቅድስት ፤ ወረደ፡ እን
ከ፡ እግዚእነ፡ ኢየሱስ፡ ክርስቶስ፡ ወመሀረ፡ ሕገ፡ ሰማያዊተ፡ ከ
መ፡ ንርከብ፡ ስብሐተ፡ ሰማያዊ፡³ ወይኩን፡ ኅሊናነ፡ ውስተ፡ ሰማ
ይ ። ዘባዕዳንሰ፡ ክብረ፡ ኢትኅሥሥ፡ ወትርክብ ።⁴ ሠናየ፡ ይቤ፡
ፊሳልጎስ ።

፵፰ ነገር፡ በእንተ፡ ሰቃምሮስ፡ ዘውእቱ፡ ሰግላ ።

ብፀዕ፡ አሞጽ፡ ይቤ ፤ ኢኮንኩ፡ ነቢያ፡ ወኢወልደ፡ ነቢይ፡ አላ፡
ሠያጤ፡ በለስ፡ አነ፡ ወሐራጊተ፡ እሬዒ ።⁵ ሠናየ፡ አስተማሰሎ፡

¹ ማይ፡ L. P. — ² ተወፅአ፡ L. — ³ ሰማያዊ፡ L. —
⁴ ወትርክብ፡ L. P. — ⁵ እሬኢ፡ L. P. — Am. 7, 14.

ነቢይ፡ ለገጸ፡ ክርስቶስ፡ በበለስ፡ ዘይቤ፡ እሠይጥ፡ በለሰ፤ ሐዲስ፡¹
ቃል፡ ውእቱ፡ ። ዘኬዎስሂ፡ ዐረገ፡ ዲቦ፡ ሰግላ፡ ይርእዮ፡ ለመደኅ
ኒነ፡ ወትእምርቱ፤

ዘእንበለ፡ ይብስል፡² ሰግላ፡ ሀለዉ፡ ዕፂያት፡³ እለ፡ ስሞሙ፡
ጸጹት፡ ዘየኅድሩ፡ ውስቲቱ፡ ከመ፡ እለ፡ ይነብሩ፡ ውስተ፡
ጽልመት፡ ብርሃነ፡ ኢይሬእዩ፡ ። ወይመስሎሙ፡ ከመ፡ ሀለ
ዉ፡ ውስተ፡ አህጉር፡ ዐበይት፡ ። ወአመ፡ በሰለ፡ ሰግላ፡ ይወ
ዕኡ፡ ጸጹት፡ ወይትባህሉ፡⁴ በበይናቲሆሙ፤ ውስተ፡ ጽል
መት፡ ሀሎነ፡ ንነብር፡ ዘእንበለ፡ ይብስል፡⁵ ሰግላ፡ ። ወበሲ
ሎ፡ እንከ፡ በቀዳማይ፡ ዕለት፡ ወበሣልስት፡ ሲሳዩ፡⁶ ይከው
ን፡ ለብዙኃን፡ ።

L.fol.176^b
col.^c

በለስሰ፡ ሥጋሁ፡ ለእግዚእነ፡ ኢየሱስ፡ ክርስቶስ፡ ተረጊዞ፡ በኩና
ት፡ ወተቀኒዎ፡ በመስቀል፡ ወዕኡ፡ እምኔሁ፡ ደም፡⁷ ወማይ፡ ። ወአ
መ፡ ሣልስት፡ ዕለት፡ ተንሥኡ፡ እምውታን፡ ወአስተርአዩ፡ ወርኢ
ነ፡ ሐዲስ፡ ፀሓዩ፡ ዘከመ፡ ጸጹት፡ በሲሎ፡ ሰግላ፡ ርእዩ፡ ብርሃነ፡ ፀ
ሓይ፡ ። ወሐራጊተ፡ እሬዒ፡⁸ ዘይቤ፡ ነቢይ፡ ሕዝብ፡ ነሳሕያነ፡⁹ እ
ለ፡ ተብህለ፡ በእንቲአሆሙ፤ አዕረፎሙ፡ ደኅረ፡ በሠቅ፡ ወበሐ
መድ፡ ነስሐ፡ ።¹⁰ ወሕዝብ፡ እለ፡ ውስተ፡ ጽልመት፡ ርእዩ፡ ብ
ርሃነ፡ ዐቢይ፡ ወለእለ፡ ይነብሩ፡ ውስተ፡ ጽልመት፡ ወጽላሎተ፡
ሞት፡ ብርሃን፡ ሠረቀ፡ ላዕሌሆሙ፡ ።¹¹ ወበሲሎ፡ ሰግላ፡ አመ፡
ሣልስት፡ ዕለት፡ ሲሳዩ፡ ይከውን፡¹² ለኩሉ፡ ። እግዚእነሂ፡ ኢየ
ሱስ፡ ክርስቶስ፡ ተንሢኦ፡ እሙታን፡ በሣልስት፡ ዕለት፡ ወሀባ፡ ሕ

¹ ሐዲስ፡ L. P. — ² ይብስል፡ L. — ³ ዕፂያት፡ L. —
⁴ ወይትባህሉ፡ L. P. — ⁵ ይብስል፡ ይብስል፡ L. — ⁶ ሲሳ
ይ፡ P. — ⁷ ዳም፡ L. — ⁸ እሬዒ፡ L. P. — ⁹ die gewöhn-
lichere verbindung wäre ሕዝብ፡ ነሳሕያን፡ „zum volk der reu-
müthigen“. — ¹⁰ wahrscheinlich an Jonas 3, 10 gedacht. —
¹¹ Jes. 9, 1. — ¹² ያከውን፡ L. P.

ይወተ : ወስርየተ : ወሲሲተ : ¹ ኮነ : ለኅሉ ። ሠናየ : ይቤ : ሬሳ
ልጎስ ።

፱፰ ነገር : ዘነበቦ : ² በእንተ : አራዊት : ወበእንተ : አዕዋፍ :
ወበእንተ : ዕፀውኒ : ዘውስቴቶሙ : አምሳል : ብዙኅ : ዘዘዚአሁ ። ³
ስብሐት : ለእግዚአብሔር : ዘልፈ ። አሜን : ወአሜን ፤ ለይኩን :
ለይኩን ።

¹ ወስሲተ : P. — ² ዘነበቦ : P. — ³ ዘዘ : ዘአሁ ። L.

1800
 1801
 1802
 1803
 1804
 1805
 1806
 1807
 1808
 1809
 1810
 1811
 1812
 1813
 1814
 1815
 1816
 1817
 1818
 1819
 1820
 1821
 1822
 1823
 1824
 1825
 1826
 1827
 1828
 1829
 1830
 1831
 1832
 1833
 1834
 1835
 1836
 1837
 1838
 1839
 1840
 1841
 1842
 1843
 1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900

1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000

UEBERSETZUNG

REPRINTED

Die Schrift des seligen Physiologus,

welche er über die landthiere¹ und die vögel verfasst hat, wie sie viele gleichnisse und viele typen an sich haben, zum nutzen derer, die es lesen.

Erste Erläuterung:

Ueber den Löwen.

Die erste rede über den löwen, den könig der thiere. Und dieser löwe ist Jakob; denn Jakob sprach seinen sohn segnend: „Juda ist ein junger löwe; steig auf aus deinem versteck, mein sohn; du hast ausgeruht und geschlafen wie ein löwe und wie ein junger löwe.“ und was noch folgt (Gen. 49, 9).

Er sprach über den löwen: Er hat drei kennzeichen;² das erste ist seine weisheit:³ Wenn der geruch seines jägers zu ihm dringt, so wischt er mit seinem schwanz seine spur aus, damit nicht die jäger, die seine spur verfolgen, seine höhle finden und ihn fangen.

So hat auch unser Heiland, der neue löwe, der sieger,⁴

¹ Das äth. wort bedeutet thiere jeder art mit ausnahme der vögel und fische. Die in der einleitung mitgetheilten überschriften der griech. codd. weichen von dieser ziemlich ab; vgl. auch die unterschrift der äth. übersetzung am ende des buchs. — ² gr. hier φύσεις. — ³ πρώτη αὐτοῦ φύσις, ὅταν περιπατῆ ἐν τῷ ὄρει, ἔρχεται αὐτῷ ὁ σμῆ τῶν κυνηγῶν κτλ. Nach den letzteren worten habe ich den äth. text restituiert (**ⲬⲚ**: statt **ⲬⲚ**:). Statt φύσεις steht im äth. **ⲢⲒⲒ**: „seine weisheit“ — ⁴ vgl. die devise des äth. staatswappens mit dem löwen: **ⲢⲐ : ⲕⲓⲒⲐ : ⲕⲓⲒⲓⲒⲕ : ⲕ**

der vom stamm Juda und von der wurzel David ist, nachdem er von oben ausgesandt worden, die luft⁵ seiner spuren, nemlich seine Gottheit, verhüllt. Den Engeln⁶ gleich war er, bis er herabstieg und in den schoß seiner mutter Maria, der jungfrau, eingieng, um das in der irre gehende menschliche geschlecht zu erlösen. „Und als das wort fleisch wurde, da wohnte es bei uns.“ (Joh. 1, 14) Aber die, welche ohne dies zu wissen, auf seine herabkunft acht hatten,⁷ sprachen: „Wer ist dieser könig der ehren?“ (ψ. 23, 10)⁸

Die zweite rede vom löwen:

Wenn er in seiner höhle schläft, sind seine augen, auch wenn er nicht wacht, geöffnet.⁹

Diese erklärung weist auf das hin, was er im liede der lieder sprach: „Ich schlafe, mein herz aber wacht (Cant. 5, 2).“ Unser Herr schläft mit dem leibe auf dem kreuze, mit seiner göttlichen natur aber wacht er zur rechten des Vaters. Wie er sprach (ψ. 120, 4): „Nicht schlummert noch schläft der, welcher Israel bewacht.“

Die dritte rede:

Das löwenweibchen gebiert ein todes¹⁰ junge und sie bewacht es, bis sein vater kommt, und am dritten (tage) kommt sein vater und bläst ihm ins angesicht und erweckt es wieder.

So¹¹ hat auch der allmächtige Vater wiedererweckt seinen erstgeborenen sohn, der von anfang der welt war und unser

U. S.: „Es hat gesiegt der löwe vom stamm Juda.“ — ⁵ ἐκάλυψε τὰ νοερά αὐτοῦ ἵχνη. Der Aethiope hat sinnlos aus νοερά „ἀέρα“ gemacht. — ⁶ μετὰ ἀγγέλων ἄγγελος ἐγένετο, μετὰ ἀνθρώπων ἄνθρωπος, μετὰ ἐξουσιῶν ἐξουσία, ἕως κτλ. — ⁷ wiederum misverstanden. Im gr. heisst es: Ἐκ τούτου ἀγνοοῦντες αὐτὸν ἄνωθεν κατελθόντα, ἔλεγον κτλ. — ⁸ Im gr. steht noch: Εἶτα τὸ Πνεῦμα τὸ ἅγιον λέγει· Κύριος τῶν δυνατῶν „οὗτός ἐστιν ὁ βασιλεὺς τῆς δόξης“. — ⁹ Ὅταν καθεύδῃ, ἀγρυπνοῦσιν αὐτοῦ οἱ ὀφθαλμοί· ἀνεωγμένοι γὰρ εἰσιν. — ¹⁰ Cod. B. Pitra hat statt νεκρὸν (cod. A): τυφλὸν. — ¹¹ „So hat auch . . . erwecken“:

Herr ist, Christus, der auferweckt wurde durch die macht seiner gottheit und auferweckt hat alle. Schön sprach Jakob: „Und wie einen jungen löwen, niemand kann ihn erwecken.“ (Gen. 49, 9 schluss)¹²

Zweite Erläuterung:

Ueber die Sonneneidechse.¹³

Wenn die eidechse alt wird, werden ihre augen dunkel, und sie wird blind, so dass sie nicht mehr das licht der sonne sieht. Und sie sucht eine wand, die gegen morgen liegt, und legt sich hier nieder. Und wenn die sonne heiss brennt, öffnen sich ihre augen und werden wieder gesund; dies nemlich thut sie dadurch, dass sie eine schöne natur hat.¹⁴

Du aber o mensch, suche,¹⁵ dieweil du das alte kleid anhast, wenn¹⁵ das auge deines herzens verdunkelt ist, in wachsamkeit die wand der hilfe, bis dir die sonne der barmherzigkeit unseres Herrn aufgeht, den der prophet „den morgen“¹⁶ nennt. Und es wird das auge deines herzens nach diesem typus (d. i. nach art der blinden eidechse) hell werden.¹⁷

Οὕτως καὶ ὁ παντοκράτωρ Θεὸς, ὁ Πατὴρ τῶν ὅλων, ἐξήγειρε τὸν πρωτότοκον πάσης κτίσεως, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, ἐκ τῶν νεκρῶν τὸν Κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν. Καλῶς οὖν ὁ Ἰακώβ ἔλεγε: „Καὶ ὡσεὶ σκύμνον, τίς ἐξεγερεῖ αὐτόν;“ — ¹² Pitra hat noch eine ἑτέρα ἐρμηνεία und eine ἑτέρα φύσις τοῦ λέοντος nebst ἐρμηνεία aus cod. Δ, sowie Σχόλια aus cod. Γ, s. p. 339, f. — ¹³ wörtl. „die eidechse, die der sonne angehört oder sich sonnt“, vb. denom. von **θ-η-ε**:, gr. σαύρα ἡλιακῆ. — ¹⁴ „dadurch dass . . .“ steht im gr. bereits vor „und sie sucht eine . . .“ (τί οὖν ποιεῖ; τῇ ἑαυτῆς καλῇ φύσει ζητεῖ κτλ.) — ¹⁵ „suche . . . wenn etc.“, gr. βλέπε, μήποτε οἱ ὀφθαλμοὶ τῆς καρδίας σου ἐμποδισῶσιν. — ¹⁶ Vielleicht anspielung auf Luc. 1, 78; vgl. auch Physiol. no. 32. — ¹⁷ καὶ αὐτὸς ἀνοίξει τοὺς ὀφθαλμοὺς κτλ.

Dritte Erläuterung:

Ueber den vogel, dessen name Karâdjôn (= *χαραδριός*
Regenpfeifer) ist,

von welchem im zweiten gesetz geschrieben ist (Deut. 14, 17).

Es wurde über ihn gesagt: Er ist ganz weiss und nicht ist etwas schwarzes an ihm; und er¹⁸ heilt ein geblen- detes auge und wohnt in den palästen der könige. Ist ein mann krank, so holt man ihn herbei und er zeigt, ob er leben oder sterben wird; wenn die krank- heit des menschen tödtlich ist, wendet er sein gesicht von ihm ab, und dann weiss jeder, dass er sterben wird. Wenn aber die krankheit zum leben ist, so blickt der Karâdjôn auf das gesicht des kranken und der kranke wiederum auf das gesicht des Karâdjôn¹⁹ und der empfängt die krankheit des mannes und fliegt empor in die regionen der sonne und besprengt seine flügel und verbrennt seine krankheit²⁰ und er bleibt selbst erhalten und der kranke mit ihm.

Dieser (sc. vogel) gleicht dem antlitz unseres heilandes; denn er ist ganz weiss, und nicht ist etwas schwarzes, was ein makel wäre, an ihm. Er sprach (Joh. 14, 30): „Es kommt der richter dieser welt und nicht findet er an mir irgend etwas.“ Er kam vom himmel herab zu den²¹ Juden und wandte das antlitz seiner Gottheit von ihnen ab, uns, den heiden, zu; von uns nahm er weg die krankheit und den schmerz, indem er (ihn) auf dem kreuz

¹⁸ Καὶ τὰ ἔνδον αὐτοῦ ἀφοδεύματα (Ἰεραπεύει κτλ.). —

¹⁹ ἀτενίζει ὁ χαραδριός τῷ νοσοῦντι καὶ ὁ νοσῶν τῷ χαραδριῷ. —

²⁰ „und der empfängt . . . krankheit“ cod. A. blos: καὶ κατα- πίνει ὁ χαραδριός τὴν νόσον τοῦ νοσοῦντος καὶ σκορπίζει αὐτήν. —

²¹ „zu den J. . . . den heiden zu“ steht nicht im griech. cod. A., ebenso nicht „indem er . . . , trug“; doch vgl. die bei Pitra mit- getheilte ἑτέρα ἐρμηνεία.

des rüsttags trug. Denn er (David, ψ. 68, 19) sprach: „Du bist aufgefahren in die höhe und hast gefangen geführt das gefängnis“. Schön hat der Physiologus über den Karâdjôn geredet. Und wenn einer sagen wollte: dieser vogel ist ja unrein im gesetz, wie könnt ihr ihn denn mit unserm heiland vergleichen? so sprechen wir zu ihm: Ist denn nicht auch die schlange unrein? Und doch sprach Johannes (3, 14): „Wie Mose die schlange in der wüste gekreuzigt hat, so soll auch des menschen sohn gekreuzigt werden.“ Beide sind geschaffen, das eine verdient lob, das andre nicht.²² Folglich sprach er ganz schön was er sprach.

Vierte Erläuterung:

Ueber den vogel, dessen name Palkân (= πελεκάν
Pelekan) ist,

welcher der Gêrâb ist.²³ Es sprach David: „Ich bin dem pelekan der wüste ähnlich geworden.“ (ψ. 101, 7)²⁴ Es sprach der Physiologus über den pelekan:

Er liebt seine jungen aufs zärtlichste; wenn sie^{24a} nun geboren sind, so schlagen sie nach dem gesicht ihrer eltern; die eltern aber scheeren²⁵ den kopf ihrer kinder glatt ab und tödten sie.²⁶ Und am dritten tage öffnet ihre mutter ihre seite, lāsst ihr blut auf ihre todten jungen träufeln und weckt sie so wiederum auf.

²² „Beide sind etc.“ fehlt auch im griech. Der sinn scheint zu sein: Sowohl die schlange als der vogel sind geschöpfe. Der vogel ist doch lobenswerth wegen der eigenschaft, die krankheiten abzunehmen, während an den schlangen nichts lobenswerthes ist. Wenn nun Johannes Jesum mit der schlange vergleichen darf, wie viel mehr mit dem vogel? — ²³ Glosse des übersetzers. **Π·Α**: heisst sonst „schlauch“. — ²⁴ ψ. 101, 7 fehlt im griech. Cod. A., welcher mit ὁ Φυσιολόγος ἔλεξε beginnt. — ^{24a} wörtl. „ihre (scil. der pelekaneltern) jungen“. — ²⁵ κολαφίζουσι. — ²⁶ Εἶτα σπλαγγιζόμενοι πενθούσι τρεῖς ἡμέρας τὰ τέκνα αὐτῶν hat noch der Grieche.

Wie er (Gott) beim Jesaja sprach (Jes. 1, 2): „Kinder habe ich erzeugt und gross gezogen, sie aber haben treulos gegen mich gehandelt.“ Uns hat der schöpfer aller creatur erzeugt, und wir haben ihn geschlagen und göttlich verehrt die geschöpfe und haben unsern schöpfer verlassen (vgl. Röm. 1, 25?); er aber hat uns verlassen und dem tod übergeben. Darauf aber hat er sich unser erbarmt wie eine mutter²⁷ und stieg empor zur höhe des kreuzes, vergoss für uns blut und wasser²⁸ der taufe der busse und machte uns wieder lebendig. Schön sprach er, was er über den pelekan sprach.

Fünfte Erläuterung:

Ueber den Nikîtikô (= νυκτικόραξ),

einen unreinen vogel,²⁹ (vgl. Lev. 11, 18) welchen David den Nachtraben nennt; er sprach (ψ. 101, 7): „Ich bin wie ein nachtrabe im hause bei nacht.“ Es sprach

der Physiologus: Dieser vogel liebt die nacht mehr als den tag.

So liebte auch unser Herr Jesus Christus uns, die wir in der finsternis und im schatten des todes sassen, und die heiden mehr als sie, die von den Juden sind, von dem geschlecht der erbschaftsberechtigung, deren väter die verheissung empfangen haben. Er liebte uns und sprach deshalb: „Schüchtert die kleine heerde nicht ein, denn der Vater will euch sein reich geben“ und was noch

²⁷ „er aber hat uns . . . mutter“ fehlt im griech. — ²⁸ nach „blut und wasser“ (τὸ αἷμα καὶ τὸ ὕδωρ) fährt der griech. Cod. A. fort: εἰς σωτηρίαν καὶ ζωὴν αἰώνιον. Τὸ αἷμα, διὰ τὸν εἰπόντα: „Λαβὼν τὸ ποτήριον, καὶ εὐχαριστήσας (Matth. 26, 7)“, τὸ δὲ ὕδωρ, διὰ τὸ βάπτισμα τῆς μετανοίας. Καλῶς οὖν κτλ. — ²⁹ Glosse des äth. übersetzer. Doch vgl. unten. Lev. 11, 17 und Deut. 14, 16 steht der D^{H} unter den unreinen vögeln. Luther: Käuzlein, Bochart: onocrotalus s. truo, „Nachtrabe“ aber die meisten alten übersetzer.

folgt (Luc. 12, 32). Da der nachtrabe unrein im gesetz ist, wie kommt es, dass der apostel sprach: „Der nichts von sünde wusste, hat um unsretwillen die sünde getragen“ (II. Cor. 5, 21) und „sich selbst erniedrigt, damit er alle erhöhe“ (II. Cor. 11, 7)?³⁰ Schön sprach er über den nachtraben.

Sechste Erläuterung:

Ueber den Adler.

David sprach: „Der neu macht wie die eines adlers meine jugend“ (ψ. 102, 5).³¹ Der Physiologus sprach:

Wenn der adler alt wird, so werden³² seine augen schwer und verdunkeln sich, und er sucht eine quelle reinen wassers. Und er fliegt empor in die luftregionen der sonne und verbrennt dort seine flügel und die blindheit seiner augen und steigt herab zu der wasserquelle und taucht dreimal unter; hierauf erneut er sich und wird wieder jung.

Du aber o^{32a} bürger des alten bundes, alter mensch, suche, wenn du in der sünde der weltliebe alt wirst, und wenn das auge deines herzens durch die grösse der unbesonnenheit dunkel geworden ist, die quelle der geheimnisse aus dem worte der weisen auf! Und dort

³⁰ Der griech. text: Ἄλλ' ἐρεῖς μοι, ὅτι ὁ νυκτικόραξ ἀκάταρτος ἐστὶ, καὶ πῶς ὁ Σωτὴρ ἔλεγεν ἐν τῷ ἀποστόλῳ κτλ. Doch es ist mit Pitra zwischen πῶς und ὁ σωτὴρ zu ergänzen φέρεται εἰς πρόσωπον τοῦ σωτῆρος; καλῶς οὖν . . ., dann erst gibt die stelle einen sinn. Der Aethiope übersetzte sinnlos nach dem hier lückenhaften Cod. A. — ³¹ Die psalmstelle im griech. nur am schluss des stücks. — ³² βαρύνονται αὐτοῦ αἱ πτέρυγες, καὶ ἀμβλυωπεῖ τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ ζητεῖ κτέ. — ^{32a} „Du aber . . . und dort findet sich busse.“ Καὶ σὺ, εἴαν τι τοῦ παλαιοῦ ἐνδύματος κτήση, καὶ ἀμβλυωπήσωσί σου οἱ ὀφθαλμοί, ζήτησον τὴν νοερὰν πηγὴν, τὸν τοῦ Θεοῦ νόμον, τὸν λέγοντα: „Ἐμὲ ἐγκατέλιπον, πηγὴν ὕδατος ζωῆς“ (Jer. 2, 13).

findet sich busse. Und fliege mit dem flügel des geistes³³ zur erhabenen sonne der gerechtigkeit, Christus, unserm heiland. Dann wird der alte mensch mit seinen werken ausgezogen;³⁴ wenn du dich dreimal in die neue quelle im namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes getaucht hast, wird das dunkle kleid des teufels weggenommen,³⁵ und das neue und glänzende, das von Gott geschaffen ist, angelegt. Und es wird die weissagung erfüllt, welche sprach: „Der neu macht wie die eines adlers deine jugend.“ (ψ. 102, 5)

Siebente Erläuterung:

Ueber den Vogel, dessen name Fîneks (=φοίνιξ, Phönix) ist.

Es sprach unser Herr im evangelium: „Ich habe die macht, mein leben zu lassen und wieder es zu nehmen.“ (Joh. 10, 18) Die Juden aber murrten wider dieses wort.³⁶

³⁷ Wenn der Phönix 500 jahre alt ist, so geht er auf die bäume des Libanon und füllt seine flügel mit dem wohlriechenden stoff, der Abdû³⁸ genannt wird, an. Und er benachrichtigt davon den priester der stadt der sonne im monat Magâbît oder im monat Mijâzjâ,³⁹ und der geht hin (zum altar) um ihn mit holz vom weinstock anzufüllen; der vogel aber kommt in die stadt der sonne, während jener auf dem altar wohlgeruch aufsteigen lässt, und verbrennt sich selbst und wird zu asche. Und wenn der priester am andern⁴⁰

³³ „mit dem flügel des geistes“ und „Chr., uns. heiland“ sind glossen des äth. übersetzers. — ³⁴ καὶ ἀπόδυσαι τὸν — ³⁵ ἀπόδυσαι τὸ παλαιὸν ἔνδυμα τοῦ διαβ. καὶ ἔνδυσαι τὸν νέον κτλ. — ³⁶ Die bibelstelle im griech. nur am schluss des stücks. — ³⁷ im griech hier zuerst: Ἔστι πετεινὸν ἐν τῇ Ἰνδικῇ χώρᾳ, φοίνιξ λεγόμενον. — ³⁸ Glosse des äth. übersetzers. — ³⁹ ἐν τῷ μηνὶ τῷ νέῳ, Νησᾶν ἢ Ἀδάρ, τουτέστι τῷ Φαμενωσί ἢ τῷ Φαρμουσί. — ⁴⁰ καὶ τῇ ἐπαύριον.

tag den altar aufsucht, so findet er einen wurm in der asche, und am⁴¹ dritten tag findet er ein kleines vogeljunge. Und am⁴² vierten tag wird es ein grosser vogel und zeigt sich dem diener und grüsst den priester und kehrt wieder zurück zu seinem alten aufenthaltort. Wenn aber dieser vogel die macht hat, sich zu tödten und wieder lebendig zu machen, wie kommt es denn, dass die Juden über unsern heiland murren, da er spricht: „ich habe die macht mein leben zu lassen und wieder es zu nehmen.“ (Joh. 10, 18)? Der Phönix ist das bild unsres heilandes; er hat seine zwei flügel angefüllt mit wohlgeruch in schönheit und kraft. Und er ist zu uns gekommen, wir aber wollen unsre hände ausstrecken im gebet zu ihm, damit wir unsre gute bürgerschaft mit dem wohlgeruch seiner gnade erfüllen.⁴³

Achte Erläuterung:

Ueber den Vogel, dessen name Hêpôpas (gen. ἔποπος von ἔποψ Wiedehopf) ist,

von dem im gesetz geschrieben steht (Lev. 11, 19). „Wer seinen vater und seine mutter schmäht, der soll des todes sterben.“ (Lev. 20, 9) Die menschen sind die mörder ihres vaters und ihrer mutter⁴⁴.

Wenn der vater der jungen wiedehöpfe alt wird, so ziehen sie ihm die alten federn heraus und lecken seine

⁴¹ τῆ δευτέρῃ ἡμέρῃ. — ⁴² καὶ τῆ τρίτῃ ἡμέρῃ εὑρίσκειται γενόμενον ὡς τὸ πρῶτον, καὶ ὑπάγει εἰς τὸν παλαιὸν αὐτοῦ τόπον.—

⁴³ „in schönheit . . . erfüllen“: τουτέστιν ἐναρέτων οὐρανίων λόγων, ἵνα ἡμεῖς δι' εὐχῶν ἁγίων ἐκτείνωμεν τὰς χεῖρας, καὶ ἀναπέμπωμεν εὐωδίαν πνευματικὴν διὰ πολιτειῶν ἀγαθῶν. Also ist der (vom äth. übersetzer ganz misverstandne) sinn: wir wollen Gott ein geistiges wohlgefälliges opfer hinaufsenden durch gute staatsverfassungen, d. i. wir wollen Gott danken durch ein rechtschaffnes leben. — ⁴⁴ Das griech. beginnt gleich mit ὁ Φυσιολόγος ἐλεξε und hat die bibelstelle erst am schluss; vgl. anm. 46.

augen und hegen ihn an einem warmen ort⁴⁵ und nehmen ihn unter ihre flügel und nähren ihn, und sie sehen ihn so an, als ob sie zu ihren eltern sagten: dafür dass ihr uns gehegt und selbst gehungert, während ihr uns ernährt habt, handeln wir also an euch. Also thun sie, bis (die alten) wieder jung werden, und sie werden wieder jung und wie jüngerlinge.

Wie kommt es nun, dass die vernünftigen (menschen) ihre eltern nicht lieben?⁴⁶

Neunte Erläuterung:

Ueber den wilden Esel.

Es sprach Hiob: „Wer hat den wilden esel frei laufen lassen und gelöst seine bande? Und er hat die wüste zu seinem aufenthaltsorte gemacht.“ (Hiob 39, 5. 6)⁴⁷ Es sprach der Physiologus:

Wenn das weibchen des wilden esels ein männchen geboren hat, so nimmt es sein vater fort, und zieht es auf und nicht lässt er zu, dass es (scil. das junge) seinen samen in seine mutter lege⁴⁸.

Denn die erzväter suchen sich auf diese weise den fleischlichen samen zu bewahren, die apostel aber⁴⁹, die neuen

⁴⁵ καὶ θάλπουσι τοὺς γονεῖς αὐτῶν ὑπὸ τὰς πτέρυγας ἑαυτῶν. Καὶ νέοι γίνονται (scil. οἱ γονεῖς) λέγοντες τοὺς ἑαυτῶν γονεῖς· (es fehlt etwas, denn subj. zu λέγοντες sind doch die jungen; hier ist der äth. text vollständiger) ὡς περ ὑμεῖς κτλ. „Also thun sie . . . jüngerlinge“ fehlt im griech. — ⁴⁶ Im gr. noch: ἀκούοντες τὸ γεγραμμένον· Ὅτι ὁ κακολογῶν κτλ. (Lev. 20, 9) — ⁴⁷ steht im griech. zwischen Φυσιολ. und Ἑρμηνεία. — ⁴⁸ gr. Ὅτι ἔστιν ἀγελάρχης, καὶ εἰάν γεννήσωσιν αἱ νομάδες ἀρβενικὰ, ὁ πατήρ αὐτῶν θλάει τὰ ἀναγκαῖα αὐτῶν, ἵνα μὴ σπερματίσωσιν. — ⁴⁹ von hier bis schluss: οἱ δὲ ἀπόστολοι, τὰ νοερὰ τέκνα, ἐγκράτειαν ἤσκησαν, οὐράνιον ζωὴν αἰτησάμενοι, ὡς εἶπεν· „Εὐφράνθητι κτλ.“ Ἡ παλαιὰ σπέρμα ἐπαγγέλλεται, ἡ δὲ νέα, ἐγκράτειαν.

söhne des himmelreichs, liessen ihn fahren und sprachen: „Alles was fleisch ist, ist wie gras, auf dass sich nicht (etwa) rühme alles was fleisch ist.“ (Jes. 40, 6 u. I. Cor. 1, 29). Und über die geistliche geburt sprach folgende stelle: „Es frohlockt die, welche nicht gebiert, es jauchzt laut und jubelt, die nicht geburtschmerzen kennt, denn mehr an zahl sind die kinder der wittwen als diejenigen derer, welche einen mann hat.“ (Jes. 54, 1) Denn das alte testament ist „eine hoffnung des, das kommen soll“; das neue aber, welches sie erwarten, ist die enthaltsamkeit selbst.

Zehnte Erläuterung:

Ueber die Schlange, deren name Akadnâ (= ἐχίδνη d. i. die Natter) ist.

Es sprach Johannes (der Täufer) von den Pharisäern: „Ihr geschlecht der schlangen, wer hat euch gelehrt, dem zukünftigen unheil zu entrinnen?“ (Matth. 3, 7)⁵⁰

Der Physiologus sprach:

Bei diesser schlange ist das gesicht des männchens dem eines mannes, und das des weibchens dem einer frau ähnlich; vom kopf bis zum nabel ist ihr aussehen das eines menschen, vom nabel herab aber bis zum schwanz sind sie wie ein krokodil. Einen mutterleib haben sie nicht; aber was das weibchen anbelangt, so ist es in der gegend der schamtheile durchbohrt wie eine nadel⁵¹. Wenn nun das männchen mit ihr schläft, so lässt es seinen samen in ihren mund strömen; sie aber beisst seine schamtheile ab und verschlingt seinen samen und

⁵⁰ so cod. B. Der griech. cod. A. beginnt gleich mit dem Φυσιολ. — ⁵¹ „Bei dieser schlange . . . nadel“ fehlt in cod. A. vgl. aber cod. B: ὅτι ἔχει ὡς ὁμοίωμα ἀνδρώπου ἀπὸ τὰ μέσα καὶ τὴν ἄνω, ὁ ἄρρην κατὰ τοῦ ἄρρηνος, καὶ ἡ θῆλυ κατὰ τῆς θηλείας, ἀπὸ καὶ τὴν μέσην, καὶ τὰ κάτω κροκοδείλου.

abthun willst, dein fleisch, „durch die enge pforte (wandelnd), die zum leben führt“ (Matth. 7, 14), so wirst du ein neuer mensch.⁵⁸

Zweite Rede: Wenn die schlange wasser trinkt, so lässt sie ihr gift (in der höhle) zurück.

Wir aber wollen, wenn wir das wasser des lebens zu trinken wünschen, das⁵⁹ da die neue lehre aus den schriften der Gottheit ist, und wenn wir in die christliche kirche gehn und da die geheimnisse des Sohns Gottes, des himmlischen Wortes, empfangen — aus unserm herzen jede sünde zurücklassen.

Dritte Rede: Die schlange fürchtet⁶⁰ den, der ohne kleider ist; wenn sie aber einen bekleideten sieht, fährt sie auf ihn los; wer aber ihre handlungsweise kennt, der flieht, wenn sie ihn verfolgt, nackt vor ihr, indem er sein gewand abwirft, und ist dann gerettet.⁶¹

Auch wir wollen uns merken, dass, als unser vater Adam nackt, ohne sich kleider zu suchen, im garten war, die schlange nicht auf ihn losfahren konnte; wenn du aber, o mensch, die dinge dieser welt, welche das kleid des alten menschen sind, und das erstreben aller ihrer erwerbniße fahren lässt, so kann sie nicht auf dich losfahren.⁶²

Vierte Rede: Wenn ein mensch sie zu tödten sucht, so gibt sie ihren ganzen körper den schlägen preis, ihren kopf aber bewahrt sie.

So sollen auch wir unsern ganzen körper den leiden darbieten, unser haupt aber verwahren, als solche, die wir unser haupt, Christus, nicht verläugnen, wie auch die

⁵⁸ Cod. A. führt zum schluss die ganze stelle an: „στένη γάρ ἐστὶν κτλ.“ Matth. 7, 14 — ⁵⁹ „das da die neue Wortes, empfangen“ τὸ γέμον τῶν θείων καὶ ἐπουρανίων λόγων, ἐν τῇ Ἐκκλησίᾳ τοῦ Θεοῦ. — ⁶⁰ φοβεῖται, καὶ ἐρυθριᾶ, καὶ ἀποστρέφεται. — ⁶¹ „wer aber . . . gerettet“ fehlt im griech. — ⁶² „wenn du aber . . . losfahren“ Ἐὰν καὶ σὺ οὖν ἔχῃς τὸ ἔνδυμα τοῦ παλαιοῦ ἀνθρώπου, τὰ σύκινα λέγω τῆς ἡδονῆς, ὡς πεπαλαιωμένοι ἡμερῶν κακῶν, ἐφάλλεται σοι.

heiligen märtyrer thaten; denn es steht geschrieben: „Eines jeden mannes haupt ist Christus, das haupt Christi aber ist Gott.“ (I. Cor. 11, 13, vgl. Eph. 5, 23).

Zwölfte Erläuterung:

Ueber die Ameise,

welche keine kraft hat, welche aber der trägheit sich nicht ergibt.⁶³ Und der Physiologus sprach:

Die ameise hat drei weisheiten.⁶⁴ Die erste: Wann sie einzeln in der reihe⁶⁵ geht, trägt sie ein korn in ihrem mund, und die keines haben, sprechen nicht zu den andern: gebt uns euer korn, und nicht entreissen sie es ihnen gewaltsam, sondern sie gehen für sich allein und verhalten sich ruhig.⁶⁶

Dies aber trifft auf die thoren und weisen zu.⁶⁷

Und zum zweiten: Wenn die ameise das getreide in die erde⁶⁸ sammelt, so theilt sie immer ein korn in zwei theile, damit es, wenn der winter kommt, nicht feucht werde und sprosse, und die ameise nicht vor hunger sterbe.⁶⁹

Du aber entferne das alte testament von deiner seele, damit dich nicht sein buchstabe tödte.⁷⁰ Paulus sprach: „Das gesetz des geistes ist leben.“⁷¹ Da die Juden

⁶³ Statt dessen hat der Grieche: Σολομῶν εἶπεν ἐν ταῖς παροιμίαις (6, 6). „Ἴδι πρὸς τὸν μύρμηκα, ὃ ὀκνηρέ.“ —
⁶⁴ τρεῖς φύσεις. — ⁶⁵ ἐνορδίως (vom lat. ordo gebildet? Pitra). — ⁶⁶ ἀλλ' ἀπέρχονται, καὶ ἑαυτοῖς συλλέγουσιν. —
⁶⁷ ταῦτα ἐπὶ τῶν φρονίμων παρ᾽ ἐνῶν καὶ τῶν μωρῶν ἐστὶν εὐρεῖν· im äth. text steht das masc. — ⁶⁸ εἰς τὴν ἑαυτοῦ μάδραν. — ⁶⁹ Das noch folgende (Καὶ πάλιν γινώσκει ὁ μύρμηξ . . . εἰ καὶ ἔστιν, ἢ ὅταν ἀὴρ μέλλη βρέχειν κτλ.) siehe Pitra, p. 349. — ⁷⁰ Καὶ σὺ οὖν τὰ ρήματα τῆς παλαιᾶς διάστελλε ἀπὸ τοῦ πνευματικοῦ (viell. deshalb **λσθ 36. ἠφ**: zu lesen?), ὅτι βούλεται σε τὸ γράμμα ἀποκτεῖναι. — ⁷¹ „ὅτι ὁ νόμος πνευματικός ἐστίν“ (Röm. 7, 14) Der Aeth. dachte wol an die stelle II. Cor. 3, 6?

eitles thaten, starben sie an hunger und wurden ihre eigenen mörder.⁷²

Ferner geht die ameise in den tagen der ernte weit hinaus ins feld⁷³ und steigt auf die ähren, um ein getreidekorn herabzuholen, und⁷⁴ sie riecht am halm der ähre und merkt an seinem geruch, ob es gerste oder weizen sei, und sie lässt die gerste bei seite und steigt auf den weizen; denn die gerste ist das futter des viehs.

Hiob sprach: „Anstatt des weizens sprosst unkraut hervor.“ (Hiob 31, 40) Du aber, o mensch, fliehe das futter des viehs, das dem dienst des bauches gleicht,⁷⁵ und nimm den weizen, den du dann in die scheune niederlegst; denn man vergleicht mit dem futter des viehs⁷⁶ die lehre der heuchler und den weizen mit dem rechten glauben an Christum.

Dreizehnte Erläuterung:

Ueber die Sirenen und Onokentauren.

Es sprach Jesajas: „Denn dämonen und feldteufel und (böse) geister führten in Babylon tänze auf.“ (Jes. 13, 22)⁷⁷

Sie aber, die Sirenen, sind mörder⁷⁸ und besitzen nichts, was so wie ihre stimme entzückt. Von ihrem nabel bis zu ihrem fuss gleichen sie vögeln, und von ihrem gesicht bis zu ihrem nabel dem pferde.⁷⁹

⁷² Πλεῖτον γὰρ τῷ νόμῳ προσέχοντες οἱ Ἰουδαῖοι ἐλιμοκτονήθησαν, καὶ φονεῖς γεγόνασι τῶν ἁγίων. — ⁷³ πορεύεται. — ⁷⁴ πρὸ τοῦ οὖν ἀναβῆναι ὀσμᾶται κτλ. — ⁷⁵ „Das dem d. d. b. gleicht“ steht nicht im griech. — ⁷⁶ κριθῆ (gerste). — ⁷⁷ Die nach dem griech. nothwendig vorzunehmende umstellung dieses vom übersetzer und den abschreibern so gründlich misverstandenen stückes habe ich nur in der deutschen übersetzung auszuführen gewagt. — ⁷⁸ ζῶα θανάσιμά εἰσιν ἐν τῇ θαλάσῃ. Und nun folgt im griech. die aus der Odyssee bekannte erzählung, die im äth. blos mit obigen kurzen worten abgethan ist. — ⁷⁹ γυναικός.

und spiesst die beeren an seinen stacheln an und geht dann zu seinen jungen; und er selbst geht leer dabei aus.⁸⁵

Du aber komme in den weinberg, der die lehre des gesetzes ist, und nimm die früchte der sacramente, die wonnen der wohnung des himmelreichs. Der igel selbst geht leer aus. Du aber mache es ebenso und nähre nach art der (igel-) jungen deine sinne.⁸⁶

Fünfzehnte Erläuterung:

Ueber den Fuchs.

Dieser aber ist ein listiges thier. Wenn er hungert und nichts zu fressen findet, so sucht er sich einen heissen boden auf,⁸⁷ und wenn der nicht da ist, dann eine hütte von trockenen halmen, und er legt sich da auf den rücken hin nach oben sehend und den athem anhaltend, bis sich über ihm vögel schaaren, ihn zu fressen;⁸⁸ und darauf fährt er empor, reisst einen von ihnen sich weg und verzehrt ihn.

So verbirgt sich auch der schlaue teufel in der liebe zu den weltlichen gütern, dem wohlleben, den genüssen und allen lüsten des fleisches und tödtet also die seelen vieler.⁸⁹

ωβγ-ησ:; griech. κυλίεται wälzt sich, kollert sich hin. — ⁸⁵ näml. weil er die beeren von seinen stacheln nicht selbst herunter nehmen kann; gr. καὶ ἀπάγει αὐτὰ τοῖς τέκνοις αὐτοῦ, καὶ ἀφίησι τὸν ἀκρεμόνα, τὸν βότρυν κενόν. — ⁸⁶ „Du aber komme sinne“ hier muss dem äth. übersetzer eine viel kürzere fassung der ἐρμηνεία vorgelegen haben als die von Pitra (p. 351 oben) mitgetheilte. — ⁸⁷ ζητεῖ ὅπου ἐστὶ τέμνη (fortasse τομῆ Pitra) τῆς γῆς, ἔχουσα χοῦν, ἢ ποῦ ἐστὶν ἄχυρα, καὶ κυλίει ἑαυτὴν ἐν τῇ γῆ ἢ ἐν τοῖς ἀχύροις, καὶ βάλλει αὐτὴν ἐν τῷ πεδίῳ, ἄνω βλέπουσα κτλ. — ⁸⁸ der Grieche hat noch: καὶ νομίζουσιν αὐτὴν τὰ πετεινὰ εἶναι τεῖνηκυῖαν, καὶ κατασκηνοῦσιν ἐπ’ αὐτὴν, τοῦ φαγεῖν αὐτὴν. — ⁸⁹ Οὕτως καὶ ὁ διάβολος δόλιός ἐστι παντελῶς· μικρὸς μὲν ἐστίν, αἱ δὲ πράξεις αὐτοῦ μεγάλαι. Ὁ πῦλων μεταλαβεῖν τῶν σαρκῶν

Auch Herodes gleicht dem fuchs, und es steht geschrieben ein zeugniss von unserm Heiland, in dem es heisst:⁹⁰ „Die fuchse haben gruben.“ (Matth. 8, 20) Und Salomo sprach in seinem (hohen-) liede: „Fangt uns die jungen fuchse, die unsere weinberge verderben, in schlingen!“ (Cant. 2, 5) Auch David sprach von der „beute der fuchse“ (ψ. 62, 9).⁹¹

Sechszehnte Erläuterung:

Ueber den Panther.⁹⁴

Dieser aber ist ein kleines thier.⁹² Es sprach der prophet: „Ich bin wie ein panther für Ephraim.“ (Hos. 5, 14)⁹³ Der Physiologus sprach:

Also ist die natur des panthers:⁹⁴ Mit allen thieren lebt er in freundschaft,⁹⁵ nur der drache ist sein feind. Und bunt ist sein ansehen wie das kleid des Joseph,⁹⁶ und sehr schön ist das thier, zahm und friedlich. Und wenn er nur wenig frisst, so ist er satt⁹⁷ und schläft dann in seiner höhle. Und am dritten tag erhebt er sich vom schlaf und brüllt mit lauter stimme, während die in der nähe und ferne sind, seine stimme hören. Und aus seinem mund kommt ein guter geruch.

αὐτοῦ, ἀποδνήσκει· αἱ σάρκες γὰρ αὐτοῦ εἰσιν αὗται· πορνεῖαι, ἡδοναὶ, φθόνοι καὶ φόνοι. — ⁹⁰ „und es steht u. s. w.“ καὶ ὁ γραμματεὺς ἀκούσας παρὰ τοῦ Σωτῆρος· κτλ. (urspr. äth. **ወጸሓፊ: ሰፖፀ: ሰፖፀ**? vgl. **ሰፖፀ: L.**) — ⁹¹ „Auch David u. s. w.“ steht nicht im gr. — ⁹² Glosse des äth. übers. Ueber den namen **ጸጸወ**: (urspr. wie **ጸፖር**: der glänzende, reine) s. ausführl. in meiner dissertation: „Die säugethiernamen der südsemitischen völker.“ — ⁹³ Sept. ὡς πανῶν, urtext ἡἠῶ „wie ein löwe“. — ⁹⁴ πάνῶν. — ⁹⁵ πάντων τῶν ζῶων φίλον ἐστὶ τὸ ζῶον. — ⁹⁶ „wie das kl. des Joseph“ ist bereits im griech. text (ὡς ὁ χιτῶν τοῦ Ἰωσήφ) glosse eines abschreibers, weshalb es auch Pitra in eckige klammern setzt. — ⁹⁷ καὶ ἐὰν φάγη καὶ χορτάσῃ, κοιμᾶται κτλ.

Und alle thiere gehn ihm nach und kommen zu ihm wegen seines geruchs.

So ist unser Herr Jesus Christus von seinem schlaf auferstanden, und durch seinen wohlgeruch hat er nahe und ferne an sich gezogen. Wie der Apostel sprach: „Der wohlgeruch Christi ist bei uns,“ (II. Cor. 2, 15) und gross ist diese weisheit unsres erlösers.⁹⁸ Und der Psalmist sprach: „Und es hat sich erhoben die königin zu deiner rechten, in das kleid von gold gehüllt;“ (ψ. 44, 14) und der schmuck unsers heilands Christus ist bunt durch keuschheit und tugend und durch reinheit, durch milde und güte und vortrefflichkeit, durch friede und mässigung. Ferner ist er der tödter der schlange, er der im himmel ist.⁹⁹ Und nichts unbegründetes ist (in der heiligen schrift) über die thiere und vögel geschrieben.

Siebzehnte Erläuterung:

Ueber die Aspadaklônî (= Ἀσπιδοχελώνη Schildkröte),

welche das haupt der schlangen ist. Ihre natur ist zwie-

⁹⁸ Οὕτως καὶ ὁ Κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς, ἀναστὰς ἐκ τῶν νεκρῶν, πᾶσα εὐωδία ἐγένετο [ἡμῖν] τοῖς μακρὰν καὶ τοῖς ἐγγύς (Eph. 2, 17) καὶ εἰρήνη, ὡς εἶπεν ὁ Ἀπόστολος (Der Aethiope hat die stelle missverstanden und wahrscheincl. an II. Cor. 2, 15 gedacht). παμποίκιλος ἐστὶν ἡ νοερὰ φύσις τῆς σοφίας τοῦ Κυρίου ἡμῶν, παρθενία, ἐγκράτεια καὶ καθεξῆς πᾶσαι αἱ ἀρεταί. Ὅτι οὐδὲν κτλ. („und nichts unbegründetes u. s. f.“) —

⁹⁹ „Und der Psalmist himmel ist“ blos in Cod. Γ wo es heisst: Παμποίκιλος ἐστὶν ὁ Χριστὸς, αὐτὸς ὢν παρθενία, κ. ε. πίστις, ἀρετὴ, ἐμόνοια, εἰρήνη, μακροθυμία, ὡς καὶ ἐν τοῖς ψαλμοῖς εἴρηται: „παρέστη ἡ βασιλίσα πεποικιλμένη. (ψ. 44, 14)“ Demnach glaube ich, dass **ωδ·η·κ** †: beizubehalten ist und noch zu der psalmstelle gehört. Die übers. würde dann lauten „„. . . . von gold gehüllt, und geschmückt (bunt).“ Und unser Heiland ist bunt durch u. s. f.““ genau wie im Cod. Γ.; „ferner ist er himmel ist“ steht nicht im Cod. Γ. (noch im cod. A.).

fach.¹⁰⁰ Salomo sprach im sprichwort lehrend und warnend (Prov. 5, 3): „Schau nicht nach einer schlechten frau, denn honig träufelt von den lippen einer hure, hernach aber wirst du sie bitterer als galle und viel schärfer denn einen zweischneidigen dolch finden.“¹⁰¹

So fürwahr ist das ungeheuer im meer, dessen namen Aspadaklônî ist, welches zwei naturen hat.¹⁰² Wenn es hunger hat, so öffnet es seinen mund, und es riechen seinen geruch¹⁰³ die kleinen fische. Und es verschlingt sie, wenn sie sich zusammenschaaren. Die grossen fische aber nähern sich diesem ungeheuer nicht.

Wie Hiob¹⁰⁴ sprach, Mose und Jeremias,¹⁰⁵ und die ganze schaar der propheten. Auch Judith schlug den Holofernes in die flucht und besiegte ihn, und Esther den Artaxerxes und Susanna die Rabbinen und Thekla den Tâmrênës.¹⁰⁶

Die zweite natur aber des meerungeheuers ist (folgende):

Es ist ungeheuer gross wie eine insel. Indem sie (die leute) es nicht wissen, thun sie auf diesem ungeheuer das, was man auf einer insel thut, dass sie sich nemlich fische auf demselben kochen.¹⁰⁷ Es aber taucht in folge der hitze hinab ins meer und versenkt die schiffe.

¹⁰⁰ „welche zwiefach“ fehlt hier im griech., doch vgl. unten „So fürwahr ist naturen hat“ griech. Ἔστι κῆτος ἐν τῇ θαλάσῃ, ἀσπίδοχελώνη καλούμενον, δύο φύσεις ἔχον. —

¹⁰¹ „Salomo finden“ bildet im cod. A den anfang der ἐρμηνεία der ἄλλη φύσις (also vor: „so wird auch der teufel u. s. w.“) — ¹⁰² hier hat das griech. noch: πρώτη αὐτοῦ φύσις αὕτη. —

¹⁰³ καὶ πᾶσα εὐωδία ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ ἐξέρχεται, καὶ ὀσφραίνονται κτλ. — ¹⁰⁴ Ἰὼβ τέλειος ἰχθύς. — ¹⁰⁵ Μωυσῆς, Ἡσαΐας, Ἰερεμίας —

¹⁰⁶ „und Susanna Tâmrênës“ steht nicht im griech. — ¹⁰⁷ „thun sie auf kochen“

δένουσι τὰ πλοῖα αὐτῶν εἰς αὐτὸ, ὡς εἰς νῆσον, καὶ τὰς ἀγκύρας καὶ τοὺς πασσάλους πήσσουσιν. Ἄπτουσι δὲ ἐπάνω τοῦ κήτους εἰς τὸ ἐψῆσαι ἑαυτοῖς τι. κτλ.

So wird auch der teufel, wenn du dich ihm¹⁰⁸ selbst er- gibst, sich freuen¹⁰⁹ und dich mit ihm in den abgrund der hölle versenken. Schön sprach hierüber der Physiologus.

Achtzehnte Erläuterung:

Ueber das Rebhuhn.

Jeremias sprach: „Das schreiende rebhuhn ver- sammelt zu sich junge, die es nicht geboren hat, und man macht sich mit unrecht¹¹⁰ vielen reich- thum und muss ihn lassen im alter und ist ein narr.“ (Jes. 17, 11)¹¹¹

Der Physiologus sprach: Fremdes brütet es aus, ver- geblich müht es sich um sie ab,¹¹² und wenn die jungen gross werden, fliegen sie zu ihren (eigenen) el- tern und lassen das rebhuhn als thoren allein.

So reisst auch der teufel die kinder an einsicht¹¹³ zu sich, die er nicht geboren hat; doch wenn sie heranwachsen an erkenntniss und den namen ihres vaters^{113a} (das ist) Christus hören, und das sind (auch) die gläubigen und die heiligen apostel, so lassen sie den teufel als narren dahinten und gehen zu Christus. Schön sprach der Physiologus über das rebhuhn.¹¹⁴

¹⁰⁸ τῇ ἐλπίδι τοῦ διαβόλου. — ¹⁰⁹ „sich freuen“ fehlt im griech. — ¹¹⁰ οὐ μετὰ κρίσεως Sept. — ¹¹¹ Diese bibelstelle steht nicht im griech. cod. A. — ¹¹² statt „vergeblich müht es sich um sie ab“ hat das griechische καὶ νοσσιοποιεῖ „und macht küchlein“. — ¹¹³ griech. τῶν νηπίων ταῖς φρεσίν. — ^{113a} τοὺς γονεῖς αὐτῶν. — ¹¹⁴ Die geringen abweichungen von der griech. ἐρμηνεία siehe bei Pitra p. 353 no. XXI. Der gr. text schliesst mit Καλῶς οὖν ὁ Κύριος ἡμῶν καὶ Σωτὴρ εἶπεν τὸ „Οὐαὶ ταῖς ἐν γαστρὶ ἐχούσαις καὶ ταῖς θηλαζούσαις ἐν ἐκεί- ναις ταῖς ἡμέραις“ (Matth. 24, 19), worauf Pitra aus cod. Δ eine ἑτέρα φύσις mittheilt.

Neunzehnte Erläuterung:

Ueber den Gîpôs, welcher der Geier (= gen. γυπός
von γύψ) ist.

Es sprach unser Heiland im evangelium: „Wehe den schwangern!“ (Matth. 24, 19)¹¹⁵

Es sprach der Physiologus: Der geier wohnt auf hohen bergen und schweift umher in den höhen und schläft am rand der berge. Und wenn das weibchen schwanger wird, geht sie in das land Hendakê (Indien) und holt den stein Auṭâkîjôs (= εὐτόκιος). Dieser stein aber gleicht einer nuss und ist von gestalt rund. Wenn man ihn wie eine glocke schlägt, so tönt er in seinem innern.¹¹⁶ Und wenn das weibchen eine schwere geburt hat und sich dann auf ihn setzt, so gebiert sie ohne anstrengung.

So nimm auch du, wenn du durch den heiligen Geist stark wirst,¹¹⁷ den stein Auṭâkîjôs, „den die bauleute verworfen haben, und dies ist der eckstein“ (Matth. 21, 42) und setze dich auf ihn, so wirst du vom leiden befreit werden.¹¹⁸ Es sprach Jesaja der prophet: „Weil wir dich fürchteten, o Herr, haben wir empfangen und (kindesnöthen) erlitten und geboren den geist deines heils auf der erde.“ (Jes. 26, 18) In wahrheit ist der Auṭâkîjôs der stein unsres heiligen Herrn Christus, dessen seite ohne krankheit durchbohrt, und¹¹⁹ der ohne samen im fleisch von der jungfrau schmerzlos geboren wurde. Und wie im innern des Auṭâkîjôs noch eine zweite kraft¹²⁰

¹¹⁵ offenbar aus versehen statt zu ende des vorigen artikels hieher gesetzt, siehe anm. 114. — ¹¹⁶ „wenn man ihn innern“ εἰάν τις ἐλάτῃ αὐτὸν κινῆσαι, ἄλλος λίθος ἔνδον αὐτοῦ σαλεύεται, ὡς περ κώδων κρούων καὶ ἡχῶν. — ¹¹⁷ γενόμενος ἐγκύμων ἁγίου πν. — ¹¹⁸ „so wirst du v. l. befr. werd.“ fehlt im griech. — ¹¹⁹ „dessen seite durchbohrt und“ ἄνευ χειρῶν τμηθεὶς, τοῦτ' ἐστὶν (ἄνευ κτλ.). — ¹²⁰ ἄλλον λίθον.

verborgen liegt, so wohnt auch im leib unseres Herrn eine zarte gottheit. ¹²¹ Schön sprach der Physiologus, was er sprach.

Zwanzigste Erläuterung:

Ueber den Marmêrkôlêwôs, welcher eine ameisenart ist

(= μυρμηκολέων Ameisenlöwe). ¹²²

Eliphas der Temanite, der fürst, ¹²³ sprach: „Der ameisenlöwe geht zu grunde, da er nichts zu fressen findet.“ (Hiob 4, 11) Der Physiologus sprach:

Sein gesicht ist das eines löwen und sein unterer theil der einer ameise; sein vater ist ein fleischfresser, seine mutter aber frisst pflanzennahrung. Und desswegen sterben die männlichen jungen, wenn ihre mutter sie empfangen hat. Nicht gehen sie an fleisch, ¹²⁴ und nicht fressen sie pflanzennahrung, ¹²⁵ und so sterben sie vor hunger, denn zwiefach ist ihre natur.

So ist der, welcher getheilten herzens ist, dessen wege zwei sind. „Nicht ist es nöthig, dass man (lang) beim gebet sitzt“ ¹²⁶ indem man etwas erheuchelt, woran man nicht glaubt. (Anspielung auf Matth. 6, 5) Wie geschrieben steht: „entweder ja, ja oder nein, nein.“ (Matth. 5, 37)

¹²¹ blos τὴν θεότητα griech.; Pitra theilt aus cod. Δ noch eine 2. und 3. φύσις mit. — ¹²² „welcher u. s. f.“ äth. glosse. — ¹²³ „der fürst“ fehlt im griech. — ¹²⁴ οὐ δύναται οὖν φαγεῖν σάρκα διὰ τὴν φύσιν τῆς μητρὸς. — ¹²⁵ fehlt im gr., doch statuirt hier Pitra eine lücke; abgesehen von einer umstellung des satzes „Sein gesicht ist u. s. w.“ nach „und deswegen . . . hat“, dem im gr. ἔὰν οὖν γεννήσωσι τὸν μυρμηκολ., γενῶσιν αὐτὸν δύο φύσεις ἔχοντα entspricht (wofür im griech. am schluss „denn zwiefach ist ihre natur“ fehlt), entsprechen sich die beiden texte wörtlich. — ¹²⁶ d. h., dass man lange sitzt und betet, und viel worte macht; gr. οὐ χρὴ βαδίζειν δύο τρίβους, οὐδέ δισὰ λέγειν ἐν τῇ προσευχῇ.

Einundzwanzigste Rede:

Ueber das thier Galên (περὶ γαλῆς Wiesel), dessen name
Hërstîjôs (ἕστριξ stachelschwein??) ist.¹²⁷

Er sprach im gesetz: „Nicht sollst du das wiesel
essen!“ (Lev. 11, 30)

Also ist seine natur: Wenn das weibchen mit dem
männchen schläft, so empfängt es den samen mit seinem
mund und wird schwanger und gebiert durch sein ohr.¹²⁸

Ebenso sind die menschen unbesonnen,¹²⁹ welche das geist-
liche brod, das wort der christlichen kirche, empfangen,
und das wort wieder herausgehn lassen aus ihren ohren
und es nicht in ihr herz legen, wie es das wiesel thut.¹³⁰
„Iss es nicht“ das heisst „mache dich nicht vertraut mit
seinen sitten.“

Zweiundzwanzigste Erläuterung:

Ueber das thier, dessen name Manôkëritës
(= gen. μονοκέρωτος Einhorn),

welches ist der Re'êm (רֵאֵם), der das einhorn ist.¹³¹ Er
sprach im psalm: „Es wird mein horn erhöht wie das
eines einhorns.“ (ψ. 91, 11)

So ist seine natur: Ein kleines thier ist es, und es
gleichet dem ziegenbock und ist zahm;¹³² und nicht
vermag es der jäger zu berühren wegen seiner stärke;

¹²⁷ „Dessen name u. s. w.“ äth. glosse. — ¹²⁸ κακῶς οὖν
ἐκ τῶν ἀκοῶν γεννῶσιν steht noch im griech. — ¹²⁹ nach dem
griech. müsste der äth. text lauten: **ἡογυ·:υλω·:ἡ·ηλ·:λλ·:
ἡζ·φ·:β·γ·ρ·κ·:γ·η·η·τ·:σ·" γ·" ρ·" ἡ·σ·η·τ·:ρ·γ· :: ω·"** (εἰσὶ τι-
νες ἀκαταστάτως τρώγοντες κτλ.· ἐὰν δὲ ἀπολυθῶσιν, ἐκρίπτουσι
κτλ.). — ¹³⁰ „und es nicht u. s. f.“ καὶ γίνονται ὡσεὶ ἀσπίς
κωφῇ βύουσα τὰ ὄτα αὐτῆς vgl. Carus Gesch. der Zool. p. 129. —
¹³¹ „welches ist u. s. f.“ glosse eines äth. abschreibers im mittel-
alter, s. die Einl. — ¹³² gr. gerade das gegentheil: δριμύτα-
τον δὲ σφόδρα.

und sein eines horn sitzt ihm auf der mitte des kopfes. Auf welche weise nun fangen sie es? Sie schmücken eine schöne jungfrau mit einem schönen schmuck, und sie richten die blicke seines gesichts auf sie, da nähert es sich, springt los und wird umfasst im dem busen der jungfrau, und es nimmt die jungfrau das thier als huldigungsgeschenk für den könig, und sie bekommt dafür grosse reichthümer.¹³³

Dieses (einhorn) ist unserm heiland ähnlich „welcher für uns das horn unserer erlösung vom hause David seines knechtes auf sich genommen hat“ (Luc. 1, 69), und nicht vermochten die mächte, welche im himmel sind, ihm zu nahen und ihn anzurühren,¹³⁴ sondern er wohnte im schooss der jungfrau Maria. „Das wort ward fleisch und wohnte unter uns.“ (Joh. 1, 14)¹³⁵

Dreiundzwanzigste Erläuterung:

Ueber das thier, dessen name Kartârjôs (= κάστορος gen.; Biber) ist.

Es ist sehr zahm und friedlich; an seinen hoden wachsen lange haare,¹³⁶ welche als arzneimittel dienen; deshalb gibt es sie, wenn es vom jäger verfolgt wird, ihm preis, indem es sie von seinem fell abtrennt; und der verlässt

¹³³ „Sie schmücken u. s. f.“ πάρθενον ἀγνήν ῥίπτουσιν ἔμπροσθεν αὐτοῦ. Καὶ ἄλλεται εἰς τὸν κέλιπον τῆς παρθένου, καὶ ἡ πάρθενος θάλλει τὸ ζῶον, καὶ αἶρει εἰς τὸ παλάτιον τῶν βασιλέων. Ἐν δὲ κέρατιον ἔχει. — ¹³⁴ „ihm zu n. u. i. a.“ αὐτὸν κρατῆσαι. — ¹³⁵ der inhalt der nicht im äth. text sich befindlichen δευτέρα φύσις des gr. cod. A. ist etwa folgender: Die thiere kommen zum wasser und wollen trinken; die schlange aber hat das wasser vergiftet; da warten sie bis das einhorn kommt, καὶ εὐθέως εἰσερχόμενος ἐν τῇ λίμνῃ, καὶ σταυρὸν ἐκτυπώσας τῷ κέρατι αὐτοῦ, ἀφανίζει τοῦ φαρμάκου τὴν δύναμιν. Und so können alle trinken. — ¹³⁶ gr. blos: τὰ δὲ ἀναγκαῖα αὐτοῦ εἰς θεραπείαν χωροῦσιν.

es darauf. Wenn ihm nun ein anderer nachsetzt, verbirgt es sich und legt sich auf den rücken,¹³⁷ bis er sieht, dass es das nicht (mehr) hat, wonach er jagt; dann geht er seines wegs.

Schneide auch du, o weiser, von dir das ab, was die lust des fleisches, der hurerei und der völlerei und des hochmuths ist und was dem gleicht, und überlass es dem, der auf dich jagt, dem teufel,¹³⁸ damit du sprechen kannst: „Aber unsre seele ist entronnen wie der vogel aus dem strick des jägers.“ (ψ. 123, 7)

Vierundzwanzigste Erläuterung:

Ueber die Hyäne.

Er sprach über die hyäne:

Manchmal ist sie ein männchen und manchmal ein weibchen. Und sie ist unrein¹³⁹ vor allen thieren, deshalb weil sich ihre natur verändert.

Jeremias der prophet sprach: „Die höhle der hyäne ist mir zum aufenthaltsort geworden.“¹⁴⁰ (Jer. 12, 9) So sei auch du nicht wie die hyäne, sondern halte fest an einem gesetz. Paulus sprach: „Und die frauen¹⁴¹ haben verlassen ihre natur und sind dem ähnlich geworden, was nicht ihre natur ist.“ (Röm. 1, 27) Schön sprach (darüber) der Physiologus.

Fünfundzwanzigste Erläuterung:

Ueber den *Înëdrëdânôs* (gr. τοῦ ἐνυδρίδος = Fischotter).

Er ist ein kleines¹⁴² thier, welches dem hund ähnlich sieht; vom krokodil ist es ein feind; wenn das kro-

¹³⁷ ῥίπτει ἑαυτὸν ὑπτίον. — ¹³⁸ der Grieche hat hier noch: καὶ ἀφήσει σε θηρευτῆς διάβολος, ἵνα κτλ. — ¹³⁹ μεμειωμένον θηρίον ἐστί. — ¹⁴⁰ „Μὴ σπήλαιον υἰαίνης ἢ κληρονομία μου ἐμοί“ — ¹⁴¹ „Ἀρβένες ἐν ἄρβρεσι τὴν ἀσχημοσύνην κατεργάζονται.“ — ¹⁴² „kleines“ fehlt im griech.

kodil schläft, ist sein mund offen; und dieses thier, dessen namen wir genannt haben, legt sich (auf den rücken)¹⁴³ in den lehm und bestreicht sich ganz damit. Und wenn nun der lehm trocken geworden ist, begibt es sich in den mund des schlafenden krokodils und frisst seine eingeweide, so dass das krokodil zum sterben kommt.¹⁴⁴

Das krokodil gleicht dem teufel, das thier *Înědrĕdânôs* aber ist das bild unsres Heilandes Christus; nachdem er das irdische fleisch¹⁴⁵ angezogen hatte, welches das bestrichen werden mit lehm ist,¹⁴⁶ ist er in die hölle hinabgestiegen und hat die seelen, die drin waren, als raub fortgeführt und den tod getödtet, wie geschrieben steht: „Wo ist dein stachel, o tod, und wo ist dein sieg, o hölle?“ (I. Cor. 15, 55) Und gleich dem herausgang des thiers aus dem bauch des krokodils ist unser Herr am dritten tag aus dem grab erstanden, lebendig und ohne verletzung.¹⁴⁷

Sechundzwanzigste Rede:

Ueber das thier, dessen name *Akîmôn* (= *ἰχνεύμων* Ichneumon) ist.

Er ist ein feind des drachen. Es sprach der Physiologus:
Wenn er einen drachen¹⁴⁸ sieht, beschmiert er sich mit lehm,¹⁴⁹ und mit seinem schwanz bewahrt er seine nase, damit ihn die schlange nicht beisse.¹⁵⁰

So verbarg unser Heiland, nachdem er menschliches fleisch angenommen, seine gottheit, und er hat sich auf die küste

¹⁴³ ὑπάγει. — ¹⁴⁴ „so das u. s. f.“ fehlt im griech. —
¹⁴⁵ τὴν χοϊκὴν οὐσίαν καὶ σάρκα. — ¹⁴⁶ „welches ist“
fehlt im gr. — ¹⁴⁷ „und hat die seelen verletzung“ gr.
blos καὶ ἔλυσε τὰς ὀδύνας τοῦ θανάτου, καὶ ἀνέστη τριήμερος. —
¹⁴⁸ πάνυ ἄγριον δράκοντα. Das gewiss von einem spätern ab-
schreiber hier eingefügte κατὰ τὸν ὄφιν λέγει fehlt in der äth.
übers. — ¹⁴⁹ πορεύεται καὶ χρίει κτλ. — ¹⁵⁰ „damit ihn
u. s. f.“ fehlt im griech.

des meeres, welches die welt ist, niedergelassen, und hier den Pharao getödtet, der auf dem stram Aegyptens sich befand und der der teufel ist. Wenn dieses thier sich in den staub der erde kleidet, verbirgt es seinen kopf vor dem drachen, wenn es sich, ohne es zu merken, ihm genähert hat. Wenn Christus nicht im fleische gewesen wäre, wie wäre wol eine vernichtung des teufels (möglich gewesen)? Wenn er (der teufel) sah, dass er Gott ist, so hätte er ihn gefragt: Du, in deiner hand ist alles, es flösst mir furcht ein, nahe zu kommen deiner schönheit (?). Aber er (Christus) erniedrigte sich selbst und errettete alles. (II. Cor, 11, 7?)¹⁵¹

Siebenundzwanzigste Erläuterung:

Ueber die Krähe.

Es sprach Jeremias: „Ich wohnte^{151a} wie eine krähe in der wüste allein.“ (Jer. 3, 2) „Wüste“ nennt er (die stadt) Jerusalem.¹⁵²

Der Physiologus sprach: Wenn das männchen der krähe gestorben ist, so nimmt sie keinen andern gatten mehr und andererseits das männchen keine zweite gattin.¹⁵³ So hat auch Jerusalem, die synagoge der Juden, die mörderin des Herrn, keinen zweiten erlöser mehr, denn er sprach: „Ich habe euch **einem** manne verlobt, einem keuschen und reinen¹⁵⁴, damit ihr in reinheit euch ihm nähert,“ (II. Cor. 11, 2) die ihr¹⁵⁵ ehebruch

¹⁵¹ „So verbarg unser u. s. f.“ Οὕτω και ο Σωτήρ ἡμῶν ἔλαβε τὴν τοῦ χοῦς οὐσίαν, τουτέστι τὸ σῶμα ὃ ἀνέλαβεν, ἕως οὗ ἀποκτείνῃ τὸν νοερὸν δράκοντα, τὸν καθήμενον ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ Αἰγύπτου, τουτέστι τὸν διάβολον. Εἰ γὰρ ἀσώματος ὁ Χριστὸς τὸν δράκοντα ἀπόλεσεν, ἀντέλεγεν αὐτῷ ὁ δράκων, ὅτι Θεὸς εἶ καὶ Σωτήρ. Ἄλλ' ὁ πάντων μείζων ἑαυτὸν ἐταπεινώσεν, ἵνα πάντας σώσῃ. — ^{151a} Sept. ἐκάτισας. — ¹⁵² Glosse der äth. übersetzung. — ¹⁵³ Ὅτι μόνανδρός ἐστιν· ἐὰν γὰρ κτλ. — ¹⁵⁴ παρθένον ἀγνήν s. äth. text., s. 22, anm. 13. — ¹⁵⁵ Ἄλλ' ἐκεῖνοι κτλ.

mit stein und holz getrieben. Wenn wir aber unsere neue lehre haben, so sind wir Christo verlobt, und nicht geht der hurer der teufel ein in uns.¹⁵⁶ Und wenn aus unserm herzen die macht des wortes¹⁵⁷ entwichen ist, so befleckt uns der böse feind,¹⁵⁸ denn er (David) sprach: „Nicht schläft und nicht schlummert¹⁵⁹ der, welcher Israel behütet.“ (ψ. 120, 4) Von nun an sollen nicht eintreten¹⁶⁰ in die neue stadt, welche das herz ist, die räuber. Schön sprach (darüber) der Physiologus.

Achtundzwanzigste Rede:

Ueber die Turteltaube.

Er sprach im hohenlied: „Die stimme der turteltaube wurde gehört in unserm lande.“ (Cant. 2, 12) Der Physiologus sprach:

Die turteltaube wohnt sehr abgeschlossen in der wüste, und nicht ist sie da, wo viele leute sind.¹⁶¹

Und auch unser Herr Christus stieg hinan den ölberg, indem er von vielen nur den Petrus und Jakobus und Johannes mit sich nahm,¹⁶² und vom himmel kam herab eine stimme, welche sprach: „Dies ist mein sohn, den ich lieb habe, und an ihm habe ich wolgefallen.“ (Matth. 17, 5) Also sollen auch die tapfern diener Christi sich gern allein in die wüste zurückziehen, wie er sprach: „Wie eine turteltaube girre ich, und wie eine taube rede ich.“ (Jes. 38, 14)¹⁶³

¹⁵⁶ „wenn wir aber verlobt und“ εἰς ὃν ἔχωμεν ἐν καρδίᾳ τὸν ἄνδρα. — ¹⁵⁷ ὁ ἀνδρεῖος λογισμὸς. — ¹⁵⁸ εἰσβαίνει ὁ ἀντικείμενος (widersacher, böse feind; äth. wörtl. „der kämpfer.“) — ¹⁵⁹ Μὴ οὖν νυστάξῃ κτλ. (οὐ γὰρ νυστάζει κτλ. in no. 1, Sept. οὐ νυστάξει κτλ.). — ¹⁶⁰ εἰσελθῶσιν, danach der äth. text von mir corrigirt. — ¹⁶¹ „und nicht u. s. f.“ διὰ τὸ μὴ ἀγαπᾶν μέσον πλήθους ἀνδρῶν εἶναι. — ¹⁶² im griech. noch καὶ ὄφθη αὐτοῖς Μωυσῆς καὶ Ἡλίας. — ¹⁶³ „also . . . zurückziehen“ nur im griech. cod. Γ, „wie er spricht u. s. f.“ fehlt

Die turteltaube ist ein vogel, dessen name Kaldân ist, und alle vögel lieben die zeit der ernte, dieser aber liebt nicht die zeit der ernte.¹⁶⁴

Schön sprach er, was er über die turteltaube sprach.

Neunundzwanzigste Rede:

Ueber den Landfrosch [und den Wasserfrosch].¹⁶⁵

Der Physiologus sprach:

Er erträgt geduldig die flamme und die hitze der sonne.¹⁶⁶ Die frösche aber, welche im wasser sind,¹⁶⁷ verbergen sich in der tiefe des wassers, wenn sie die sonne erreicht.

Es gleichen die tapfern und die, so strebsamen herzens sind, den ersteren (den landfröschen), welche die drangsale der hitze aushalten können;¹⁶⁸ wenn sie aber der grosse regen trifft, welcher die verfolgung der gläubigen ist, dann sterben sie in folge ihrer drangsale.¹⁶⁹ Wie sich (andererseits) die, welche im wasser leben, vor der glut der sonne verbergen, und dies sind diejenigen, welche von der liebe zu den lüsten der welt ergriffen worden sind; wenn sie etwas betroffen hat, kümmern sie sich nichts darum und kehren wieder zurück in ihr zügelloses leben. Schön sprach dies der Physiologus.

im griech. Die ἐτέρα φύσις des cod. Δ siehe bei Pitra no. 30, p. 357 f. — ¹⁶⁴ steht nicht im griech. Phys.; sollte Kaldân = Χελιδὼν (s. no. 33) sein? Von der schwalbe heisst es, dass sie im winter (die zeit der ernte?) schläft und im frühling wieder erwacht. — ¹⁶⁵ Περὶ Βατράχου. — ¹⁶⁶ eingeleitet im griech. durch ἔστι βάτραχος χερσαῖος. Der Grieche fügt noch hinzu ἐὰν δὲ ὑετὸς καταλάβοι, ἀποθνήσκει. — ¹⁶⁷ Περὶ τοῦ ἐνύδρου βατράχου· ἐὰν ἔλθῃ ἀπὸ τοῦ ὕδατος κτλ. — ¹⁶⁸ Οἱ γενναῖοι πολιτευταὶ οἱ χερσαῖοί εἰσιν· οὐ μέλει γὰρ αὐτοῖς περὶ ὧν πάσχουσιν. — ¹⁶⁹ „drangsale“: wörtl. „kämpfe“; — „welcher die . . . drangsale“ gr. ἀποθνήσκουσι· τουτέστιν αἱ ὑλικάι ἐπιθυμίαι τοῦ κόσμου.

Dreissigste Rede:

Ueber den Bergbock.

David sprach: „Wie der bergbock verlangt nach der wasserquelle, also verlangt meine seele nach Gott.“

(ψ. 41, 2)¹⁷⁰ Der Physiologus sprach:

Der bergbock ist ein feind des drachen; wenn der drache vor dem bergbock flieht, geht er in einen erdspalt; und der bergbock wiederum füllt seinen bauch mit wasser und speit es in die spalten^{170a} aus; und darauf geht der drache heraus, und der bergbock tödtet ihn.

Ebenso tödtet auch unser Herr den grossen drachen, der im himmel war, während er früher das wort der weisheit hatte.¹⁷¹ Nicht vermochte das wasser der drache zu ertragen, und ebenso nicht der teufel zu ertragen das himmlische Wort. Du aber, wenn in deinem herzen etwas (=eine stimme) ist, das zu dir spricht: hure nicht und stiehl nicht und geh nicht zu der frau eines (andern) mannes — und wenn du vom wasser der lehre des neuen gesetzes getrunken hast, so tödte alle eiteln werke; auch unser Herr hat den grossen drachen, den teufel, der seinen kopf in der tiefe der erde und in einer grossen spalte versteckte, aus dem himmel vertrieben.¹⁷² Unser Herr hat aus seiner seite wasser und blut vergossen und den drachen getödtet. Uns aber, uns hat er erlöst durch das wasser der wiedergeburt¹⁷³

¹⁷⁰ Fehlt im cod. A, doch theilt Pitra diese stelle aus einem andern cod. in der anm. mit (p. 358). — ^{170a} Man erwartet den sing. „spalte“. — ¹⁷¹ „der im himmel weisheit hatte“ ἐκ τῶν οὐρανίων ὑδάτων, ὧν εἶχεν ἐν Θεολόγῳ σοφία παναρέτου (das buch der weissheit heisst ἡ πανάρετος σοφία). — ¹⁷² „du aber wenn vertrieben“ Ὁ Κύριος παρὼν ἐδίωξε τὸν μέγαν δράκοντα. Ἐκρυψεν δὲ αὐτὸν ὁ διάβολος εἰς τὰ κατώτερα μέρη τῆς γῆς, ὡς ἐν μεγάλῃ ραγάδι. „du aber eiteln werke“ fehlt also bei Pitra. — ¹⁷³ διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας.

und hat uns das kämpfen mit jeglichen verborgenen werken, die dem teufel gleichen,¹⁷⁵ gelehrt.¹⁷⁴

Einunddreissigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Salmandar (= σαλαμάνδρα Salamander) ist.

Es sprach der Physiologus über denselben:

Wenn er in einen feuerofen kommt, so löscht das feuer aus, und wenn in ein warmbad,¹⁷⁶ so löscht (das feuer, womit dies bad geheizt wird, auch) aus.¹⁷⁷

Wenn aber (schon) der Salmandar infolge seiner natur das feuer auslöscht,¹⁷⁸ wie werden dann die leute erfunden, welche bis jetzt nicht von den drei jünglingen glaubten, dass sie, als sie ins feuer geworfen wurden, es durch den glauben, die kraft ihres herzens, kalt machten. Denn es steht geschrieben, was er spricht: „Auch das feuer wird dich durch seine glut nicht verbrennen.“ (Jer. 43, 2)

Zweiunddreissigste Rede:

Ueber den edelstein Admâs (= Diamant).

Der Physiologus sprach:¹⁷⁹

Im gebiet des morgens wird der Admâs gefunden; am

¹⁷⁴ „und hat gelehrt“ καὶ πᾶσαν ἀνεῖλεν ἀφ’ ἡμῶν διαβολικὴν ἐνέργειαν. Diese ganze ἐρμηνεία steht bei Pitra (p. 359) bei der δευτέρα φύσις, welche unser äth. text nicht hat. —

¹⁷⁵ ϧοηηζ: ϧοηηλ: ϩ. ϩ. ηλ. η: hier „werke die dem teufel gleichen“ (nach Prof. Dillmann’s gütiger mittheilung). — ¹⁷⁶ ὑποκαυστήριον βαλανείου. — ¹⁷⁷ σβέννυται τὸ ὑποκαυστήριον. —

¹⁷⁸ „Wenn aber auslöscht“ anfang der ἐρμηνεία des cod. A, das übrige stimmt fast wörtlich mit den Scholien, die Pitra aus dem cod. Γ mittheilt, s. p. 362 oben. — ¹⁷⁹ Pitra p. 362 no. 40, I. Ὅτι ἀνακρεμάζει τὸν σίδηρον. Nach einschabung einer kurzen ἐρμην. folgt noch in I unser Physiologus. Die ἐτέρα φύσις, Pitra 40, II bildet in unserm Physiol. ein besonderes stück, no. 42.

tag wird er nicht gefunden, sondern blos bei nacht, und sein name ist Admâs, weil er alles besiegt (δαμάζει, daher ἀδάμας), und er kann von niemand besiegt werden.¹⁸⁰

Unser Herr richtet alles,¹⁸¹ wie er selbst sprach: „Wer kann mich einer sünde beschuldigen?“ (Joh. 8, 46)¹⁸² „Das volk, welche im dunkel sassen, sahen ein licht, und über die, welche im dunkel und schatten des todes waren, gieng ein licht auf.“ (Jes. 9, 2) Im osten¹⁸³ wird er denn auch wahrhaftig gefunden; der prophet sprach: „morgen, das ist sein name“.¹⁸⁴ Und ein andrer sprach: „Es geht auf ein stern aus Jakob“. (Num. 24, 17) Und wenn der Admâs zu einem typus für unsern Heiland gemacht wurde, wie Hiob sprach, so wird er in der gegend des ostens nicht vom teufel besiegt. Und wie die apostel des morgens sind, das ist (aber) Christus, wie die schrift spricht, so erwähnt sie¹⁸⁵ auch die verfolgungen und verwirrungen, welche auf sie kommen von seite der Juden, während sie getroffen werden von drangsalen in den

¹⁸⁰ „und er kann u. s. f.“ fehlt bei Pitra in cod. A., doch vgl. den schluss der griech. ἐρμην. in anm. 183. — ¹⁸¹ im gr. hier noch: αὐτὸν δὲ οὐδεὶς δύναται κρῖναι. — ¹⁸² hier im gr. noch (zwischen den 2 bibelstellen) Ἐν τῇ οὖν νυκτὶ εὕρισκεται, οὐκ ἐν τῇ ἡμέρᾳ ὁ λίθος. — ¹⁸³ alles folgende fehlt im griech.; bei Pitra steht statt dessen folgender schluss: τοῖς ποτὲ καὶ πάλαι Ἰουδαίοις, τέκνοις οὖσι, καὶ (Pitra: τέκνοις δὲ αὐτῶν, καὶ lectio forte sanior) ἡμέρα οὐκ ἀνέτειλεν αὐτοῖς, διότι εἶπεν· Εἰς τὰ ἴδια ἦλθε κτλ. (Joh. 1, 11 u. Luc. 1, 79) Καθὼς οὖν ὁ Φυσιολ. ἔλεξε περὶ τοῦ λίθου· Ὅτι δαμάζει τὰ πάντα, αὐτὸς δὲ ὑπ' οὐδενὸς δαμάζεται. — ¹⁸⁴ siehe die anm. 7, s. 26 des äth. texts. Das hinzugefügte „ist sein name“ scheint auf verwechslung mit stellen wie Jes. 54, 5; 63, 16 od. viell. Mal. 1, 11 zu beruhen. — ¹⁸⁵ oder „er, d. i. Christus selbst“ vgl. Matth. 24, 9 ff. Die übers. der ganzen stelle von „Im osten“ an bis schluss muss ich einstweilen mit vorbehalt geben, da hier sowol das griech. im stich lässt, als das äthiop. selbst, besonders in der satzverbindung, ziemlich unklar ist.

flüssen, und von seite der räuber und lügner, ihrer brüder, von drangsalen. Und wie der Admâs von denen, die mit ihm streiten, nicht besiegt wurde, so verstehen dies auch sie alle, die schaar der propheten und alle heiligen.¹⁸⁶

Dreiunddreissigste Rede:

Ueber den vogel, dessen name Kalîdîn (= χελιδὼν Schwalbe) ist.

Dieser gleicht den vätern der Sketischen wüste, die vollkommen in ihren werken sind; er schläft, bis der winter vorüber ist, und im frühling erwacht er wieder.¹⁸⁷ Und so wie der winter der prüfung jener väter vorüber ist, während sie die wogen der drangsale, die über ihren körper hinweggingen, ertragen, so gedenken sie ihres dienstes vor Gott, wo sie sprechen: „Wach auf, du, der du schläfst, und steh auf von den todten, und es wird dir licht spenden Christus“ (Eph. 5, 14), die sonne der gerechtigkeit. Die todten aber, die nicht zum schönen gottesdienst erwachen, sehen nicht das licht, und sie dienen den götzen und unreiner lust. Ueber sie sprach der Physiologus schön. Der vogel Kalîdîn aber weilt ruhig an einem orte, bis der winter vorüber ist.

Vierunddreissigste Rede:

Ueber den baum, dessen name Epîdiksjô (= ἐπιδέξιου) ist.

Dies ist ein griechisches wort.^{187a}

Und es ist im lande Indien ein schöner baum, dessen fruchte süß und honiggleich sind, und er ist süß-

¹⁸⁶ man erwartet: „so ist dies zu verstehen von allen, der schaar u. s. f.“ — ¹⁸⁷ Ὅτι χειμῶνος παρελθόντος τῷ ἀέρι φέρεται („parum est quin legerim ἔαρι“ Pitra); das übrige, sowie die ganze ἐρμηνεία, und die ἑτέρα φύσις nebst ihrer ἐρμην. stehen nicht in der äth. übersetzung, der dieses capitel in ganz anderer fassung vorgelegen haben muss. Vgl. auch no. 28 schluss und das dort in der anm. bemerkte. — ^{187a} Pitra: περιδέξιον.

schmeckend für die tauben, und sie nähren sich von ihm. Und es ist der drache der feind der tauben, welcher sie tödtet.¹⁸⁸ Aber es schreckt ihn der schatten dieses baumes und sein kühlender hauch (gerade).¹⁸⁹ Wenn aber die taube umherirrt und sich vom schatten (dieses baumes) entfernt hat, dann lauert der drache auf und vernichtet sie.

Dieser baum lehrt uns das bild des Vaters verstehen, wie Gabriel zu unserer Herrin Maria sprach: „Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten.“ (Luc. 1, 35) Der baum aber ist das leben für den, welcher glaubt und früchte schafft. Die taube hinwiederum ist der geist, welcher im schatten der flügel des Vaters dahinfliegt, welcher die hilfe seiner rechten hand ist. Die gläubigen werden bewahrt und genährt mit der lehre der weisheit vom Geist, welcher sie beschattet, welcher freude und friede und geduld ist, die speise der seele; wenn wir aber da weilen, wo nicht sein schatten hinkommt, was gleich dem gehen in die finsterniss der sünde, der lust, der schlechtigkeit, des götzendienstes, der hurerei und des diebstahls, des hochmuths und der lüge und der unmässigkeit und des betrugs ist, und er (der teufel) diese (laster) bei uns findet, so richtet er uns leicht zu grund, indem wir nicht zur überschattung des lebens kommen.¹⁹⁰

¹⁸⁸ „welcher sie tödtet“ fehlt im griech. — ¹⁸⁹ „Aber es hauch gerade“ φοβεῖται δὲ τὸ δένδρον ἐκεῖνο, καὶ τὴν σκιάν αὐτοῦ, καὶ οὐ δύναται ἐγγίσει ταῖς περιστραῖς· ἐὰν οὖν ἡ σκία τοῦ δένδρου εἰς τὰ δυτικὰ μέρη κλίνῃ, εἰς τὴν ἀνατολήν φεύγει· ἐὰν δὲ εἰς ἀνατολήν ἔλθῃ, εἰς δύσιν φεύγει. — ¹⁹⁰ „Der baum aber lebens kommen“ griech. anders: ἡ τοῦ παναγίου πνεύματος σκιά ἐδίωξε τὸν φοροποιὸν θάνατον ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων. Ἐὰν οὖν καὶ ἡμεῖς τὸν καρπὸν τοῦ πνεύματος ἐσθίωμεν, οὐκ ἐγγίξει ἡμῖν ὁ πονηρὸς διάβολος· ἐὰν δὲ ἐν τοῖς τοῦ σκότους πράγμασιν ἀποπλανηθῶμεν, ἃ ἐστὶ μοιχεία, πορνεία, καὶ τὰ ἐξῆς πάθη, εὐρών ἡμᾶς ὁ δόλιος δράκων, εὐκόλως ἀναιρεῖ.

Deshalb ruft der apostel, das holz des kreuzes, den mörder der schlange, kennend, laut und spricht: „Mir fürwahr ziemt es nicht, dass ich mich rühme ausser des kreuzes Christi, weil mir die welt todt ist, und ich wiederum der welt todt bin.“ (Gal. 6, 14) Schön sprach der Physiologus über den baum Epídēksjô.

Fünfunddreissigste Rede:

Ueber die Taube.

Johannes sprach: „Ich habe gesehen den himmel offen und den heiligen Geist herabsteigen vom himmel wie eine taube, und er liess sich nieder auf ihn, und es kam eine stimme vom himmel, welche sprach: Dies ist mein sohn, welchen ich liebe, und an ihm habe ich wohlgefallen.“ (Marc. 1, 10 f.)¹⁹¹ Und über viele tauben hat der Physiologus geredet und er sprach:

Sie sind es also welche aufziehn und lehren. Und zahlreich ist die nachkommenschaft der tauben; verschiedenartiges aussehen haben sie: es gibt welche, deren farbe dunkel, und einige, die goldgrün, und einige, die weiss sind; und es ist (ihre farbe) auch roth.¹⁹²

Der Physiologus hat ferner über die tauben geredet:¹⁹³

Sie alle hat der lehrer der welt ausgesandt; durchaus nicht vermögen die tauben eine taube von den andern, welche tauben in ihren netzen aufziehn, zu holen ohne allein (wenn) die rothe (bei ihnen ist); nicht können sie (allein) sie herbeibringen und überreden.¹⁹⁴

¹⁹¹ Diese bibelstelle fehlt bei Pitra. — ¹⁹² ἑτέρα φύσις (die πρώτη φύσις siehe Pitra p. 363). „Ἔστι γὰρ ἡ περιστερὰ ἐπιδοξοτέρα τοῖς ὀρνέοις· γινώσκει δὲ καὶ περὶ τῆς λευκῆς περιστερᾶς, ὡς πορεύονται αἱ περιστερᾶι λευκαί, καὶ ποικίλαι, καὶ πυροειδεῖς. Also im anfang vom äth. differirend. — ¹⁹³ „Der Ph. geredet“ fehlt im griech. — ¹⁹⁴ „Sie alle hat u. s. f.“ καὶ ποιοῦσι τοὺς νεοσσοὺς αὐτῶν καὶ οὐκ ἰσχύουσιν ἀφ' ἑαυτῶν πετάσαι (πετοῦσαι A. B.), ἕως οὗ ἐπιδραμεῖ ἡ πυροειδῆς περι-

So schickte einst der Vater vor der ankunft Christi rothe tauben, indem er alles zum ewigen leben (scil. durch sie) herbeirief, — den Mose und Elias, den Samuel und Jeremias und Jesajas und Hesekiel und andere propheten. Und nicht konnte irgend einer (derselben) die menschen zum leben führen, bevor unser Herr Jesus Christus vom himmel herabgesandt wurde von seiten seines vaters. Und er hat alle zum leben geführt, indem er sprach: „Kommet zu mir ihr alle, ihr vom schmerz bedrängten wie ihr müden, so will ich euch ruhe geben.“ (Matth. 11, 28) Auch die hure Rahab wurde durch ihren glauben gerettet und hat errettet ihr haus durch das zeichen des rothen fadens. Er sprach im lied der lieder: „Wie eine (rosinfarbene) schnur sind deine lippen.“ (Cant. 4, 3) Auch unsre Herrin Maria nahm rothen purpur, worin sie in wahrheit Gott diente, bis dass die bestimmte zeit kam, in der das geheimnis vollzogen wurde. Ferner steht im evangelium des Matthäus geschrieben, dass, als sie unsern Herrn kreuzigten, „sie ihn in einen rothen purpurmantel kleideten“.¹⁹⁶ Und Johannes sprach: „Er kleidete sich in purpur.“ (Joh. 19, 2?)¹⁹⁷ Und der mystische sinn davon ist: in betreff seiner fleischwerdung. Der purpur, von dem er spricht, ist (andererseits aber auch) das bild des himmelreichs. Denn nur kleidet sich in purpur ein könig. Schön sprach der Physiologus das, was er über die rothen tauben sprach.¹⁹⁵

Ferner sprach er:¹⁹⁸ Wenn alle tauben vereinigt

στερὰ, καὶ ἐπιδώσει αὐτοῖς βρῶμα, δι' οὗ πετάσωσιν („vim habent volandi“ melius quam cod. βρώμασιν οὗ πετάσωσιν Pitra).—

¹⁹⁵ „So schickte einst tauben sprach“: über die ziemlich starken abweichungen dieses stücks von der griech. ἐρμηνεία siehe Pitra no. 41, p. 363 („auch die hure Rahab in purpur ein könig“ fehlt dort ganz). — ¹⁹⁶ Matth. 27, 28. —

¹⁹⁷ Luc. 16, 19, auch Apoc. 18, 6 würden dem wortlaut nach genau stimmen, wenn nicht dort der reiche mann und hier die stadt Babylon subject wären. Da aber Christus gemeint ist, so ist wol an Joh. 19, 2 gedacht. — ¹⁹⁸ bei Pitra die πρώτη φύσις.

ziehen, so wagt es der habicht nicht sie anzugreifen; denn er fürchtet sich vor ihrer menge und vor dem rauschen ihrer flügel, wenn sie fliegen. Trifft er aber eine allein, so raubt er sie mit leichter mühe.

Dies nun ist das bild der jungfrauen. Wenn sie vereinigt sind in der christlichen kirche und ihre versammlung nicht aufgeben, so fürchtet sich der feind vor den tönen ihres gesangs und ihrer rede, und nicht nähert er sich ihnen. Wenn sie einmüthigen herzens sind im gebet zu ihrem Gott ohne aufhören, so vermag er sie nicht zu berühren. Und alle Christen sollem dem ähnlich werden und nicht die gemeinschaft aufgeben.¹⁹⁹

Sechsenddreissigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Endrâpôs²⁰⁰ ist.

Und dieses thier ist sehr wild, und nicht kann es der jäger erreichen, und es hat grosse hörner²⁰¹ und zersägt damit hohe bäume und streckt sie nieder²⁰² auf die erde. Und wenn es durst hat, steigt es in den fluss Euphrat herab und trinkt wasser. Und hier ist ein baum, dessen name Zartânê²⁰³ ist, und dessen zweige lang sind, und dies thier kommt hüpfend²⁰⁴ zu diesem baum²⁰⁵ und wird von den zweigen des baumes ergriffen

¹⁹⁹ „und alle Christen u. s. f.“ ἐπὶ δὲ εὖρη μίαν ἀποπλανη-
 δεῖσαν, εὐκόλως ἀρπύσας ἀποκτείνει αὐτήν. Μὴ οὖν ἐγκατα-
 λιμπανέτω τις, οὐ μόνον παρδένος, ἀλλὰ καὶ πᾶς Χριστιανός,
 τὴν ἐπισυναγωγὴν τοῦ Θεοῦ, ἵνα μὴ ἄρπαγμα τοῦ πονηροῦ γί-
 νηται. — ²⁰⁰ περὶ Ὑδροπος ζώου; siehe die Einl. — ²⁰¹ im
 gr. noch πρίονος μορφήν ἔχοντα. — ²⁰² καταφέρειν ἐπὶ τὴν
 γῆν. — ²⁰³ ἐρεκίνα; nach Pitra in andern codices Τανὴ oder
 Τανύς. In andern Physiologis, z. B. im Leyd. ed. Land und in
 dem dort citirten arabischen wird der baum nicht bes. genannt.
 Zartânê kann ich bis jetzt noch nicht erklären; jedenfalls steckt
 obiges Τανὴ darin, und ist aus demselben wol nur verstümmelt.
 Vgl. ἐρείκη weiter unten. — ²⁰⁴ wörtlich: spielend, gr. ἔρχεται
 παίζειν. — ²⁰⁵ πρὸς τὴν ἐρείκην.

und verwickelt drein seine hörner, indem es loszukommen wünscht und doch sich nicht zu retten vermag. Denn es schreit, und wenn nun der jäger sein schreien vernimmt, so kommt er und macht das thier nieder, da es (mit seinen hörnern in die zweige) verwickelt ist.²⁰⁶ Wenn du aber, o bürger, die zwei hörner hast, welche das alte und neue testament sind, mit denen du jeden, der dich verfolgt, zu stossen vermagst, so sollst du nicht von den zweigen der hurerei und des eigendünkels und der liebe der weltlichen güter und allen begierden, die zum gericht führen,²⁰⁷ ergriffen werden, und nicht soll dich der feind, der teufel, erreichen.

Siebenunddreissigste Rede:

Ueber den stein, dessen name Parpalô (= πυροβόλων gen. pl.) ist, von welchem feuer ausgeht.²⁰⁸

Und alles, was ihn berührt, brennt, und er hat eine natur, die eines mannes und die eines weibes (zugleich), und sie (scil. die zwei feuersteine?) sind weit von einander entfernt. Dieser aber (scil. der eine der beiden) gleicht dem weibchen (und der andre dem männchen.)²⁰⁹

Du aber hüte dich, sie (die weiber) zu berühren, damit du dich nicht an der flamme der lust, welche hell lodert, verbrennst.²¹⁰ Denn auch Simson wurde dadurch besiegt,

²⁰⁶ „da es verwickelt ist“ fehlt im griech. — ²⁰⁷ „und allen begierden die führen“ και πάντα τὰ υλικὰ πάθη, δίκην επέχοντα τῆς ἐρικίνης. — ²⁰⁸ übersetzung von πυροβόλ. λίθ. — ²⁰⁹ „und sie sind weibchen“ cod. A. blos μακράν δὲ διειστήκασιν ἀπ' ἀλλήλων, dagegen B, der mit den armenischen codd. übereinstimmt: εἰ καὶ μακράν εἰσιν ἀπ' ἀλλήλων, καὶ καίει πῦρ οὐδαμῶς· ἐγγίσαν δὲ τῷ ἄρβρενι ἢ τῆλυ, ἀνάπτεται πῦρ ὡς δοκεῖν κατακαίεσθαι τὰ περίεξ ἐκεῖνα πάντα. — ²¹⁰ ἵνα μὴ ἐγγίσας αὐτῷ ἀναφθῆς πρὸς ἰδονήν καὶ καταφλέξης πᾶσαν τὴν ἐν σοὶ ἀρετήν.

dass ihm das weib seine haare abschor, und so seine kraft schwach wurde. „Und viele wurden durch die weiber irre geführt“, wie geschrieben steht, „wegen ihrer schönheit.“ (Sir. 9, 8)²¹¹

Achtunddreissigste Rede:

Ueber den stein, dessen name Ma(n)guantís (ἡ μαγνήτις Magnet) ist.

Es wird gesagt, dass dieser stein das eisen anzieht, wenn er es berührt.²¹²

Wenn aber die creaturen an einander hängen bleiben, wie viel mehr (kann so etwas) der (bewirken), welcher alles geschaffen und alles gemacht, der den himmel wie einen kreis aufgehängt und die erde gegründet und sie über dem wasser befestigt hat uns zu gute. Und er selbst hat sich aufhängen lassen, dass er uns erlösete; noch viel mehr kommt ihm (dies) zu (als den creaturen). Schön sprach der Physiologus über den magnet.²¹³

Neununddreissigste Rede:

Ueber das thier Kitôs (κῆτος Meerungethüm), auch Prë-jânôs (= πρίωνος gen. Säge, Serra marina) genannt.

Und es hat grosse flügel; und wenn es grosse schiffe sieht, so zieht es mit ihnen und verfolgt sie mit

²¹¹ καὶ πολλοὶ, κατὰ τὸ γεγραμμένον, ἐπλανήθησαν ἐν κάλλει (Sept. ἐν κάλλει γυναικίος). — ²¹² Ὁ Φυσ. ἔλεξε, ὅτι τὸν σίδηρον ἀνακρεμᾶ· κόλλησον τοίνυν τὸν σίδηρον τῷ λίθῳ, καὶ πάντως ἀνακρεμάσῃ αὐτὸν. (Bei Pitra in der anm. zu no. 40, p. 362, äth. no. 32; vgl. unsere anm. 179). — ²¹³ εἰ οὖν τὰ κτίσματα ἀνακρεμᾶ, πόσῳ μᾶλλον ὁ κτίστης τῶν ἀπάντων καὶ δημιουργὸς Θεὸς ὁ ἀνακρεμάσας τὸν οὐρανὸν ἀπὸ τῆς γῆς καὶ ἐκτείνας αὐτὸν ὡσεὶ δέρον. Οὕτως ὁ Φυσιολ. ἔλεξε περὶ τοῦ μαγνήτιδος λίθου (fast ganz gleich lautend mit der in unsrer anm. 179 zu no. 32 erwähnten ἐρμηνεία).

eifer;²¹⁴ und wenn es so 30 oder 40 stadien gezogen ist, ermüdet es durch die anstrengung seine flügel und kehrt wieder an seinen früheren ort zurück.

Die schiffe aber sind die apostel und blutzeugen, welche drangsale erdulden und beunruhigt werden in dieser welt, indem sie geduldig ertragen, dass die wogen des meeres die viel gut mit sich führenden schiffe beunruhigen, bis sie zum hafen gelangen.²¹⁵ Das thier aber, welches (mit dem schiff) wetteifert, sind diejenigen, welche schöne werke und vortrefflichen wettkampf begannen, aber wiederum zurückkehrten ohne zum hafen der rettung zu gelangen. Schön sprach der Physiologus über den Prejânôs.

Vierzigste Rede:

Ueber den Abîsôr (= Ἰβίς Ibis).

Er ist unrein im gesetz, wie geschrieben steht. (Lev. 11, 17. Deut. 14, 16)

Nicht vermag er in die tiefe des meeres zu schwimmen um fische zu rauben; aber er verweilt an der küste und lauert; und er findet nur dann (fische), wenn das wasser abnimmt.²¹⁶

Also schrecken diejenigen, welche im meer der liebe zu Gott schwimmen, den räuber;²¹⁷ wenn aber einer nicht seine

²¹⁴ καὶ αὐτὸ μιμείται αὐτὰ, καὶ ὑψοῖ τὰς πτέρυγας, καὶ ἀρμενίζει, ἐρίζον τοῖς πλοίοις. — ²¹⁵ Λαμβάνονται οὖν τὰ πλοῖα εἰς πρόσωπον τῶν ἀποστόλων καὶ μαρτύρων· οἵτινες διαπεράσαντες δίκην θαλάσσης, καταντλούμενοι τοῖς κύμασι, τουτέστι ταῖς τοῦ βίου πραγματείαις, ἔφθασαν εἰς εὐδίων λιμένα, εἰς τὴν τῶν οὐρανῶν βασιλείαν. — ²¹⁶ „Nicht vermag er u. s. f.“ Ἀκάθαρτόν ἐστι κατὰ τὸν νόμον ἡ ἰβίς. Κολυμβᾶν οὐκ οἶδε, ἀλλὰ παρὰ τὰ τεῖχη (τὰ χεῖλη?) τῶν ποταμῶν καὶ τῶν λίμνων νέμεται· οὐ δύναται εἰσελθεῖν εἰς τὰ βάθη, ὅπου οἱ καθαροὶ ἰχθύες νήχονται· ἀλλ' ὅπου τὰ ἀκάθαρτα ἰχθύδια αὐλίζονται. — ²¹⁷ Statt „also . . . räuber“ im griech. μάθε οὖν σὺ νοερῶς κολυμβᾶν, ἵνα ἔλθῃς ἐπὶ τὸν νοερὸν βυθόν, εἰς βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ δυνάμεως Θεοῦ.

hand wie ein kreuz ausstreckt (d. i. das zeichen des heiligen kreuzes macht), so kann er nicht durchs meer hindurch kommen. Und es gibt in jeder natur einen typus, der (etwas) erkennen lässt.²¹⁸ Und auch die sonne vermag nicht licht²¹⁹ auszusenden, wenn sie nicht ihren glanz ausbreitet, und auch der mond (nicht), und ebenso können auch die vögel nicht in die luft empor fliegen,²²⁰ wenn sie nicht ihre beiden flügel ausbreiten. So flohen auch die Amalekiter, als Mose seine Hand ausstreckte, und Daniel warf die löwen nieder, und Jonas entkam aus dem bauch des meerungeheuers, und Thekla wurde einem löwen und einem bären überliefert und durch das zeichen des kreuzes errettet. Und Susanna und Judith und Esther und die drei jüngerlinge, sie alle wurden auf diese gleiche weise errettet²²¹.

Einundvierzigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Dērḱōdēs (= περι δορκάδος; Pitra περι δόρκου, Gazelle) ist.

Es wird gesagt: es liebt die höhen und verweilt dasselbst. Seine speise aber findet es auf den niederungen der berge.²²² Und es heisst (ferner), es bemerkt alle, die sei's nun in list oder ohne ärg und in frieden zu ihm kommen.²²³

Wie das hohe lied spricht²²⁴: „Siehe es kommt mein

²¹⁸ „und es gibt lässt“ fehlt im griech. — ²¹⁹ τὰς ἀκτῖνας. — ²²⁰ καταστῆναι, wozu Pitra: „καταστῆναι in aere stare?“ — ²²¹ Statt „So flohen . . .“ (bis schluss) hat Pitra blos: Μωσῆς ἐκτείνας τὰς χεῖρας, τὸν Ἀμαλήχ ἐτροπώσατο. Τὰ δὲ γεννήματα τῶν ἁμαρτωλῶν ἁμαρτίαι εἰσίν. Zur erwähnung von Thekla vgl. auch schon no. 17 (wo auch bei Pitra keine erwähnung dieser heiligen geschieht). — ²²² wörtl. „den niedern bergen“ gr. τὰ ταπεινὰ τῶν ὀρέων. — ²²³ „es bemerkt u. s. f.“ θεωρεῖ μακρόθεν πάντας τοὺς ἐρχομένους πρὸς αὐτὸ, καὶ γινώσκει εἰ μετὰ δόλου κτλ. — ²²⁴ Αὐτὴ οὖν ἐστὶν ἡ ἀγαπῶσα τοὺς προφήτας, τοῦτ' ἐστὶ τὰ ὑψηλὰ ὄρη, ὡς εἶπεν κτλ.

junger bruder zwischen den bergen umher springend und auf den hügelu sich tummelnd.“ (Cant. 2, 8) Die berge nun vergleiche mit den propheten und die hügel mit den aposteln. Und es ist der bergbock als ein guter läufer²²⁵ bekannt und einem solchen gleich. Denn es bemerkt unser heiland alles, und Gott, er sieht all unser thun; auch diejenigen, welche von fern kommen, sei's auch mit list und in schlechter gesinnung, bemerkt er, wie er den Judas, als dieser ihn durch sein küssen verrieth, erkannt hat. Und auch David sprach: „Es kennt der Herr den weg der heiligen.“ (ψ. 1, 6; vgl. auch Prov. 2, 8)²²⁶

Zweiundvierzigste Rede:

Ueber den Dêmântës,

welcher der Adamâs ist,

ein harter stein, und dass eisen spaltet ihn nicht. Auch das feuer vermag nichts über ihn, noch der geruch des rauches.²²⁷ Und wenn er in einem haus ist, so kommt kein dämon hinein noch etwas eitles²²⁸, und der mann, welcher ihn trägt, überwindet alle irrthümer²²⁹ des teufels.

Der Admâs ist Jesus Christus; wenn er in unserm herzen und nichts eitles des teufels darinnen²³⁰ ist, so gibt es niemals etwas, das uns betreffen möchte.

Dreiundvierzigste Rede:

Ueber das thier, dessen name Êlbâs,

welches der Elefant ist,

welcher in der wildnis lebt. Und er ist ein gescheites

²²⁵ gr. ἐπειδὴ ὀξύδορκός ἐστιν, σημαίνει ὅτι ὁ Σωτὴρ βλέπει κτλ. — ²²⁶ Hier hat der griech. text Pitra's eine andre stelle, neml. Joh. 1, 29 mit folg. zusatz: καὶ τὰς νόσους ἡμῶν ἰασάμενος (Jes. 53, 5 vgl. I Petr. 2, 24). — ²²⁷ Das gr. beginnt: οὗτος οὔτε σίδηρον φοβεῖται τυπτόμενος, οὔτε πῦρ, οὔτε ὄσμην καπνοῦ λαμβάνει. — ²²⁸ κακόν. — ²²⁹ ἐνέργειαν. — ²³⁰ „und nichts . . . darinnen ist“ fehlt im griech.

thier;²³¹ und er hat keine lust zur begattung.²³² Und wenn er einen sohn zu bekommen wünscht, so geht er gen morgen in die nähe des paradises. Und es ist im lande der Sirenen ein baum, welcher Ηenkâkjâ ist,²³³ und sie gehen dorthin zusammen, das weibchen und das männchen. Und wenn das weibchen zuerst vom baume genommen hat, gibt sie (davon) ihrem gatten und scherzt mit ihm,²³⁴ bis er es nimmt, und er isst und begattet sich mit ihr. Darauf wird sie schwanger, und wenn ihre zeit zu gebären kommt, so geht sie in einen grossen fluss²³⁵ und steigt hinab ins wasser, bis es zu ihren brüsten reicht,²³⁶ und hier gebiert sie ein junges, — so dass²³⁷ dasselbe ihre brüste empfängt und daran säugt. Der elefant aber, sein vater,²³⁸ trägt es, und schützt es so vor der schlange; denn die schlange ist der feind des jungen elefanten, und wenn der elefant die schlange findet, zertritt er sie mit seinen füssen, und tödtet sie.

²³¹ Περὶ ζῴου ἐλέφαντος. "Ἐστι ζῴον ἐν τῷ ὄρει ὁ λεγόμενος ἐλέφας, καὶ ἄλλο γερραλέφας. („und er ist ein g. thier“ fehlt im griech.) — ²³² ἐν τούτῳ ζῴῳ οὐκ ἔστι συνουσίας ἐπιθυμία (vgl. den äth. text). — ²³³ ἔστι δὲ ἐκεῖ δένδρον, μανδράγορον καλούμενον (sonst ὁ μανδραγόρας Alraun, eine betäubende pflanze). Ursprüngl. hiess der äth. text: „Und es ist ein baum Mandargērôs (man sieht, der urspr. griech. text hatte μανδραγόρας), der Ηenkâkjâ ist;“ letzteres wort weiss ich bis jetzt nicht zu erklären. **ዘወ-እቱ: አንካካዖ:** scheint aber glosse des äth. übersetzers oder eines abschreibers. — ²³⁴ od. „und spielt mit ihm“ προσπαίζει αὐτῷ. — ²³⁵ ἐπὶ λίμνην ὕδατος. — ²³⁶ ἔλθῃ, danach meine conjectur. — ²³⁷ **ἀλλή:** „bis, so dass“ scheint hier nicht zu passen. Im gr. steht, καὶ οὕτως ἀποκυεῖ τὸ τέκνον αὐτῆς ἐπὶ τοῦ ὕδατος, καὶ ἐξέρχεται ἐπὶ τοὺς μηρούς αὐτῆς, καὶ δηλάζει τὸν μασθὸν τῆς μητρὸς αὐτοῦ. Es fehlt also vor **ἀλλή:** „und sie geht so weit heraus, dass das wasser nur noch bis zu ihren schenkeln (hüften) reicht, so dass nun (das junge ihre brüste empfangen und daran säugen kann).“ — ²³⁸ „sein vater“ fehlt im gr.

Und also ist (ferner) seine natur: Wenn er hinfällt, so kann er nicht wieder aufstehen; denn nichts hat er, womit er seine kniee biegen²³⁹ könnte, und wenn er zu schlafen wünscht, so lehnt er sich an einen baum, und indem er sich so anlehnt, schläft er. Die jäger aber, welche seine natur und seinen aufenthaltort kennen, gehen hin und zersägen den baum, bis nur weniges überbleibt.²⁴⁰ Und wenn er nun kommt und sich anlehnt, so fällt er hin²⁴¹ und beginnt zu schreien und zu weinen, und es kommt ein anderer, der ihn gehört hat, um ihm zu helfen, und kann es nicht und schreit auch, und weiter kommen viele, können ihn aber nicht aufheben.²⁴² Und nach ihnen allen kommt ein kleiner junger elefant und schiebt seinen rüssel unter seine seite und stützt ihn so und richtet ihn auf.

Dieser kleine elefant aber jagt den dämonen furcht ein, und nicht nähert sich ihm der drache.²⁴³

(Der elefant ist) nach dem bild von Adam und Eva, als sie im garten der wonne waren und nicht das böse kannten; damals gab es noch nichts (scil. feindliches), das sie besiegte.²⁴⁴ Von dem augenblicke aber an, da sie (Eva) ass und ihm (Adam) von dem baum, der einen das gute und böse verstehen lehrt, zu essen gab, da that sie böses.²⁴⁵ Und es erkannte sie ihr mann, und sie gebar den Kâjal (= Kain),²⁴⁶ wie David sprach: „Rette mich o Herr, denn

²³⁹ wörtl. „zusammenlegen,“ gr. οὐκ ἔχει γὰρ ἀρμογὰς („cod. ἀρμονίας false“ Pitra) τὰ γόνατα αὐτοῦ. — ²⁴⁰ ἄμα τῷ δένδρῳ steht im gr. noch. — ²⁴² im gr. hinzugefügt: εἶτα οἱ πάντες βοῶσιν. — ²⁴³ diese dritte φύσις wurde vom äth. übersetzer mit der zweiten fälschlich verbunden. Das gr. heisst: ἔστι δὲ ἡ φύσις τοῦ ἐλέφαντος τοιαύτη· ἐὰν θυμιάσῃς αὐτοῦ τὰς τρίχας ἢ τὰ ὀστέα ἐν τινι τόπῳ, οὔτε δαιμόνιον οὔτε δράκων εἰσέρχεται. — ²⁴⁴ „und nicht kannten sie u. s. f.“ πρὸ τῆς αὐτῶν παραβάσεως· οὐ γὰρ ᾔδεισαν τότε συνουσίαν οὐδὲ νόησιν μίξεως. — ²⁴⁵ „da that sie böses“ fehlt im griech., wo es gleich heisst τότε ἔγνω τὸν ἄνδρα. — ²⁴⁶ die hier von mir ausgelas-

es kommt über mich das wasser bis zu meiner seele.“ (ψ. 68, 2) Und als der grosse elefant kam,²⁴⁷ da konnte er uns nicht aufrichten, und nach ihm kamen viele elefanten und konnten ihn nicht aufheben, und diese sind die grossen propheten und die zwölf kleinen propheten, die konnten den Adam nicht aufheben. Und es kam²⁴⁸ der neue elefant, unser heiland, und richtete sein ebenbild (=den Adam)²⁴⁹ auf, und, „indem er ein diener ward,“ hat er uns aufgerichtet und „hat uns erhöht“ (II. Cor. 11, 7)²⁵⁰ mit ihm in den himmel; und dieser (der elefant) ist ihm ähnlich.

Vierundvierzigste Rede:

Ueber den stein Akūtis (= ἀχάτης Achat).²⁵¹

Wenn der künstler²⁵² (juwelier) eine perle zu suchen wünscht, so lässt er ein netz ins meer hinabsteigen und bindet fest seinen angelhaken (den achat nemlich) daran und wirft sein netz aus und nähert sich dem ort, wo die perle sich befindet, und bleibt hier stehen. Und während er seinen angelhaken (der perle) folgen lässt, macht er keine schwankende bewegung, da er die unreinigkeit seines platzes (neml. die schlammigkeit des meeresbodens, wo die perle liegt,) kennt, und so bemächtigt er sich mit vorsicht der perle.²⁵³ Wie

sene glosse s. in der anm. zum äth. text. — ²⁴⁷ ἤλθεν οὖν ὁ πρῶτος ἐλέφας, τουτέστιν ὁ νόμος. — ²⁴⁸ ὕστερον πάντων ἤλθεν. — ²⁴⁹ τὸν ἄνθρωπον. — ²⁵⁰ im griech. nur: „Ἐταπείνωσε γὰρ ἑαυτὸν, ἵνα πάντας σώσῃ“; Pitra citirt falsch Phil. 2, 8. — ²⁵¹ περὶ Ἀχάτου καὶ Μαργαρίτου. — ²⁵² οἱ τεχνίται (pl.). — ²⁵³ „so lässt er ein netz u. s. f.“ διὰ τοῦ ἀχάτου αὐτὸν εὐρίσκουσι· δεσμεύουσι γὰρ τὸν ἀχάτην σπαρτίῳ στερεῶ, καὶ χαλῶσιν αὐτὸν εἰς τὴν θάλασσαν. Ἔρχεται οὖν ὁ ἀχάτης ἐπὶ τὸν μαργαρίτην, καὶ ἴσταται ἐκεῖ, καὶ οὐ σαλεύεται, καὶ εὐδέως νοοῦσιν ὅτι τὸν τόπον τοῦ ἀχάτου (μαργαρίτου legendum est, Pitra). Καὶ ἀκολουθοῦντες τῷ σπαρτίῳ, εὐρίσκουσι τὸν μαργαρίτην.

wird aber die perle erzeugt? Es ist ein vogel,²⁵⁴ der Bergânô heisst,²⁵⁵ der steigt vom meer in der richtung nach osten auf, indem er seinen mund öffnend den thau des himmels beim aufgang²⁵⁷ der sonne und des mondes und der sterne verschlingt.²⁵⁶ Und aus allen diesen strahlen^{257b} wird die perle gemacht. Und der Bergânâ ist ein vogel, der zwei flügel hat, mit denen er die perle wie im mutterleibe umschliesst.²⁵⁸

Und diese gleicht unserm heilande, der ohne (menschlichen) samen, allein von der jungfrau, geboren ist, von dem (Johannes der Täufer)²⁵⁹ sprach: „Siehe das lamm Gottes, welches trägt die sünde der welt.“ (Joh. 1, 29) Die perle aber entfernt die unreinigkeit des meeres,²⁶⁰ und die zwei flügel gleichen dem neuen und alten testament. Und es gleichen ferner die sonne und der mond und die sterne und der thau dem heiligen Geist, der allen licht gewährt, und dessen macht und gesetz alles erfüllt. Denn die perle ist kostbar,²⁶¹ und wer sie begehrt, der verkauft alles, was er hat, und verschafft sie sich dafür (vgl. Matth. 13, 46). Du aber, o freier,²⁶² verkaufe alles dein gut und gib es den armen, damit du dir die kostbare perle verschaffst, welche ist Christus, die sonne der gerechtigkeit, die die ganze welt erleuchtet.

²⁵⁴ κόγχος. — ²⁵⁵ λεγόμενος ὄστρεος (Auster); den namen Bergânô (weiter unten Bergânâ geschr.) habe ich noch nirgends gefunden. — ²⁵⁶ καταπίνει. — ²⁵⁷ καὶ τὰς ἀκτίνας (τοῦ ἡλίου κτλ.). — ^{257b} ἐκ τῶν ἄνω φωστήρων. — ²⁵⁸ ὁ δὲ κόγχος ἔχει πτέρυγας δύο ὅπου εὐρίσκεται. — ²⁵⁹ ὁ μαργαρίτης (lege ὁ ἀγάτης) οὖν ἐπὶ τὸν Ἰωάννην νοεῖται· αὐτὸς ἔδειξεν ἡμῖν τὸν νοερὸν μαργαρίτην, λέγων κτλ. — ²⁶⁰ „die perle aber entf. d. u. d. m.“ λαμβάνεται οὖν ἡ θάλασσα ἐπὶ τὸν κόσμον, καὶ οἱ δῦται ἐπὶ τὸν χορὸν τῶν προφητῶν. — ²⁶¹ „der allen l. gewährt u. s. f.“ τοῦ ἐπιφοιτῶντος ἐν ταῖς διαθήκαις· ὁ μαργαρίτης ἐπὶ τοῦ Σωτῆρος ἡμῶν (scil. λαμβάνεται). Οὗτος γάρ ἐστιν ὁ τίμιος μαργ. κτλ. — ²⁶² fehlt im griech. Vom äth. übersetzer ist dies wort natürl. des doppelsinns halber hier gewählt; vgl. Gal. 4, 26. 31 und vgl. **አግዛ.** = Aethiope.

Fünfundvierzigste Rede:

Ueber den Wildesel²⁶³ und über den Affen.

Und diese werden im palast des königreichs gefunden. Wenn er (der wildesel) am 25. tag des monats Magâbit²⁶⁵ zwölfmal geschrieen hat, so merken es der könig und seine satrapen, dass die nacht und der tag gleich sind.²⁶⁴

Und jene (der könig und sein hofstaat) sind die, welche an die stimme der propheten, die durch zeichen sich ausweisen, geglaubt haben.²⁶⁶ Und das schreien des wilden esels bedeutet den teufel, und der affe gleicht in seinem gesicht dem, der begonnen und nicht zu ende gebracht hat,²⁶⁷ dem teufel; früher war er einer von den fürsten der engel. Nachher aber wurde er der feind Gottes genannt, wie er (einst) der vertraute Gottes genannt worden war. Also kann auch der affe nichts zu ende bringen.²⁶⁸ Schön sprach (darüber) der Physiologus.

Sechsendvierzigste Rede:

Ueber den Stein von Indien.

Es ist ein stein, der folgende natur hat: Wenn einer von den menschen schmerzen hat und wassersüchtig ist, so sucht der arzt diesen stein und bindet ihn auf den, der vom wasser schmerzen leidet, und lässt

²⁶³ vgl. schon no. 9. — ²⁶⁴ im griech. noch: Καὶ ὁ πῖνθος ἐὰν ἐπτάκις οὐρήσῃ τῆς ἡμέρας, ἰσημερία γίνεται. — ²⁶⁵ Φαμενωδί (der kopt. name dieses monats). Magâbit ist der 7. abess. monat, der am 9. März des gregor. cal. beginnt. — ²⁶⁶ ἐπειδὴ νύξ ἐστὶ, τουτέστιν ὁ λαὸς τῶν ἐθνῶν, ἴση γέγονε τῆς ἡμέρας, τουτέστι τῶν προφητῶν. — ²⁶⁷ τέλος δὲ οὐκ ἔχει, τουτέστιν οὐρανὸν ὡς καὶ διάβολος. — ²⁶⁸ „nachher aber u. s. f.“, das gr. schliesst viel kürzer: τὸ δὲ τέλος αὐτοῦ οὐχ εὕρισκεται (wozu Pitra Job 39, 5 und Jes. 54, 1 vgl.).

ihn da, bis drei stunden um sind,²⁶⁹ und dann bindet er den stein wieder los von dem mann; und wenn sie den stein in einer wage wägen, zieht er die wage herunter.²⁷⁰ Und wenn sie den stein in die sonne setzen, so giesst er, wenn drei stunden um sind, alles wasser, das der mann eingetrunknen hatte,²⁷¹ aus, und sowol der stein wird wieder ganz rein als auch der mann gesund.²⁷²

Dieser stein aber ist Jesus Christus, unser Herr, wegen der vollkommenen liebe, die die scheu austreibt (vgl. 1. Joh. 4, 18), welcher uns geliebt hat, da wir vom wasser der lust des teufels, der unsere herzen erfüllt hat, wassersüchtig waren; und er stieg herab, und wurde an das kreuz geheftet²⁷³ und nahm unsere schmerzen weg und trug unsere krankheit (vgl. Jes. 53, 4), und er selbst hat uns erlöst.²⁷⁴

Siebenundvierzigste Rede:

Ueber den vogel, dessen name Arôdjôn

(= ἐρωδιός Reiher) ist.

Er ist klug vor allen vögeln; der ort, der ihm schatten gewährt, und wo er übernachtet, ist einer,²⁷⁵ und nicht sucht er deren viele, sondern wo er sich niederlässt, da bleibt er auch, und nur wenig speisse isst er, und wo er seine wohnung gemacht hat, da schläft er.²⁷⁶ Und nicht isst er einen leichnam, und nicht fliegt er nach vielen örtern auf, und sein ruheplatz ist ein ort.²⁷⁷

²⁶⁹ der Grieche hat hier noch: καὶ ὅλα τὰ ὕδατα συμπίνει τοῦ ὑδρωπικοῦ ὁ λίθος. — ²⁷⁰ καὶ ὁ μικρὸς λίθος ἔλκει τὸ σῶμα τοῦ ἀνθρώπου. — ²⁷¹ πάντα τὰ σαπρὰ ὕδατα, ἅπερ ἦρεν ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου, ἐκχέει ἔξω. — ²⁷² gr. βλος καὶ γίνεται καθαρὸς πάλιν ὡσπερ καὶ πρῶτον. — ²⁷³ καὶ δεδεῖς διὰ τοῦ σταυροῦ, εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν κτλ. — ²⁷⁴ „und er selbst h. u. erl.“ fehlt im griech. — ²⁷⁵ gr.: μίαν δὲ σκῆνωσιν ἔχον. — ²⁷⁶ „da bl. er auch schläft er“ ἐκεῖ καὶ κοιμᾶται, das zwischenstehende fehlt im gr. — ²⁷⁷ „und s. r. i. e. o.“ ἡ κοίτη αὐτοῦ καὶ ἡ τροφή εἰς ἓνα τόπον ἐστίν.

Du aber suche nicht die vielen örter der ketzer, sondern einer sei dein lager, und das ist die heilige christliche kirche. Ist doch²⁷⁸ unser Herr Jesus Christus herabgestiegen und hat das himmlische gesetz gelehrt, damit wir den himmlischen lobgesang erlangen, und unsre gedanken im himmel seien. Nach dem ruhm der andersgläubigen aber sollst du nicht trachten und ihn nicht annehmen. Schön sprach (darüber) der Physiologus.²⁷⁹

Achtundvierzigste Rede:

Ueber den Saḱâmērôs²⁸⁰, welches der Maulbeerfeigenbaum ist.

Der selige²⁸¹ Amos sprach: „Nicht bin ich ein prophet, noch ein prophetensohn, sondern ein feigenverkäufer²⁸² bin ich, und die böcke weide ich.“ (Am. 7, 14) Schön hat der prophet das antlitz Christi mit der feige verglichen,²⁸³ da er sprach: „Ich verkaufe feigen“²⁸⁴ und neu ist dieses wort; auch Zachäus stieg hinauf auf den maulbeerfeigenbaum, damit er unsern heiland sehe. Und seine Erklärung (sein typus) ist:²⁸⁵

²⁷⁸ καὶ μία τροφή ὁ ἄρτος ὁ ἀπὸ οὐρανοῦ καταβάς ὁ Κύριος Ἰ. Χρ. κτλ. — ²⁷⁹ „und hat das u. s. f.“ gr. blos: ἵνα ὁ ἐπουράνιος ἄρτος εὐοπτός σοι γένηται· καὶ μὴ ζήτησει τοὺς πολλοὺς τόπους τῶν ἑτεροδόξων. — ²⁸⁰ Pitra: Περὶ Συκαμίνου; die äth. transscription weist aber auf die jüngere (zuerst Luc. 19, 4 vorkommende) form mit ρ hin, und so wird der dem äth. übersetzer vorliegende codex περὶ συκομωρίας gehabt haben, was durch das im gr. text (s. anm. 285) vorkommende ἐπὶ συκομωρίαν deutlich bewiesen wird. — ²⁸¹ auch gr. μακάριος. — ²⁸² Sept. συκάμινα κνίζων, so auch Pitra's griech. Phys., wie die Vulg. vellicans, Luther: „er lieset aus“ (Urtext עֲנַבִּים וְעֵצִים). — ²⁸³ „mit. d. f. vgl.“ gr. blos λαμβάνει. — ²⁸⁴ συκάμινα κνίζων. — ²⁸⁵ „dieses wort; auch Zach. u. s. f.“ (νοερὸν) ῥῆμα, ὡς ὁ Ζαχαῖος ἀνέβη ἐπὶ συκομωρίαν. Τὸ δὲ λέγειν· συκάμινα κνίζων, οἶδας, ὅτι (und nun kommt die erzählung).

Bevor die maulbeeren reif werden,²⁸⁶ sind dort würmer,²⁸⁷ welche gallwespen²⁸⁸ heissen, welche auf ihm (dem baum) wohnen, wie²⁸⁹ die, welche im dunkel wohnen, das licht nicht sehen. Und es scheint ihnen, als ob sie in grossen städten wohnten.²⁹⁰ Und wenn die maulbeerfeige reif ist,²⁹¹ kommen die gallwespen heraus²⁹² und sprechen unter sich: Im dunkel waren wir gesessen, bevor die feigen reif waren.²⁸⁶ Und am ersten tag werden sie reif, und am dritten tag dienen sie für viele als speise.²⁹³

Die feige aber ist der leib unsres Herrn Jesus Christus. Als er durchbohrt wurde von der lanze und mit nägeln ans kreuz geheftet,²⁹⁴ gieng blut und wasser aus ihm. Und am dritten tag stund er wieder auf von den todten und liess sich sehen, und wir sahen die neue sonne; gleichwie die gallwespen, als die maulbeerfeigen reif waren,²⁹⁵ das licht der sonne sahen. „Und die böcke weide ich“ (Am. 7, 14), was der prophet zum reumüthigen volke spricht, in betreff derer gesagt wurde: „Er gab ihnen ruhe, nachdem sie in sack und asche busse gethan.“ (Matth. 11, 21)²⁹⁶ „Und das volk, die im dunkeln

²⁸⁶ κνισθῆναι, vgl. Ges. Thes. zu כִּי־נִשְׁבַּח wo er כִּי־נִשְׁבַּח durch vellicans = quadam artificiosa vellicatione maturans erklärt. —
²⁸⁷ σκνῖπες. — ²⁸⁸ κώνωπες. — ²⁸⁹ im gr. ohne vergleichung blos ἐνδον αὐτοῦ ἐν σκοτει κατοικοῦντες, φῶς οὐ βλέποντες. —
²⁹⁰ Ἐν ἑαυτοῖς δὲ λέγουσιν (lege μένουσιν Pitra; natürlich ist dann auch ἑαυτοῖς in αὐτῷ zu verbessern) ὡς μεγάλην χώραν κατοικοῦσιν; im gr. steht dann noch ἐν σκοτει δὲ εἰσι καθήμενοι. —
²⁹¹ κνισθῆ. — ²⁹² im griech. noch βλέπουσι τὴν λαμπρότητα τοῦ ἡλίου. — ²⁹³ „und am ersten tag u. s. f.“ κνίζεται οὖν τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ· τῇ δὲ τρίτῃ ἡμέρᾳ παρίστανται (oder παρσκευάσται?) καὶ τροφή γίνεται πάντων. — ²⁹⁴ „die feige aber u. s. f.“ κέννισται οὖν ἡ πλευρὰ τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ λόγχῃ (ἐξῆλθεν κτλ.). — ²⁹⁵ κνισθέντος τοῦ συκαμίνου. — ²⁹⁶ „Er gab ihnen ruhe“ steht in dieser bibelstelle nicht; viell. ist dabei an Jon. 3, 11 gedacht? Der ganze passus „Und die böcke busse gethan“ fehlt im gr.

waren, sahen ein grosses licht, und über die, so im dunkel und schatten des todes sassen, gieng ein licht auf.“ (Jes. 9, 1) Und wenn die maulbeerfeigen reif sind,²⁹⁷ so dienen sie am dritten tag als speise für alle. Auch unser Herr Jesus Christus²⁹⁸ gab, als er am dritten tage von den todten auferstanden war, leben und verzeihung und ward zur speise für alle.²⁹⁹ Schön sprach (darüber) der Physiologus.

*

*

*

(Dies waren) die achtundvierzig reden, die er über die thiere und vögel wie über die bäume geredet, in denen viele einzelne gleichnisse enthalten sind. Lob gebührt Gott in ewigkeit; Amen, Amen, es geschehe, es geschehe!³⁰⁰

²⁹⁷ κνιζομένου τοῦ συκαμίνου, von Pitra falsch mit der vorhergehenden bibelstelle syntaktisch verbunden, während es z. folgend. τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ τροφή γίνεται gehört. — ²⁹⁸ im gr. Ἰησ. Χρ. κνισθεὶς τὴν πλευράν. — ²⁹⁹ „er gab leben und verzeihung und ward u. s. f.“ gr. blos καὶ ζωὴ καὶ τροφή πάντων ἡμῶν γέγονεν. — ³⁰⁰ dieses schlusswort fehlt bei Pitra; vgl. die überschrift. — Man könnte auch in engerem anschluss an das letzte capitel übersetzen: „(Dies war) die 48. rede (von den reden), die er über u. s. f.“

ANHANG

072177

I.

Isländischer Physiologus,

deutsch. ¹

Cod. AM. 673 A, 4^o, Seite 1—2. 45—56.

Seite 1: 'Fenix' bezeichnet durch seine Natur unsern Herrn, indem er sich verbrennt und wieder lebendig macht. So unterwarf Christus nach eigenem Willen seinen Leib der Pein und erstand am 3. Tage und bereitete Allen volle Seligkeit. Dadurch vergleicht sich der Fenix mit Christus, da er sich selber tödtet und wieder lebendig macht.

Es giebt Vögel, die den Ihrigen die Federn ausrupfen und sie verbrennen, um jenen die Asche in die Augen zu bringen, damit sie dann scharfsichtiger und auch sonst klüger (?) werden. Aber damit bezeichnen sie solche Menschen, die hier auf der Welt durch ihre Müh' und Arbeit den Ihrigen, so viel sie können, nützlich sein wollen.

Seite 2: 'Sirena' bezeichnet durch die Schönheit ihrer Stimme die Süßigkeit solcher Leckereien, die die Menschen hier auf der Welt zu ihrer Lust haben und darauf allein bedacht sind und so die guten Werke verschlafen. Aber jenes Thier ergreift die Menschen und vernichtet sie, wenn sie über seiner schönen Stimme in Schlaf verfallen. Ebenso gehen viele an ihrem Wohlleben zu Grunde, wenn sie diess nur hier in der Welt führen wollen.

¹ Der isländische Text findet sich in: Th. Möbius, *Analecta norrœna* (2. Ausg. Leipzig 1877) s. 246—251.

Es giebt einen Acker in Babilon; wenn er fruchtbar wird, legen sich die Fliegen hinein, die vom Volke 'Rossfliegen' genannt werden. Sie fressen das Samenkorn heraus und vernichten damit das Wachsthum. Aber sie bezeichnen die Irrgläubigen, die so thuen als wüssten sie etwas Nützliches und ist es doch vom Uebel und muss man sich vor ihnen in Acht nehmen.

'Honocentaurus' heisst ein Thier, das wir 'Finngalkan' nennen. Es ist vorn Mensch, aber hinten Thier und bezeichnet durch seine Gestalt unzuverlässige Menschen. In der heiligen Schrift heisst es, es sei schlecht und thierartig, wenn Jemand von Leuten in ihrer Gegenwart Gutes spricht, obwohl er (sonst) Böses sagt. Wahrhaft soll ein guter Mensch überall in allen Dingen sein, sei er reich oder arm.

Seite 45: (Anfang, 1 $\frac{1}{2}$ Zeilen, lückenhaft und unverständlich)
 Ein Wal in der See heisst 'Aspedo'; auf seinem Rücken ist's wie Wald. Aber mitten im Meer reckt er seinen Rücken in die Höhe, die Schiffer jedoch halten ihn für eine Insel und befestigen daran ihre Schiffe und zünden dann Feuer an. Aber Aspedo fühlt die Hitze und versenkt sich und alle Schiffer in die See. So werden auch die Menschen betrogen, die ihre Hoffnung in den Teufel setzen und sich an seinen Werken freuen und dann mit dem bösen Feind zu ewiger Qual versinken.

Seite 46: Eine andre Natur hat er wenn er hungert; er sperrt sein Maul auf und lässt eine Art Geruch daraus hervorgehen. Die kleinen Fische merken den Geruch und sammeln sich in sein Maul. Aber wenn das voll ist, macht er es zu und verschlingt sie. So lassen sich ungläubige Menschen in mannichfachen Versuchungen des Teufels gleich den kleinen Fischen besiegen; die grössern aber nehmen sich in Acht und kommen ihm nicht zu nahe.

Es giebt einen Vogel, der heisst 'Perdix', sehr schlau und der die Eier aller Vögel nimmt und ausbrütet. Wenn aber die Jungen die Stimme ihrer Eltern hören, kümmern sie sich nicht um den Perdix und fliegen zu den Ihrigen und folgen ihnen. Aber Perdix bleibt allein zurück, dumm und thöricht. Der Teufel gleicht ihm, da er die Völker seines Schöpfers nimmt und sie mit

sündhaften Dingen füttert. Aber wenn sie die Stimme Christi hören, da wenden sie sich nach ihm und ergeben sich ihm.

Seite 47: 'Höcentaurus' hat oben die Gestalt eines Menschen, aber unten die eines Thieres; er hat zweierlei Sprachen und treibt sich draussen auf Wiesen herum, um mit den Leuten zu reden. So wie der Apostel spricht (P. ad. Tim. 3, 5): . . . und David der Prophet (Ps. 48, 13): . . .

Seite 48: Physiologus sagt, dass 'die wilde Katze' den Samen des Männchens ins Maul nimmt, dadurch schwanger wird und durch . . . (die Ohren?) gebiert. So auch die Menschen die mit Lust die Worte des göttlichen Samens hören und sie im Ungehorsam schnell vergessen und so thuen, als hätten sie nicht gehört.

Physiologus sagt, dass 'Aspides' diese Natur hat: wenn Marcus zu der Höhle kommt worin die 'Aspides' (pl.) wohnen, ruft er sie mit seiner Stimme heraus. Aber diese bedecken theils ihre Ohren mit dem Schwanze, theils legen sie sie an die Erde, damit sie nicht hören. Hiermit vergleichen sich die Reichen dieser Welt, die ihre Ohren (sic!) nach der irdischen Lust hin recken und ihre Herzen und Ohren verschliessen, um nicht die Stimme von Gottes Gebot zu vernehmen.

Seite 49: Es giebt einen Vogel, der 'Turteltaube' heisst. Salamon (Salamon für 'Physiologus'!) sagt, die Turteltaube liebe ihren Mann sehr und reinen Herzens; wenn der aber stirbt, will sie keinen andern haben. Hört ihr guten Leute, was sich für ein reiner Sinn im kleinen Vogel findet, und seid ihm gleich.

Es giebt ein Thier, das 'Cervus' heisst. David sagt (Ps. 41, 2): . . . Aber wenn es trinkt und merkt, dass eine Schlange in seinem Maule sei, speit es sie aus und tritt sie mit seinen Füßen zu Tode. So erblickt auch unser Herr Jesus Christus unsern Feind, den Teufel, und treibt ihn aus unsern Herzen mit dem Brunnen der göttlichen Weisheit.

Seite 50: Es giebt ein Thier, das auf griechisch 'Salamandra', aber auf latein 'Stellio' heisst, klein und von verschiedner Farbe. Von ihm sagt Salamon (Prov. 30, 28): . . . Salam. (=Phys.) sagt, dass, wenn es ins Feuer falle, dies verlösche, wie wenn Wasser hineingegossen würde. So sind auch Allen zur Bewunderung die braven Menschen, als da die drei Jünglinge waren im glühenden Ofen: Annanias, Azarias, Misael und die Hitze nicht

spürten, wie Prophet Daniel bezeugt und Apostel Paulus (ad Cor. II. 4, 8. 9): . . .

Im Hebräerland findet sich die Heimath des Weihes. Der Weihe ergreift heftig seine Beute und zerreisst sie. In geistlichem Sinne bezeichnet er die das Himmelreich ergreifenden, wie ja diess Himmelreich auch Gewalt erleidet (vgl.: Matth. 11, 12).

Seite 51: David spricht im Ps. (79, 17): 'der 'Eber' aus dem Walde vernichtete sie (eam, nicht eum).' Manche wollen unter dem Eber den Römerkaiser Vespasianus verstehen, der die Juden in der Schlacht besiegte, oder seinen Sohn Titus, der ganz Jerusalem zerstörte. Aber die Meisten meinen, es sei der Teufel, der aus dem Wald der heidnischen Völker hervorkam, um das Judenvolk zu vernichten.

'Ich bin geschaffen wie 'Nicticorax' (Ps. 101, 7).' Wir wissen, dass er am Tage schwarz, aber in der Nacht noch viel schwärzer ist. So erblicke ich mich selber schwarz ob meiner Sünden.

Seite 52: 'Elefans' heisst ein Thier auf Latein, aber in unsrer Sprache 'Fill'. Das wird im Auslande in den Schlachten gebraucht; es ist so stark und mächtig, dass es sechs(?)zig Menschen überwältigt und (lückenhaft und unverständlich) mit allen Waffen und einer aus Balken gebauten kastellartigen Verschanzung, die man haben muss, wenn man im Kriege kämpft, wie es im Makkabäerbuch (Macc. I. 6, 30) geschrieben steht.

Seite 53: Es giebt einen Vogel am Flusse Nil, der heisst 'Hidris'. Salam. (=Phys.) sagt von ihm, dass er das Krokodil tödtet. Seine Art und Natur ist es, wenn er ein Krokodil schlafen sieht, sich mit Lehm zu beschmieren und dem Krokodil, wenn es am Flussufer schläft, ins Maul zu laufen und es von innen vollständig zu zerreißen; es dringt durch seinen Bauch und dann auf seinen Leichnam. So befreite (?) Gott alle seine Freunde vom Teufel aus der Hölle.

Es giebt ein Thier, das die Griechen 'Dorcas' nennen, aber lateinisch 'Capra' heisst. Salom. (=Phys.) sagt, dass es die höchsten Berge liebt und in den Gebirgstälern wohnt und so scharfsichtig ist, dass es, wenn es Leute in andre Gegenden ziehen sieht, unterscheidet, ob es Pilgrime oder Jäger sind. So sieht unser Herr Jesus Christus die höchsten Berge d. i. Patriarchen und Propheten und Apostel und alle Heiligen.

Seite 54: Ein andres Thier giebt es, das heisst 'Onager'.

Salam. (=Phys.) sagt von ihm, dass es am 25.¹ März zwölfmal in der Nacht und ebenso am Tage brüllt und daraus erkennt man, aus der Stundenzahl und aus dem Gebrüll des Onager, dass Aequinoctium sei. In jeder Stunde brüllt er einmal. Onager ist ein Bild des Teufels. Wenn der sieht, dass die Nächte den Tagen gleich werden, so ist das ebenso, wie wenn der Teufel die Heiden, die vorher in Finsterniss wandelten, sich zu Gott wenden sieht und die nun ebenso dem Beispiel der Patriarchen und Propheten nacheifern, wie die Nacht dem Tage gleich wird. Der Onager, für jede einzelne Stunde seine Speise suchend die er verschlinge, brüllt nur wenn er hungert. Apostel Petrus sagt vom Teufel (Petr. I. 5, 8): So ist der Teufel gegen uns, wie u. s. w.

Seite 55: 'Simia' hat des Teufels Gestalt; denn so wie der Affe hat [er] einen Kopf, aber keinen Schwanz. Aber obwohl sie vollständig hässlich ist, ist sie (Simia; vielmehr: er, der Teufel) doch weit dümmer und hässlicher; so hat auch der Teufel Kopf, aber nicht Schwanz. Als er (Teufel) anfänglich ein Engel im Himmel war, da hatte er einen 'Kopf' (vielm. Schwanz), aber da er ein Betrüger war, verlor er seinen 'Kopf' (vielm. Schwanz), aber deshalb nicht den 'Schwanz' (vielm. Kopf) weil er zu Anfang im Himmel zu Grunde ging und so wird es ohne Ende bleiben (??).

'Erodius' ist ein sehr grosser Vogel, der den Adler bewältigt und ihn aufzehrt; er ist nicht wie andre Vögel, die sich ein Nest bauen und sich am Abend zu ihren Nestern begeben; wo ihn Finsterniss betrifft, da schläft er. Er bezeichnet einen Mönch mit seiner Zelle; wenn der hineingegangen, da bleibt er. Und so wie Erodius den Adler besiegt, so besiegt jener den Teufel, der in dieser Welt herrscht.

Seite 56: Es giebt einen Vogel der 'Fulica' heisst und von allen Vögeln der klügste ist. Er nährt sich nicht von Leichen und fliegt nicht vom Einen zum Andern, sondern bleibt auf einer Stelle und ist dort, so lange er lebt und dort seine Nahrung hat. So ist auch jeder Mensch, der rechtgläubig ist und sich nach Gott richtet, nicht hierhin und dorthin abirrt und vielmehr immer im einfältigen Glauben lebt.

¹ Ebenso im Physiologus lat. Leidens. (cap. 22.) bei Land, Anecd. Syr. IV (1875), p. 49.

Es giebt ein Thier, das 'Pantera' heisst und verschiedene und schöne Farbe hat und sanft ist. Salam. (=Phys.) sagt, dass ein Drache einer seiner Feinde ist. Wenn es gefressen hat und satt ist, legt es sich nieder und schläft. Nach drei Tagen wacht es auf und brüllt, . . . aber mit dem Gebrüll geht ein süsser Geruch aus seinem Maule. Die Thiere hören nah und fern seine Stimme und folgen dem Geruche, aber der Drache schleicht in Erdhöhlen und liegt da als wäre er todt. Aber die andern Thiere folgen dem 'Pantera', wohin er geht. So auch unser Herr Jesus Christus der ein wahrer 'Pantera' ist.

II.

Nachträge und Verbesserungen.

Die in der vorrede erwähnte Wiener handschrift des äthiopischen Physiologus wird in folgendem von mir mit W. bezeichnet werden. Eine genauere beschreibung dieses nach allen seiten hin werthvollen pergamentcodex behalte ich mir für eine andere gelegenheit vor. Hier haben wir es nur mit fol. 89^b recto col.^a bis fol. 98 recto, col.^b med. zu thun, welche blätter unsern Physiologus enthalten. Jede seite ist in 2 columnen getheilt, die schrift ist „klein und zierlich“ (Müller), was aber nicht auf den ganzen codex geht, denn der Dersân des hlg. Hëřjâķôs füllt allein über $\frac{3}{4}$ des ganzen codex und ist mit grossen buchstaben geschrieben; auf einer columnne stehen zwanzig zeilen, während beim Physiologus auf einer dreissig stehen. Diese zwei schriften, sowie die dem Physiologus folgende, die geschichte des Abâ Sînôdâ, sind von einer hand geschrieben, und zwar nennt sich der abschreiber Abûķîr (s. unten die bemerkung zu s. 1, z. 4). Derselbe¹ muss ein der alten Ge'ezsprache vollkommen kundiger gelehrter mönch gewesen sein (dass er der in Syn. Jac. 6 und Haml. 4 erwähnte ägyptische mönch und märtyrer nicht war, ist wol sicher, jedenfalls aber hiess er nach diesem), denn sowohl der von ihm abgeschriebene Dersân des Hëřjâķôs wie der Physiologus² sind mit einer in andern äthiopischen (ausser den

¹ oder, wenn Abûķîr, was auch möglich (vgl. Schodde in Z. d. D. M. G., bd. XXX, s. 300, anm. 4), der besitzer des codex war, für den derselbe abgeschrieben wurde, dann natürlich der betreffende abschreiber, wie er nun geheissen haben mag.

² Nur diese zwei und die gesichte des Abâ Sînôdâ erwähnt

bibel-)handschriften oft vermissten genauigkeit und philologischen correctheit geschrieben; oft, wo der alte text des Physiologus im lauf der jahrhunderte ziemlich verdorben worden war (und man mit hinzuziehung des griechischen hie und da leicht den ursprünglichen wortlaut noch durchsehen kann), versuchte er selbständige kritik zu üben und durch kleine änderungen wieder einen sinn hineinzubringen, während die eng zusammengehörenden codices L. und P. am betreffenden ort die verdorbene lesart aufweisen. Die vielen von mir in den folgenden nachträgen stets hervorgehobenen sonst den spätesten äthiopischen codices eigenen schreibungen, wie **የስሥ:** (für **የኅሥሥ:**), **ወአደአዝዎ:** (für "**አኅዝዎ:**") u. a., regelmässig **ንህን:** (für **ንሕን:**), **ታህተ:** (für **ታሕተ:**), **ሐሠሠ:** und **ሐደገ:** mit ihren formen für **ኅሠሠ:** und **ኅደገ:**¹, die vorliebe für **በውስተ:** statt des einfachen **ውስተ:** L. P., **ቡቱ:** statt **ቦ:**, **አንስተያዊት:** statt **አንስተያዊት:** u. a. sind unserer Wiener handschrift eigentümlich.² In der mehrzahl der

Friedr. Müller als inhalt unseres codex; ganz übergangen hat er die geschichte des Gâlâ (**ዜናሁ:ለጋላ:**) fol. 1 verso, col.^a bis fol. 2 verso, col.^b; forts. fol. 103 recto, col.^a bis fol. 104 recto, col.^b, und schluss fol. 86 verso, col.^a bis fol. 88 verso col.^b, wohl, weil er die enge zusammengehörigkeit dieser drei stücke nicht erkannt hat. Diese genealogien (denn das ist hauptsächlich der inhalt), ein äthiopisches originalwerk, sind von späterer hand erst auf die noch leer gebliebenen blätter des codex als lückenbüsser geschrieben worden und zwar ausserordentlich flüchtig und vielfach fehlerhaft. Das erste capitel beginnt: **ደቤ: በዐለ: መጽሐፍ: ጋላስ: ወዕአ: እምዕራብ: ወአደወ: እምፈለገ: ብሔሩ: ዘይብልዋ: ገላና:** (d. i. land des Gallavolkes, als deren ahnherr Gâlâ auftritt) **ኅበ: ጽንፈ: ባሊ: በመዋዕለ: ሐዲ: ወናግ: ሰገድ:** (dieser äth. könig, eigentlich David III., regierte im 16. jahrhundert). Im ganzen sind es 20 capitel.

¹ diese wörter gehören zu den von mir in der einl. s. XXI, z. 5 von unten ff. besprochenen und werden mit seltenen ausnahmen in L. und P. stets auf eine weise (im obigen fall also **ኅደገ:**, **ኅሠሠ:** etc.) wie in allen guten äth. codices geschrieben. So schreibt der Wiener codex auch sehr oft **ሀ:** wo L. und P. höchstens **ሐ:** und **ኅ:** wechseln lassen, z. b. **ቀደሀ:** statt **ቀደሐ:** und vieles andere.

² noch mehr von solchen die Wiener handschrift characterisiren-

fälle aber, wo L. und P., manchmal schon durch alte abschreiberfehler, verderbt sind und eine (allerdings oft nur kleine und leichte) änderung der einzelnen worte vorgenommen werden musste, hat W. das richtige und ursprüngliche, und es mag daher dem herausgeber leicht die lebhaftere freude verziehen werden, die er über das oftmalige zusammentreffen seiner änderungen und verbesserungen mit den lesarten der neu hinzugekommenen handschrift empfunden hat. Fasse ich mein urtheil über letztere zusammen, so ist sie, trotz der oben aufgezählten eigentümlichkeiten, die sie entschieden in eine etwas spätere zeit als die von L. und P. setzen, doch unstreitig die wichtigste und werthvollste der drei uns bis jetzt bekannten handschriften des Physiologus.

Es ist nur noch zu bemerken, dass in W. die nummern der capitel wie das dazu gehörige wort **ፍካሬ**: oder **ነገር**:, ferner meistens das wort **ፊሳልጎስ**: und **ማርያም**: roth geschrieben sind, und dass, wie auch in L. und P., der ganze text ununterbrochen ohne neue zeile oder einrückung, wie ohne äussere kenntlichmachung einer unterscheidung zwischen dem naturgeschichtlichen und allegorischen theil, fortläuft. Ich lasse nun in meinen „nachträgen und verbesserungen“ auch die wichtigsten abweichungen des Wiener codex, die fälle wo er gegen L. und P. im nachtheil ist nicht ausgeschlossen, folgen, und richte mich dabei nach seiten- und zeilenzahl meiner ausgabe mit beständiger verweisung auf die seitenzahlen der deutschen übersetzung.

Seite 1 (s. die übersetzung, seite 45), z. 1: nach **ገፁ-ፅ**: hat W. noch **ወቅዱስ**:, also: „Die schrift des seligen und heiligen Physiologus.“ — Auch in der Wiener handschrift ist deutlich **ፊሳልጎስ**: Fîsâlgôs zu lesen (nicht **ፊሳልጎስ**: Fîchalchas, wie Friedr. Müller in seinem kurzen titelverzeichnis der Wiener äthiopischen handschriften, Z. d. D. M. G. bd. XVI., s. 555 schreibt; erst späterhin hat W. öfter **ፊሳልጎስ**:, **ፊሳልጎስ**:, **ፊሳልጎስ**:, **ፊሳልጎስ**:, welch beide letzten schwer von einander und dem

den eigentümlichkeiten (so auch oft statt einer ältern construction die neuere glattere, z. b. **እንዘ**: mit indic. statt des gerundiums u. a.) wird man an den betreffenden orten in den gleich folgenden nachträgen erwähnt und besprochen finden.

richtigen ራሳልጎስ: zu unterscheiden sind, da sich ጎ: und ሳ: auch in deutlich geschriebenen handschriften oft sehr ähnlich sehen).

Z. 2. ዘደረሰ:; schreibe mit L., W. und P. ዘደረሰ: und beachte, dass in der bei Pitra Spicil. Sol. p. LII., adnot. 2 mitgetheilten lat. übersetzung der überschrift ደርሳን: als subj. gefasst und ዘደረሰ: durch „welche handelt von“ wiedergegeben wird. Ich halte aber dennoch ራሳልጎስ: für das subj. (vgl. Wiener Aeth. Handschrift, no. IV, blatt 3 recto, col.^a oben: ደርሳን: ዘደረሰ: ኦብ: ቅዱስ: አባ: ህርያቆስ: ኤጲስ: ቆጶስ:) und bleibe auch für ደረሰ: bei meiner übersetzung; obwohl ዘደረሰ: grammatisch richtiger wäre (vgl. arab. ^لكاتب، assyr. *sa istur-su*), so ist doch das ዘደረሰ: der drei codices beizubehalten, da der das relativpronomen wiederaufnehmende ^ععالم im äthiopischen zuweilen auch fehlen kann.

Z. 3. ክመ: In W. fehlt das bei L. und P. stehende von uns in ክመ: verbesserte ክመ: ganz. — Vor ዘይከውን: hat W. noch ወብዙን: ሕብር: ዘዘዘአሁ: , so dass also die übers. lauten würde: „viele gleichnisse und viele typen und viele verschiedenartige (rede-)färbung an sich haben.“

Z. 4. Nach ለዘያንብዖ: („die es lesen“) hat W. die vielleicht für die bestimmung des alters der Wiener handschrift wichtige notiz:

ጸሎቱ: ወበረከቱ: የሀሉ: (geschr. የሃሉ:) ምስለ: ፍቁሩ: አቡቂር:

„seine (des Fisalgos) fürbitte und benedeiung sei mit seinem geliebten Abuḳir“; vgl. in derselben Wiener handschrift, am anfang des Dersân des Abâ Herjâḳôs (fol. 3, recto, col.^b oben)

ጸሎቱ: ወበረከቱ: ወሀብተ: ረድኤቱ: ወገድለ: ማህሁ: ወትንብል

ና: ሣሀሉ: ወፍቅረ: አምላኩ: የሀሉ: (geschr. የሃሉ:) ምስለ: ፍ

ቁር: አቡቂር: ለዓለመ: ዓለም: አሜን :: und am schluss der ge-

sichte des Abâ Sinôda (fol. 103, recto, col.^a mitte): ተፈጸመ:

ራእዩ: አባ: ሲኖዳ: ጸሎቱ: ወበረከቱ: ለዝንቱ: ቅዱስ: ተሀሉ:

(geschr. ተሃሉ:) ምስለ: ፍቁሩ: አቡቂር: ወምስለ: ከፊን: ክርስ

ቶሳውያን: ለዓለመ: ዓለም: አሜን: ወአሜን: ለይኩን: ለይኩን::

Z. 7. **ለወልዱ፡ ይቤ፡** Hier hat W. **ለይሁዳ፡ ወልዱ፡**
ohne **ይቤ፡**

Z. 8. **እምሕዝአትከ፡** „aus deinem versteck“, W. **“ዘእትከ፡**

Z. 11. W. **ከመ፡ ቦ፡ ሩ፡ ትእምርታት ። (ከመ፡ ቦ፡ statt ከ
መ፡ ቦቱ፡).**

Z. 10. W. **ይደመስስ፡ አሰሮ፡ በዘነቡ፡** (andere stellung als L. P.).

Seite 2 (s. die übers., s. 45 f.) z. 1. W. richtig **ይተልዉ፡**
(wie wir nach P. **ይተልዉ፡** in den text setzten). Darauf folgt
in W. (mit umstellung statt **አሠሮ፡ ነዐውት፡) ነዓውት፡ አሰሮ፡**

Z. 2. **ወኢየአዝዎ፡** W.; solche unterdrückung der wie h,
ja oft leiser als h, beinah wie alif gesprochenen drei hauchlaute
kommen besonders in den jüngsten handschriften (aus diesem und
dem vorigen jahrhundert) oft vor; gerade in der Wiener hand-
schrift des Phys. finden wir L. u. P. gegenüber diese erscheinung
öfter (vgl. auch oben **እምኅዘአትከ፡** statt **እምሕዝአትከ፡**). Wir
sehen daraus, wie die äth. abschreiber immer und immer weniger die
alte sprache zu lernen und verstehen sich die mühe geben; diese
nachlässigkeiten in der orthographie sind gewiss nicht auf rech-
nung des Abûkîr, sondern späterer abschreiber nach ihm zu setzen.

Z. 10 und 11. Schreibe: **ክልእ፡ ነገር ። (neue zeile:) ዐንበ
ሳ፡ ጊዜ፡ (W. ሶበ፡) u. s. f.,** da W. deutlich **ነገር፡** (nicht **ነገ
ረ፡**) hat.

Z. 11. **እንበለ፡ ትግሀት፡** wörtl. „auch ohne wachen“. Das
abstractum **ትግሀት፡** ist bei Dillm. nicht belegt.¹ W. hat das
syn. **ንቅሐት፡** (schreibe **ንቅሀት፡**).

Z. 15. **ይተግሀ፡** (L. und P. **ይትግሀ፡**). Hier hat W. klar
und deutlich **ይተግሕ፡**

Z. 18. W. **አንስትያዊት፡** (vgl. s. 106.)

Z. 19. W. **ሣልስ፡ ዕለት፡** (während im äth. **ዕለት፡** sonst als
fem. gebraucht wird).

¹ Nur ein concretes subst. der form **ግብረት፡** kommt von **ተግሀ፡**
im pl. vor, neml. (Dillm. Lex., p. 572) „und der heilige Besôî (ein
ägypt. mönch) vollbrachte bei tag die gebete und bei nacht die nacht-
wachen (vigilien, **ትግሀታተ፡)**“ Deg.

Seite 3 (s. die übers., s. 46 unten) z. 4, anm. 2: W. hat wie L. u. P.; dennoch ist nach Gen. 49, 9 zu ändern, wie ich im text auch gethan habe.

Z. 5. Zu **ሐንጳን**: in Dillmanns Lex., s. 110 ist demnach nachzutragen: „et **ሐንጳን**: subst. fem. (Phys. p. 3, l. 5. **ሐንጳን**: **እንተ**: **ተግሐዩዮት**:, codd. **ተጸሐዩዮት**: σαύρα ἡλιακή).“

Z. 6. **ይጼለላ**:, W. falsch **ይጼልላ**:; und **ወተዐውር**:, W. falsch (durch dittographie) **ወትረስዕ**:

Z. 10. **እንከ**: Auch W hat **እንዘ**:; dennoch glaube ich, dass **እንከ**: ursprünglich im text stand.

Z. 19. u. 20. W. **ሶበ**: **ይደዋ**: **ሰብእ**: **ያመጽእዎ**: mit anderer stellung.

Seite 4 (s. die übers., s. 48) z. 1: W. mit eigentümlicher stellung: **እመ**: **ኮነ**: **ደዌሀ**: **ለመዋት**: **ለብእሲ**:

Z. 4, anm. 3. Hier hat W. wie L. u. P.

Z. 6, anm. 5. Hier hat W. wie P. richtig **ወይደኅን**:

Z. 6. **ወደውይ**:, lies mit allen drei codices **ደውይሂ**:
Zu erwarten ist **ወደውይሂ**: **ኅቡረ**: „und der kranke mit ihm“, denn das ist das gewöhnliche, während „**ሂ**: (ohne **ወ**)“ = *que, et* nur Gen. 50, 21 und hier vorkommt.

Z. 9. W. **ፀሊዎ**: **ነውር**: ohne **ዘውእቱ**:

Z. 10. W. **ወኢይመጽእ**: statt **ወኢይረክብ**: (natürlich blos verschrieben; eine zeile vorher steht **ይመጽእ**:).

Z. 12. **ንሕነ**: **አሰሰለ**: **እምላዕሌነ**: „von uns nahm er weg“, wörtlich „wir, er nahm weg von uns“. Man könnte auch interpunctiren **ንሕነ** = „(und er wandte sein antlitz den heiden,) uns (zu); er nahm von uns weg u. s. f.“; so scheint wenigstens die stelle in W. aufgefasst, wo **ወአሰሰለ**: steht.

Z. 14. W. **ዒዋውከ**: **ዒዋ**:

Z. 15. W. **ርኩስ**: **በውስተ**: **ሕግ**: **ውእቱ**: Es ist zu beachten, dass im cod. W. mit vorliebe **በውስተ**: für das einfache **ውስተ**: des cod. L. und P. gesetzt wird.

Z. 16. **እፎ**: (ohne **ወ**) **ታስተማስለከ**: u. s. f. W. — **ርኩስ**: L. und P., **ርኩስ**: W.

Z. 18. W. **እመ : አያው :** (statt **እመአያው :**).

Seite 5 (s. die übersetzung s. 49 f.) z. 6. W. **ገጸ : ወላድያ**

ኒሆሙ : ወላድያኒሆሙኒ :

Z. 8. W. **ዲበ : ምውታን : ውሉዳ :**

Z. 10. W. **ከመ : ይቤ : አሳይያስ :** „wie Jesajas sprach“ (statt „wie er beim Jesajas sprach“ L. und P.). — Von **አልሀቁ :** an bis **ለሞት :** (z. 13) hat W. folgendermassen: **ወለደሐቁ :** (dittogr. statt **ወአልሐቁ :**) **እመቱ : ኒ :** (für **እመንቱኒ :**) **ዓለውኒ :: ከማሁ : ንህነኒ : ፀፋዕናሁ : ለዘወለደነ : ገባሬ : ከሉ : ፍጥረት : ወእምለክነ : ፍጥረቲተ : ውኅደግነ : ፈጣሪነ : ውእቱኒ : መጠወዐለሞት :** (muss heissen **መጠወነ : ለሞት :**) **ወኃደገነ ::** „und gross gezogen, sie aber haben treulos gegen mich gehandelt. Also haben auch wir den geschlagen, der uns erzeugt hat, den schöpfer aller creatur und haben göttlich verehrt die geschöpfe und unsern schöpfer verlassen; er aber hat uns dem tod übergeben und uns verlassen“, was sicher das ursprünglichere und schönere ist, mit ausnahme der drei letzten wörter, die in der von mir in den text aufgenommenen stellung (**ኅደገነ : ወመጠወነ : ለሞት ::**) belassen werden müssen.

ፈጠሪነ : acc. „unsern schöpfer“, nicht **ፈጠራነ :** Also ist Dillm. Gr., s. 281 (§ 154^c) z. 3: **የ : ነ : ሁ :** u. s. f. zu schreiben und auf der tabelle s. XXIV, z. 9 von unten statt des gedankenstriches ein **ብእሱነ :** einzutragen.

Z. 13. **ወድኅረ :**, W. **ባሕቱ : ድኅረ :** „aber darauf“, wie wir auch das **ወ** unseres textes übersetzt haben.

Z. 17. W. **ርከስ :**

Z. 18. W. richtig **ሌሊተ :**, wie ich das in L. und P. stehende **ሌሊት :** verbessert habe.

Seite 6 (übersetzung, s. 50 f.), z. 1 u. 2. W. hat hier wie L. und P. (siehe anm. 1), nur statt **እምደረ :** (worin ich **እምዳረ :** erkannte) **እምድረ :** Was die übersetzung anlangt, so wäre auch möglich (s. 50, z. 21): „mehr als sie, die von den juden, von dem geschlecht der erbschaftsberechtigung sind und die verheissungen ihrer väter empfangen haben“ **ተስፋ : አበጭ**

ሆሙ: stat. constr., während ich **አበዊሆሙ**: auf s. 50 als nom. gefasst habe; griech. *τουτέστι τὸν λαὸν τῶν ἔθνων ὑπὲρ τὸν λαὸν τῶν Ἰουδαίων, τῶν ποτὲ τὴν υἰοθεσίαν καὶ τὴν ἐπαγγελίαν τῶν πατέρων ἐσχηκότων*. Danach scheint allerdings die eben von mir vorgeschlagene neue übersetzung die bessere zu sein).

Z. 9. **ይከብዳ**: u. s. f., W. **ይከብዳ: አዕይንተሁ: ወይጌል** (sic!) **ላ**: mit umstellung des **አዕይ**“.

Z. 10. W. **ነቅዑ: ማይ: ንጹሐ**: (statt **ንጹሐ**), so dass zu übersetzen wäre: „eine reine wasserquelle“. Beide lesarten sind indess zulässig.

Z. 11. W. **ወያውዒ**: statt **ያውዒ**:

Z. 15. **በጌጋይ: ዘአፍቅሮ: ዓለም: ኅያጢ**: wörtl. „in der sünde der liebe zur (des liebens der) verführerischen welt“; auf s. 51 (blos „in der sünde der weltliebe“) ist das **ኅያጢ**: in der übersetzung leider übersehen worden. W. hat **ወአፍቅሮ**:, also „in gottlosigkeit und in liebe zur verführerischen welt“.

Z. 17. **ይትረከብ**:, W. **ትረከብ**: „findest du“ (statt „findet sich“).

Z. 21. **ጽልመተ: ልብሰት**: (wie ich aus dem unverständlichen **ጽልመት: ልብስተ**: der Londoner und Pariser handschrift herstellte) wörtl. „die dunkelheit des kleides (des teufels **ዘዲያ**)““. W. hat **ልብስ: ጽልመት: ዘዲያ** „das kleid der dunkelheit = das dunkle kleid“ des teufels.

Seite 7 (s. die übers., s. 52 f.) z. 1. Lies mit W., L. und P. **ሐዲስ: ወብሩሁ**: und übersetze: „und er (= man) legt an (hüllt, kleidet sich in) das neue und glänzende (kleid) u. s. f.“

Z. 2. **ዘይሔድስ**; W. las, was ich in der anmerkung als das gewöhnlichere bezeichnete, **ዘይሔድሳ**:, denn in W. steht **ዘሔድሳ**: (sic). Ebenso hat W. am anfang des 6. capitels **ዘይሔድሳ**: Auch Ludolf hat in seinem psalter **ዘይሔድሳ**:, dennoch ist **ዘይሔድስ**: (ohne suffix) im äthiopischen möglich, und wir haben dann in dem **ለውርዙትክ**: dem princip nach eine ähnliche erscheinung wie beim arabischen **الْأَمُّ لِتَقْوِيَةِ الْعَامِلِ**, welches ja auch eine schlaffere construction an stelle des zu erwartenden ob-

jectaccusativ (der im äth. oft durch vorausnahme mit suffix und wiederaufnahme durch **Λ** ausgedrückt wird) repräsentirt.

Z. 5. W. **አንሥአ:**

Z. 6. Beachte den acc. **ዓመተ:** (wörtlich: nachdem er geworden ist zu, eingetreten in 500 j.).

Z. 7. **አብዱ:** siehe schon in der einleitung, seite XXIV. Das dort verglichene ägyptische *äbru* kann trotz des befremdenden wechself von r und d sehr gut festgehalten werden, da gerade in lehnwörtern und zumal nach einem unmittelbar vorhergehenden consonanten ein solcher wechself nicht unerhört ist. Herr Professor Ebers, dem ich jene erklärung verdanke, las übrigens **ἰῖβἰ**, wie ich aus versehen statt **ἰῖβἰ** für ihn aufgeschrieben hatte.

Z. 8. **አው:በወርኅ:** So hat richtig W. statt des in P. u. L. verschriebenen **አመ:በ**

Z. 12. Lies mit W., P. und L. **ወበሰኒታ:** (siehe Dillm. Lex., p. 373 unter **ሳንይ:**)

Z. 14. W. und P. **ይረከብ:**, L. **ይረከብ:** (wie unten in der anm. statt **ይርከብ:** zu lesen ist). — Auf ders. zeile ist im text **ንከሰ:** in **ንከሰ:** zu verbessern, in der übersetzung (s. 53, z. 2) richtig: „ein kleines vogeljunge“. Auch W. hat **ንከሰ:**

Z. 18. W. **ሥልጣን:ብየ:** (wie im anfang des capitels auch L. und P.).

Z. 19. **አንሥአ:** W. und P. — Lies auf ders. zeile mit W., L. u. P. **አርአያ:** und in der übersetzung s. 53 „ist ein bild für unsern heiland“ statt „das bild unseres heilandes“.

Seite 8 (s. die übersetzung, s. 53 f.) z. 1. W. wie L. **ሔ ጸ.ጸስ:**

Z. 2. W. **በውስተ:** statt **ውስተ:** (vgl. oben).

Z. 3. Auch W. schreibt **ሀለው:** — Statt **ወእመ:** L. P. (was, da **ሰብእ:** doch collectiv ist und ja auch **ቀተልተ:**, nicht **ቀታሌ:** steht, geändert werden musste) hat W. **እም:** ohne suffix. Es ist demnach sicher **አብ:ወእም:** zu lesen und meine conjectur **ወእሞመ:** zwar nicht falsch, aber unnöthig.

Z. 4. W. **እለሂ: ሐ.ጲ.ጳስ:** u. s. f. statt **ለሐ.ጲ.ጳስ:**, welches letzteres sicher das richtige ist.

Z. 7. **ለአበዊሆሙ:** (s. 54, z. 3, „zu ihren eltern“) fehlt in W.

Z. 9. **ወይትሐደሱ:** fehlt in W. Es würde dann die übersetzung (s. 54, z. 6) lauten: „und sie werden wieder (wie) jüngerlinge“. Es kann allerdings das **ወይትሐደሱ:** in L. u. P. recht gut erst durch dittographie in den text gekommen sein.

Z. 12. W. **ሐለስትዮ:**, dagegen umgekehrt z. 15 **ሐልስትዮ:** Auf z. 13 hat W. **ለሐስትዮ:**, wonach es also unentschieden bleibt, ob hier **ል** oder **ለ** ausgelassen worden ist.

Z. 13. W. mit der glattern construction **አግዐዘ:** statt **አግዐዘ:**; vgl. das oben zu s. 7, z. 2 bemerkte. Jedenfalls ist **አግዐዘ:** im äth. die wenn auch härtere, so doch ältere construction.

Z. 14. W. **ንብረቶ:** statt **ምንባሮ:**

Z. 15. W. wie P. **ይነሥኦ:** (was auch von mir in den text gesetzt wurde).

Z. 16. **ወአያኅድኅ:** u. s. f., in der übers., s. 54 „und nicht lässt er zu u. s. f.“ wörtlich: „neque permittit ut ponat semen suum in matrem suam“, so dass man also auch übersetzen könnte: „und nicht lässt (das junge) zu, dass (der vater) seinen samen in seine (scil. des jungen) mutter lege“ was allerdings eine seltsame art von eifersucht wäre; doch aus dem griech. geht deutlich hervor, dass der vater seine jungen vom zeugen abhalten will (und zwar durch castriren dies bewerkstelligt, was der äth. physiologus nicht erwähnt); befremdlich ist nur das „seine mutter“, wofür man eher erwarten sollte „ein weibchen“.

Z. 19. **ሰማያዊ:** fehlt in W. (wie wenn s. 55, z. 1 „des reichs“ statt „des himmelreichs“ stünde).

Seite 9 (s. übers., s. 55), z. 1 **ዘንተ:** fehlt in W., ebenso **ዘሉ:** (also in W. „was fleisch ist“ statt „alles was fleisch ist“ s. 55).

Z. 3. W. **ይቤ: ጸሐፍ: ትትፌሣሕ: እንተ:** u. s. f., **መካን:** ist in W. erst von späterer hand zwischen **ትትፌሣሕ:** und **እንተ:** darüber corrigirt, also ein beweis für meine im text vollzogene umsetzung.

Z. 4. W. **ተአውዮ:** (also subj. statt ind., doch dann müsste

es auch ትትፈሣሕ: und ትግዕር: heissen, was allerdings den griech. imperativen mehr entsprechen würde).

Z. 5. ምተ: fehlt auch W.

Z. 7. ለሊገ:, W. sinnlos ላዕሌገ:

Z. 8. W. richtig ምድር: statt መድር: — ዘስሙ: („deren name“) fehlt W.

Z. 10. W. መሐረክሙ: (natürlich = መሀረክሙ:) „hat euch gelehrt“ (so in unserer übers., s. 55), während ነገረክሙ: wörtl. heisst „(wer) hat euch gesagt“.

Z. 13. ለአንስትያዊትኒ: W. (so hat W. stets statt “ትያ”).

Z. 15. W. ማሕፀንሂ: (statt ማሕፀንሰ:).

Z. 17. እመ:ሰከበ: (s. 55 unten, „wenn nun das männchen mit ihr schläft“), W. ጊዜ:ሰከበ:; demnach stand in L. u. P. ursprünglich wahrscheinlich አመ:ሰከበ: und es ist in der übersetzung das „wenn“ in „wann“ zu verändern. — Statt ዘርአ: hat W. ዘርዓ: (also mit richtiger orthographie ዘርአ: ohne suffix wie P.).

Z. 19. W. ዘርአ: statt ዘርአ: (wie z. 17).

Seite 10 (s. die übers. s. 56 f.) z. 3. Lies mit W. und P. አስተማሰሎሙ: statt der falschen lesart von L. አስተማሰሎሙ: — ስብደዓት: W. (wie in Dillm. Lex. und unserm text; doch beachte die variante ስበደዓት: von L. und P.).

Z. 4. Beachte den pl. ቀተሉ:; አከድና: ist demnach hier als collectiv gebraucht.

Z. 5. W. እሙንቱሂ: statt des blossen እሙንቱ: — Auf ders. zeile hat W. እግዚእነሂ: (nom. wie L. und P.) ወአርዳ ኢሁ: (ohne አቡሆሙ:, wass acc. ist; vgl. oben አባሆሙ: beide kommen für den acc. vor; da አቡሆሙ: formell auch nom. sein kann, so ist leicht das እግዚእነሂ: der 3 codices zu erklären statt des richtigen እግዚአነሂ:).

Z. 6. እስመ:አብሰ:ወእም:የሐይወ: Auch W. hat das unsinnige አንበሳ:ወእምሐይወ: (sic, ohne das in L. und P. noch eingeschobene auf das richtige ወእም:የሐ“ hindeutende “የ“), was also ein alter fehler sein muss.

Z. 7. W. richtig ይመውቱ: (so auch von mir im text hergestellt).

Z. 9. W. (mit umstellung) ይቤ፡እግዚእነ፡ — Auf ders. zeile W. das ursprünglichere ወየዋህ፡ (unorthographisch statt ወየዋህነ፡), pl. von የዋህ፡, aus dem የውህ፡ erst verkürzt ist.

Z. 11. W. ቫ፡፩፡፩፡፩፡ይ፡ u. s. f. Lies auf derselben zeile ይጌለላ፡ statt ይጌልላ፡, trotzdem letzteres in allen drei codd. steht, und vgl. s. 3, z. 6. (ይጌልላ፡አዕ፡ würde heissen: „so verdunkelt sie dieselben, nemlich ihre augen“ mit einer seltenen und harten construction, statt ይጌልላ፡ለአዕ፡).

Z. 12. Lies statt ተሐድስ፡, was, wenn es subject wäre, የሐድስ፡(ርእሶ፡) heissen müsste, mit W. und P. ተሐድሶ፡ (inf.); die übersetzung bleibt die gleiche.

Z. 13. Da auch W. ይርጉ፡ hat, so möchte ich doch ein äth. ረጎወ፡ I, 1 χαυνόω (s. übers., s. 56, anm. 55, wo ረጎወ፡ statt ረጎወ፡ blos ein druckfehler ist) annehmen, was dann in der einleitung auf s. XXIV nachzutragen wäre.

Z. 14. W. mit P. richtig ሶቤጎ፡ — Statt የጎሥሥ፡ schreibt W. የስሥ፡ (aus der amharischen aussprache jahases konnte leicht vollends jases werden, doch kommen solche nachlässigkeiten in L. und P. nie, in W. dagegen noch einigemal vor).

Z. 15. W. ይከውን፡ወሬዛ፡ (mit umstellung).

Seite 11 (s. die übers., s. 57 f.) z. 6. Auch W. hat ክርስቲያኑ፡, also (s. 57, z. 8) statt „in die christliche kirche“ mit beziehung auf Christus „in das haus seiner Christen“?? Oder ist ክርስቲያኑ፡ in allen 3 codd. nur ein schreibfehler für ክርስቲያን፡? — Auf ders. zeile hat W. እክየ፡። (sic) statt ኩሎ፡ እክየ፡።

Z. 7. W. ዘኢይለብስ፡ statt ዘኢለብስ፡ልብስ፡

Z. 8. W. ልቡስስ፡ (wie P.), doch halte ich den acc. (so L.) für richtiger.

Z. 9. W. und L. ጎዲጎ፡ wie ich auch in den text gesetzt.

Z. 12. Beachte አርፄ፡ (ohne ምድር፡) „schlange“.

Z. 14. W. richtig ልብስ፡ wie ich auch für ልብስ፡ (L. u. P.) corrigirt hatte.

Z. 16. W. (mit umstellung) ሰብእ፡ይቅተሎ፡ይሚጠ፡ኩሎ፡አባሶ፡

Z. 17. W. **ርእሶሰ**: statt **ወርእሶ**:

Z. 20. **ርእሱ**: W. statt **ርእስ**: L. Beide sind richtig.

Z. 23. **ዘአልቦቱ**: W. statt **ዘአልቦ**:

Seite 12 (s. die übers., s. 58 f.), z. 1. Auch W. hat **፬ ጥበቢሁ**: — Beachte den ausdrück **የሐውር: ጸታ**: statt des gewöhnlicheren **በጸታ**:

Z. 3. **አይብልዎሙ: ሀቡን: ኅጠተክሙ**: , hier hat W. noch **ወአይብልዎሙ: ሐቡን**: also: „(und die keines haben) sprechen nicht zu den andern: gebt uns euer korn und nicht sprechen sie zu ihnen: gebt uns (und nicht entreissen u. s. f).“ Jedenfalls nur durch dittographie entstanden.

Z. 4. Schreibe **ወአየሀይደዎሙ**:^{1a} und unten z. 23: „1^a L. P. **ወአየኃይደዎሙ**:“ Meine verbesserung wird bestätigt durch W., welcher **ወአየኃይደዎሙ**: hat.

Z. 5. W. **ይትረከብ**: „wird gefunden (bei)“ statt **ይረከብ**: „trifft zu (auf).“

Z. 8. W. **ወአብቀል: ወአሙት**: ein fehler, der in dieselbe categorie wie das oben besprochene **ወአየአዝዎ**: statt **አኅዝዎ**: , **የስሥ**: statt **የኅሥሥ**: u. a. gehört und wie jene auf der spätern laxen aussprache beruht. — Statt **ስክዕት**: hat W. **ቃሀም**:

Z. 9. Auch W. hat **እምነፍስክ**: (siehe s. 58, anm. 70).

Z. 10. W. **ሕገ: መንፈስ: ሕይወት: ዝንተ**: (sic!).

Z. 16, W. **ላዕለ: ሥርናየ**: — Beachte den acc. in **እመሂ: ሰገመ: ወእመሂ: ሥርናየ**:

Z. 18. Schreibe **ኦብእሲ**:^{8a} und unten: „8^a W. L. P. (mit umstellung) **ኦብእሲ: አንተሂ**:“.

Z. 20. Unsere verbesserung von **ትምህርት**: in **ትምህርተ**: wird bestätigt durch W., wo auch der acc. steht.

Seite 13 (s. die übers., s. 59, f.), z. 4. W. **ይቤ**: statt **ወይቤ**: — Auf ders. zeile hat W. richtig **ወዪዴናታት**: (statt **ናታትት**:). — Der text der citirten bibelstelle lautet im griech. Physiologus, cod. A. ὅτι δαιμόνια καὶ σειρήνες καὶ ἐχῖνοι ὀρχισθήσονται ἐν Βαβυλῶνι, wozu Pitra annot. (p. 350, unten) καὶ ὄνοκένταυροι βοσκηθήσονται cod. B. In der Sept. lautet die stelle καὶ ἀναπαύσονται ἐκεῖ σειρήνες (ⲡⲓⲣⲏⲛ ⲡⲓⲛⲁ), καὶ δαιμόνια

(ⲟⲓⲛⲓⲛⲓⲛ) ἐκεῖ ὀρχήσονται καὶ ὀνοκένταυροι (ⲟⲓⲛⲓⲛ) ἐκεῖ κατοικήσουσι, καὶ νοσσοποιήσουσιν ἐχῖνοι (ⲟⲓⲛⲓⲛ) ἐν τοῖς οἴκοις αὐτῶν. Jes. 13, 21. 22.

Z. 6. W. **ⲫⲗⲟⲟⲓ: ἡδρ:** statt **ⲫⲗⲟⲟⲓ: ἡδρⲟⲟ:** Vielleicht ist das richtige **ⲫⲗⲟⲟⲓ: ἡδρ: Ⲙ** wörtl. „(wie) ihre (der sirenen) stimme ist nichts, was (entzückt)“ = „sie besitzen nichts, was so wie ihre stimme entzückt“, wie ich übersetzt habe.

Z. 8. Auch W. richtig **Ⲙⲕⲉⲛ:**

Z. 9. W. **ⲏⲏⲉⲩⲩⲟⲟ:** statt **ⲏⲟⲟ**

Z. 10. Auch W. hat **ⲉⲉⲟⲟⲓ:**, wogegen ich meine conjectur aufrecht erhalte.

Z. 11. W. **ⲏⲟⲟ: Ⲙⲉⲓⲛⲓⲛ: ⲕⲉⲛⲓⲛ: ⲉⲓⲛⲓⲛ:** (dittographie).

Z. 12. W. richtig **ⲉⲏⲟⲟ:**

Z. 14. Unsere änderung **ⲟⲟⲓⲛⲓⲛ:** wird bestätigt durch W., wo auch der acc. steht. Zu **ⲟⲟⲓⲛⲓⲛ: ⲉⲟⲟⲓⲛ:** „sie schienen, wurden angesehen, als gläubige (nom.)“ kennt man im äthiopischen bis jetzt keine weitere belegstelle; bei **ⲟⲟⲓⲛ:** steht stets der acc. oder **ⲏⲟⲟ:** mit nom.

Z. 15. W. falsch **ⲟⲉⲓⲛⲓⲛⲓⲛ:** — Statt **ⲉⲩⲩⲟⲟ: ⲉⲏⲟⲟⲓ:** hat W. mit umstellung **ⲉⲏⲟⲟⲓ:**

Seite 14 (s. die übers., s. 60 f.) z. 1. W. **ⲫⲓⲛⲓⲛ:** (vgl. unten **ⲫⲓⲛⲓⲛ:** und **ⲫⲓⲛⲓⲛ:**)

Z. 2. W. **Ⲙⲕⲉⲛⲓⲛ: ⲏⲟⲟ:** ohne **ⲛ:**

Z. 3. W. **ⲫⲓⲛⲓⲛ:** — Auch W. hat **ⲟⲉⲛⲓⲛ:**, doch vgl. das griechische.

Z. 4. W. hat **ⲟⲉⲓⲛⲓⲛ:**, vgl. meine anmerkung.

Z. 5. W. **ⲛⲕⲉⲛⲓⲛ:**; doch hat gerade der pl. **ⲕⲉⲛⲓⲛⲓⲛ:**, weil er die seltenere, aber doch mögliche form ist, mehr berechtigung (vgl. auch die einl., s. XXIII oben).

Z. 7. W. **ⲛⲓⲛⲓⲛⲓⲛ: Ⲙⲕⲉⲛⲓⲛ:** „des hauses des unvergänglichen (himmel-)reiches“. — Statt **ⲫⲓⲛⲓⲛⲓⲛ:** hat W. **ⲫⲓⲛⲓⲛⲓⲛ:** (vgl. oben die formen mit *i* und *û*).

Z. 8. W. **ⲕⲓⲛⲓⲛⲓⲛ: ⲏⲟⲟⲓⲛⲓⲛ: ⲉⲟⲟⲓⲛⲓⲛ: ⲉⲟⲟⲓⲛⲓⲛ:** „du aber nähere auf dieselbe art deine kinder, die sinne“. Hier ist die lesart von L. u. P. jedenfalls vorzuziehen.

Z. 13. W. falsch **ወይደብር**: Dass statt **ይትጊብር**: (auch, wie es scheint, durch spätere, nachlässigere aussprache) **ይትጊብር**: geschrieben wird, kommt im cod. W. sehr häufig vor. — Auf ders. zeile W. **ይኔጽር: ላዕለ**: (mit umstellung).

Z. 15. Auch W. hat **ተንሢኦ**: (nicht "ኦ"). — Meine änderung **ይመሥጥ**: wird ebenfalls durch W. bestätigt. **ይመሥጥ**: könnte vielleicht beibehalten werden in hinsicht auf seltene stellen wie Gen. 29, 21 **ሀበኒዩ: እንከሰ: ብእሲትዩ**: (vgl. Dillm. Gramm. § 172,°), doch steht in letzterem falle **እንከሰ**: dazwischen, hier aber würde unmittelbar das object folgen.

Z. 18. **ወጽሐፍ: ስምዕ**:, so auch W., was also meine änderung bestätigt (doch vgl. s. 62, anm. 90, wie jedenfalls urspr. im äth. text gestanden hat).

Z. 19. **ግብብ**: W. (wie L.); beides **ግብብ**: wie **ግበበ**: ist richtig.

Z. 20. **በማሐይ**: W. — **ለነ**: fehlt in W.

Seite 15 (s. die übers., s. 62 f.), z. 1. Nach **ቁናጽል**: hat W. noch **ለይከኑ**: (so auch bei Ludolf; „damit sie die beute der fuchse werden“).

Z. 3. Auch W. hat **ጸሐው**: mit langem â; lies z. 20 in der anm. „**ጸሐው**: P. —“ statt „**ጸሐው**: —“.

Z. 7. W. **ይትፈቀር**:; **ይትፋቀር**: drückt das gegenseitige freundschaftsverhältnis aus und ist also hier vorzuziehen. — Statt **ለውእቱ**: hat W. **ለዝንቱ**:

Z. 10. W. **ወበሣልስ: ዕለት**: (so schon einmal früher; siehe weiter oben).

Z. 11. Es ist besser, **ቃል**: statt **ቃል** :: zu punctiren, da das folgende (**እለ**: bis **ይሰምዑ**:) zustandssatz ist. Uebrigens fehlt **እለ**: in W.

Z. 13. W. **ይታለው**: „gehen wechselseitig ihm nach“ von **ተታለው**: Diese lesart ist die richtige und in den text aufzunehmen; vgl. übrigens meine anmerkung.

Z. 14. W. richtig **ተንሥኦ**:

Z. 15. **ወበመጣሁ: ሰሐበ**: W. wie P.

Z. 17. W. falsch **ወምዝምር**:

Z. 18. Lies **ዕጽፍት: ወሐብርት** :: (**ወሐብርት**: hat auch W.). Vgl. Ludolf's psalter (ψ. 44, 14) und das von mir zur deutschen übersetzung s. 63, anm. 99 bemerkte.

Z. 19. **ውእቱ: በደንግልና**:, W. blos **ወደንግልና**: ohne **ውእቱ**: — Die stelle **ወበጽንዕ**: bis **ወትዕግሥት**: lautet in W.: **ወበንጽሕ: ወበጽንዕ: በሣህል: ወበፀጋ: በሰላም: ወበትዕግሥት** ::

Seite 16 (s. die übers., s. 63 f.), z. 1. **ዓዲ**: fehlt in W.

Z. 2. **ዘውስተ: ማይ**: (statt **ሰማይ**:) W. — **ኢተጽሕፈ: ዘተ**“ ist in W. umgestellt.

Z. 3. W. **ወአዕዋፍ** :: statt **ወበእንተ: አ**“.

Z. 5. W. **አራዊት**: statt **አራዊተ: ምድር**: (vgl. auch s. 11, z. 12 **አርዌ**: allein „schlange“).

Z. 6. Das **ይቤ: በምሳሴ: እንዘ**: von L. u. P. (siehe anm. 2) fehlt in W. — Statt **ወያርኢ**: hat W. **ወያሬኢ**:, was vollauf die betonung *jārē'i* bestätigt, wie nach Trumpp in Z. d. D. M. G., bd. XXVIII, s. 529, z. 13 zu sprechen ist.

Z. 7. **ይውላዝ**: W. bestätigt meine conjectur, ebenso

Z. 8. **ይትረከብ: ዘይመርር**: W.

Z. 9. Statt **እመላጼ**: hat W. **እምሰይፍ**: („schwert“ statt „dolch“).

Z. 10. **አጳደክሎኒ**: W. (wie auch z. 4, wo L. und P. dasselbe haben).

Z. 12. **ወያጼንወ**: bis **ይትጋብኢ**: in W. blos: **ወያጼኑ: ይእተ: ጊዜ: ይውሕጥ: ድቁቃተ: አሣተ**: „und es (das meerungeheuer) riecht zu dieser zeit und verschlingt die kleinen fische“; jedenfalls blos verstümmelt aus der lesart von L. und P.

Z. 15. **ይቤ**: fehlt in W.

Z. 17. W. **ለአስጥርክሴስ**: statt **ለአርስ**“. Lies mit W., L. u. P. **ጤቀላሂ**:

Z. 18. auch W. hat **ለታምሬንስ**: wie P. Vgl. zu dieser geschichte no. 40 (s. 86), wo es heisst „und Thekla wurde einem löwen und einem bären überliefert und durch das zeichen des heiligen kreuzes errettet“. Tāmṛēnēs ist Thamyris; über ihn wie die ganze auf historischem grund beruhende Theklalegende siehe ausführlich: Carl Schlau, Die Acten des Paulus und der Thecla

und die ältere Thecla-Legende, Leipzig 1877 (die geschichte vom löwen und bären s. 11 und 12). Interessant ist, dass auch das „*liber, qui appellatur Actus Theclae et Pauli*“ sich (wie der Physiologus und Pastor Hermae) unter den vom röm. bischof Gelasius durch das decret vom jahre 496 verbotenen büchern befand (vgl. die einl., s. XLV oben, schluss von anm. 33).

Z. 19. Die Stelle **ወኢያእሚሮሙ፡** bis **አሕማረኒ፡** lautet in W.: **እንዘ፡ኢያአምሩ፡ሰብእ፡ያበስሉ፡ዲቤሀ፡አሣ፡ለውእቱ፡አንበሪ፡እስመ፡ይመስሉሙ፡ከመ፡ዘውስተ፡ደሴት፡ሀለዉ፡ወእምነ፡ሞቅ፡ይስሕብ፡ከሎ፡ውስተ፡ባሕር፡ወያሰጥም፡** (der subj. **ወያሰጥም፡** L. P. hat keinen sinn und wurde deshalb von mir in **ወያሰጥም፡** s. 17, z. 2 verbessert) **ሰብአኒ፡ወአማረ፡** (statt **ወአሕማረ፡**, vgl. über diese orthographie das schon weiter oben zu ähnlichen fällen bemerkte) d. i. „Indem die leute es nicht wissen, kochen sie auf diesem meerungeheuer fische; denn es scheint ihnen, als ob sie sich auf einer insel befänden; in folge der hitze aber zieht es (das meerungeheuer) alle (hinab) ins meer und versenkt (so) die leute und die schiffe.“ In meiner übers. entspricht dieser stelle der passus: „Indem sie“ bis „versenkt die schiffe“ (s. 64, z. 18—23). Der sinn bleibt derselbe.

Seite 17 (s. die übers., s. 65) z. 3. W. **ሰቅልከ፡** statt **ሰቀልከ፡**. Zu **ዲቤሀ፡ርእሰከ፡** wie zu **ምስሌሀ፡** (z. 4) vgl. das griech. καὶ σὺ ἐὰν κρεμάσῃς σεαυτὸν (**ርእሰከ፡**) τῆ ἐλπιδι τοῦ διαβόλου (**ዲቤሀ፡**), βυθίζῃ σε ἅμα αὐτῷ (**ምስሌሀ፡**) κτλ. Dadurch sind meine änderungen gerechtfertigt. W. hat richtig **ምስሌሀ፡**, aber falsch **ርእሰ፡ዲቤከ፡**; doch ist das **ሰ፡** in **ርእሰ፡** wie das **ከ፡** in **ዲቤከ፡** halb ausgekratzt, ohne dass jedoch das richtige darübercorrigirt wäre.

Z. 7. W. **ዘኢወልደ፡** — Die bibelstelle Jes. 17, 1 lautet im Frankfurter Codex: **ከመ፡ቆቃሕ፡ዘትነቁ፡ወታስተ፡ጋብእ፡ዘኢወልደት፡ዘኢኮነ፡ውሉደ፡ከማሀ፡ዘያነበር፡ብዕሎ፡ዘእንበለ፡ጽድቅ፡ወየኅድጎ፡በመንፈቀ፡መዋዕሊሀ፡ወይከውን፡አብድ፡** Danach habe ich **ወየኅድጎ፡በልህቅናሀ፡** im text hergestellt (W. hat hier wie L. und P.).

Z. 9. Lies **አብደ፡**^s statt **አብደ፡**

Z. 10. W. **ወልሂቆሙ: ወ-ሉ-ደ:** statt **ልሂቆሙ: ወ-ሉ-ደ:**,
welch ersteres vorzuziehen ist. Der sinn bleibt derselbe.

Z. 12. W. **ባሕቲቶ :: ከማሁ: ዲያ" አብድ: ይመሥጥ: etc.**
(„und lassen das rebhuhn allein. So reisst auch der teufel als
narr u. s. f.“).

Z. 13. **ሕፃናተ: ጎሊና:** „die kinder an einsicht“ d. i. die
noch unmündig an einsicht sind ($\tau\tilde{\omega}\nu$ νηπίων ταῖς φρεσίν); die
urspr. bedeutung von **ሕፃን:** ist schooskind, „qui sinu fovetur“.

Z. 15. W. **ዘው-እ-ቶ-ሙ:** statt **ወው-እ-ቶ-ሙ:** (statt „und
das sind“: „welche sind“).

Z. 16. W. und P. **አብድ:**, so dass **አብድ:** nicht mehr das
2. object von **የኅድግዎ:**, sondern einfaches adj. zu **ዲያብሎስ:**
ist, und man in diesem fall übersetzen muss: „so lassen sie den
nährischen teufel (oder: den teufel, den narren) hinter sich“.

Z. 18. W. **ጊጳስ:** (ebenso auch s. 18, z. 1)

Z. 19. W. mit P. richtig: **ለፅኑ-ሳት:**

Seite 18 (s. die übers., s. 66 f.) z. 1 **ውስተ: ፀበይት:** auf
den höhen, $\acute{\epsilon}\nu$ μετεώροις.

Z. 2. **ወኖመ:** (W. auch **ወእመ: አክ:**, was man allenfalls
übersetzen könnte: „und wenn nicht, dann auf u. s. f.“) **καὶ κοι-**
μᾶται. — W. richtig mit P. **ደንጋገ:** — Auf ders. zeile W. **ወእ**
ንስትያዊት: (vgl. darüber schon oben).

Z. 6. W. richtig mit P. **ብእሱትኒ:** — W. **ትነብር: ዲቤ**
ሁ: ወትወልድ: statt **ወትነብር: ዲቤሁ: ትወልድ:**

Z. 8. W. fehlt **ጸኑ-ዐ:** — Auf ders. zeile W. **አውጣኪያ-**
ስ: ዘው-እቱ: ክርስቶስ: „der Autâkijôs, welcher Christus ist“.

Z. 9. Statt **ርእሰ: ማእዘንት:** hat W. **ውስተ: ማ"** „und
dies ist im eckstein“, denn auch ohne **ርእሰ:** kann **ማእዘን:**
eckstein bedeuten (vgl. Hiob 38, 6 $\lambda\acute{\iota}\theta\omicron\nu$ γωνιαῖον).

Z. 11. W. **ሐመምን:** statt **ሐመምንሂ:** — Im Frankf. Codex
steht **ወወለድን: ወገበርን: መንፈስ:** statt **ወወለድን: መንፈስ:**
unseres textes.

Z. 12 (und ebenso z. 15). W. **አውጣኪያስ:** (vgl. **መርሜ**
ርቆሌዎስ: im folg. capitel).

Z. 13. W. **ዕብን: ቅዱስ:** (der heilige stein, unser Herr u. s. f.“).

Z. 14. **ወዘእንበለ:** bis **ሕማም:** in W.: **እስመ:እንበለ:ዘርእ:ተወልደ:በሥጋ:እም**“ **ወእንበለ:ሕማም:** „denn ohne samen wurde er geboren im fleisch von der jungfrau und ohne schmerz“. Man erwartet eigentlich **ዘርእ:ሥጋ:** (ἄνευ) σπορᾶς ἀνδρῶπινης (ohne) fleisnessamen; **እንበለ:ሕማም:** (schmerzlos) fehlt im griechischen.

Z. 15. **እንተ:ውስጡ:** fehlt W.

Z. 16. W. **ለእግዚእነሂ:** (in directem anschluss an **በሥጋሁ:**).

Z. 19. W. richtig **“ናዊ:** (L. und P. **“ናዌ:**). — Hiob 4, 11. Merkwürdiger weise hat hier der Frankfurter bibelcodex, nicht der Sept. (μυρμηγκολέων), sondern dem hebr. urtext (צִמְצִי) folgend: **ከመ:አንበሳ:ይትሐጎል:እምኃጢእ:ዘይንዑ:።**

Seite 19 (s. die übers., s. 67 f.), z. 2. W. **ውሉዳ:** statt **ውሉደ:** Nun ist einfach im text herzustellen **ውሉዳ:ለተባዕታይ:** (W., L. und P. haben **ለተ**“) „die jungen des männchens“.

Z. 3. Lies mit W. **እምሙ:** statt **እሙ:**, ebenso **ኢይረክቡ:**, **ወኢይበልዑ:**, **ይመውቱ:** und **፪ ፍጥረቶሙ:** (überall der pl., denn **ውሉደ:** ist collectiv, wie ja schon auf z. 2 in allen drei codices **ይመውቱ:** und z. 3. **ትነሥአሙ:** steht). Die stellung in W. ist **ኢይበልዑ:እክለ:ወኢይረክቡ:ሥጋ:** „Nicht gehen sie an fleisch“ **ኢይረክቡ:ሥጋ:**, wörtl. „nicht nehmen oder haben sie“. Der sinn des ganzen ist: sie können, weil sie die natur ihrer mutter ererbt haben, nicht fleisch fressen, denn diese frisst blos pflanzennahrung, andererseits aber, weil sie auch die natur ihres vaters haben, keine pflanzennahrung, denn der frisst blos fleisch, und so müssen sie verhungern.

Z. 5. Statt **ኢመፍትው:** hat W. **ኢይደሉ:**, was das gleiche bedeutet. — W. hat ferner mit P. **ይንበር:** (subj.), was ich in den text gesetzt habe.

Z. 7. W. hat richtig **አልቦ:አልቦ:።**

Z. 8. W. **በእንተ:ጋሌን:**

Z. 9. W. falsch **ኢትብልዑ:** (unten am schluss des capitels hat W. in demselben bibelspruch richtig **ኢትብላዕ:**). — W. **ጋሌን:** wie L.

Z. 10. W. richtig **ትትራከብ**፣ womit meine verbesserung übereinstimmt.

Z. 11. W. **ወትፀንስ፡እንተ፡ዕዝና፡ወትወልድ**፣ „und wird schwanger durch sein ohr und gebiert“.

Z. 12. W. **ከንቶ**፣ steht in W. erst nach **ይነሥኡ**፣ („ebenso sind die menschen, welche das geistliche brod unbesonnen empfangen u. s. f.“); vgl. meine anm. auf s. 68.

Z. 17. W. **ርኤዎ**፣ statt **ርኢዎ**፣ Dies bestätigt nur um so mehr meine in der einleitung (s. XX und s. XLV) gegebene erklärung von diesem wort. — Statt **ይቤ**፣ hat W. **በከመ፡ይቤ፡ዳዊት**፣

Z. 18. **ከመዝ**፣ bis **አርዌ፡ውእቱ**፣ in W.፡ **ከመዝ፡ንዑስ፡ፍጥረቱ፡ውእቱ፡ለዝ፡አርዌ**፣ „also klein ist die natur dieses thieres“. Die lesart von L. und P. ist vorzuziehen.

Seite 20 (s. die übers., s. 69 f.), z. 1. W. **ይእዝዎ**፣ statt **ይእኅዝዎ**፣ (über diese orthographie schon früher).

Z. 4. W. **ወትረክብ፡ብዙኅ፡ብዕለ**፣ (ohne **ቦቱ**፣) „und sie bekommt vielen reichthum“.

Z. 7. **ኅይላት**፣ fehlt in W. (also dort blos: „die welche im himmel sind“).

Z. 9. Lies **ወኅደረ**፣ statt **ኅደረ**፣ (so auch W.), wörtl. „als das wort fleisch geworden war, da wohnte es unter uns“. Ueber dies **ወ** in nachsätzen s. Dillm. Lex. p. 880, **ወ**, no. 2.

Z. 12. W. **ፀጉረ፡ነዊሐ**፣ (acc.), vgl. Jes. 45, 8 **ትበቀል፡ዎድር፡ርትዐ**፣ wo allerdings eine variante **ታበቀል**፣ bietet. — Auf ders. zeile W. wie P. **ፈውሰ**፣ (acc.).

Z. 13. **እዎጸጉሩ**፣ Hier muss sich der äth. übersetzer das fell des thieres gedacht haben, denn blos so gibt seine übersetzung einen sinn. Zu erwarten wäre: „An seinen hoden, welche als arzneimittel dienen, wachsen lange haare; deshalb giebt es sie (die hoden) ihm preis u. s. f.“, doch dann müsste die stellung im äth. eine andere sein.

Z. 14. **ካልእ**፣ fehlt W. („wenn er ihm nun nachsetzt“ würde dann die übers. lauten).

Z. 21. **በውስተ**: fehlt W.; dann gehört **ዝእብ**: zum folgenden satz (er sprach: die hyäne, manchmal ist sie u. s. f. = er sprach: manchmal ist die hyäne u. s. f.).

Seite 21 (s. die übers., s. 70 f.), z. 3. W. **ይቤ: ኤርምያስ:**
statt **ኤ¹¹ንቢይ: ይቤ:**

Z. 6. **ይቤ:** fehlt (aus versehen) in W.

Z. 8. W. **ንዑስ: አርዌ:** statt **አርዌ: ንኡስ: — ውእቱ:**
fehlt W.

Z. 9. W. nur **ሶብ: ይነውም: አፋሁ: ብቅው:** mit weglassung von **ሐርገጽ:**

Z. 10. W. **ይዴብር:** statt **ይዴበር:** (wie s. 14, z. 13); ein ähnlicher auf nachlässigerer späterer aussprache beruhender orthographischer fehler ist W. **ወይትቅባዕ:** statt **“ቀባእ:**

Z. 15. Nach **ክርስቶስ:** wäre **ውእቱ:** zu erwarten, doch kann dasselbe auch wegbleiben.

Z. 16. W. **ተቅብአ:** statt **ተቀብአ:** (vgl. **ተንሥአ:** neben **ተንሥአ:??**)

Z. 17. Lies **ተብህላ:** mit W., L. und P. (inf.) „nach dem ausspruch, wie geschrieben steht“. Sonst wäre **በከመ: ተብህላ:** nicht falsch; vgl. z. b. **በከመ: ይቤ:** s. 23, z. 15. Gewöhnlich wird **በከመ:** allerdings nicht mit verben verbunden.

Z. 19. Lies **እመቃብር:** statt des druckfehlers **እምቃብር:**

Z. 21. W. **አኪሞን:**

Seite 22 (s. die übers., s. 71 f.), z. 1. W. **ይትቀባእ:** fehlt (blos aus nachlässigkeit des abschreibers).

Z. 3. **ኅብአ:**, lies **ኅብአ:⁰¹** und unten „⁰¹**ኅብዓ:** W., **ኅብአ:** P.“

Z. 4. W. richtig **ባሕር:** (wie auch P.). — W. **ወብህዩ:** statt **ወህዩ:** (vgl. oben **በውስተ:** statt **ውስተ:** Diese formen mit **ባ:** werden in W. gewöhnlich den einfachen vorgezogen).

Z. 6. W. **ርእሶ: ሶብ: ቀርባ: ኅቤሁ: ለከይሲ:** „(verbirgt es) seinen kopf, wenn es sich (ohne es zu merken) dem drachen genähert hat“. Diese lesart ist entschieden der von L. und P. vorzuziehen.

Z. 7. W. እንበለ: ያእምሮ: statt በኢያእምሮ: — W. እሮ: statt በእሮ: — W. እምአሕጉሎ: statt እምተሀጉሎ:

Z. 8. W. ወእምይቤሎ: „da hätte er zu ihm gesagt“ statt እምይቤአሎ: „so hätte er ihn gefragt“.

Z. 9. W. richtig mit P. ነሉ: (L. falsch ነሎ:).

Z. 12. W. ነበርኩ: ከመ: ቋዕ: ባሕተትዩ :: ገዳመ: በኢየሩሳሌም: ይቤላ :: Die lesart von L. u. P. ist jedenfalls vorzuziehen.

Z. 14. ካልእ: falsch W., dagegen richtig ምተ: (statt des falschen ሞተ: L. P.).

Z. 16. W. ጉባዔ: statt ጉባኤ: — W. እግዚአን: „unseres Herrn“ (statt „des Herrn“).

Z. 18. W. ትትራብሐ: (damit ihr Geschäfte macht“) falsch (und wol blos verschrieben) statt ትቅረባሁ: (L. ትቅረባሐ:). — W. ትዜምዉ: masc., obwol es in congruenz mit ትቅረባሁ: stehen sollte, denn es wird ja die kirche unter dem bild von jungfrauen, die Christo anverlobt werden sollen, angeredet. Da nun auch L. P. mit ihrem ትዜምዉ: auf ትዜምዉ: weisen, so möchte doch letzteres in den text zu setzen sein, und es ist dann anzunehmen, dass eben der äth. übersetzer die jungfrauen vergessen hatte und somit aus der construction gefallen ist.

Seite 23 (s. die übers., s. 73 f), z. 1. W. ትምሕርት: statt ትምህርትነ:

Z. 2. ኢይበውእ: (auch W. hat fälschlich ኢይባእ:) „während nicht eingeht“ zustandssatz.

Z. 3. W. እመ: ይቤ: „wenn er (David) sprach“ statt እስመ: ይቤ:

Z. 5. W. (falsch) እምይእዜሴ: (sic) ኢይበውኡ:

Z. 10. wörtl. „und nicht ist sie mit vielen“ (s. 73, z. 16).

Z. 12 W. ጴጥሮስሃ: ወየሐንስ: ወያዕቆብ: ወእምዝ: ወረደ: ቃል: እምሰማያት: ዘይብል: etc. („und darauf kam eine stimme herab vom himmel“ statt „und vom himmel kam herab eine stimme“).

Z. 13. Lies mit W., L. und P. ዘኣፈቅር: und vgl. das zu s. 28, z. 16 bemerkte.

Z. 15. ከመ: ማዕነቅ: so ist statt ከመ: በማዕነቅ: zu lesen

und so hat denn auch W. richtig. Vielleicht stand urspr. da
በከመ: ማዕነቅ:?

Z. 16. W. falsch **እንብብ:**

Z. 17. W. **ከሉሙ: አዕዋፍ:** richtiger als **ወከሉ: አዕዋፍ:**

Z. 18. W. **ወርኃ: ማዕረር: ወየሐውሩ: ኅበ: ሀሎ: ማዕረር:**
ውእቱሰ: ኢያፈቅር: ወኢየሐውር: (statt **ጊዜ:** bis **ኢያፈቅር:**
ጊዜ: ማእረር:) „(und alle vögel lieben) den monat der ernte und
 gehen da hin, wo die ernte ist; dieser aber liebt (ihn) nicht und
 geht nicht hin.“

Z. 19. W. richtig **ማዕነቅ:**

Seite 24 (s. die übers., s. 74 f.), z. 1. W. wie P. **ቁርነነ**
ዓት: (und so auch z. 3. **ቁርነነዓትሰ:**).

Z. 6. W. **ወይመስሉ: ጽኑዓነ:** (acc.) **ወህግሩታነ: ለቡ: ዘቀ**
ዳሚ: እለ: ምንዳቤ: ዋዕይ: ይትዒገሠ: ። ወእመ: etc. „und es
 gleichen den tapfern und strebsamen — merke drauf! — die
 ersteren, welche die drangsale der hitze aushalten können; und
 wenn sie (= wenn sie aber) u. s. f.“ Doch halten wir vor der
 hand unsere im text versuchte änderung aufrecht.

Z. 8. W. **ስደቶሙ:** statt **ስደቆሙ:** (seddatômu). — W.
እለሰ: statt **ከመ:**; dagegen fehlt

Z. 9. **እለ: ውስተ: ማይ: እመንቱ:** in W. (dann ist zu
 übers. „diejenigen aber, welche sich vor der glut der sonne ver-
 bergen, sind die, welche von der liebe zu den lüsten der welt
 ergriffen worden sind“).

Z. 10. W. **እመ: ረከቦቶሙ: ንስቲት: ዓማ:** „wenn sie eine
 kleine mühsal betroffen hat“ (statt „wenn sie etwas betroffen hat“
እመ: ረከቦሙ: ንስቲት:).

Z. 14. W. **ከመ: ያፈቅር: ሃዩል:** (schluss der zeile) **ኃዩል:**
ኅበ: etc.¹ — W. hat **አንቅዕት: ማያት:** (statt **አንቅዕተ: ማ**

¹ Ueber die übersetzung „bergbock“ (den hirsch kannten die
 Semiten nicht) vgl. das noch in diesem jahr erscheinende buch: „Die
 Namen der Säugethiere bei den Südsemitischen Völkern“ unter **إيل**
 und **ሀዩል:**

ያት); ob hier eine nominalapposition wie im arabischen zu statuieren ist (nach den quellen, den wassern“ = „nach den quellen, die wasser sind, wasserquellen“) ist fraglich, doch wäre es nicht unmöglich. Vgl. Fleischer in den Berichten über die Verb. der k. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch., 1862, s. 10 ff. („einige Arten der Nominalapposition im Arabischen“).

Seite 25 (s. die übers., s. 75 f.), z. 3. W. **ቃለ፡እግዚአብሔር**: statt **ቃለ፡ሰማያዊ**:

Z. 4. W. **ዘይብልከ**: statt **ዘይብለከ**: Letzteres ist beizubehalten.

Z. 7. W. **ማዕምቅ፡ምድር**: Wir haben hier den gleichen fall wie s. 24, z. 14 (siehe oben).

Z. 8. W. (mit umstellung) **ደመ፡ወማየ፡እምገቦሁ**:

Z. 9. W. falsch **ቤዜወነ**: (vielleicht verstümmelt aus **ይቤዝወነ**), dann würde die schreibung „**ዜ**“ auf eine betonung, wie *jebēzēwana* hinweisen; doch vgl. dagegen Trumpp in der schon erwähnten abhandlung, s. 551). — Auch W. hat **በዳግም፡ልደቱ**: „durch seine wiedergeburt“, doch halte ich die conjectur **በማየ፡ዳግም፡ልደት**: („durch das wasser der wiedergeburt“), die ich der güte des Herrn Prof. Dillmann verdanke, aufrecht. — W. **ወመሐረነ**: statt **ወመሀረነ**:

Z. 10. Auch W. hat **ቀትለ**: Die änderung in **ቀጥለ**: verdanke ich ebenfalls der güte Prof. Dillmann's. Ueber **ምስለ**: in der bedeutung „gleich, ähnlich“ (urspr. „ähnlichkeit“ subst.) siehe die einl., s. XXIII.

Z. 11. Auch W. hat **እልመንደር**: wie L. und P. (dagegen z. 15 auch mit L. und P. **ሰልመንደር**).

Z. 13. W. **ውስተ፡እሳት**: (statt **ውስተ፡እቶነ፡እሰት**) „in das feuer“ statt „in einen feuerofen“.

Z. 16. W. **ተወደዮቶሙ**: statt **ተወደዮሙ**:

Z. 17. W. **ወአቀረርዎ**:, dann: „welche jetzt nicht in betreff der drei jüngerlinge das ins feuer geworfen werden und (dass) sie (es) kalt machten u. s. f.“; doch scheint die lesart von L. und P. besser zu sein.

Z. 18. W. **ሀሎ**: statt **ጽሐፍ**: („es gilt, was er spricht“).

Z. 19. W. richtig **አድማስ**: (so auch s. 26, z. 1).

Seite 26 (s. die übers., s. 77 f.), W. **ዘእንበለ**: fehlt.

Z. 2. W. **ውእቱሰ**: statt **ውእቱ**: („er aber kann von u. s. f.).

Z. 4. W. **ይዘለፈኒ**:

Z. 5. Auch W. hat **ኅጢአተ**: Die abschreiber wollten sinnlos die zwei bibelstellen verbinden und schrieben deshalb **ኅጢአተ:አዝብ**:, doch vgl. die übers. und das griech. (s. 77, anm. 182).

Z. 6. W. (mit umstellung) **ርእዩ:ብርሃነ**:

Z. 7. Auch W. hat **እስከ**: Dennoch halte ich meine änderung **እንከ**: aufrecht.

Z. 9. W. (mit umstellung) **አድማስ:አርአያ**:

Z. 11. **እንተ:ጽባሕ**: „(und wie die apostel) des morgens (sind)“; es ist auch möglich, „gegen morgen zu“ zu übersetzen. — „Das (nemlich „der morgen“) ist aber Christus.“

Z. 13. W. auch **ይዘበጥ**: (sing.); trotzdem muss hier der pl. (**ይዘበጡ**:) gelesen werden.

Z. 18. W. **ከለዲን**: (*kaladîn*).

Z. 19. W. **ለአበው:ፍጹማን:በግብርመ:ዘገዳመ:አስቄጥስ**: „den in ihren werken vollkommenen vätern der wüste Askêtës“. Ueber **አስቄጥስ**: siehe die einl., s. XLI, anm. 22.

Seite 27 (s. die übersetz., s. 78 f.), z. 1. Lies **ክረምተ:ፀ¹** und unten z. 20 „^{ፀ¹ክረምተ: W. L., **ክረምተ**: P.“}

Z. 2. Auch W. **እንዘ:ይዜከሩ**:, doch vgl. meine anm. dazu (s. 27, anm. 1).

Z. 3. W. **አመ:ይቤ**: „da er (der apostel) sprach“ (statt „wo sie sprechen“).

Z. 5. Auch W. hat **እለ:ኢይሬእዩ**:, doch **እለ**: ist hier nur durch dittographie entstanden (vgl. gleich danach **እለ:ኢንቅሁ**:).

Z. 7. W. **ደለዲን**: statt **ከለዲን**:

Z. 9. W. **ኤጲደቅስዮ**: (*êpêdaksjô*).

Z. 11. Lies **ዕፁ**: statt **ዕዕ**: (druckfehler).

Z. 12. **ወመዐርዒር:ጥቀ**: („und honiggleich“) fehlt in W. — W. wie P. richtig **ወይሴሰዩ**:

Z. 13. W. falsch **ዘይቀተሎም** :

Z. 14. W. **ወያደክሞ** : „(aber es schreckt ihn der schatten dieses baumes) und macht ihn schlaff (müde)“. So ist vielleicht besser zu lesen als unser **ወደደኩም** : (vgl. übrigens auch s. 27, anm. 8).

Z. 16. **ከይሱ** : fehlt W. („dann lauert er auf“ statt „dann lauert der drache auf“).

Seite 28 (s. die übers., 79 f.), z. 1. **ርግብኒ፡ኅሊናሁ** : (W. **ርግብኒ፡ሐሊናሁ**) „die taube hinwiederum ist der geist (welcher im schatten der flügel des vaters dahinfliegt)“, wörtl. „sein (scil. des Vaters) geist (d. i. Gott der heilige Geist? Sonst ist **መንፈስ** : das wort, was im äth. vom heiligen Geist gebraucht wird, vgl. unten **እመንፈስ** : „vom Geist“; **ኅሊና** : heisst „gedanke, geist“ von **ኅለዮ** : denken, nachdenken)“.

Z. 3. Auch W. hat **ፍስሐ** : und so ist in den text zu schreiben; vgl. **ንስሐ** : neben **ንስሐ** :

Z. 7. **ዲቤን** : fehlt W. (also blos: „und er diese findet“ statt „bei uns findet“). — W. hat **ያኅጉልን** : statt **ያሀጉልን** : (sprich in ersterem fall jâhag^uélëna, nicht jâhag^uélna, diese schreibung bei W. beruht wie so viele andere in demselben codex auf späterer verderbter und nachlässiger aussprache).

Z. 8. W. **ኢብጹሐን** : — **ሐይወት** : fehlt in W., doch weist **ጽላሎተ** : (wie auch W. hat) nothwendig auf ein ausgelassenes subst. hin.

Z. 9. W. **ዕዕ፡መስቀል** : mit derselben nominalapposition wie oben s. 24, z. 14 und s. 25, z. 7.

Z. 11. W. richtig **ምውት፡ዓለም** :

Z. 12. Lies **ኤዲዴቅስዮ** : („ዲ“ ist nur druckfehler). So hat auch W.

Z. 14. **ይቤ፡ዮሐንስ** : (mit umstellung) W. — Beachte die construction; auch W. hat den nom. **ወመንፈስ፡ቅዱስ** :

Z. 16. **ዘኣፈቅር** : auch W., und so ist zu schreiben, wenn auch **ዘኣፈቅሮ** : das gewöhnlichere wäre; vgl. meine bemerkung zu s. 1, z. 2 (**ዘደረሰ** :). Auch im neuen testament, ed. Platt, steht Matth. 17, 5 wie Marc. 1, 10 **ዘኣፈቅር** :

Z. 18. እንከ: fehlt in W.

Z. 19. Auch W. hat wie L. und P. **ዘዘአሁ:**; das richtige aber ist **ዘዘዘአሁ:**

Z. 21. W. እስመ: ሁሉ: አርጋቦ: ፈንወ: መምህረ: ዓለም :: አርጋቦኒ: ኢይክሉ: etc.; ዓርገ: , was ich aus dem text entfernt habe, fehlt also bei W.

Seite 29 (s. die übersetzung s. 80 f.), z. 3 እንበለ: ባሕጉጉ: fehlt in W., dagegen steht dort **ለቀይሕኒ:** statt **ቀይሕ:**, so dass **ለቀይሕኒ:** das object zu **አምጽአቶ:** und **አሆ: አብሎቶ:** ist. Doch ist die lesart von L. und P. hier entschieden vorzuziehen. — Auch W. schreibt **ወአሆ:** statt **ወአሆ:**. Da im Hermas auch **አሆ:** vorkommt und das wort als interjection ja an keine gramm. form gebunden ist, so ist auf grund der 3 codices sicher **አሆ:** statt des gewöhnlich vorkommenden **አሆ:** in den text zu setzen.

Z. 7. W. **ወኢሳይያስ:** ohne **ሃ:** (vgl. s. 23, z. 12 **ወያዕ ቆብ:** L. P. ohne **ሃ:** zwischen **ጴጥሮስሃ:** und **ወዮሐንስሃ:**).

Z. 8. W. (falsch) **ወባዕዳንሂ: ነቢያተ:** — Statt **ወአልቦ:** **ዘይክል:** (imperf.) hat W. **አልቦ: ዘክሕለ:** (perf.).

Z. 14. W. **በማኅልዮ: ማኅልይ:** (sic), also in unsre orthographie übersetzt: **በማሕልዮ: መሓልይ:** ἄσμα ἄσματων. — In W. steht das von mir ergänzte **ቀይሕ:** nach **ፍሕሶ:**

Z. 15. W. **ከናፍሪሀ:** „ihre lippen“ (= **ከናፍሪሃ:**) statt „ከ: „deine lippen“.

Z. 16. W. **ትትቀነይ: ሎቱ:** „(worin sie in wahrheit) ihm (nemlich Gott) diene“; während **ቦቱ:** (so L. und P. statt **ሎቱ:**) auf **ዘ:** zu beziehen ist: „(der purpur) in welchem sie (Gott) diene“.

Z. 19. W. **ዘዝኩ:** statt **ዘዝኩሰ:**. — Lies **ኅቡአት:** statt **ኅቡአት:**, was ein bloßer druckfehler ist; auch W. hat deutlich (wie L. und P. **ኅቡአት:**) **ኅቡዓት:**

Seite 20 (s. die übers., s. 81 f.), z. 5 W. **ጉዛ:** statt **ጉዛ:**; vgl. Dillm. Lex. p. 1190.

Z. 11. W. deutlich **ኢያፀርዓ:**, wie ich im text hergestellt hatte. Ebenso

Z. 17. **ወያወደቅ:** W., wie ich nach dem griech. vermuthet

Z. 19. W. **ወአዕአፀቁሁ**: und

Z. 21. W. **በአዕአፀቁ**: mit eigenthümlicher orthographie statt "**አዕአ**".

Z. 22. W. (falsch) indic. **ይደኅን**: statt subj. **ይደኅን**: nach **ይፈቅድ**:

Seite 31 (s. die übers., s. 83 f.), z. 4. W. **ውሐበ**: (= **ውሂበ**: „geben“ statt **ወጊአ**: „stossen“); jedenfalls irrtümlich.

Z. 8. W. auch **ጸርጸሎ**:, doch vgl. πυροβόλων, was in der umschrift ins äthiopische doch jedenfalls eher zu **ጸርጸሎ**: als zu **ጸርጸሎ**: wurde. Dass aber ein abschreiber aus **ጸርጸሎ**:, einem ihm natürlich unbekanntem wort, **ጸርጸሎ**: machte, war leicht möglich.

Z. 11. W. **በይናቲሆሙ**: statt **በበይና**“; denselben fehler macht W. auf z. 20. Auf ders. zeile hat W. blos **ዝንቱ**: statt **ዝንቱስ**:

Z. 13. **ከመ**: fehlt in W. (wahrscheinlich blos aus nachlässigkeit des abschreibers).

Z. 18. W. richtig **ይሰቅሎ**:, wie ich in den text gesetzt hatte.

Z. 20. Das reciproke **ይሰቅሎ**:, welches W. bietet, ist besser als das einfach reflexive **ይሰቅሎ**: von L. und P.

Seite 32 (s. die übers., s. 84 f.), z. 1. **ገበሬ**: **ኅሉ**: **ወፈጣሬ**: **ኅሉ**: (mit umstellung).

Z. 3. **ፊሳልጎስ**: fehlt W.

Z. 4. W. **መገንጠስ**: wie zu anfang des capitels.

Z. 5. W. **አርዌ**: **ዘስሙ**: **ቂጦስ**: **ዓዲ**: **ጵርያኖስ**: „(über) das thier, dessen name Kîtôs, wie auch Prëjânôs ist“.

Z. 6. W. wie P. **አሕማረ**:

Z. 7. W. **ወይትቀሐው**: **ከያሆሙ**: verstärkend statt der einfachen anhängung des suffixes ans verbum (**ወይትቀሐው** **ሆሙ**:).

Z. 8. W. **፱ ምዕራ** [fehlt ፈ:] **አው**: **፵ አፃሚዎ**: etc.

Z. 9. W. **ኅበ**: **ቀዳሚ**: **መካኑ** ::

Z. 10. In W. steht **አሙንቱ**: erst nach **ወሰማዕት**:

Z. 12. W. richtig **ይህውከሙ** :

Z. 14. W. richtig **ወጠኑ** : (während solche fehler, wie **ወጣኑ** : L. und P. nur die aussprache waṭānu bestätigen; vgl. auch oben **ያሬኢ** : statt **ያርኢ** :).

Z. 18. W. **በውስተ** : statt **ውስተ** : (diese erscheinung öfter im cod. W.; hier allerdings ist das **በ** in W. erst darüber corrigirt, so dass man sieht, auch W. schrieb urspr. **ውስተ** :).

Seite 33 (s. die übers., s. 85 f.), z. 1. Statt **ኢትክል** : bis **ዓሣት** : (die ganze zeile 1) hat W. : **ኢትባዕ** : **ውስተ** : **ቀላይ** : **ዘኢትክል** : **ፀቢተ** : **ይእተኒ** : **ኢትበውእ** : **ውስተ** : **ዕመቀ** : **ባሕር** : **ለመሢጠ** : **አሣት** : **እስመ** : **ኢትክል** : **ፀቢተ** : d. i. „Gehe nicht in den abgrund, der du nicht schwimmen kannst“ (soweit von ὁ Φυσιολόγος ἐλεῖε abzutrennen und mit **ርኅስት** : **ጽሑፍ** :: in eine zeile zu schreiben. Jetzt beginnt der eingerückte naturgeschichtliche theil:) „Auch dieser (vogel) kommt nicht in die tiefe des meeres, um fische zu rauben, denn er kann nicht schwimmen; (sondern er verweilt u. s. f.).“

Z. 2 W. richtig mit L. **ወትፀንሕ** :

Z. 4. **መኑሂ** : („einer“) fehlt in W. (also: „wenn er aber nicht seine hand wie ein kreuz ausstreckt“ = „wenn man aber nicht u. s. f.“).

Z. 8. Lies mit W., L. und P. **ወርኅኒ** : statt **ወወርኅኒ** : — W. richtig **እመ** : **ኢስ** : — W. auch richtig **አክናሬሀ** : statt **ክነሬሀ** :

Z. 9. W. **መሴኒ** : statt **መሴሂ** :

Z. 10. **ነትፀ** : fehlt auch in W.

Z. 11. **ወጤቅላ** : , lies **ወጤቀላ** : (so auch W.) und vgl. das zu s. 16, z. 17 in diesen nachträgen bemerkte.

Z. 12. W. **ወሶስና** : (wie P.).

Z. 13. Lies mit W., L. und P. **ወኅለሙ** : (statt **ኅለሙ** :); **ወ** hat in diesem fall (wie Gen. 35, 7) die bedeutung „und zwar“, denn neue personen, die noch ausser den genannten „auf gleiche weise gerettet wurden“, scheint doch dies **ወ** hier nicht einzuführen.

Z. 16. W. (mit umstellung) **ውእቱ** : **የአምር** :

Z. 19. **ማኅልዮ:ማኃልይ:** W. Also ist zu lesen **ማኃልዮ:**
መኅልይ:, was hier auch der sing. **ይብል:** zu verlangen scheint
(man müsste denn so auffassen: „und wie spricht das (buch:) die
lieder der lieder“ oder **በ** vor **መኅልዮ:መኅልይ:** setzen, wie
ich in der anm. zu s. 33 (anm. 12) vorgeschlagen). Vgl. übrigens
das zu s. 29, z. 14 in diesen nachträgen bemerkte.

Seite 34 (s. die übers., s. 87), z. 3. W. **ሀየል:ኣጋር:** ohne
ከመ:

Z. 4. **መድኅኒኒ:ኣስመ:የኣምር:ኅሉም:** W. (mit anderer
stellung als L. und P.).

Z. 5. **ምግባሪን:** auch W.

Z. 6. Lies **የኣምር:** (denn auch W. hat **የኣምር:** ohne
suffix, welches auch wegbleiben kann) statt **የኣምርመ:**

Z. 7. W. hat zwar **ዳዊትኒ:ይቤ:**, doch ist das **ይቤ:** erst
darüber corrigirt.

Z. 8. **ኣግዚኣብሔር:** fehlt W. (also blos „Er kennt“ statt
„Es kennt der Herr“). W. **ንጹሐን:** (nicht **ንጹሐን:** wie L.
und P. fälschlich haben).

Z. 10. W. hat **ኣድማስ:** (wie s. 25, z. 19 alle drei codices
haben).

Z. 14. W. **ዲያብሎስ:** ohne **ኒ:** (wie ich auch im text
schon verbessert hatte).

Z. 15. W. mit L. richtig **ውስተ:** ohne **ዘ:**

Seite 35 (s. die übers., s. 87 f.), z. 3. Auch W. hat den
fehler **ወቦቱ:** statt **ወኣልቦቱ:**

Z. 5. W. **በምድረ:** Doch gerade aus dem fehler **በምድረ:**
in L. und P. scheint noch die ursprüngliche lesart **መንድረኅርስ:**
(wie ich z. 21 statt **መንድርግርስ:** corrigiren möchte) klar
durch.

Z. 6. W. **ዕዕ:ዘስመ:ኣንካክያ:ወየሐውሩ:** etc. statt **ዘው-**
ኣቱ:ኣ"ዕዕ:ወየ" Es ist dann auf s. 88, 5 „ist“ in „heisst“ um-
zuändern (ebenso auf z. 26; wie auf z. 25 mandargërôs in
mandragôrës). Ueber **ኣንካክያ:** siehe auch die einl., s. XXIV. —
W. **ኣንስትያዊት:** wie L. (sonst hat auch L. stets **ኣንስተ"**,
W. aber immer **ኣንስት"**). Das gleiche auf z. 7.

Z. 7. W. **ወታባእታይ** :

Z. 11. W. **እስከ፡ይፀብት፡ውስተ፡አጥባቲ፡** „bis es (das wasser) an ihre brüste schwimmt“. Doch am rand steht in W. das von mir richtig vermuthete **ይበጽሕ፡** („bis es an ihre brüste reicht“).

Z. 14. **እምነ፡አርፎ፡ምድር፡** („vor der schlange“) fehlt W., ebenso das **ምድር፡** am schluss der zeile (so dass dann, wie schon früher einmal, **አርፎ፡** in der bedeutung „schlange“ steht).

Z. 17. W. **ኢይትነሣእ፡** statt **ኢይክል፡ተንሥአ፡**

Z. 18. W. **በዘየጽፍ፡** statt **በዘየፀጽፍ፡** (diese orthogr. erscheinung wurde schon mehrmals in den nachträgen besprochen. In die gleiche categorie gehört s. 36, z. 3. W. **ወይእዝ፡** statt **ወይእኅዝ፡**; allerdings ist hier das fehlende **ኅ** mit kleiner schrift darüber corrigirt).

Seite 36 (s. die übers., s. 89 f.), z. 2. W., L. und P. **ንስ ቲተ፡** (accusativus adverbialis); so ist demnach zu lesen, und zu übersetzen: „bis dass er nur um ein wenig (d. i. kaum) übriggelassen wird“ (hier im sinne von „ganz-, beisammen gelassen wird“; denn sie sägen den baum nicht ganz durch, aber doch so weit, dass er, sowie der schwere elefant sich anlehnt, sofort vollends auseinander bricht und der elefant hinfällt).

Z. 3. W. **ያስምክ፡** (ind. und ohne **ወ**) bestätigt meine änderung (L. P. subj. **ያስምክ፡** gibt keinen sinn).

Z. 4. Ueber **ወኢይክል፡** („und kann es nicht“) ist in W. noch **አንሥአቶ፡** corrigirt.

Z. 5. W. **ወይጌርህ፡** („und thut es den andern kund“ = „ruft sie herbei“, vgl. $\delta \text{جَرَّ} = \text{أَعْلَنَ}$?) statt **ወይጸርኅ፡**, das **ጌ፡** aber ist undeutlich geschrieben; jedenfalls ist es blös eine verschreibung für **ወይጸርኅ፡** oder **ወይጤርእ፡** („und schreit auch“).

Z. 9. W. **ያፈርሆሙ፡** (pl. des suff. statt sing. coll.).

Z. 11. W. **ንነት፡** statt **ንነተ፡** („im garten, der wonne“ statt „im garten der wonne“); vgl. das oben über nominalapposition bemerkte.

Z. 12. W. falsch **ወኢያእመሩ፡**. — Statt „und nicht das böse kannten“ kann auch übersetzt werden „und noch nicht das böse kannten“ (s. 89, z. 19).

Z. 13. **አሚገ**: fehlt W. (also: „that sie böses“ statt „da that sie böses“).

Z. 14. W. **ወይቤ**: „und er sprach“ (statt „und er sprach zu ihnen“ **ወይቤሎሙ**:).

Z. 17. **ወእምድግሬሀ**: bis **አንሥኦቶ**: (s. 90. „und nach ihm kamen viele elefanten und konnten ihn nicht aufheben“) fehlt in W.

Z. 18. W. **ወውእቶሙኒሰ**:, doch ist das **ኒ**: erst darübercorrigirt. — W. richtig **ዐበይተ**: (statt **ዐበየተ**: L. P.).

Z. 20. Lies **ወከዊኖ**: statt **ወከዊኖ**: (druckfehler).

Seite 37 (s. die übers., s. 90 f.), z. 5. Auch W. hat **ወየዐስር: በዕኑዕ: መቃጥኖ**: (siehe s. 37, anm. 2). — W. **ወይወግር**: statt **ወይዌግር**: Letzteres ist das seltenere, doch beide kommen vor.

Z. 7. W. **ህየ: ኬንያ** :: (mit umstellung). — **አእሚር**: fehlt W. (wol nur aus versehen), wenn man dann nicht **አንቀልቀለ**: transitiv nehmen will, so dass es heisst: „und nicht setzt er in bewegung (=rührt er um) die unreinigkeit seines platzes (=die schlammigkeit des meeresbodens), während er seinen angelhaken (der perle) folgen lässt, und so bemächtigt er sich mit vorsicht der perle.“

Z. 8. W. richtig **ወይረከቦ**:

Z. 9. W. **ይትወለድ**: ohne **ሰ**: Doch ist die lesart mit **ሰ**: vorzuziehen.

Z. 11. W. falsch **በሥርቅተ**: statt **በሥርቀተ**:

Z. 16. W. (wie L. und P.) falsch **ዘየግትት**: statt des trans. **ዘያእትት**:).

Seite 38 (s. die übers., s. 91 f.), z. 1. **ኩለ**: fehlt in W. (vgl. P., der, um wieder einen sinn hereinzubringen, auch **ውስተ**: auslässt).

Z. 3. W. **ወያጠርዮ**: (wie die von mir in den text aufgenommene lesart von L.).

Z. 7. W. falsch **ይትረከቦ**:

Z. 8. W. **፲ወ፪ጊዜ**:

Z. 10. W. **እመ**: statt **እለ**: (also: „wenn aber jene gegl. h.“ statt „und jene sind die, welche gegl. h.“ Doch dann würde der

nachsatz fehlen). — W. **ይትኤምሩ:** statt **ይትኤመሩ:** (vgl. darüber schon früher).

Z. 11. **በትእምርት:** „durch zeichen“ fehlt in W.

Z. 12. W. **ኢፈጸመ:** statt **ወኢፈጸመ:**, welch letzteres vorzuziehen ist.

Z. 14. W. **ለሆባይ:** (statt **ሆባይ:**), was auch richtig ist; doch ist das **ለ** erst darübercorrigirt.

Z. 15. **ሬሳልጎስ:** fehlt in W.

Z. 19. W. richtig **ሕመም:** (statt des in L. und P. ver-schriebenen **ውመም:**).

Z. 21. W. **ደለዎ:** „und wenn er den stein in einer wage wiegt“; dann wäre das subject der arzt (**ዐቃቤ: ሥራይ:**).

Seite 39 (s. die übers., s. 93 f.), z. 1. **ለእብን:** fehlt in W.

Z. 2. W. richtig **ማየ:**, wie ich statt **ማይ:** (L. P.) schon in den text aufgenommen hatte.

Z. 5. W. **ታወጸኦ:** (falsch, wie L. **ታወፀኦ:**); lies **ታወፀኦ:**

Z. 10. W. **አዕዋት:** statt **አዕዋፍ:** (der abschreiber wollte zuerst **አዕዋፍ:** schreiben, verwechselte es aber dann mit **አራዋት:**).

Z. 11. W. **ዘየኃሥሥ:** „(und nicht ist er einer), welcher (deren viele) sucht“ statt des einfachen **የኃሥሥ:** Da hier **ኮን: የኅሥሥ:** (das impf. des lateinischen) nicht so gut passt, so ist allerdings die lesart von W. wol vorzuziehen. — **አላ:** fehlt W. (wol nur aus versehen von einem abschreiber ausgelassen).

Z. 12. W. **ይሰከብ:** (jessákab) statt **ይሰክብ:** Ein **ተሰከብ:** „sich niederlegen“, ist in Dillmann's Lexicon nicht verzeichnet; vielleicht liegt hier auch nur eine verschreibung vor.

Z. 15. W. (mit umstellung) **ይኩን: ፩ ምስክብክ:**

Z. 16. W. **እንተ: ይእቲ:** statt **ወይእቲ:** („welches die heil. christl. kirche ist“ s. 94, z. 2).

Z. 18. W. richtig **ሰማያዊ:**

Z. 19. Auch W. hat (fälschlich) den ind. **ወትረክብ:**

Z. 23. W. (mit umstellung) **ወእሬኢ: ሐራጊተ:**

Seite 40 (s. die übers., s. 94 f.), z. 1. W. richtig **ሐዲስ:** (statt **ሐዲሰ:**) wie ich auch schon geändert hatte.

Z. 4. wie auch z. 9. W. **ይብስል:**

Z. 8. W. **ወይትበገሉ**: (vgl. die betonung: *jetbáhálu*; Trumpp, a. a. o., s. 527).

Z. 9. W. falsch **ንንበር**: (subj.).

Z. 14. W. **እመታን**: statt **እምወታን**: (beides richtig).

Z. 15. W. **ፀሓየጽድቅ**: (s. 95, z. 15 „die neue sonne der gerechtigkeit“) statt **ፀሓየ**: allein.

Z. 16. W. **ሕዝበ፡ነሳሕያን**: („zu den reumüthigen leuten“) wie L. und P.; doch das letzte **ነ**: ist eingeklammert und ein **ን**: darübercorrigirt (vgl. meine anm. zu s. 40).

Z. 19. **ይነብሩ**: fehlt in W.

Z. 20. W. **ፀረቀ**: statt **ሠረቀ**: (nur ein lapsus calami; es existirt im äth. weder ein verbum **ጸረቀ**: noch ein verbum **ፀረቀ**:).

Z. 21. W. richtig **ይከውን**:

Z. 22. W. **ወወሀበ**: statt **ወሀበ**: (dann: „als er auferstanden war, da gab er u. s. w.“).

Seite 41 (s. die übers., s. 96), z. 3. W. **፻ ነገር፡ ዘነበበ**: Ueber die zahl 50 an dieser stelle siehe die vergleichende zusammenstellung der capitelüberschriften, Anhang, no. IV). — W.

ወአዕዋፍ: statt **ወበእንተ፡አዕዋፍ**:

Z. 4. W. **ዕፀው**: statt **ዕፀውኒ**:

III.

Die nur im äthiopischen Physiologus und einer Oxforder Handschrift des griechischen Physiologus¹ zwischen cap. 39 und 40 eingeschaltete Betrachtung über

Die drei Jünglinge im Feuerofen.

Ursprünglich gehörte dieses capitel nicht zum Physiologus, weshalb ich es auch hier im anhang erst mittheile. Ich lasse zuerst den äthiopischen text, dann meine deutsche übersetzung und in der note dazu das bei Pitra, Spicil. Sol. III, p. 416 aus dem erwähnten Oxforder codex mitgetheilte griechische original folgen.

፱ ነገር፡² በእንተ፡ጽኑዓን፡ ሩደቂቅ፡ ወዳንኤል ።³
 ድኅረ፡ ተወድዮ፡ ውስተ፡ እቶን፡⁴ ወተገድፉ፡ ለዐናብስት፡ ድኅኑ፡
 እሞት፡ እንዘ፡ ይሴብሐ፡ አምላክ፡ ዘበአማን ። እመሰ፡ ድኅኑ፡ እ
 ሉ፡ አኮ፡ መንክር፡ እምላዕለ፡ ቅዱሳን፡ እመ፡⁵ አንሥኡ፡ መታኅ፡
 ወአፍለሱ፡ አድባረ፡ እንዘ፡ እግዚእ፡ ይረድአሙ ።

¹ Baroccian. Oxon. 95, fol. 235 (nach Pitra, Spicil. Sol., III, p. 416).

² so W. richtig, L. und P. ነገር፡፱፻. Ueber die verwirrung in der zählung der capitelüberschriften, wie sie in L. wie in P. herrscht, und der gegenüber sich W. vortheilhaft auszeichnet, vergleiche man die zusammenstellung im Anhang, no. IV.

³ Ich vermute, ursprünglich habe dagestanden: በእንተ፡ጽኑዓን
 ን፡ ሩደቂቅ ። ወዳንኤል፡ ይሴ ፤ እምድኅረ፡ (ወዘመትልው) d. i.
 „Ueber die drei tapfern jünger. Und Daniel sprach: Nachdem u. s. f.“

⁴ W. እሳት፡ statt እቶን፡ Der codex des Physiologus, auf welchem die abschrift von W. basirt, scheint das wort እቶን፡ geflissentlich vermieden zu haben; auch s. 25, z. 13 hat W. ውስተ፡ እሳት፡, wo L. und P. ውስተ፡ እቶን፡ እሳት፡ haben.

⁵ እመ፡ P. (Renan, der für Pitra aus P. dies stück übersetzte,

(Und nun folgt das 40. cap. meiner ausgabe als **ἡδ' ἦν:**
በእንተ: አቢዕር:)

Vierzigste Rede:¹

Ueber die drei tapfern Jünglinge und Daniel.²

Nachdem sie in den ofen³ geworfen und den löwen preisgegeben waren, wurden sie vom tod erlöst, da sie den wahren Gott anbeteten. Wenn aber jene errettet wurden, so ist nichts wunderbares an den heiligen, wenn² sie die todten erweckten und berge versetzten, während der Herr ihnen half.⁴ (Und nun folgt das 40. capitel unserer ausgabe als „Einundvierzigste Rede: Ueber den Abisôr“, siehe s. 85).

hat hier: Quandoquidem isti salvi facti sunt, nullum miraculum vim sanctorum exsuperat: ipsi mortuos suscitant etc.; er las also wol **እመ·ንተ:** für **እመ:**).

¹ nach L. und P. „Achtunddreissigste Rede“; siehe oben die betreffende anmerkung zum äthiopischen text.

² siehe oben die betreffende anm. zum äth. text.

³ nach W. wäre „in das feuer“ statt „in den ofen“ zu übersetzen, siehe schon oben.

⁴ Das griechische original, was sich Pitra durch Mr. H. Coxе aus der erwähnten Oxforder handschrift mittheilen liess, lautet: Θωμάσιόν ἐστι περὶ τῶν γενναιοτάτων τριῶν ἁγίων παιδῶν, τῶν εἰς τὴν κάμινον ὑμνούντων [Θεὸν, τὸν ὄντα ἀληθῶς]. Ἐὰν γὰρ καὶ νεκροὺς ἤγειραν καὶ μεῖζους δυνάμεις ἐποίησαν, ὡς καὶ τοὺς δικαίους [λέγει] ὄρη μεδιστάναι ἐν τῇ θαλάσῃ. (Statt Θεὸν τὸν ὄντα ἀληθῶς hat die Oxforder handschrift: θῶμα ἦν ἀληθῶς). Mag auch der äthiopische übersetzer nicht ganz richtig aus dem griechischen übersetzt haben, was, da die Oxforder handschrift eine sehr späte ist, und wir den ursprünglichen wortlaut des letzteren nicht kennen, kaum mehr zu controliren ist, so geht doch aus der vergleichung des äthiopischen mit dem eben mitgetheilten griechischen das hervor, dass θῶμα (**መንከር:**) ἦν ἀληθῶς nicht, wie es Pitra thut, geändert zu werden braucht. Es würde dann vielleicht zu lesen sein . . . ὑμνούντων (ὑμνέω wird auch ohne object gesagt). θῶμα ἦν ἀληθῶς, ἐὰν καὶ νεκροὺς κτλ. Ob die negative wendung im äthiopischen (**አክ:መንከር:**), die ja einen recht guten sinn gibt, das ursprüngliche ist und ob danach das griechische hergestellt werden müsste — beachte andererseits das im griech. vorausgeschickte θωμάσιόν ἐστι, was dem äth. übersetzer nicht vorgelegen zu haben scheint — das wage ich hier nicht zu entscheiden.

IV.

Vergleichende Tabelle der Kapitelüberschriften

(zugleich Inhaltsverzeichnis).

	Aeth. Text	Deutsche Uebers.
<p>ḍ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ዐንበሳ፡ (diese überschrift fehlt in W., L. und P.) Pitra¹, no. 1, p. 338 ff. περὶ τοῦ λέοντος. — Deutsche Uebersetzung no. 1 Ueber den Löwen</p>	1	45
<p>፩ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ሕንጺን፡ እንተ፡ ተግሕዩላት፡ (W. L. P. ተጸሐዩላት፡) Pitra, no. 36, p. 360 f. περὶ σαύρας ἡλιακῆς. — D. Ueb. no. 2 Ueber die Sonneneidechse</p>	3	47
<p>፪ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ሆፍ፡ ዘስሙ፡ ከራደዮን፡ Pitra, no. 5, p. 342 f. περὶ χαραδριοῦ. — D. Ueb. no. 3 Ueber den Regenpfeifer</p>	3	48
<p>፫ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ሆፍ፡ ዘስሙ፡ ጳልቃን፡ (so W.; L. P. ፫ፍ'') Pitra, no. 6, p. 343 f. περὶ τοῦ πελεκάνου. — D. Ueb. no. 4 Ueber den Pelekan</p>	5	49
<p>፬ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ኒቂጠቆ፡ (L. P. ፬ፍ'') Pitra, no. 7, p. 344 περὶ τοῦ νυκτικόρακος. — D. Ueb. no. 5 Ueber den Nachtraben</p>	5	50
<p>፭ ፍካሬ፡ በእንተ፡ ንስር፡ (L. P. ፭ፍ'') Pitra, no. 8, p. 344 f. περὶ τοῦ ἄετοῦ. — D. Ueb. no. 6. Ueber den Adler</p>	6	51

¹ in dem schon mehrfach citirten Spicilegium Solesmense, III. Parisiis 1855.

- Ἰ ἑῆῶ: በእንተ: ሆፍ: ዘስሙ: ፊንክስ: (W. L. P. ፯ ፍ።) Pitra, no. 9, p. 345 f. περὶ φοίνικος πετεινοῦ. — D. Ueb. no. 7 Ueber den Phönix . . . 7 52
- Ἰ ἑῆῶ: በእንተ: ሆፍ: ዘስሙ: ሄጶጶስ: (L. P. ፯ ፍ።; der thiername lautet in W. L. ሄጶጶስ:; in P. ሄጶጶስ:;) Pitra, no. 10, p. 346 περὶ ἔποπος πετεινοῦ. — D. Ueb. no. 8 Ueber den Wiedehopf . . . 8 53
- Ἰ ἑῆῶ: በእንተ: ሐለስትፑ: (L. P. ፰ ፍ።; der thiername lautet in W. ሐለስትፑ:;) Pitra, no. 11, p. 346 f. περὶ τοῦ ὀνάγρου. — D. Ueb. no. 9 Ueber den Wildesel . . . 8 54
- Ἰ ἑῆῶ: በእንተ: አርፄ: ምድር: ዘስሙ: አከድና: (L. P. ፱ ፍ።, W. ፲ ἑῆῶ: በ"አ" ምድር: አከድና:;) Pitra, no. 12, p. 347 περὶ ἐχίδνης. — D. Ueb. no. 10 Ueber die Natter . . . 9 55
- ፲፬ ἑῆῶ: በእንተ: አርፄ: ምድር: (L. P. ፲ ፍ።) Pitra, no. 13, p. 347 f. περὶ ὄφραως. — D. Ueb. no. 11 Ueber die Schlange . . . 10 56
- ፲፬ ἑῆῶ: በእንተ: ቃህም: (L. P. ፲፬ ἑῆῶ: ። በእንተ: ቃህም:;) Pitra, no. 14, p. 349 περὶ μύρμηκος. — D. Ueb. no. 12 Ueber die Ameise . . . 11 58
- ፲፬ ἑῆῶ: በእንተ: ሲሬኒስ: ወአንቅጠውሮስ: (L. P. ፲፬ ἑῆῶ: ። በእንተ: አንሲሬ:; አንሲሬኒስ: hat auch W.) Pitra, no. 15, p. 350 περὶ σειρήνων καὶ ὀνοκενταύρων. — D. Ueb. no. 13 Ueber die Sirenen und Onokentauren . . . 13 59
- ፲፬ ἑῆῶ: በእንተ: ቅንፍዝ: (L. ἑῆῶ: ፲፬ ἑ። በ", P. ፲፬ ἑ።; in L. und P. በ"ቅንፍዝ: zweimal; in W. በእንተ: ቅንፊዝ:, siehe Anhang II, s. 118) Pitra, no. 16, p. 350 περὶ ἐχίνου. — D. Ueb. no. 14 Ueber den Igel . . . 14 60
- ፲፬ ἑῆῶ: በእንተ: ቀንጽል: (L. ἑῆῶ: ፲፬ ἑ። በ", P. ፲፬ ἑ።) Pitra, no. 17, p. 351 περὶ ἁλώπεκος. — D. Ueb. no. 15 Ueber den Fuchs . . . 14 61
- ፲፬ ἑῆῶ: በእንተ: ጸሐው: (L. ፲፬ ἑ። ። ἑῆῶ: ። በ",

- P. **Ἰωξ**: **ῥηω**: **Πλντ**: **Ξηω**:; W. wie L. dagegen **Ξηω**:) Pitra, no. 18, p. 351 f. περὶ πάνθηρος. — D. Ueb. no. 16 Ueber den Panther 15 62
- Ἰωξ** **ῥηω**: **Πλντ**: **Κηξξηω**: (L. **Ἰωξ** **ἡγ**: **ἡγ**: **Πλντ**: **Κηξξηω**: sic, P. **Ἰωξ** **ῥηω**: **Πλντ**: **Κηξ**:; auch W. hat **Κηξξ**) Pitra, no. 19, p. 352 περὶ ἀσπιδοχελώνης. — D. Ueb. no. 17 Ueber die Schildkröte 16 63
- Ἰωξ** **ῥηω**: **Πλντ**: **Φψυ**: (L. **Ἰωξ** **ἡγ**: **Π**: P. **Ἰωξ** **ῥηω**: **ἡγ**: **Π**) Pitra, no. 21, p. 353 περὶ πέρδικος. — D. Ueb. no. 18 Ueber das Rebhuhn 17 65
- Ἰωμ** **ῥηω**: **Πλντ**: **Ζξη**: (L. **Ἰμ** **ἡγ**: **ἡγ**: **Π**: P. **Ἰμ** **ῥηω**: **ἡγ**: **Π**:; W. hat übrigens **Ζξη**: statt **Ζξη**: P., L. **Ζξη**:) Pitra, no. 20, p. 352 f. περὶ τοῦ γυπός. — D. Ueb. no. 19 Ueber den Geier 17 66
- Ξ** **ῥηω**: **Πλντ**: **σςςςςςςςςςςς**: (L. **Ἰμ** **ἡγ**: **Π**: P. **Ξ**¹ **ῥηω**: **Π**) Pitra, no. 22, p. 354 περὶ τοῦ μυρμηκολέοντος. — D. Ueb. no. 20 Ueber den Ameisenlöwen 18 67
- Ξξ**² **ἡγ**:³ **Πλντ**: **Ϸαζ**: (L. P. **Ξ** **ἡγ**: **Πλντ**: sic; W. **Ξωξ** **ῥηω**: **Πλντ**: **Ϸαζ**:) Pitra, no. 23, p. 354 περὶ γαλήης. — D. Ueb. no. 21 Ueber das Wiesel 19 68
- Ξξ** **ἡγ**:⁴ **Πλντ**: **κςς**: **ηησ**: **σςςςςςςς**: (L. **Ξξ** **ἡγ**: P. **Ξξ** **ῥηω**: **Π**) Pitra, no. 25, p. 355 f. περὶ μονοκέρωτος. — D. Ueb. no. 22 Ueber das Einhorn 19 68

¹ in P. sind also die no. 19—21 nicht wie in L. 18. 19. 20, sondern 18. 20. 20 numerirt.

² Von 21 an verbinden L. und P. stets die zehner und einer ohne **ω**, W. dagegen behält (mit ausnahme von **Ξμ** bis **Ωμ**) das **ω** bei.

³ Vom nächsten (zweiundzwanzigsten) capitel an hat W. stets **ἡγ**: statt **ῥηω**:

⁴ Lies so im text s. 19 statt **ῥηω**:, weil zwei codices, W. und L., **ἡγ**: haben, ebenso im 23. bis 25. wie im 27. capitel (s. 20—22).

- ἄῤ** ነገር:¹ በእንተ: አርዌ: ዘስሙ: ቀርጣርዮስ: (L. **ἄῤ ሃ''**, P. **ἄῤ ፍካሬ: በ''**) Pitra, no. 26, p. 356 *περὶ κάστορος*. — D. Ueb. no. 23 Ueber den Biber 20 69
- ἄῤ** ነገር:¹ በእንተ: ዝእብ: (L. **ἄῤ ሃ''**, P. **ἄῤ ፍካሬ:**; L. P. haben **በእንተ: ዝዕብ:**, W. dagegen **በእተ: ዝእብ:** sic) Pitra, no. 37, p. 361 *περὶ ὑαίνης*. — D. Ueb. no. 24 Ueber die Hyäne 20 70
- ἄῤ** ነገር:² በእንተ: ኢንድርዳዮስ: (L. **ἄῤ ወፀ ሃ''**, P. **ἄῤ ወፀ ፍካሬ: በ''**) Pitra, no. 24, p. 355 *περὶ ἐνυδρίδος*. — D. Ueb. no. 25 Ueber die Fischotter 21 70
- ἄῤ** ነገር: በእንተ: አርዌ: ዘስሙ: አኪሞን: (L. P. **ἄῤ ሃ''**; L. hat aus versehen **አኪሞን:** statt **አኪሞን:**) Pitra, no. 27, p. 356 *περὶ ἰχνεύμονος*. — D. Ueb. no. 26 Ueber den Ichneumon 21 71
- ἄῤ** ነገር:¹ በእንተ: ቋዕ: (W. aus versehen **ἄῤ ወፀ ሃ''**; L. **ἄῤ ሃ''**; P. dagegen noch einmal **ἄῤ ፍካሬ: በ''**) Pitra, no. 29, p. 357 *περὶ κορώνης*. — D. Ueb. no. 27 Ueber die Krähe 22 72
- ἄῤ** ነገር: በእንተ: ማዕነቅ: (L. P. **ἄῤ ሃ''**) Pitra, no. 30, p. 357 f. *περὶ τρυγόνος*. — D. Ueb. no. 28 Ueber die Turteltaube 23 73
- ἄῤ** ነገር: በእንተ: ቁርንንዳት: ምድራዊ: (L. P. **ἄῤ ሃ''**; L. hat übrigens **ቁርንንዳት:**) Pitra, no. 38, p. 361 *περὶ βατράχου*. — D. Ueb. no. 29 Ueber den Landfrosch 24 74
- ፀ** ነገር: በእንተ: ሀዩል: (L. P. **ἄῤ ሃ''**; den thiernamen schreiben L. W. **ሀዩል:**, P. **ሃዩል:**) Pitra, no. 32, p. 358 f. *περὶ ἐλάφου*. — D. Ueb. no. 30 Ueber den Bergbock 24 75
- ፀ፩** ነገር: በእንተ: አርዌ: ዘስሙ: ሰልመንደር: (L. P.

¹ Lies so im text s. 19 statt **ፍካሬ:**, weil zwei codices, W. und L., **ነገር:** haben, ebenso im 23. bis 25. wie im 27. capitel (s. 20—22).

² Beachte das **ወ** in der zahl bei allen drei codices.

- ἄ γ'**; den thiernamen schreiben alle drei codd. **ἄΔσωνεζ:**, doch vgl. am ende des capitels **ἄΔ''**) Pitra, no. 39, p. 361 *περὶ σαλαμάνδρας*. — D. Ueb. no. 31 Ueber den Salamander 25 76
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:ὀζφ:ἄεοη:** (L. P. **ἄε γ''ἄ''** **ὀ'' ἄεοη:**) Pitra, no. 40 I, p. 362 *περὶ λίθου ἀδάμαντος*. — D. Ueb. no. 32 Ueber den Diamant 25 76
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:ρϜ:ἠσ:ἠλ.ε.ζ:** (L. P. **ἄε γ''** **γ''**; der thiername ist in W. **ἠλ.ε.ζ:**, in P. **ἠλ.ε.ζ:** geschrieben) Pitra, no. 31, p. 358 *περὶ χελιδόνος*. — D. Ueb. no. 33 Ueber die Schwalbe 26 78
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:ὀδ:ἠσ:ἠε.ε.φ.ἠρ:** (L. P. **ἄε γ''**; der name lautet in W. **ἠε.ε.φ.ἠρ:**, in L. **ἠε.ε.φ.ἠρ:**) Pitra, no. 28, p. 356 f. *περὶ δένδρου περιδεξίου*. — D. Ueb. no. 34 Ueber den baum Epidexion 27 78
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:εοη:** (L. P. **ἄε γ''** sic) Pitra, no. 41, p. 363 *περὶ περιστερῶν*. — D. Ueb. no. 35 Ueber die Tauben 28 80
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:ἄε:ἠσ:ἠε.ε.ζ.ἠ:** (L. P. **ἄε γ''** **ἄε: γ''**) Pitra, no. 2, p. 341 *περὶ ἄνθρωπος ζώου*. — D. Ueb. no. 36 Ueber den Antholops 30 82
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:ἠ.ἠ:ἠσ:ἠε.ε.ἠ:** (L. P. **ἄε γ''** **γ''**; P. W. haben **ὀ.ἠ:** statt **ἠ.ἠ:** und alle drei codd. **ἠε.ε.ἠ:** statt **ἠε.ε.ἠ:**) Pitra, no. 3, p. 341 *περὶ πυροβόλων λίθων*. — D. Ueb. no. 37 Ueber den Feuerstein 31 83
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:ἠ.ἠ:ἠσ:ἠε.ε.ἠ.ἠ:** (L. P. **ἄε γ''** **ἄε γ''**; W. P. schreiben **ὀ.ἠ:**) Pitra, no. 40, anm., p. 362 *περὶ τοῦ μαγνήτιδος*. — D. Ueb. no. 38 Ueber den Magnet 31 84
- ἄε γ'ζ:** **ἄλζτ:ἄε:ἠσ:ἠε.ε.ἠ.ἠ.ἠ.ἠ:**

¹ so schreibe auch im text, s. 32 wo **ἠσ:** in der überschrift fehlt (da mir damals W. noch nicht bekannt war).

- ጵርዖኖስ:** (L. P. **ጸጺ ሃ''**; ferner fehlt in L. und P. **ዘስሙ:**, während in W. das zweite **ስሙ:** fehlt) Pitra, no. 4, p. 342 *περὶ κήτους καλουμένου πρίλο-
νος*. — D. Ueb. no. 39 Ueber den Sägfisch . . . 32 84
- [**ጸጺ ነገር:** **በእንተ: ጵጵ-ዓን: ፫ ደቁቅ:** W., **ነገር: ጸጺ
በእንተ: ጵ'' ፫ ደ''** L. P.) Pitra, p. 416 *περὶ τῶν
ἀγίων τριῶν παίδων*. — D. Ueb., Anhang no. III
Ueber die drei tapfern Jünglinge . . . 139 140]
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: አቢሶር:** (W. **ጸጺ ሃ''**; L. P. **ነገር:
ጸጺ: በ'' አ''**) Pitra, no. 42, p. 364 *περὶ ἰβέως*. —
D. Ueb. no. 40 Ueber den Ibis . . . 32 85
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: አርዌ: ዘስሙ: ድርቆድስ:** (W.
ጸጺ ሃ''; L. P. **ጸጺ: ሃ''**) Pitra, no. 43, p. 364 *περὶ
δόρκου*. — D. Ueb. no. 41 Ueber die Gazelle . 33 86
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: ድማንጥስ:** (W. **ጸጺ ሃ''** sic; L. P.
ጸጺ ሃ'') Pitra, no. 40 II, p. 362 *περὶ ἄδάμαντος*. —
D. Ueb. no. 42 Ueber den Diamant . . . 34 87
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: አርዌ: ዘስሙ: ኤ** (W. L. **ኤ**) **ልባስ:**
(W. **ጸጺ ሃ''**; L. P. **ጸጺ ሃ''**) Pitra, no. 44, p. 364 f.
περὶ ζώου ἐλέφαντος. — D. Ueb. no. 43 Ueber
den Elefant . . . 35 87
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: አኩጢስ: እብን:** (W. **ጸጺ ሃ''**;
L. P. **ጸጺ ሃ''**) Pitra, no. 45, p. 366 *περὶ ἀχά-
του καὶ μαργαρίτου*. — D. Ueb. no. 44 Ueber den
Achat . . . 37 90
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: ሐለስትዮ: ወበእንተ: ሆባይ:** (W.
ጸጺ ሃ''; L. P. **ጸጺ ሃ''**) Pitra, no. 11 II, p. 346 f.
περὶ τοῦ ἐνάγρου. — D. Ueb. no. 45 Ueber den
Wildesel und den Affen . . . 38 92
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: እብን: ህንደኔ:** (das vorige capitel
schliesst mit **ሠናዮ: ይቤ: ፊሳልጎስ:**; W. hat nun
ሠናዮ: ይቤ: ነገር: ጸጺ በእንተ: etc.; L. P. **ጸጺ
ሃ''**) Pitra, no. 54, p. 370 *περὶ Ἰνδικῶν λίθου*. —
D. Ueb. no. 46 Ueber den Stein von Indien . 38 92
- ጸጺ ነገር:** **በእንተ: ያፍ: ዘስሙ: አሮድዮን:** (W. **ጸጺ**

	Aeth. Text	Deutsche Uebers.
<p> 𐤆; L. P. 𐤆𐤆 𐤆) Pitra, no. 46, p. 366 περὶ [τοῦ] ἐρωδίου πετεινοῦ. — D. Ueb. no. 47 Ueber den Reiher </p>	39	93
<p> 𐤆𐤆 𐤆𐤆 : 𐤋𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆𐤆 : (W. 𐤆𐤆𐤆 𐤆; L. P. 𐤆𐤆 𐤆) Pitra, no. 47, p. 367 περὶ συκαμί- νου. — D. Ueb. no. 48 Ueber den Maulbeer- feigenbaum </p>	39	94
<p> (𐤆𐤆 𐤆𐤆 𐤆𐤆 : 𐤆𐤆𐤆 : etc., recapitulation am schluss; hier hat W., wie wenn es ein neues capitel wäre, oder, um statt 49 eine runde zahl zu setzen, 𐤆𐤆 𐤆𐤆 : etc.; L. P. 𐤆𐤆 𐤆 </p>	41	96)

A. Realregister.

- Abâ Sînôdâ 105.
abdû (= cedernharz?) XXIV.
Abessinien's seltene thiere in Alexandria XXXIV.
Abûkêr 105. 108¹.
Abydos XXIV. .
Accent im äthiopischen, durch lange vocale in den handschriften angedeutet 120. 133. 137.
Accusativ oder Nominativ, griechischer, in lehnwörtern im äthiopischen beibehalten und auf accusativ- oder nominativformen der Septuaginta zurückgehend XXIX f.
Achat XLII.
— (und Perle) im äth. Physiologus 90 f.
Adler, im Horapollo und im Phys. XXXII.
— im äth. Phys. 51 f.
Aegyptisch, siehe Altaegypt.
Claudius Aelianus XIII. XIV. XXXV.
Aethiopier im festaufzug des Ptolemäus Philadelphus XXXIII.
Aethiopische accentuation siehe Accente.
— bibelübersetzung XVII.
— gelehrte revidiren im mittelalter ihre bibelübersetzung nach dem hebr. urtext XXVIII.
— handschriften, ihr alter XXI.
— literatur, zerfällt in zwei grosse perioden XVII.
— übersetzung des Phys. XIII, aus dem griechischen übersetzt XLI. XLIII, zeit derselben XVII ff., ihre existenz ein beweis für Alexandria als entstehungsort des griechischen Phys. XVI.
Affe im isländischen Phys. 103
— im äth. Phys. 92.

¹ so ist dort statt Abûkîr zu schreiben, denn Abûkêr steht jedesmal deutlich in der Wiener handschrift.

- Affe, geschichte vom wildesel und affen im Papyrus Sallier und im Phys. XV. XL., geschichte vom affen, im Horapollo und Phys. XXXII. XL (und zwar nur im griechischen und äthiopischen Phys. XLII).
- Affen im museum in Alexandria XII.
- Afrika XXXII.
- Alexander d. Gr. unterstützt die zoologischen forschungen des Aristoteles durch seine feldzüge nach Indien XVI.
- Alexandria, entstehungsort des Phys. XI (beweise dafür XV f., XLI.)
- , sein handel XXXII.
- , sein museum XII.
- , die naturwissenschaft dasselbst XII.
- Alexandrinische bibelübers. (Septuaginta) XXXV. XLI.
- Alexandrinisch - indischer handelsverkehr XV. XXXII.
- Alexandrinische theologie (liebt das allegorisiren) XII.
- Aloë-holz XL.
- Alraun 88 anm. (vgl. auch Mandragora).
- Altaegyptische einflüsse auf die allegorien des Phys. anzunehmen VI f. XIII. XLII.
- quellen der thierfabeln im Phys. VI f., XXXIX ff.
- Altdeutsche übersetzung des Phys. XIV.
- Altenglische übersetzung des Phys. XIV.
- Altfranzösische übersetzung des Phys. XIV.
- Ambrosius XLIV.
- Ameise im Phys. und in Horapollo XXXII.
- im äth. Phys. 58 f.
- Ameisenlöwe im äth. Phys. 67.
- Angelsächsische übersetzung des Phys. XIV.
- antholops (woher unser Antilope) urspr. fabelhaftes thier (Einhorn) XXIV ff., XXXVI. XLII.
- im äth. Phys. 82 f.
- Antigonus Carystius XIII. XXXVI.
- Antilope, erstes auftauchen des worts als zoologischer t. t. XXV f.
- Antiphanes aus Rhodus XL.
- Apocalypse des Esra XVII.
- Apollonius XIII. XXXV.
- Arabien XXXII. XXXIX f.
- Arabische bücher ins äthiopische übersetzt XVII.
- übersetzung des Phys. XIII. XXXVII.
- zoologie und thierlexicographen XXVI.
- Aristoteles XI. XIV. XVI (siehe Alexander d. Grossen) XXXII.
- Armenische übersetzung des Phys. XIII. XXXVI.
- Ascensio Jesajae XVII.

- Assyrien, siehe Tigris- und Euphratland.
- Assyriologie VII.
- Assyrisch-babylonische thierfabeln XLII.
- Assyrische nationallexica XXVII.
- Assyrischer stamm נמר XXVIII.
- Athenaeus citirt das buch des Ptolemäus Euergetes II über naturmerkwürdigkeiten XII. XXXII.
- Auferstehung XXXIX.
- Aussprache der äthiopischen laute in späterer zeit XXI (siehe auch Hauchlaute).
- der griechischen laute erschlossen aus der semitischen wiedergabe derselben und umgekehrt XXXI. XLV.
- autalops XXIV.
- autula XXIV.
- Babylonien nicht der entstehungsort des Phys. XLII; siehe ferner Tigris- und Euphratland.
- Babylonisch siehe Assyrisch.
- Basilus XXXVI.
- Bennuvogel des aegyptischen todtendbuches = phönix XV. XXXIX.
- bergânâ, bergânô, ein vogel (im griech. entspricht ὄστρεος) XXIV.
- Bergbock im äth. Phys. 75 f. (127 anm.)
- Berenice (hafen) XXXII.
- Betonung im äth. siehe Accent
- Biber im Horapollo und Phys. XXXII.
- kommt in der alexandrin. bibelübers. nicht vor XXXV.
- im äth. Phys. 69 f.
- Bruchium XXXII.
- bubalus (gazelle; erst später büffel) XXXIII.
- Cahier's ansicht über den verfasser des Phys. zurückgewiesen XLII.
- verspricht eine neue herausgabe des griechischen Phys. VII. XLIV.
- Callixenus von Rhodus XXXIII.
- Capitelfolge s. Ordnung.
- cervicapra XXV.
- Chalcedon, concil von XVI.
- charadrius (vogel) XV (siehe Didymus). XLI.
- im äth. Phys. 48 f.
- Christliche kunst des mittelalters, einfluss des Phys. auf dieselbe XXXVIII f.
- Claudius Aelianus, siehe Aelianus.
- Ptolemaeus, siehe Ptolemaeus.
- Clemens von Alexandria XII. XVI. XXXI. XXXV.
- Cornill, Carl VIII.

- Culturgeschichte, wichtigkeit des Phys. für dieselbe XIV; vgl. auch XXXVIII f. (der einfluss des Phys. auf die christl. kunst und theologie des mittelalters).
- Cyriacus siehe Herjâkôs.
- Damîrî XXVI.
- Daniel siehe Jünglinge.
- Devise des äth. staatswappens 45 f. anm.
- Diamant im äth. Phys. 76 ff. 87.
- Didascalia XL.
- Didymus, in seinen 'adagia' steht dieselbe geschichte vom vogel Charadrius wie im Phys. XV.
- Dillmann, Aug. VIII. XXI. XLV.
- Diodor XXXIII.
- Dioscorides XXIV.
- dorcas XXV.
- Ebenholz XXXIII.
- Eber im isländischen Phys. 102.
- Ebers, Georg XXXIV. XL.
- Einhorn siehe Antholops.
— im äth. Phys. 68.
- Eisbär XXXIII.
- Elefant im Phys. beweis für die alexandrinische entstehung desselben XV.
— *élbás* neben *nagé* schon in früher zeit im äth. XXXI.
— im isländischen Phys. 102.
— im äth. Phys. 87 ff.
- Elefanten im festaufzug des Ptolemaeus Philadelphus XXXIII.
- Elfenbein XXXIII.
- endrâpôs = Antholops XXIV.
- epidexion im äth. Phys. 78 ff.
- Epiphanius XLIV.
- Erasistratus XII.
- Eratosthenes XII.
- erîca (pflanze) XXVII.
- Eselhirsche XXXIII.
- Euclid XII.
- Euergetes siehe Ptolemäus.
- Euphrat siehe Tigris- und Euphratland.
- Eustathius XXIV f.
- Ewon (ein götzenbild) XL.
- Fasanen XXXIII f.
- Festaufzug des Ptolemaeus Philadelphus XXXIII.
- Feuerstein im äth. Phys. 83 f.
- Fichalchas falsch statt Fisâlgôs VI. 107.
- Fischotter XXXV.
— im äth. Phys. 70.
- Frosch XLII; im äth. Phys. siehe Landfrosch.
- Fuchs im äth. Phys. 61 f.
- fulica im isländischen Phys. 103.
- Gâlâ 106.
- Galla-volk, geschichte derselben (äthiopisches originalwerk) 106.
- Gazelle XXXIII. XLII.
— im isländischen Phys. 102.

- Gazelle im äth. Phys. 86 f.
 Geier im äth. Phys. 66 f.
 Gelasius XLIV. 121.
 Genitiv, griechischer, in lehnwörtern im äth. beibehalten und auf genitivformen des griech. Phys. zurückgehend XXIX.
 Giraffen XXXIII.
 Glossirung alter äthiopischer werke im mittelalter (so der aus der Septuaginta übersetzten äth. bibel nach dem hebräischen grundtext) XX.
 Gregor von Nazianz XLIV.
 Griechische casusformen, in lehnwörtern im äthiopischen beibehalten XXVIII ff.
 — laute, wiedergabe derselben im äthiopischen XXX f.
 Griechischer urtext des Phys. XIV.
 — von Pitra herausgebener text des Phys. XXXVIII f., XLI f., XLIII f.
 Gronov XXV.
- Haifisch (im Horapollo- und Phys.) XXXII.
 Hamasa XLV.
 Handel von Alexandria XXXII.
 Handschriften des äth. Phys. XIX.
 Hapaxlegomena im äth. Phys. XXIII ff. 116. 135.
 Hauchlaute, unterdrückung derselben in neueren äth. handschriften 109. 116. 121. 124.
 Heliodor erwähnt die heiligen thierbücher der Aegypter XII. XLI.
 Heliopolis XXXIX.
 henkâkjâ = *μανδραγόρος* XXIV. 88 anm.
 Herjâkôs (= Cyriacus?), seine biographie des heiligen Victor in der Wiener äth. handschr. no. vier 105.
 Hermas siehe Hirte.
 Herodot XXIV. XXXIX f.
 Herophilus XII.
 herstijôs = *ἕστριξ* (stachel-schwein) XXIII.
 — im äth. Phys. 68.
 Hirsch im isländischen Phys. 101.
 — im äth. Phys. siehe Bergbock (und vgl. dazu 127 anm.).
 Hirte des Hermas XVII. XLIV (anm. 31 und 33). XLV.
 Horapollo's hieroglyphica, darin 15 thierfabeln des Phys. XV. XXXII.
 Horus XL.
 Hunde (indische, molossische und hyrkanische) XXXIII.
 Hundskopffaffe XL.
 Hyäne in Horapollo und Phys. XXXII.
 — im äth. Phys. 70.
 Hyrkanische hunde XXXIII.
 Ibis XV (zweimal). XLII. (im

- amharischen „kreuzesvogel“) 33 anm.
- Ibis im äth. Phys. 85 f.
- Ichneumon XV (zweimal) XXXII. XXXV
- im isländischen Phys. als ein vogel „Hidris“ 102.
- im äth. Phys. 71 f.
- Igel im äth. Phys. 60 f.
- Indien, alexandrinischer handelsverkehr mit Indien XV. XXXII. XXXIV.
- , stein von, im Phys. XV.
- , st. v., im äth. Phys. 92 f.
- Indische frauen beim festaufzug des Ptolemaeus Philadelphus XXXIII.
- hunde XXXIII.
- märchen im Phys. XV. XLI.
- produkte u. s. f. im Phys. XV.
- Indischer baum περιδέξιον im Phys. XV.
- stein εὐτόχιος im Phys. XV.
- Interpunctuation im äth. XX.
- Isländische übersetzung des Phys. VII. XIV. Deutsche übersetzung derselben von Prof. Th. Möbius in Kiel 99—104.
- Jünglinge, die drei tapfern, und Daniel 139 f.
- kaldân im äth. Phys. 74.
- Kamele XXXIII.
- Katze, wilde, im isländischen Phys. 100.
- Käuzlein 50 anm.
- Kazwîni XXVI.
- Kirchengeschichte, wichtigkeit des Phys. für dieselbe VII.
- Kircher, Athanasius XXV. XXXVI.
- Koloff, Eduard XXXVIII f.
- Koptische monatsnamen im Phys. XV. 92 anm.
- übersetzung des Phys. VII. XIII. XXV. XXXVI.
- werke ins äth. übersetzt XVII. XLIII.
- Krähe im äth. Phys. 72 f.
- Krateuas XII.
- Kreuzesvogel siehe Ibis.
- Krokodil XV. XXXII.
- Land's ansicht über die entstehung des Phys. XIII.
- ausgabe und übersetzung des arabischen Phys. XXXVII.
- ausgabe und übersetzung des syr. Phys. Leydensis XXXVI.
- Land vermuthet leisen aegyptischen einfluss auf die entstehung des Phys. XLII f.
- Landfrosch im äth. Phys. 74.
- Landkrokodil oder Varan = sonneneidechse XV.
- Lateinische übersetzung des Phys. XIV. XXXVII. XXXVIII.
- Lehnwörter, griechische, im äth. XXVIII ff.
- Lexikalische bereicherungen fürs äth. aus dem Phys. XXII ff.

- Lichtenstein über das alter
des zoologischen t. t. antilope
XXVI.
- Linné XXV.
- Londoner handschrift des
Phys. XIX.
- Löwe im äth. Phys. 45 ff.
- Löwen XXXIV.
- Luchse XXXIII.
- Lydien XXXIV.
- Magdala-sammlung äth. hand-
schriften in London; zu ihr
gehört die Londoner hand-
schrift des Phys. XIX.
- Magnet im äth. Phys. 84.
- Manetho (der spätere), bei
ihm dieselbe geschichte vom
ibis und ichneumon wie im
Phys. XV.
- Maulbeerfeigenbaum im äth.
Phys. 94 ff.
- Maulesel XXXIII.
- Mittelalterliche kunst und
theologie, einfluss des Phys.
auf sie XXXVIII f.
- Möbius, Th., deutsche über-
setzung des isländischen Phys.
99—104.
- Molosserrhunde XXXIII.
- Müller, Friedrich, sein catalog
der Wiener äth. handschriften
VI. 106. 107.
- Museum in Alexandria XII.
- Myoshormos (hafen) XXXII.
- Myrrhen (in der Phönixsage)
XXIV. XL.
- Nacht-rabe im isländischen
Phys. 102.
- im äth. Phys. 50 f.
- Nashorn, ein äth., beim fest-
aufzug des Ptolemäus Phila-
delphus XXXIII.
- Nashörner im museum in Ale-
xandria XII.
- Natter im äth. Phys. 55 f.
- Naturgeschichtliche litera-
tur der Alexandriner XI f.
- Nearchus XLI.
- Neue wörter im äth. Phys.
XXII ff.
- Nitrische wüste XLI.
- Nominalaposition im äth.
127 f. 128. 130. 135.
- Nominativ siehe Accusativ.
- , griechischer, in lehnwörtern
beibehalten, die schon vor
der äth. bibelübers. in der
Ge'ezsprache bürgerrecht be-
kommen hatten XXX.
- Nubien XXXIV.
- onocrotalus 50 anm.
- Onokentauren im isländischen
Phys. 100.
- im äth. Phys. 59 f.
- Ophir in Südarabien XVI.
- Ordnung, ursprüngliche, der
capitel im Phys. XXXV.
XXXVII f.
- Origenes cirtirt bereits den
uns bekannten griechischen
Phys. XII. XVI. XXXI. XXXV.
- Orthographie im äth. XXI f.

- Ortographie der spätern äth. handschriften 106. 109. 135.
- oryx XXV. XXXIII.
- Oxforders handschrift des griechischen Phys. XLIV. 139 f.
- Panther, im äth. XXVII.
- im Horapollo und Phys. XXXII.
- im isländischen Phys. 104.
- im äth. Phys. 62 f.
- beim festaufzug des Ptolemäus Philadelphus XXXIII.
- Pantherfelle XXXIII.
- Papageien XXXIII.
- Papyrus Sallier XL.
- Pariser handschrift des äth. Phys. XIX.
- Pastor Hermae siehe Hirte.
- Paulus und Thekla 120 f.
- Pelekan im äth. Phys. 49 f.
- im äth. vom schlauch benannt XXIII.
- peridexion siehe epidexion.
- Perlhühner XXXIII.
- Perle s. Achat.
- Perlmuschel XLI.
- Persien XXXIV.
- Persische waaren XXXII.
- Pfauen XXXIII.
- Phamenot XL.
- Phönix im äth. Phys. 52 f.
- im isländischen Phys. 99.
- , die fabel von ihm noch heut allbekannt XIV.
- , altaegyptischer ursprung der phönixsage (Bennuvogel) XV. XXXII. XXXIX.
- Phönix holt sich eine aromatische substanz von den bäumen des Libanon XXIV. XL.
- kommt nicht in der alexandrinischen bibelübersetzung vor XXXV.
- Phönizischer handel nach Indien XVI.
- Physiologus, erklärungs des worts XI.
- , geschichte des buchs XII. XIV.
- ursprünglich ohne die theologischen allegorien XII. XIII (vgl. auch besonders XXXV, anm. 9).
- in zwölf sprachen übersetzt XIII f.
- sein tiefgreifender einfluss auf malerei und plastik, predigt und schriftauslegung des christlichen mittelalters XIV. XXXVIII f.
- Pitra beschreibt den äth. Phys. in Paris XIX.
- über Ptolemäus Euergetes II XXXIII.
- , von ihm der griechische Phys. herausgegeben XXXIV. XLIV.
- Plinius XIV. XXXIV.
- Praefectus Aegypti, Praef. Augustalis XXXII.
- Provençalische übersetzung des Phys. XIV.

- Pseudo-Aristoteles XIII.
XXXVI.
- Claudius Ptolemaeus XII.
- Ptolemaeus Euergetes II (Ptol.
VII Physcon) XXXVI.
- , sein buch über naturmerk-
würdigkeiten XII. XXXII.
XXXIV.
- Ptolemaeus II Philadelphus
XXXII. XXXVI.
- Rebhuhn im isländischen Phys.
100.
- im äth. Phys. 65.
- Rech ma Ra XXXIV.
- Regenpfeifer im äth. Phys.
48 f.
- Reiher im isländischen Phys.
103.
- im äth. Phys. 93 f.
- Renan XVII.
- Rochet d'Héricourt (brachte
eine handschrift des äth. Phys.
nach Paris) XIX.
- Rossfliegen im isländischen
Phys. 100.
- Rufinus (von ihm die lat. über-
setzung des Origenes) XXXI.
- ruphus XXV.
- Sägfisch (serra marina) im
äth. Phys. 84 f.
- Salamander im äth. Phys. 76.
- im isländischen Phys. 101.
- , die fabel von ihm noch heut
allbekannt XIV.
- , die fabel von ihm im Hora-
pollo und Phys. XXXII.
- Salamander kommt in der
alexandrinischen bibelüber-
setzung nicht vor XXXV.
- Sanskrit XXI.
- Schafe, äthiopische und ara-
bische XXXIV.
- Schildkröte siehe Walfisch.
- Schlange im äth. Phys. 56 ff.
- Schwalbe XXXII.
- (kaladîn) im äth. Phys. 78
(und 74 oben=kaldân).
- See-igel XLI.
- Seltene thiere siehe Thiere.
- Septuaginta, ins äth. über-
setzt im 4. und 5. jahrh,
n. Chr. XVIII.
- serra XXXV (siehe auch Sägf-
fisch).
- Seth (aegyptischer Gott) XL.
- Shaw gebraucht zuerst 'anti-
lope' als zoologischen t. t.
XXV.
- Sinoda siehe Abâ S.
- Sirene im isländischen Phys. 99.
- Sirenen im äth. Phys. 59 f.
- Sketische Wüste XV. XLI.
- Smith, George XLII.
- Sonneneidechse in Aegypten
heimisch XV.
- , ihr äthiopischer name XXIII.
- kommt in der alexandri-
nischen bibelübersetzung nicht
vor XXXV.
- im äth. Phys. 47.
- Stachelschwein siehe Wiesel.
- Strausse XXXIII.
- strepsiceros XXV.

- Stumpfhörner (eine antilopenart, κῶλοι) XXXIII.
 Südarabien XVI.
 Suidas citirt die 'adagia' des Didymus XV.
 Sumerisch-assyrische nationallexica XXVII.
 Sykomore XLII.
 — im äth. Phys. 94 ff.
 Symbolik der altchristlichen und mittelalterlichen kunst wurzelt im Phys. XXXVIII f.
 Syrische aussprache des kaf XLV.
 — übersetzung des Phys. XIII. XXXVI.
 — übers. d. Phys., eine verloren gegangene, war das prototyp der Leydener arabischen übersetzung des Phys. XXXVII.
 Tatian von Assyrien XLII.
 Taube im äth. Phys. 80 ff.
 Tausend und eine nacht XLI.
 Tehutmes III XLII.
 Thamyras 120 f.
 Thekla 120 f.
 Theologie, wichtigkeit des Phys. für dieselbe VII (siehe ferner unter Alexandrin. theol. und unter Culturgeschichte).
 Thieraufzüge der Pharaonen des 16. jahrh. v. Chr. XXXIV.
 Thiere, seltene, im museum zu Alexandria XII. XXXIII.
 —, seltene, beim festaufzug des Ptolemaeus Philad. XXXIII f.
 Thiere, heilige bücher der Aegypter über dieselben XII.
 Thierfabeln, assyrisch-babylonische XLII.
 Thiernamen der bibel in der alexandrinischen übersetzung XXXV.
 tholopha XXIV.
 Thutmes siehe Tehutmes.
 Tigris- und Euphratland (der frühe verkehr der Aegypter und Phönizier mit demselben) XLII.
 Todtenbuch der Aegypter XV. XXXIX f.
 tragelaphus XXV.
 truo 50 anm.
 Turteltaube im äth. Phys. 73 f.
 — im isländischen Phys. 101.
 — im Horapollo und Phys. XXXII.
 Tychsen XXXVI.
 Uebersetzungen des Phys. XIII f.
 Umschreibung griechischer laute durch semitische und umgekehrt, und die schlüsse, die daraus auf die aussprache beider zu ziehen sind XXXI. XLV.
 Unterdrückung der hauchlaute siehe Hauchlaute.
 Ursemitisch XXVI.
 urus XXV.
 utholphocha XXIV.

- Varan oder Landkrokodil =
sonneneidechse XV.
- Victor, leben des heil. V. von
Abâ Herjâkôs (Dersân des
hlg. bischofs Abâ H.), ein
äthiopisches buch 105.
- Wadi en-Naṭrûn XLI.
- Walfisch (im Phys. fälschlich
schildkröte genannt) im äth.
Phys. 63 ff.
— im isländischen Phys. 100.
101.
- Wappen, äth. 45 f. anm.
- warakṛaku (ursemitisch) XXVI.
- warakṛik (äthiopisch) XXVI.
- Weihe im isländischen Phys.
102.
- Wiedehopf in Horapollo und
Phys. XXXII.
— im äth. Phys. 53 f.
- Wiener handschrift des äth.
Phys. 105 ff.
- Wiesel mit dem stachelschwein
im Phys. verwechselt XXIII.
— im Horapollo und Phys.
XXXII.
— im äth. Phys. 68.
- Wildesel, geschichte vom w.
und affen, nur im griech. und
äth. Phys. XLII.
—, geschichte vom w. und affen,
im Papyrus Sallier und im
Phys. XV. XL.
— im äth. Phys. 54 f. (vgl.
auch 114); 92 (wildesel und
affe).
— im isländischen Phys. 102 f.
— im festaufzug des Ptolemaeus
Philadelphus XXXIII.
- Wildkatze siehe Katze.
- Wright, William V. XIX.
- zartânê, name eines baumes
am Euphrat XXVII.
- Zebu-ochsen (indische) XXXIII.
- Zoologie bei den Alexandrinern
XII.
- Zopyrus XII.
- Zotenberg's collation des Pa-
riser äth. Phys. V. XIX.
— urtheil über die enge zu-
sammenghörigkeit der Lon-
doner und Pariser handschrift
des äth. Phys. XX (vgl. auch
106).

B. Aethiopische Wörter:¹

-**ሀ**: (ortogr.) XXII.

ሀለወ: (orthogr.) XXI.

ሀርስ-ጊዮ-ስ: (griech. lehnwort)

XXIII; im äth. Phys. 19.

¹ die mit * und ** bezeichneten wörter sind hapaxlegomena des
äth. Physiologus.

ሆባይ: und **ሐለስትዮ:** im äth. Phys. 38.

ሀንደኔ: siehe **እብን:**

ሀዩ: (orthogr.) XXII; **ሀዩ:** und **በሀዩ:** 125.

ሀዩል: heisst bergbock, nicht hirsch 127 anm.; im äth. Phys. 24 f.

* **ተሀገረ:** XXIII. 56 anm.

ሀግረተ: 24 anm. 56 anm.

ሄጲጲስ: (griech. lehnw.) XXIX; im äth. Phys. 8.

ሐለስትዮ: im äth. Phys. 8 f. und 38 (siehe auch **ሆባይ:**)

ማሕልይ: (orthogr.) XXII.

ማሕልዮ: **መሓልይ:** (neben **መሓልዮ:** **መሓልይ:**) 2 anm. 29 anm.

** **ሕንካክዩ:** XXIV.

ሕንጲን: im äth. Phys. 3. 110.

ሐዘንዚን: XXVI.

* **ሐይው:** XXIII.

ሐፀን: und **ማሕፀን:** (orthogr.) XXII.

መርሚርቆሌዎስ: (griechisches lehnw.) XXIX; im äth. Phys. 18 f.

መሰለ: mit acc. oder **ከመ:** 118.

* **ምስለ:** XXIII, 76 anm.

መኖቅሪጥስ: = **ርኢም:** ፩፻፲፯ XX; (griech. lehnw.) XXIX; im äth. Phys. 19 f.

መንደርግሮስ:, **መንደረጎርስ:**

(griech. lehnw. = μανδραγό-
ρας) 35 anm.; 88 anm.; 134.

መንጎንጠስ: (griech. lehnw.)
XXX; im äth. Phys. 31 f.

መንጠንጠን: XXVI.

ሠነዩ: (orthogr.) XXI.

* **ሦክ:** XXIII.

* **ተሥዕፀ:** XXII.

ኦሥገረ: und **መሥገርት:** (or-
thogr.) XXII.

ርሕሰ: XXII.

* **ኦርሐሰ:** XXIII.

ርሕቀ: (orthogr.) XXII.

ረሥኦ: (orthogr.) XXII.

** **ረጎወ:** (impf. **ይርጎ:**) 10;
56 anm.; 116.

ርኢም: spätere glosse im Phys.
(= ፩፻፲፯) XX. 124.

ርኤም: XLV. 124.

ርግብ: im äth. Phys. 28 ff.

ሰልመንደር: (griech. lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 25.

* **ተሰመክ:** XXIII.

ሰፊኒስ: und **ሴሪኒስ:** (griech.
lehnwort) XXIX; im äth.
Phys. 13.

ሰቃምሮስ: (griech. lehnwort)
XXIX; im äth. Phys. 39 ff.

ሰበድዓት: 115.

ሰኳዕት: XXIX.

ሰግላ: im äth. Phys. 39 ff.

ሰገድ: siehe **ወናግ: ሰ**"

ቃሀም: im äth. Phys. 11 f. 18 f.

ቁርንንዓት: im äth. Phys. 24.
ቁርንንዓት: 24 anm.
ቀርጣርዮስ: (griech. lehnwort) XXIX; im äth. Phys. 20.
ቀንጽል: im äth. Phys. 14 f.
ቅንፍዝ: im äth. Phys. 14.
 *daneben die formen **ቅንፋዝ**,
ቅንፊዝ: und **ቅንፋዝ**: 118.
ቆቃህ: im äth. Phys. 17.
ቋዕ: im äth. Phys. 22 f.
ቀይሕ: (orthogr.) 106.
ቂጦስ: (griech. lehnw.) XXIX;
 im äth. Phys. 32.
ቦ: und **ቦቱ**: 106.
ቦህዩ: siehe **ህዩ**:
ባሊ: (ein an Abessinien an-
 grenzendes land) 106.
 ** **ብርጋና**, **ብርጋኖ**: XXIV.
ቦውስተ: siehe **ውስተ**:
ብፀዕ: (orthogr.) XXI.
ታሕተ: (orthogr.) 106.
 * **ትግሀት**: XXII. 109.
ኅሊና: (orthogr.) XXII.
ኅሠሠ: (orthogr.) 106.
ኅቦ: (orthogr.) XXI; (etymol.
 erklär.) XLV.
ኅደገ: (orthogr.) XXI. 106.
ኅጺን: (orth. u. etym.) XXII.
ንሕነ: (orthogr.) 106.

ነምር: XXVIII (etym.); im äth.
 Phys. siehe **ጸሕው**:
ንስር: im äth. Phys. 6 f.
ኒቂጣቆ: (griechisches lehnw.)
 XXIX; im äth. Phys. 5 f.
ንእሰ: (orthogr.) XXII.
እልመንደር: (= ሰል") 25
 (anm.). 128.
ኤልባስ: (griech. lehnw.) XXX f.,
 im äth. Phys. 35 ff.
ኦርጭምድር: im äth. Phys. 10 f.
ኦርጭ: = **ኦርጭምድር**:
 116. 120.
ኦርድዮን: (griechisches lehnw.)
 XXIX; im äth. Phys. 39.
ኦሰረ, **ማእሰር**: (orth.) XXII.
ኦስጳደክሎኒ: (griech. lehnw.)
 XXX; im äth. Phys. 16 f.
ኦቢሶር: (griech. lehnw.) XXIX;
 im äth. Phys. 32 f.
ኦብቁር: 108¹.
ኦብነ: (abessin. titel) XVI.
ኢብን: (griech. lehnw.) 33 anm.
እብን: (orth.) XXII.
እብነ: **ህንደኬ**: im äth. Phys.
 38 f.
 ** **ኢብዱ**: XXIV. 113.
ኦቦድቢድ: XXVI.
እቶን: 128.
ኦኅዘ: (orth.) 106.

¹ so, nicht **ኦብቁር** :, steht in der Wiener handschrift.

አንስትያዊት: 106.

አንቅጠውሮስ: (griech. lehnw.)
im äth. Phys. 13.

አንዘ: 107 anm.

አንድርዳኖስ: (griech. lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 21.

** **አንድራጳስ**: XXIV; lehnw.
im äth. XXIX; im äth. Phys.
30 f.

አከሞን: (griech. lehnw.) XXX;
im äth. Phys. 21 f.

አከድና: (griech. lehnw.) XXX;
im äth. Phys. 9; coll. gebraucht
115.

አከጢስ: (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 37 f.

አውስት: im äth. Phys. 17 f.

አድማስ: (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 25.

አጉል: siehe **ዕጉል**:

ኤጲዲቅስዮ: (griech. lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 27 f.

ኤጲደቅስዮ: 129.

ከልዳን:, **ከሊዲን**: (griech.
lehnw.) XXX; im äth. Phys. 26 f.

ከለዲን: 129.

ከራድዮን:, **ከራድርዮን**:
(griech. lehnw.) XXIX f., im
äth. Phys. 3 f.

ኮን: (construction) 12 anm.

ወ in nachsätzen 124.

** **ወረቅሪቅ**:, **ወርቅ**: XXVI.

ውስተ: und **በውስተ**: 106.
110. 113. 133.

ወናግ: **ሰገድ**: 106.

ዕለት: 2 anm.; 109; 119.

* **ዐበይት**: μετέωρα 122.

ማዕነቅ: im äth. Phys. 23.

ዐንበሳ: (orthogr.) 1 anm., im
äth. Phys. 1 f.

ዕጉል: (orth. u. etymol.) XXI. 1.

* **ዐጸፈ**: XXIII.

** **ዘርጣኔ**: XXVII.

ዝኡብ: im äth. Phys. 20 f.

ደመንሚን: XXVI.

ደማንጥስ: (griech. lehnwort)
XXIX; im äth. Phys. 34.

ደረስ: (bedeutung) 108.

ድርቆድስ: (griech. lehnwort)
XXIX; im äth. Phys. 33 f.

** (**ደብር**:,) **ተደበረ**: XXVII.

ደበርቢር: XXVI.

ተጋህረተ: 56 anm.

ጋላ: 106.

ገላና: 106.

ጋሌን: (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 19.

** **ገርሀ**: (I, 2) 135.

* **ግራብ**: XXIII.

ጉዛ: und **ጉዛ**: 131.

ጊጳስ: (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 17 f.

ጳልቃን: (griech. lehnw.) XXX;
im äth. Phys. 5.

ጵርያኖስ: (griechisches lehnw.)
XXIX; im äth. Phys. 32.

ጵርጳሎ: (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 31.

** (𐎗𐎠𐎠𐎠), 𐎗𐎠𐎠𐎠: XXVII f.,
im äth. Phys. 15 f.

𐎗𐎠: siehe 𐎠𐎠:

𐎗𐎠𐎠: 124.

* 𐎗𐎠𐎠𐎠: XXIII.

𐎠𐎠: (orthographie und etymol.)
XXI.

𐎠𐎠𐎠𐎠: (orth.) XXII.

𐎠𐎠𐎠𐎠: (griech. lehnw.) XXIX;
im äth. Phys. 7.

C. Assyrische Wörter:

(abābu¹:) libib 3. s. precativ
XXVIII.

aṭabbu, adv. aṭabbis XLV.

(alālu:) lilil 3. s. prec. XXVIII.

arḫu, araku XXVII.

urkituv XXVII.

urriḫu XXVII.

(ḥabābu:) usaḥbiba 1. s. shaf.
XLV.

lakalaka XXVI.

(namāru:) namru; usanammara
shaf., limmir prec., immar
und immaru (ind. präs. sin-
gular und plural), innamir
nif. XXVIII.

iru XXVIII.

raḫraḫu XXVI, XXVII.

(saṭāru:) impf. iṣtur 108.

D. Arabische Wörter:

بَدَلَان XXIV.

بَارِل XLV.

خَبَب f. a und u, inf. خَبَبٌ
XLV.

خَصِيْب 𐎗𐎠𐎠: XXII.

دُبْر (= 𐎗𐎠𐎠) XXVII.

سَلِيخَة XL.

سَوْدَا XXXVII.

صَب 𐎠𐎠: XXI.

طَبِيَا XXXVII.

عَجَل 𐎠𐎠𐎠: XXI. 1 anm.

عُذْاِفْرَة XLV.

عَنْبَس 1 anm.

عُود XL.

عَائِد (gramm. t. t.) wie im arab.,
so auch im assyr. und äth. 108.

¹ wie man im hebr. und arab. nach der 3. sing. prät. (die es im assyrischen nicht mehr gibt) die wörter im lexicon anführt, so hat man sich im assyrischen gewöhnt, dies nach dem infinitiv (فَعَال) zu thun.

فَعَلَعِيدِ XXVI.	وَحِيدِ الْقَرْنِ XXV. XXVI.
اللامِ لِتَنْقُوتِ الْعَامِلِ (gramm. t. t.) auch im äth. 112.	} XXVI.
لَقَلَقِ XXVII.	
أَنْمِرُ, نَمِيرُ, نَمِرَ XXVIII.	
	يَأْمُورِ يَحْمُورِ يَعْمُورِ

E. Hebräische Wörter:

אָיִם 118.	עָגַל 1 anm.
בּוֹזֵס 95 anm.	עָרַב 22 anm.
דּוֹכִיפַח 8 anm.	עָרְבִי 22 „
חָרוֹץ XXVI.	צָר XXVIII.
חֲמוֹר XXVI.	רָאם XX.
חֲקָה 117.	שְׁעִירִים 118.
חֲרָק XXVII.	שָׁר XXVIII.
חֲרָקִים XXVI.	שָׁחַל 62 anm.
כּוֹס 50 anm.	שָׁקָה 95 anm.
לָרֵשׁ 123.	תָּפִים 118.

F. Syrische Wörter:

ܐܘܠܘܢܘܢܘܢܘܢ XXIV.	ܥܘܢܘܢ XXXVII.
ܥܘܢܘܢ XXXVII.	ܥܘܢܘܢ 1 anm.
ܥܘܢܘܢ XLV.	ܥܘܢܘܢ XXV.
ܥܘܢܘܢ XXXVII.	

G. Altaegyptische und koptische Wörter:

äberu, äbräu XXIV.	coipe XXVII.
eβpa XXIV.	πυ-παιθολωβε XXV.
sehmer XL.	XXXVI.
sert XXVII.	

H. Sumerische Wörter:

ARAKA XXVII.
 URIK XXVII.
 HU siehe ŚIZI.
 ŚI siehe ŚIZI.
 ŚIZI XXVII, ferner in

HU.ŚI.ŚIZI.HU XXVII; und
 in TA.ŚIZI.ŚIZI (sic) XXVII.
 SAR XXVII.
 SIZI siehe ŚIZI.
 TA siehe ŚIZI.

I. Griechische Wörter:

Die mit * bez. wörter sind in der angegebenen casusform ins äth.
 als lehnwörter übergegangen (s. einl., s. XXIX f.)

*ἀδάμαντος XXIX.
 *ἀδάμας XXIX.
 *ἀνδρόλοπος XXIX.
 ἀνδρόλοψ XXIV f.
 ἀπεμουμ XXIV.
 ἄρκηλοι XXXIV.
 *ἀσπιδοχελώνη XXX. XLI.
 *ἀχάτης XXIX.
 βούβαλος XXXIII.
 ἐν τοῖς βασιλείοις XL.
 *γαλῆν XXIX.
 γονογεῶνας (acc.) XXIV.
 *γυπός XXIX.
 *δορκάδος XXIX.
 *ἐλέφας XXX f.
 *ἐνυδρίδος XXIX.
 ἐπιδέξιον XV. XLIV.
 *ἐπιδεξίου XXIX.
 *ἔποπος XXIX.
 ἐρείκη } XXVII.
 ἐρεκίνα }
 ἐρμηγεία XIII.
 *ἔρωδιόν XXIX.
 εὐτόκιος XV.
 *ἔχιδνα XXX.

*ἴβεως XXIX.
 ἴκτερος XV. XLI.
 *ἰχνεύμων XXX.
 κασία XL.
 *κάστορος XXIX.
 *κῆτους XXIX.
 κίνναμον XXIV. XL.
 κόλος XXXIV.
 κῶλοι XXXIII.
 *μαγνηῆτις XXX.
 μανδραγόρος XXIV. 35 anm.
 μάταια XXVIII.
 *μονοκέρωτος XXIX.
 *μυρμηκολέοντος XXIX.
 *νυκτικόρακος XXIX.
 ὀνέλαφοι XXXIII.
 *ὀνοκενταύρων XXIX.
 ὄστρεος XXIV.
 οὔρος XXV.
 πανάρετος (σοφία) 75 anm.
 παραδοξογράφοι XXXVI.
 *πελεκάν XXX.
 περιδέξιον XV. XLIV.
 ποικίλος XXVI.
 πολιτεύεσθαι XXIII.

*πρίονος XXIX.
 *πυροβόλων XXIX.
 πυρουχειῖον XXXII.
 σαύρα ἡλιακή XXXVII.
 *σαλαμάνδρας XXIX.
 *σειρήνες XXIX.
 *συκομωρίας XXIX (vgl. auch
 94 anm.)
 τανή } XXVII.
 τανύς }
 ὑδρίππος XXV.
 ὑδρωψ XXIV.

ὑπάγειν XXVII.
 ὑπτιον (ἑαυτὸν ῥίπτειν) XXVII.
 ὕστριξ XXIII.
 *φοίνικος XXIX.
 φυσιολόγος XI. XIII. XXI.
 φυσιολογία XXXI.
 φυσιολογεῖν XXXI.
 χαραδριός XLI.
 *χαραδριόν XXIX f.
 *χελιδών XXX.
 χιλιάρχης XLV.

K. Die im äthiopischen Physiologus citirten Bibelstellen:

Gen. 49,9	(1. 3.) 45. 47	ψ ¹ 62,9	(15.) 62
Lev. 11,17	(32.) 50 anm., 85	68,2	(36.) 90
11,18	50	68,19	(4.) 49
11,19	(8.) 53	91,11	(19.) 68
11,30	(19.) 68	101,7	(5.) 49. 50
20,9	(8.) 53. 54 anm.	102,5	(6. 7.) 51. 52
Num. 24,17	(26.) 77	120,4	(2. 23.) 46. 73
Deut. 14,16	(32.) 50 anm., 85	123,7	(20.) 70
14,17	(3.) 48	Prov. 2,8	87
Hiob 4,11	(18.) 67	5,3	(16.) 64
28,17	(26.) 77	6,6	58 anm.
31,40	(12.) 59	22,8	25
39,5. 6.	(8.) 54. 92 anm.	Cant. 2,8	(34.) 87
ψ ¹ 1,6	(34.) 87	2,12	(23.) 73
23,10	(2.) 46	2,15	(15.) 62
41,2	(24.) 75	4,3	(29.) 81
44,14	(15.) 63	5,2	(2.) 46

¹ ψ gebrauche ich stets bei den psalmcitataten aus der Septuaginta und den aus ihr geflossenen übersetzungen, Ps. dagegen bei den psalmcitataten aus dem hebr. urtext, der Vulgata etc.

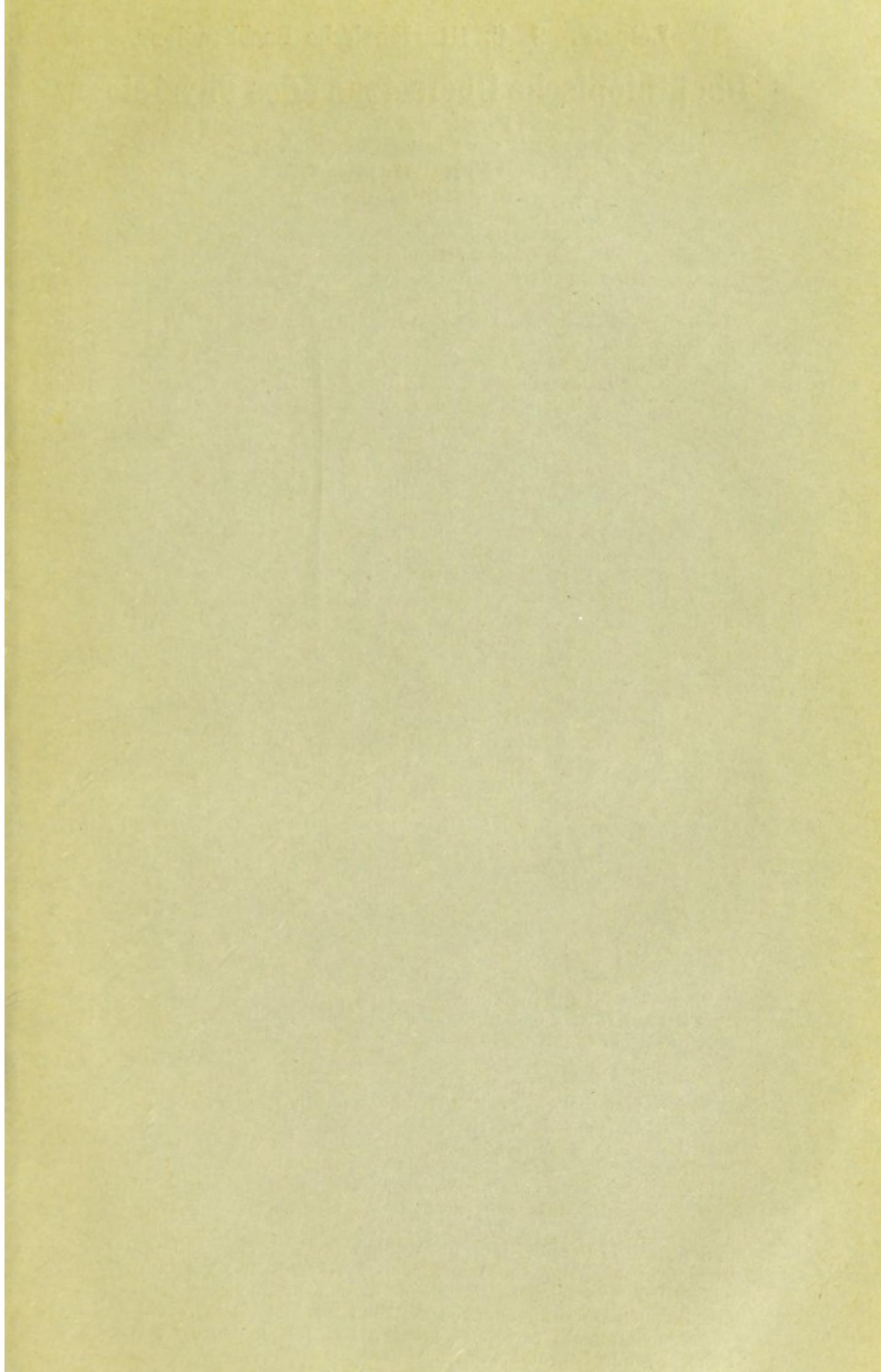
Jes.	1,2	(5.) 50	Marc.	1,10	(28.) 80
	9,1	(40.) 96	Luc.	1,35	(27.) 79
	9,2	(26.) 77		1,69	(20.) 69
	13,22	(13.) 59		1,78	(26.) 47
	17,11	(17.) 65		12,32	(6.) 51
	26,18	(18.) 66		16,19	(29.) 81
	38,14	(23.) 73	Joh.	1,14	(2. 20.) 46. 69
	40,6	(9.) 55		1,29	(37.) 87 anm., 91
	43,2	(25.) 76		3,14	(4.) 49
	53,5	87 anm., 93.		8,46	(26.) 77
	54,1	(9.) 55. 92 anm.		10,18	(7.) 52
	54,5	77 anm.		14,30	(4.) 48
	63,16	77 anm.		19,2	(29.) 81
Jer.	2,13	50 anm.	Röm.	1,25	(5.) 50
	3,2	(22.) 72		1,27	(21.) 70
	12,8	(21.) 70		7,14	58 anm.
	17,11	(17.) 65	I. Cor.	1,29	(9.) 55
	43,2	(25.) 76		11,13	(11.) 58
Am.	7,14	(39.) 94. 95		15,33	(13.) 60
Hos.	5,14	(15.) 62		15,55	(21.) 71
Jon.	3,10	(40.) 95 anm.	II. Cor.	2,15.16	(15.) 63
Mal.	1,11	77 anm.		3,6	58 anm.
Sir.	9,8	(31.) 84		5,21	(6.) 51
Matth.	3,7	(9.) 55		9,22	(6.)
	5,37	(19.) 67		11,2	(22.) 72
	6,5	(19.) 67		11,7	(6. 22. 37.) 51.
	7,14	(10.) 57			72. 90
	8,20	(14.) 62	Gal.	4,26.31	91 anm.
	10,16	(10.) 56		6,14	(28.) 80
	11,21	95	Eph.	2,17	63 anm.
	11,28	(29.) 81		5,14	(27.) 78
	13,46	91		5,23	58
	17,5	(23.) 73	I. Petr.	2,24	87 anm.
	21,42	(18.) 66	I. Joh.	4,18	93
	24,9	77 anm.	Apocal.	3,16	(36.)
	24,19	(17.) 65 anm., 66		18,6	81 anm.
	27,28	(29.) 81			

Berichtigungen.

- Seite XXIII, Zeile 7 und 9, lies: **ሦክ**: statt: **ሥክ**:
- » 2, Zeile 5 lies: **አምሳለ**: statt: **አሞሳለ**:
- » 3, » 16 » **ሕገ** ::⁸ » **ሕገ** :: und füge auf z. 25 hinzu: ⁸Deut. 14,17.
- Seite 7, Zeile 14 lies: **ንኡሰ** ::⁸ statt **ንኡሰ** ::⁸
- » 7, » 26 » **ይረከብ**: L. » **ይርከብ**: L.
- » 7, » 26 » ⁸**ንዑስ**: L. » ⁸**ንዑስ**: P.
- » 10, » 3 » **አስተማሰሎሙ**:¹ statt **አስተማሰሎሙ**:¹
- » 10, » 11 » **ይጼልላ**:^{10a} statt: **ይጼልላ**:
- » 10, » 12 » **ተሐድሶ**:¹¹ » **ተሐድስ**:¹¹.
- » 10, » 20 » ¹“ማስ” L. » ¹“ማስ” P.
- » 10, » 26 füge hinzu 10^a **ይጼልላ**: L. P.
- » 12, » 3 lies: **ወኢየሀይድዎሙ**:^{1a} statt: **ወኢየሀይድዎሙ**:
ዎሙ:
- Seite 12, » 22 füge hinzu 1^a L. P. **ወኢየህይድዎሙ**:
- » 14, » 2 lies: **ሰፊራ**:¹ statt: **ሰፊራ**:
- » 15, » 20 » ³**ጸሐው**: P. statt: ³**ጸሐው**:
- » 15, » 26 » 2, 15. 16. » 2, 17.
- » 15, » 26 » ¹⁰ψ 44,14. » ¹⁰ψ 14,14.
- » 17, » 9 » **አብደ** ::⁸ » **አብደ** ::
- » 17, » 23 » Jer. » Jes.
- » 21, » 19 » **እመቃብር**: » **እምቃብር**:
- » 22, » 21 » Jer. » Jes
- » 27, » 11 » **ዕፁ**: » **ዕዕ**:
- » 28, » 12 » **ኤጲዴቅስዮ**: statt: **ኤጲዴቅስዮ**:
- » 29, » 19 » **ኅቡአት**: » **ኅቡአት**:
- » 36, » 20 » **ወከዊኖ**: » **ወከዊኖ**:

- Seite 39, Zeile 5 lies: ታወሰክ: statt ታወሰክ:
- » 39, » 24 füge zu anm. 2 hinzu: P. ታወሰክ:
- » 52, » 12 lies: vogel statt: Vogel.
- » 53, » 17 » vogel » Vogel
- » 55, » 19 » dieser » diesser
- » 56, » 32 » ረኅወ: » ረኅወ:
- » 62, » 6 » 2,15 » 2,5
- » 62, » 27 » die einleitung, s. XXV f. statt: „ausführl.
in meiner u. s. f.“
- Seite 65, Zeile 10 lies: Jer. 17,11 statt: Jes. 17,11
- » 80, » 6 » Epêdêksjô » Epid.
- » 88, » 25 » Mandragôrës statt Mandargêrôs.
- » 105 ff. lies überall Abûkêr (አቡቁር:) statt: Abûkir (አቡቁር:)
- » 108, Zeile 28 lies: ፍቁሩ: statt: ፍቁር:
- » 108, » 31 » አቡቁር: » አቡቁር:
- » 109, » 8 » ich....setzte statt: wir...setzten
- » 115, » 5 ist nach መድር: ein punkt zu setzen.
- » 117, » 25 ist das zweite 8^a viel kleiner zu drucken.
- » 117, » 27 lies: Meine statt: Unsere
- » 118, » 14 » Meine » Unsere
- » 125, » 26 » ኅብአ: ⁰¹ statt: ኅብአ: ⁰¹.





Die äthiopische Übersetzung des Physiologus

nach je einer Londoner, Pariser und Wiener Handschrift herausgegeben,
verdeutsch und mit einer historischen Einleitung versehen von

Fritz Hommel.

1877. XLVI u. 150 Seiten. Preis 16 Mark.

Für die Publication des vorliegenden Buches werden Orientalisten, Culturhistoriker, Naturforscher und Theologen gleich dankbar sein. Der vierzig Seiten füllende äthiopische Text des Physiologus gehört mit zu den ältesten Stücken, die wir von der Gesetz-Literatur besitzen und bietet deshalb sprachlich eine reiche Ausbeute, von welcher das wichtigste auf S. XXII bis XXXI vom Verfasser zusammengestellt und besprochen worden ist. Im ersten Theile der Einleitung, S. XI bis XIX (dazu die reichhaltigen Anmerkungen S. XXXI bis XLIV) hat sich derselbe hauptsächlich bemüht, den hohen culturgeschichtlichen Werth dieses alten Naturbuches darzulegen; es genüge hier nur darauf hinzuweisen, dass der Physiologus mit seinen ersten Anfängen im altägyptischen Heidenthum wurzelt, dann in den ersten christlichen Jahrhunderten von den alexandrinischen Theologen mit Allegorien ausgeschmückt (in welcher Gestalt er uns vorliegt), im Lauf der Zeit in zwölf orientalische und occidentalische Sprachen übersetzt wurde und tiefgreifenden Einfluss auf die Theologie und kirchliche Kunst des Mittelalters ausübte. Im Physiologus haben wir den Commentar zu den sonst so schwer verständlichen allegorischen Thiergestalten, die uns in jedem gothischen Kirchenbau, auf jedem paramentischen Schmuckwerk entgegneten. Die Thiersymbole der ersten christlichen Kirche wie der des Mittelalters, alle gehen sie auf dies Buch als ihre Hauptquelle zurück. Aber trotz der christlichen Einkleidung sind die altägyptischen Geheimlehren der eigentliche Urquell dieser Thierallegorien und Alexandria die Stadt, welche dieselben dem Christenthum erst vermittelte.

Für die Geschichte der christlichen Gemeinden in Alexandria und ihrer Lehren verspricht unser Text, der durch die deutsche Uebersetzung (S. 45—96) nun allgemein zugänglich ist, interessante Resultate zu liefern, und die geistlichen Nutzenwendungen der Thiergeschichte daraufhin zu untersuchen, gibt der Kirchen- und Dogmengeschichte noch reichen Stoff zur Forschung. Den Germanisten wie allen Freunden der abendländischen Literatur des Mittelalters wird die deutsche Uebersetzung des isländischen Physiologus (S. 99—106), welche Herr Prof. Th. Möbius in Kiel besorgt hat, eine nicht unwillkommene Beigabe sein. Dass endlich der Physiologus für die Geschichte der Zoologie, wie für Thier- und Culturgeschichte von grosser Bedeutung ist, kann man am besten aus der durch mehrere Bogen seiner „Geschichte der Zoologie“ sich hinziehenden Behandlung desselben von J. V. Carus ersehen. Dieser in weiten Kreisen bekannte und berühmte Naturforscher äussert sich über die Herausgabe des äthiopischen Physiologus wie über die in nächster Zeit erscheinenden Studien des Verfassers „Die Namen der Säugethiere bei den Südsemiten“ folgendermassen:

„Dr. Hommel's Arbeiten haben nicht blos für Sprache und Culturgeschichte einen Werth, welcher sich allerdings sachlich meiner Beurtheilung entzieht, sondern besitzen auch für die Geschichte der Naturwissenschaften eine um so grössere Bedeutung, als sie ein Sprachgebiet und eine Periode umfassen, welche in Bezug auf die Wege, auf denen sich eine Masse empirischen naturhistorischen Materials im Volksbewusstsein und in den Anfängen orientalischer Litteratur angesammelt und verbreitet hat, bis jetzt nur wenig und nicht planmässig durchforscht worden sind. Seine Untersuchungen werden auch von Naturforschern, namentlich von solchen, denen über den brennenden Zeitfragen und eingehenden Detailforschungen der Sinn für historische Auffassung ihrer Wissenschaft nicht verloren gegangen ist, mit lebhaftem Interesse und hoher Freude begrüsst werden.“

2

16515

